

GESCHÄFTSBERICHT

2014



**Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**

GESCHÄFTSBERICHT

2014



INHALT

Allgemeine Informationen

| | |
|---|----|
| Vorwort Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller | 5 |
| Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft | 8 |
| Vorwort Präsident ÖkR Jakob Auer | 10 |
| Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft | 12 |
| Rückblick 2014 | 14 |
| Nachhaltigkeitsmanagement und Corporate Social Responsibility | 18 |

Konzern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

| | |
|----------------------------|----|
| Konzernlagebericht | 32 |
| IFRS-Konzernabschluss 2014 | 48 |

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

| | |
|---|-----|
| Lagebericht 2014 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft | 144 |
| Jahresabschluss 2014 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft | 158 |

| | |
|----------------------------|-----|
| Erklärung des Vorstandes | 180 |
| Bericht des Aufsichtsrates | 181 |

Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich

| | |
|--------------------------------|-----|
| Ergebnisse 2014 (konsolidiert) | 182 |
|--------------------------------|-----|

| | |
|-----------|-----|
| Impressum | 188 |
| Glossar | 189 |

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

| | |
|---|----|
| Vorwort Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller | 5 |
| Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft | 8 |
| Vorwort Präsident ÖkR Jakob Auer | 10 |
| Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft | 12 |
| Rückblick 2014 | 14 |
| Nachhaltigkeitsmanagement und Corporate Social Responsibility | 18 |

Gutes Zeugnis als Verpflichtung

Geldgeschäfte sind Vertrauensgeschäfte. Vertrauen ist daher das höchste und wertvollste Gut. Dieses rechtfertigt die Raiffeisenlandesbank OÖ im operativen Bankgeschäft durch besondere Kundenorientierung und Engagement, Offenheit und Transparenz sowie Lösungskompetenz und Betreuungsqualität.

Geschäftsstrategie gewährleistet Stabilität und Sicherheit

Darüber hinaus verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ über einen starken Beteiligungsbereich. Unternehmensbeteiligungen werden nicht nur an österreichischen Leitbetrieben, die weltweit erfolgreich sind, gehalten, sondern auch an starken heimischen mittelständischen Unternehmen. Diese Diversifikation – solides operatives Bankgeschäft und erfolgreicher Beteiligungsbereich – gewährleistet Stabilität und Sicherheit.

Stärke und Stabilität weiter ausbauen

Auch die Europäische Zentralbank (EZB) hat der Raiffeisenlandesbank OÖ im Herbst 2014 beim Bankencheck der wichtigsten Institute der Eurozone ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. In allen von der EZB angewandten Rechen-szenarien konnten die geforderten Kapitalquoten deutlich übertroffen werden. Dass sich die Raiffeisenlandesbank OÖ als robust, widerstandsfähig und solide präsentiert hat, ist Verpflichtung, auch künftig Stärke und Stabilität in den Vordergrund zu stellen, höchste internationale Standards zu erfüllen und insbesondere Kunden intensiv zu unterstützen und zu begleiten.

Kapital, Risikotragfähigkeit und Ertrag wichtigste Ressourcen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ verfolgt dazu eine klare Strategie, etwa im Bereich der Kapital- und Eigenmittelquoten. Ziel ist, die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen in diesen Bereichen weiterhin deutlich zu überschreiten. Eindeutige Richtwerte gibt es auch für die

Risikotragfähigkeit und die Eigenkapitalbildung. Denn Kapital, Risikotragfähigkeit und Ertrag erachtet die Raiffeisenlandesbank OÖ als die wichtigsten Ressourcen einer erfolgreichen Geschäftsentwicklung.

Effizienz weiter gesteigert

Zu stabilen Ergebnissen im operativen Bereich tragen auch jene Maßnahmen bei, die laufend zur weiteren Erhöhung der Effizienz durchgeführt werden. Hohe Effizienz gewährleistet, dass die Leistungsfähigkeit auch künftig weiter gesteigert wird und die Raiffeisenlandesbank OÖ für ihre Kunden aus einer Position der Stärke agieren kann. Weitere wesentliche Projekte werden derzeit geprüft.

Zusammenarbeit auf breiter Basis

In der intensiven Umsetzungsphase befindet sich seit Sommer 2014 das Projekt „Raiffeisenbankengruppe OÖ 2020“, das die Raiffeisenlandesbank OÖ und die oberösterreichischen Raiffeisenbanken unter Einbindung des oö. Raiffeisenverbandes gemeinsam vorantreiben. Damit werden Lösungen in Form von Leistungspaketen umgesetzt, um Dienstleistungen für Kunden noch besser und effizienter zu gestalten und so das Vertrauen zu rechtfertigen, das Kunden in Raiffeisen OÖ setzen.

Leistungspakete wurden für die Bereiche

- Kunde und Markt,
 - Abwicklung und Produktion,
 - Banksteuerung und Regulatorik,
 - Personal und Führung
- erarbeitet.

Kernkapitalquote weiter gestärkt

Im Jahr 2014 konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ im operativen Geschäft eine gute und stabile Entwicklung verzeichnen. Beispielsweise konnten die an Kunden vergebenen Investitionsfinanzierungen um drei Prozent gesteigert werden.



Dass sich die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Bankencheck der wichtigsten Institute der Eurozone als robust, widerstandsfähig und solide präsentiert hat, ist Verpflichtung, auch künftig Stärke und Stabilität in den Vordergrund zu stellen, höchste internationale Standards zu erfüllen und insbesondere Kunden intensiv zu unterstützen und zu begleiten.

Dr. Heinrich Schaller

Die wichtigsten Ergebnisse 2014 im Überblick

- Die Raiffeisenlandesbank OÖ wies 2014 weiterhin eine stabile Eigenkapitalbasis auf.
 - In der UGB-Betrachtung ergibt sich für die Raiffeisenlandesbank OÖ AG bei einem Kernkapital in Höhe von 2,5 Milliarden Euro eine CET-1-Quote (Common Equity Tier 1 = hartes Kernkapital) von 11,6 Prozent. Gegenüber den Werten 2013 und dem damals gültigen Regelwerk entspricht dies einer Steigerung um 0,4 Prozentpunkte.
 - Im aufsichtsrechtlich relevanten CRR-Kreis (Kreditinstitutgruppe) konnte eine CET-1-Quote von 11,2 Prozent erzielt werden. Der Vergleichswert 2013 lag bei 9,8 Prozent (nach UGB/BWG-Berechnung).
 - Damit liegen sowohl die Raiffeisenlandesbank OÖ AG nach UGB als auch die CRR-Kreditinstitutgruppe nach IFRS deutlich über den nach den Eigenmittelvorschriften Basel III ab dem Jahr 2019 geforderten Kernkapitalquoten von 8,5 Prozent.
 - Die Bilanzsumme blieb in der UGB-Betrachtung trotz Zuwächsen bei den zur Verfügung gestellten Investitionsfinanzierungen annähernd konstant. Bei kurzfristigen Finanzierungen wurde weiterhin eigenmittel- und kostenbewusst vorgegangen. Nach UGB lag die Bilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ AG bei 30,5 Milliarden Euro.
Die Bilanzsumme des Konzerns stieg auf 38,6 Milliarden Euro, was einem Zuwachs von 3,1 Prozent entspricht. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf die Erstkonsolidierung weiterer Konzerngesellschaften.
- Gewinn- und Verlustrechnung 2014
 - Für die Raiffeisenlandesbank OÖ AG ergibt sich für das Jahr 2014 nach UGB ein Betriebsergebnis in Höhe von 287,2 Millionen Euro (-9,3 Prozent) und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 91,0 Millionen Euro (-24,3 Prozent). Ein wesentlicher Grund dafür sind Bewertungen sowie deutlich erhöhte Aufwendungen im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen. Beispielsweise beliefen sich alleine die direkten Kosten aus AQR und Stresstest auf rund 6,2 Millionen Euro.
 - Im Konzern wurde nach IFRS ein Betriebsergebnis in Höhe von 269,6 Millionen Euro (-36,2 Prozent) erzielt. Der Jahresüberschuss vor Steuern reduzierte sich im Vergleich zum Jahr 2013 um 69,8 Prozent auf 40,7 Millionen Euro. Die Hauptursache liegt in geringeren Ergebnissen aus at equity bilanzierten Unternehmen, wobei sich insbesondere der negative Jahresüberschuss der RZB/RBI-Gruppe sowie in weiterer Folge höhere Risikovorsorgen und Bewertungsergebnisse aus designierten Finanzinstrumenten aufgrund von Zins- und Spreadeffekten ergebnismindernd ausgewirkt haben. Demgegenüber kamen im Finanzanlageergebnis Erstkonsolidierungseffekte positiv zum Tragen.
- Im IFRS-Konzern konnte 2014 ein Gesamtergebnis in Höhe von 94,8 Millionen Euro (2013: 103,0 Millionen Euro) erreicht werden. Der geringere Jahresüberschuss nach Steuern konnte insbesondere durch positive Bewertungsentwicklungen bei marktbewerteten Finanzinstrumenten der Kategorie „Available for Sale“ (im Wesentlichen Wertpapiere und Beteiligungen) zu einem wesentlichen Teil ausgeglichen werden.



Dr. Heinrich Schaller
Vorstandsvorsitzender der
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Verantwortungsbereiche des Vorstands



Dr. Georg Starzer Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner Mag. Stefan Sandberger Mag. Markus Vockenhuber Mag. Reinhard Schwendtbauer Dr. Heinrich Schaller

Mit 01.01.2014 wurde Mag. Stefan Sandberger neu in den Vorstand berufen. Er ist für die Bereiche GRZ IT Gruppe, Operations, Organisation, Cash Management Produkte und Produktverantwortung Treasury verantwortlich.

| Vorstandsbereich Dr. Heinrich Schaller | Vorstandsbereich Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner | Vorstandsbereich Mag. Stefan Sandberger | Vorstandsbereich Mag. Reinhard Schwendtbauer | Vorstandsbereich Dr. Georg Starzer | Vorstandsbereich Mag. Markus Vockenhuber |
|---|--|--|---|---|---|
| Vorstandsbüro | Treasury Financial Markets | Produktverantwortung Treasury | Steuerbüro/ Immobilienkoordination | Markt Corporates | Gesamtbankrisikomanagement |
| Public Relations und Medienservice | Produktmanagement/Vertriebssteuerung Privatkunden und Private Banking/ Konzernmarketing | Cash Management Produkte | Sicherheit | Produktmanagement und Vertrieb Corporates | Finanzierungsmanagement |
| Rechtsbüro | Bankstellen RLB OÖ | Organisation | Beteiligungsmanagement | Factoring | |
| Corporate Governance & Compliance | PRIVAT BANK AG | Operations | REAL-TREUHAND Management GmbH | Raiffeisen-IMPULS-Leasing | |
| Public Affairs | KEPLER-FONDS KAG | GRZ IT Gruppe | | RVM Raiffeisen-Versicherungsmakler | |
| Strategie Raiffeisenbankengruppe OÖ | | | | | |
| Firmenkunden Raiffeisenbanken | | | | | |
| Betreuung Raiffeisenbanken | | | | | |
| Personalmanagement | | | | | |
| Konzernrechnungswesen und Controlling | | | | | |
| Konzernrevision | | | | | |

2. Ebene (Geschäftsbereich)

2. Ebene (Tochterunternehmen)

Stabsstelle



Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich steht mit ihrer starken Kundenorientierung für Beständigkeit, Verlässlichkeit und Kompetenz sowie Seriosität im Handeln, Beratungsqualität und Sicherheit.

Jakob Auer

Mit klaren Strategien, Kontinuität und gemeinsamen Zielen gestaltet Raiffeisen Oberösterreich die Herausforderungen der Zukunft

Das Jahr 2014 war für den gesamten Bankensektor ein herausforderndes Jahr. In derart turbulenten Phasen beweist sich die starke Wertebasis von Raiffeisen Oberösterreich als besonders wichtiger Anker. Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich steht mit ihrer starken Kundenorientierung für Beständigkeit, Verlässlichkeit und Kompetenz sowie Seriosität im Handeln, Beratungsqualität und Sicherheit. Diese Begriffe werden Raiffeisen in Oberösterreich von den Kunden zugeschrieben und sind damit auch unser unverwechselbares Markenzeichen. Aber das Vertrauen, das man uns dadurch entgegenbringt, gibt es nicht automatisch. Um weiterhin erfolgreich zu bleiben, gilt es, dieses Vertrauen auch in Zukunft zu beweisen und weiterzuentwickeln.

Erfolgreiches Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“

Raiffeisen zeichnet sich in Oberösterreich durch einen besonders engen Zusammenhalt im Sektor aus. Mit klaren Strategien und gemeinsamen Zielen reagieren wir nicht nur auf die Herausforderungen der Zukunft, sondern gestalten aktiv die Chancen, die diese Herausforderungen mit sich bringen. Ein Beweis dafür ist das große und umfangreiche Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“. Die enge Zusammenarbeit und das große Engagement aller

Beteiligten bei diesem Zukunftsprojekt sind beeindruckend. Erste Ergebnisse zeigen, dass wir mit dem Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“ auf die richtigen Themen setzen.

Verlässlicher Partner

Auch in Zeiten von immer mehr Vorschriften, verstärktem Controlling und teils übertriebenen bürokratischen Anforderungen sind wir ein verlässlicher Partner, der die Kundenbeziehungen, die Mitgliederinteressen und die regionale Wertschöpfung in den Vordergrund stellt.

Mein Dank gilt insbesondere den Kunden, die der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich ihr Vertrauen entgegenbringen. Ein besonderer Dank auch den Mitgliedern des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und vor allem dem Vorsitzenden Dr. Heinrich Schaller für seine Teamorientierung, seine menschliche, motivierende Art und für seine klaren Entscheidungen. Darüber hinaus möchte ich den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ, den Führungskräften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Raiffeisen Oberösterreich für ihren engagierten Einsatz für die Zufriedenheit der Kunden und die Zukunft unseres Landes danken.



Präsident Abg. z. NR ÖkR Jakob Auer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Vorsitzender

ÖkR Jakob Auer

Präsident des Aufsichtsrates, Nationalrat,
Präsident des Österreichischen Bauernbundes,
Generalanwalt-Stv. des Österreichischen Raiffeisenverbandes,
Obmann der Raiffeisenbank Wels Süd
Landwirt

Stellvertretende Vorsitzende

Ing. Volkmar Angermeier

Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Obmann der Raiffeisenbank Region Eferding,
Obmann-Stellvertreter der OÖ. Obst- und Gemüseverwertungsgenossenschaft („EFKO“)
Landwirt

Dr. Josef Kinzl

Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Obmann der Raiffeisenbank Region Schärding
Sachverständiger

Registrierte Mitglieder

Dr. Rudolf Binder

Verbandsdirektor des Raiffeisenverbandes OÖ

Ing. Roman Braun

Obmann der Raiffeisenbank Region Schwanenstadt
Landwirt und Technischer Angestellter, Vizebürgermeister

ÖkR Annemarie Brunner

Landtagsabgeordnete, Landesbäuerin

Alois Buchberger

Obmann der Raiffeisenbank Ennstal, Landwirt

Dr. Manfred Denkmayr

Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Mattigtal
Rechtsanwalt

Karl Dietachmair

Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Sierning

Mag. Karl Fröschl

Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Perg

ÖkR Hannes Herndl

Präsident der Landwirtschaftskammer i. R.,
Landesobmann des OÖ Bauernbundes i. R.,
Obmann der Raiffeisenbank Windischgarsten, Landwirt

Dr. Christian Hofer

Honorarkonsul von Polen, Direktor der Wirtschaftskammer OÖ i. R.

Dr. Alexandra Kaar (bis 17.01.2015)

Ortsobfrau der Raiffeisenbank Region Bad Leonfelden,
Bankstelle Vorderweißenbach

Walter Mayr

Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Freistadt,
Obmann der Geschäftsleiterversammlung oö. Raiffeisenbanken

Gottfried Pauzenberger

Bürgermeister der Gemeinde Kallham,
Obmann der Raiffeisenbank Region Grieskirchen, Landwirt

Dr. Eduard Pesendorfer

Landesamtsdirektor des Landes OÖ a. D.,
Obmann-Stv. der Raiffeisenbank Salzkammergut,
Ortsobmann der Bankstelle Traunkirchen

Josef Pfoser (ab 17.01.2015, davor nicht registriertes Mitglied)

Obmann der Raiffeisenbank Region Rohrbach
Bau- und Zimmermeister,
Geschäftsführer Fa. Brüder Resch Hoch- und Tiefbau GmbH

Gertrude Schatzdorfer

Geschäftsführende Gesellschafterin der Firma Schatzdorfer
Gerätebau GmbH & Co KG

Johann Stockinger

Obmann der Vereinigung der Obleute der oö. Raiffeisenbanken,
Obmann der Raiffeisenbank Region Gallneukirchen, Landwirt

Dr. Josef Stockinger

Vorstandsvorsitzender der OÖ. Versicherung AG

Anita Straßmayr

Landwirtschaftskammerrätin, Bezirksbäuerin,
stv. Aufsichtsratsvorsitzende der Raiffeisenbank Bad Wimsbach-
Neydharting

Nicht registrierte Mitglieder

Klaus Ahammer, MBA

Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Salzkammergut

Walter Lederhilger

Landwirtschaftskammerrat,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Kremsmünster
Obmann des VLV (Verband landw. Veredelungsproduzenten)

Johann Moser

Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Ried i. I.

Robert Oberfrank

Obmann-Stv. der Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut,
Ortsobmann der Bankstelle Bad Ischl
Bezirksstellenleiter der Wirtschaftskammer OÖ in Gmunden

KommR Franz Penz

Aufsichtsratsmitglied Oberösterreichische Kreditgarantiefesellschaft,
Textilkaufmann

Vom Betriebsrat entsandt

Helmut Feilmair

Betriebsratsvorsitzender

Gerald Stutz

Betriebsratsvorsitzender-Stellvertreter

Dorina Bayer**Dietmar Felber****Josef Gokl****Karin Hetzmanseder****Mag. Christoph Huber****Albert Ruhmer****Prokurist Mag. Hermann Schwarz****Prokurist Dr. Richard Seiser**

Staatskommissäre

Dr. Josef Nickerl

Ministerialrat, Staatskommissär Finanzmarktaufsichtsbehörde

Mag. Regina Reitböck

Staatskommissär-Stellvertreterin, Bundesministerium für Finanzen

Ehrenpräsidenten

ÖkR DI Gerhard Ritzberger**ÖkR Helmut Angermeier**

Rückblick 2014

Q1

Raiffeisenlandesbank OÖ mit neuem Vorstandsmitglied

Mit Jahresbeginn 2014 hat Mag. Stefan Sandberger die Vorstandsagenden von Dr. Hans Schilcher, der nach 40 Jahren in der Raiffeisenlandesbank OÖ in den Ruhestand getreten ist, übernommen. Zum Vorstandsbereich von Mag. Sandberger zählen beispielsweise die Bereiche IT, Cash Management und Operations.

125 Jahre Raiffeisen Oberösterreich

Vor 125 Jahren wurde in Weißkirchen an der Traun die erste Raiffeisenbank in Oberösterreich gegründet. Es war dies der Grundstein für eine Erfolgsgeschichte: Raiffeisen ist heute der wichtigste finanzielle Nahversorger in Oberösterreich und als starke regionale Bankengruppe ein verlässlicher Partner für die Menschen und Unternehmen in diesem Land.

**Verlässlichkeit und Kompetenz
seit 125 Jahren!**

125 JAHRE RAIFFEISEN OÖ



HOCHWASSERHILFE



KONTAKTE NACH ASIEN



20 JAHRE INVES



Q2

Sparvolumen über 12 Milliarden

Das Sparvolumen in der Raiffeisenbankengruppe OÖ hat 2014 erstmals die 12-Milliarden-Euro-Grenze überschritten. Dr. Heinrich Schaller, Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, führt diesen Zuwachs insbesondere auf das hohe Vertrauen, das Raiffeisen Oberösterreich entgegengebracht wird, zurück.

Hilfe für Hochwasseropfer am Balkan

Mitte Mai 2014 hat ein Jahrhunderthochwasser in Bosnien und Serbien eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Um unbürokratisch und rasch Hilfe zu leisten, hat die Raiffeisenbankengruppe OÖ mit der Caritas eine Spendenaktion initiiert. Insgesamt wurden gemeinsam mit Kunden und Mitarbeitern 115.000 Euro gesammelt. Mit den Spenden wurden Familien beim Wiederaufbau ihrer Lebensgrundlage unterstützt.

Neue Kontakte nach Asien

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat 2014 eine Absichtserklärung zur Zusammenarbeit mit dem „Board of Investment“ der thailändischen Regierung unterschrieben. Dadurch können Betriebe künftig noch besser in diesem Auslandsmarkt unterstützt werden. Thailand ist ein immer interessanter werdender Markt und gilt als strategisch günstige Ausgangsposition für die gesamte aufstrebende ASEAN-Region.

Q3

Vorreiter bei modernen Finanzdienstleistungen

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ gilt bei der Entwicklung und Umsetzung moderner Online- bzw. Mobile-Lösungen österreichweit als Vorreiter. So bietet die App „Raiffeisen Meine Bank“ eine speziell auf Smartphones zugeschnittene Online Banking-Lösung. Eine österreichweite Innovation ist die Maestro-Raiffeisen Picture Card: Die Maestro-Raiffeisenkarte kann vom Kunden selbst gestaltet und mit einem individuellen Wunschbild versehen werden.

20 Jahre INVEST AG

2014 feierte die INVEST AG, die Mittelstandsfinanzierungsgesellschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ, ihr 20-jähriges Jubiläum. In diesen zwei Jahrzehnten wurden 134 mittelständischen Unternehmen insgesamt 347 Millionen Euro Eigenkapital zur Verfügung gestellt. Damit ist die INVEST AG die größte Mittelstandsfinanzierungsgesellschaft Österreichs.

T AG



WELTSPARTAG



KEPLER-FONDS KAG AUSGEZEICHNET



Q4

EZB stellt Raiffeisenlandesbank OÖ gutes Zeugnis aus

Die Europäische Zentralbank hat der Raiffeisenlandesbank OÖ 2014 beim „Bankencheck“ mit Asset Quality Review und Stresstest ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Die Raiffeisenlandesbank OÖ übertrifft bei allen angewandten Rechenszenarien die geforderten Kernkapitalquoten deutlich. Die Raiffeisenlandesbank OÖ war die einzige Bank in Oberösterreich, die diesen umfassenden Check absolviert hat.

Traditioneller Weltspartag

Der Weltspartag ist der traditionelle Höhepunkt der Ende Oktober stattfindenden Spargtage bei Raiffeisen Oberösterreich. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ nutzt diesen Tag, um sich bei ihren Kundinnen und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken.

KEPLER-FONDS KAG mehrfach ausgezeichnet

Erfolge für die Fondsgesellschaft der Raiffeisenlandesbank OÖ: Beim deutschen „Fonds-Kompass“ des renommierten Wirtschaftsmagazins CAPITAL setzte sich die KEPLER-FONDS KAG im Februar 2014 als Sieger durch. Im November 2014 erzielte die KEPLER-FONDS KAG beim „Österreichischen Dachfonds Award“ des GELD-Magazins, dem wichtigsten heimischen Fondspreis, drei erste Plätze und weitere zehn Podestplatzierungen.



Was leistet eine Bank für die Gesellschaft?

Innovatives Denken und Handeln gehen bei der Raiffeisenlandesbank OÖ weit über die üblichen Bankgeschäfte hinaus. Wir unterstützen nicht nur zukunftsorientierte Unternehmen, sondern setzen auch Impulse in den Bereichen Kultur, Sport und Bildung. So fördern wir beispielsweise die Universitäten und Fachhochschulen in Oberösterreich sowie als Partner des Musiktheaters Linz und des Kunstmuseums Lentos zahlreiche Projekte, die Oberösterreich als bedeutsamen Wirtschafts- und Kulturstandort über unsere Grenzen hinaus bekannt machen.



© Johann Steinhilber

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist sich als starke Regionalbank ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusst und versteht sich als Partner der Menschen, der die positive Entwicklung in der Region nachhaltig mitgestalten will. Bei ihren Aktivitäten sieht sich die Raiffeisenlandesbank OÖ auch den Werten ihres Begründers Friedrich Wilhelm Raiffeisen verpflichtet, stellt daher das Wohl der Menschen in den Mittelpunkt und handelt auf Basis der Werte Solidarität, Subsidiarität und Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeitsmanagement und Corporate Social Responsibility

1. Aktivitäten in den Bereichen Nachhaltigkeit und CSR

Im Jahr 2014 wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ weiter an einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie gearbeitet. Parallel dazu wurden erste Maßnahmen zur Umsetzung gesetzlicher Erfordernisse im Bereich Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR) getroffen. Als Basis für die Nachhaltigkeitsstrategie der Raiffeisenlandesbank OÖ fungiert dabei die internationale Norm ISO 26000, ergänzt um die bisherigen Erfahrungen aus der Zusammenarbeit im österreichischen Raiffeisensektor und in diversen Branchennetzwerken. Die Nachhaltigkeitsaktivitäten der

Raiffeisenlandesbank OÖ gründen vor allem auf dem eigenen Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Gesellschaft und nicht ausschließlich auf gesetzlichen Vorschriften.

Um den Bereich Nachhaltigkeitsmanagement weiter voranzutreiben, wurde eine firmeninterne Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich aus Vertretern relevanter Organisationseinheiten zusammensetzt. Diese Arbeitsgruppe unterstützt den Aufbau einer konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Entwicklung davon abgeleiteter Maßnahmen.

Mitgliedschaften

Um den kontinuierlichen Fortschritt in den Bereichen Nachhaltigkeit und CSR zu gewährleisten, wirkt die Raiffeisenlandesbank OÖ neben einem umfassenden Informationsaustausch aktiv in Nachhaltigkeitsnetzwerken mit. Sie ist in folgenden Netzwerken vertreten:



Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI)

Die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative wurde im Jahr 2007 initiiert. Sie ist eine Plattform für 23 Mitgliedsunternehmen aus dem österreichischen Raiffeisensektor, die den gemeinsamen Erfahrungsaustausch in den Bereichen Nachhaltigkeit und CSR fördert, gemeinsame Aktivitäten koordiniert und zur Bewusstseinsbildung im Klimaschutz einen engagierten Beitrag leistet. Als Mitglied vertritt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch die oberösterreichischen Raiffeisenbanken und bringt sich durch die Mitwirkung in Arbeitskreisen und durch wechselseitigen Austausch von Erfahrungen aktiv in die Gestaltung der Aktivitäten der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative ein.

www.raiffeisen-klimaschutz.at



respACT – austrian business council for sustainable development

respACT ist seit 2007 die führende Plattform für Unternehmen im Bereich CSR und nachhaltige Entwicklung in Österreich. Der Name respACT steht für „responsible action“ und leitet sich aus dem Vereinszweck ab, die Mitgliedsunternehmen – vom Kleinstbetrieb bis zum Großkonzern – bei der Erreichung selbst gesetzter ökologischer und sozialer Ziele zu unterstützen. Als Mitglied profitiert die Raiffeisenlandesbank OÖ von den bereitgestellten Informationen, aber auch von der Teilnahme an diversen Veranstaltungen.

www.respect.at



CSR Dialogforum

Das CSR Dialogforum ist – als eine der jüngeren Nachhaltigkeitsplattformen – aus einer Initiative oberösterreichischer Unternehmer entstanden. Die Vision des Vereins ist es, eine interdisziplinäre Plattform für CSR als Kompetenzzentrum für Unternehmen in Österreich und den angrenzenden Regionen aufzubauen. Die Initiative arbeitet unter anderem in Kooperation mit internationalen Zertifizierungspartnern an einem ersten internationalen CSR- und Nachhaltigkeits-Qualitätssiegel. Als Mitglied der ersten Stunde unterstützt die Raiffeisenlandesbank OÖ die Initiative vor allem im Aufbau und in der Entwicklung der Organisationsstruktur.

www.csr-dialogforum.at

2. Nachhaltigkeitsrating

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wird in ihren Nachhaltigkeitsbemühungen durch die internationale Ratingagentur oekom research AG bewertet. Bei einem im Frühjahr 2014 abgeschlossenen Zwischenrating konnte die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG bereits ein Rating-Upgrade von „D+“ auf „C-“ erreichen. Die seit Juni 2013 gesetzten Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit haben somit erste Erfolge gebracht. Mittelfristiges Ziel bleibt, wieder Prime Status (ab Note „C“) zu erlangen.

Das Rating bestätigt vor allem, wie wichtig die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten im Kerngeschäft und die transparente Berichterstattung darüber sind. Insbesondere wird eine straffe und umfassende Kreditvergaberichtlinie in Bezug auf Umwelt und Soziales gefordert. Als besondere Stärken wurden die Aktivitäten der KEPLER-FONDS KAG – Fondstochter der Raiffeisenlandesbank OÖ – und die Regelungen zur Geschäftsethik (Code of Conduct) hervorgehoben.

3. Wertschöpfungsbericht 2013

Im Jahr 2014 wurde im Auftrag des Nachhaltigkeitsmanagements der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG vom Economica Institut für Wirtschaftsforschung (www.economica.at) ein Bericht zur Analyse der volkswirtschaftlichen Leistung und des fiskalischen Beitrags der Raiffeisenbankengruppe Österreich im Jahr 2013 erstellt.

Der Raiffeisenlandesbank OÖ und den oberösterreichischen Raiffeisenbanken wird dabei aus regionalwirtschaftlicher Perspektive besondere Bedeutung attestiert, da vor allem die oberösterreichischen Raiffeisenbanken im Sinne des Regionalitätsprinzips ihrer Grundfunktion als finanzieller

Nahversorger nachkommen und somit eine wichtige Stütze der regionalen und lokalen Wirtschaft sind.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist sich ihrer Rolle im starken Verbund mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken bewusst und wird durch diesen Wertschöpfungsbericht in ihrer Arbeit bestätigt. Oberstes Ziel bleibt, diesen Beitrag zur regionalen Wirtschaft zu erhalten, auszubauen und weiterhin DER finanzielle Nahversorger in Oberösterreich zu sein. Der komplette Wertschöpfungsbericht mit allen Daten ist im Internet auf www.rlbooe.at/wertschoepfungsbericht2013 zu finden.

Die wichtigsten Erkenntnisse des Berichts beispielhaft zusammengefasst:

„Die gesamte Bruttowertschöpfung der RLB OÖ und der RB in OÖ ist mit 750,8 Mio. Euro doppelt so hoch wie jene des gesamten Sektors der österreichischen Wasserversorgung.“

„Jeder 76. erwirtschaftete Euro in Oberösterreich ist direkt, indirekt oder induziert der RLB OÖ bzw. den RB in OÖ zuzuschreiben.“

„Jeder 83. Arbeitsplatz in Oberösterreich ist direkt, indirekt oder induziert der RLB OÖ bzw. den RB in OÖ zuzuschreiben.“

„Die RLB OÖ und die RB in OÖ sichern insgesamt so viele Arbeitsplätze in Oberösterreich, wie Freistadt Einwohner hat.“

„Die Raiffeisenbanken in OÖ stärken periphere, häufig strukturschwache Gebiete durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und Wertschöpfung in der Region.“

„Das Steuer- und Abgabenaufkommen der RLB OÖ und der RB in OÖ beläuft sich in Österreich auf 310 Mio. Euro.“

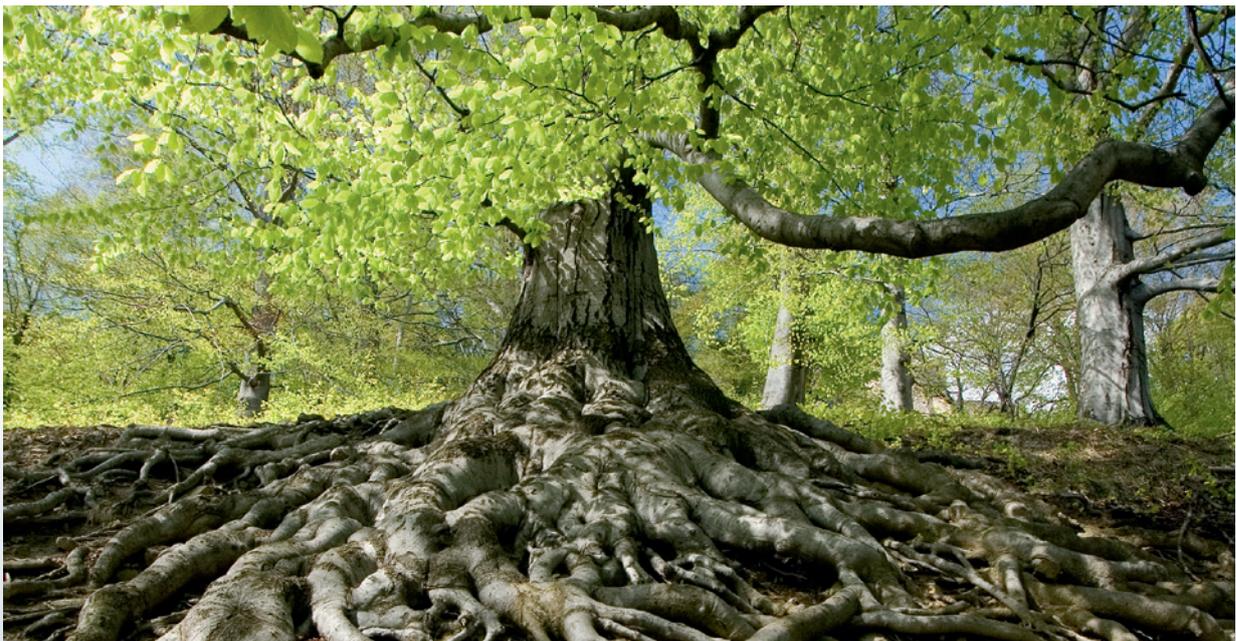
4. Nachhaltige Eigentümerstruktur und Beteiligungsstrategie

Die Raiffeisenlandesbank OÖ steht im Eigentum der 95 oberösterreichischen Raiffeisenbanken, die sich als Genossenschaften im Besitz von Mitinhaberinnen und Mitinhabern befinden. Aufgrund dieser Eigentümerstruktur, bei der Kunden und Eigentümer großteils ident sind, ergibt sich für die Raiffeisenlandesbank OÖ die Verantwortung des Erhalts und des Ausbaus der Wertschöpfung in der Region. Einerseits ist die Raiffeisenlandesbank OÖ selbst ein relevanter Arbeitgeber in Oberösterreich und generiert durch ihre unternehmerische Tätigkeit volkswirtschaftliche Wertschöpfung und Arbeitsplätze, andererseits kommt man dieser Verantwortung indirekt auch durch Beteiligungen an oberösterreichischen Unternehmen sowie als starker oberösterreichischer Kernaktionär von österreichischen Leitbetrieben nach.

Über 300.000 Mitinhaberinnen und Mitinhaber sind, über die Zeichnung von Genossenschaftsanteilen der jeweiligen örtlichen Raiffeisengenossenschaften, Eigentümer der örtlichen Raiffeisenbanken. Diese 95 oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind eigenständige Bankinstitute und sichern mit rund 440 Bankstellen in ganz Oberösterreich die finanzielle Nahversorgung der Bürgerinnen und Bürger. Wesentlich dabei ist es aber, nicht nur vor Ort präsent zu sein, sondern stetig Kundinnen und Kunden auch als Genossenschafterinnen und Genossenschafter zu gewinnen und dadurch die Möglichkeit zur Mitgestaltung der jeweiligen

Raiffeisenbank und der Förderung der Menschen und der regionalen Wirtschaft im Sinne des Genossenschaftsgedankens zu bieten.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ engagiert sich – ganz im Sinne der Verantwortung gegenüber Eigentümern und Gesellschaft und der wirtschaftlichen Weiterentwicklung unseres Bundeslandes – mit Beteiligungskapital an oberösterreichischen Unternehmen. Gemeinsam mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken werden die kleineren und mittleren Unternehmen in den Regionen in ihrer Entwicklung und ihrem Wachstum unterstützt. Als viertgrößte Bank in Österreich ist man sich aber auch der Verantwortung gegenüber österreichischen Leitbetrieben mit Konzernzentralen in Oberösterreich bewusst und beteiligt sich als starker österreichischer Kernaktionär. Damit wird der Wirtschaftsstandort Oberösterreich gesichert und weiter ausgebaut. Vor allem werden die Konzernzentralen dieser Leitbetriebe im Bundesland gehalten. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist in den Bereichen Industrie, Energie und Lebensmittel aktiv, beispielsweise mit erfolgreichen Beteiligungen an der voestalpine AG, der AMAG Austria Metall AG, der Energie AG Oberösterreich, der Österreichische Salinen AG, der Vivatis Holding AG oder der efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH. Somit bleiben die Wertschöpfung, Arbeitsplätze und die Entscheidungskompetenzen in diesen Leitbetrieben in Oberösterreich und Österreich erhalten.



5. Nachhaltige Finanzprodukte

Nachhaltig investieren

Die Raiffeisenlandesbank OÖ legt ein großes Augenmerk auf die Entwicklung nachhaltiger Finanzprodukte. In diesem Bereich leistet die Fondstochter KEPLER-FONDS KAG Pionierarbeit auf dem österreichischen Markt und überzeugt mit ihren Produkten auch in Deutschland.

KEPLER Ethikfonds vereinen soziale, ökologische und ökonomische Aspekte. Anleger in diesen Fonds übernehmen Verantwortung und leisten einen aktiven Beitrag für eine lebenswerte Zukunft. Ethik und Rendite sind dabei kein Widerspruch. Gemanagt werden diese werteorientierten Portfolios nach einem klar strukturierten Ansatz, der klassische fundamentale Bewertungen und ethische Kriterien kombiniert. Institutionelle Investoren und Privatanleger vertrauen seit dem Jahr 2000 auf KEPLER Ethikfonds.

KEPLER Ethikfonds erfüllen nationale und internationale Qualitätsstandards:

Das Eurosif-Transparenzlogo kennzeichnet die KEPLER-FONDS KAG als europaweit anerkannten Anbieter von nachhaltigen Fonds.



Die KEPLER Ethikfonds tragen auch das Österreichische Umweltzeichen für nachhaltige Finanzprodukte. Es wird vom Lebensministerium verliehen und ist Garant für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen.



Mit den „Prinzipien für Verantwortliches Investieren der Vereinten Nationen“ (UNPRI) verpflichtet sich die KEPLER-FONDS KAG zur Beachtung von Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsaspekten (internationales Kürzel: ESG) bei allen Aktivitäten.



Ein strenger Investmentprozess in den KEPLER Ethikfonds gewährleistet, dass nur in sozial und ökologisch verantwortungsvolle Unternehmen und Länder investiert wird. Nur jene Unternehmen mit dem jeweils besten sozialen und ökologischen Rating innerhalb ihrer Branche werden berücksichtigt (Best-in-Class-Ansatz). Für dieses sogenannte Corporate Responsibility Rating zeichnet die international anerkannte Ratingagentur oekom research AG verantwortlich. Zusätzlich fließt bei der Zusammenstellung des Anlageuniversums auch die klassische Finanzanalyse

mit ein, die die Unternehmen und Länder einer detaillierten fundamentalen Bewertung unterzieht. Dadurch gelangen nur finanzstarke nachhaltige Unternehmen in die jeweiligen Portfolios.

Bestätigt wurde die hervorragende Arbeit unter anderem durch Stiftung Warentest in Deutschland. Der KEPLER Ethik Rentenfonds ging im Finanztest September 2014 als Testsieger beim Vergleich von ethisch-ökologischen Rentenfonds hervor. Vor allem überzeugte der Fonds durch seine Ausschlusskriterien und eine sehr hohe Transparenz.

Aktuell werden bei der KEPLER-FONDS KAG bereits 800 Millionen Euro an Kundengeldern nachhaltig gemanagt. Alleine in den vergangenen beiden Jahren flossen mehr als 500 Millionen Euro von institutionellen Investoren und Privatanlegern in ethische Portfolios.

Am 1. Oktober 2014 wurde die Produktplatte um den KEPLER Ethik Mix erweitert. Begleitend dazu hat die KEPLER-FONDS KAG von Oktober bis Jahresende 2014 für jeden Ethikfonds-Kaufauftrag zehn Euro für SOS Kinderdorf gespendet. Insgesamt wurden 10.000 Euro für individuelle Förderprogramme übergeben, die Kindern und Jugendlichen aus der SOS Kinderdorf-Familie den Weg in ein beruflich erfülltes Leben ebnet.

Industrieprojekte und Projekte im Bereich erneuerbare Energien

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich verfügt über ein kompetentes Team mit umfassender, langjähriger Erfahrung für die Finanzierung von komplex strukturierten Industrieprojekten und Projekten im Bereich erneuerbare Energien. Viele Industrieländer stehen vor einem Umbruch in der Energiepolitik, um die vorgegebenen Klimaschutzziele zu erreichen, die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern wie Erdöl und Kohle zu reduzieren und den Atomausstieg zu realisieren. Der damit verbundene Bedarf an Investitionen erfordert effiziente Lösungen bei der Finanzierung.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich bietet daher Finanzierungslösungen für Projekte und Investitionen in den Bereichen Biogas/Biomasse, Wasserkraft und Photovoltaik im Heimmarkt an und begleitet Kunden auch ins Ausland. Per Ende 2014 ist ein Engagement bei 19 Projekten in Europa bzw. in der Türkei zu verzeichnen, die mit einem Volumen in Höhe von rund 190 Mio. Euro finanziert werden. Der Großteil der Projekte wird in Österreich und Deutschland umgesetzt.

6. Verantwortung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt zahlreiche Maßnahmen, um ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein optimales Arbeitsumfeld zu bieten.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Krabbelstube und Kindergarten

2010 errichtete die Raiffeisenlandesbank einen eigenen Betriebskindergarten mit Krabbelstube in Linz. „Sumsi's Learning Garden“ besteht derzeit aus zwei Krabbelstuben- und einer Kindergartengruppe und wird zweisprachig – Deutsch und Englisch – geführt.

Arbeitszeitmodelle

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden daneben auch durch eine Vielzahl an Arbeitszeitmodellen unterstützt, um Arbeitnehmer- und Arbeitgeberinteressen bestmöglich zu vereinen. Wertvolle Arbeitszeit sinnvoll und effizient einzusetzen, ist Ziel und Anspruch.

Auszeichnungen und Gütesiegel

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wurde 2009 mit dem staatlichen Gütezeichen für Familienfreundlichkeit im Beruf (Zertifikat audit berufundfamilie) ausgezeichnet, im kommenden Jahr wird die Rezertifizierung angestrebt. Weiters wurde das 2013 gestartete Projekt zur Entwicklung der Arbeitgebermarke „Raiffeisenlandesbank OÖ – Enter your Future“ weiter vorangetrieben: Als Ergebnis wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ als „Career's Best Recruiter“ in Bronze ausgezeichnet, im Ranking österreichischer Banken wurde Platz 5 erreicht.



einen abwechslungsreichen, ausgewogenen und qualitätsbewussten Menüplan anzubieten. In Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde auch das Frühstücksangebot angepasst.

Sport- und Fitnessangebot

Hinzu kommt ein vielfältiges Sport- und Fitnessangebot als Teil des Gesundheitsmanagements. Der Betriebsrat und die Geschäftsleitungen sind bemüht, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein buntes Spektrum aus dem Gesundheits- und Sportbereich über einen eigenen Sportverein zugänglich zu machen.

Raiffeisen Nachhaltigkeits-Challenge

Erstmals haben die Raiffeisenlandesbank OÖ und die oberösterreichischen Raiffeisenbanken an der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Challenge teilgenommen. Dieser österreichweite Ideenwettbewerb der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative wurde nach 2010 nun im Herbst 2014 zum zweiten Mal durchgeführt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mitgliedsorganisationen waren eingeladen, in den Kategorien „Nachhaltige Finanzprodukte & Services“, „Nachhaltiges Bauen, Sanieren & Mobilität“ und „Unternehmensbezogene Maßnahmen“ Ideen einzureichen. Die Vorstellung und Prämierung der Gewinnerprojekte erfolgte Mitte Dezember in der Raiffeisen Zentralbank. Für jede eingereichte Idee wurde seitens der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative ein Betrag von 10 Euro für die Naturfreikaufaktion im Naturpark Raab (Burgenland) – im „Grünen Band Europa“ – gespendet. In Summe konnten somit 3.602 m² freigekauft werden. Im Nachgang wird nun versucht, alle eingereichten Ideen bestmöglich in der Praxis umzusetzen.

Gesundheitsvorsorge

Krankenzusatzversicherung

Die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist der Raiffeisenlandesbank OÖ ein großes Anliegen. Von einer geförderten Krankenzusatzversicherung über regelmäßige Impf- und Gesundheitscheck-Aktionen bis zu einem weitreichenden Veranstaltungsangebot, das vielfach in Zusammenarbeit mit öffentlichen Instituten und dem Betriebsrat erfolgt und im VITA Gesundheitsprojekt gebündelt wurde, wird ein sehr bedarfsorientiertes Gesamtpaket angeboten.

Essensangebot GO

Bereits 2013 wurde in den Mitarbeiterrestaurants der Raiffeisenlandesbank OÖ die GO Vital-Linie der GO Gaststätten, der Gastronomietochter der Raiffeisenlandesbank OÖ, eingeführt. Das oberste Ziel ist es, das ganze Jahr hindurch

Projekt AFTER.WORK

Das Projekt AFTER.WORK des Unabhängigen Landes-Freiwilligenzentrums (ULF) will das aktive Altern und das lebenslange Lernen im Rahmen von freiwilligem Engagement fördern. Die Teilnehmer des Programms unterstützen in ihrer Freizeit soziale Einrichtungen und Initiativen in Oberösterreich. 2014 hat eine erste Gruppe von kurz vor der Pension stehenden beziehungsweise bereits pensionierten Kolleginnen und Kollegen der Raiffeisenbankengruppe OÖ begonnen, bei diesem Projekt mitzuarbeiten. In Zukunft soll das Projekt allen Kolleginnen und Kollegen nähergebracht und diese zur ehrenamtlichen Mitarbeit motiviert werden.



7. Schaffung gesellschaftlichen Mehrwerts

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt gezielt Maßnahmen, um ihre soziale und gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Bei ihren Sponsoringaktivitäten legt die Raiffeisenlandesbank OÖ darüber hinaus größten Wert auf die Grundsätze Regionalität, Gemeinschaft, Zukunftsorientierung, Nachhaltigkeit und Transparenz. Diese werden im Folgenden beispielhaft dargestellt.

Bildung & Wissenschaft



Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt sich für Bildungsinitiativen und -institutionen an Pflicht- und Mittelschulen ein und unterstützt den Forschungs- und Lehrbetrieb an Universitäten und Fachhochschulen.

Financial Literacy

Im Bewusstsein der gesellschaftlichen Verantwortung insbesondere im Bereich der Finanzbildung setzt sich die Raiffeisenlandesbank OÖ mit diversen Aktivitäten für die Vermittlung von Finanzwissen ein. Eine dieser Aktionen ist das Börsenspiel, in Kooperation mit den Oberösterreichischen Nachrichten, das 2014 bereits zum 13. Mal durchgeführt wurde. Rund 15.000 Teilnehmer nutzten die Möglichkeit, mit einem virtuellen Startkapital von 50.000 Euro an den internationalen Aktienmärkten mit verschiedensten Titeln zu handeln und so die spannende Welt der Wertpapiere ohne Risiko kennenzulernen.

Schülerolympiade

Mit großer Begeisterung nehmen jedes Jahr die oberösterreichischen Volksschülerinnen und Volksschüler der vierten Klassen am Lesewettbewerb „Schülerolympiade“ der Raiffeisenbankengruppe OÖ teil. Spielerisch wird dabei die Lesekompetenz der jungen Generation gefördert. Von Mitte 2013 bis April 2014 wurde bereits zum neunten Mal um die Wette gelesen.

Wissenschaftspreis

Am 15. Jänner 2014 wurden die Preisträger des Wissenschaftspreises der Raiffeisenlandesbank OÖ ausgezeichnet. Der Preis für exzellente wissenschaftliche Arbeiten zu bank-, geld- oder kreditspezifischen Themen von Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen der Johannes Kepler Universität wurde zum zwölften Mal verliehen. Mit dem Wissenschaftspreis wird die Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gefördert.

Journalistenakademie

Die Raiffeisenlandesbank OÖ fördert jedes Jahr den journalistischen Nachwuchs Oberösterreichs in Zusammenarbeit mit der Oberösterreichischen Journalistenakademie. Als Ausbildungspartner von Jungjournalistinnen und Jungjournalisten hat die Raiffeisenlandesbank OÖ auch 2014 wieder für zwei Journalismus-Nachwuchskräfte im Rahmen eines Praktikums Ausbildungsverantwortung übernommen.

Gesellschaft & Kultur



Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützt Organisationen, die im Dienste der gesellschaftlichen Ordnung stehen und sich mit der Entwicklung der Gesellschaft oder dem Erhalt und der Pflege von Kultur und Tradition befassen.

Europäisches Forum Alpbach

Im Rahmen der Wirtschaftsgespräche des Europäischen Forums Alpbach organisiert die Raiffeisenlandesbank OÖ jährlich einen Arbeitskreis zu CSR-relevanten Themen. 2014 wurde gemeinsam mit den Organisationsberatern promitto ein Arbeitskreis zum Thema „Sharing Economy – die genossenschaftliche Idee im 21. Jahrhundert“ durchgeführt. Bereits im Vorfeld setzte man sich mit dem Thema „Sharing Economy“ auseinander und das Gefühl des gemeinsamen Besitzens und Teilens wurde mit dem „Alpbach Umbrella“-Projekt (www.facebook.com/alpbachumbrella2014) unterstützt.

Kooperation mit Blaulichtorganisationen

Netzwerk Katastrophenhilfe

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist, gemeinsam mit dem Militärkommando OÖ und namhaften österreichischen Unternehmen, eines der Gründungsmitglieder des „Netzwerks für Katastropheneinsatz in Oberösterreich“. Das Netzwerk leistet den Menschen in Oberösterreich bei Katastrophen Hilfe. Das Militärkommando OÖ ruft als Koordinierungsstelle diese Hilfe ab und setzt diese im Bedarfsfall ein. Die Voraussetzung dafür ist ein Assistenzeneinsatz des Bundesheeres. Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützt das Netzwerk mit Infrastruktur, Lebensmitteln, Getränken sowie Beschaffungslogistik. Die Mitwirkung steht unter dem Motto „Hilfe für Mensch und Land“ und erfolgt freiwillig, unentgeltlich und unbürokratisch.

Raiffeisen Sicherheitstag und Raiffeisen Sicherheitspreis

Am 26. November 2014 fand der 19. Raiffeisen Sicherheitstag statt. Am Vormittag standen für Schülerinnen und Schüler informative Vorträge und Vorführungen verschiedener Blaulichtorganisationen auf dem Programm. Fortgesetzt wurde am Nachmittag mit Fachvorträgen über wichtige Themen der Sicherheit, wie Cyberkriminalität. Am Abend würdigten Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller und Innenministerin Mag. Johanna Mikl-Leitner zehn Personen für deren couragiertes Verhalten mit dem Raiffeisen Sicherheitspreis.

Volkskulturpreis

Alle zwei Jahre werden vom Land Oberösterreich mit Unterstützung der Raiffeisenbankengruppe OÖ die Volkskulturpreise vergeben. Der Preis zeichnet nicht nur die besten Initiativen und Projekte aus, sondern gibt auch der Vielfalt und Qualität der oberösterreichischen Volkskultur eine Bühne. Der Landespreis 2014 ging an die Landjugend Oberösterreich für das Projekt „Digitale Maibaumlandkarte“ (www.doris.at).

Landesmusikfest 2014

Von März bis November 2014 fanden im Rahmen des Landesmusikfestes in ganz Oberösterreich Konzerte, Workshops und Wettbewerbe statt. Der Höhepunkt war Ende Mai die Musikparade der oberösterreichischen Musikkapellen im Stadion auf der Linzer Gugl. Rund 6.000 Zuschauerinnen und Zuschauer erlebten Oberösterreich als Klangbild, dargeboten von 48 Musikkapellen mit rund 2.000 Musikerinnen und Musikern.

Ökologie und Nachhaltigkeit



Die Raiffeisenlandesbank OÖ fördert Institutionen, deren Ziele die Pflege der Landschaft sowie der Schutz unserer Umwelt sind und die diese Ziele durch Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung sowie durch die Umsetzung von Projekten erreichen wollen.

Fortführung der Umstellung auf Bio- und Fair-Trade-Produkte

Eines der ersten Pilotprojekte im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements der Raiffeisenlandesbank OÖ war die Umstellung auf eine Bio- und Fair-Trade-Kaffeesorte. Nun folgte die nächste Produktumstellung: Seit Anfang März 2014 wird für den Bedarf in den Teeküchen, im konzerneigenen Restaurant „Börserie“ und bei Caterings biologischer Tee angeboten.

Green Events

Im Zuge der Nachhaltigkeitsaktivitäten sollen auch die Veranstaltungen der Raiffeisenlandesbank OÖ umwelt- und sozialverträglich gestaltet werden. Das Design Center wurde als erster Betrieb in Linz für Green Events zertifiziert und bietet nun die Möglichkeit, nachhaltige Veranstaltungen in den Räumlichkeiten durchzuführen. Mit der Festveranstaltung anlässlich der Hauptversammlung im Mai und der Veranstaltung „Marktpulse“ im September 2014 konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ dort erste Green Events abhalten. Ziel ist es, in Zukunft jede Veranstaltung im Design Center Linz als Green Event durchzuführen.

Nachhaltige Mobilität

Im Jahr 2014 setzte die Raiffeisenlandesbank OÖ einen Schwerpunkt in nachhaltiger Mobilität. Im Rahmen erster Pilotprojekte wurde auf Dienstfahrzeuge mit alternativen Antriebsarten umgestellt.

Das Facilitymanagement der Real-Treuhand (Immobilientochter der Raiffeisenlandesbank OÖ) setzt bei der Betreuung der eigenen Betriebsstätten, wie zum Beispiel Parkgaragen im Linzer Stadtgebiet, auf schadstofffreie E-Scooter.

Richtig Gas geben können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Raiffeisenlandesbank OÖ seit Ende Juli 2014 mit einem neuen Golf Variant TGI BlueMotion, der für Dienstfahrten zur Verfügung steht und mit neuester Erdgastechologie ausgestattet ist. Weitere Maßnahmen im Fuhrpark sind bereits geplant.

Beide Projekte werden vom Klima- und Energiefonds im Rahmen des klimaaktiv mobil Förderprogramms als Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz im Verkehr gefördert.

Mit Unterstützung von

klimaaktiv
mobil

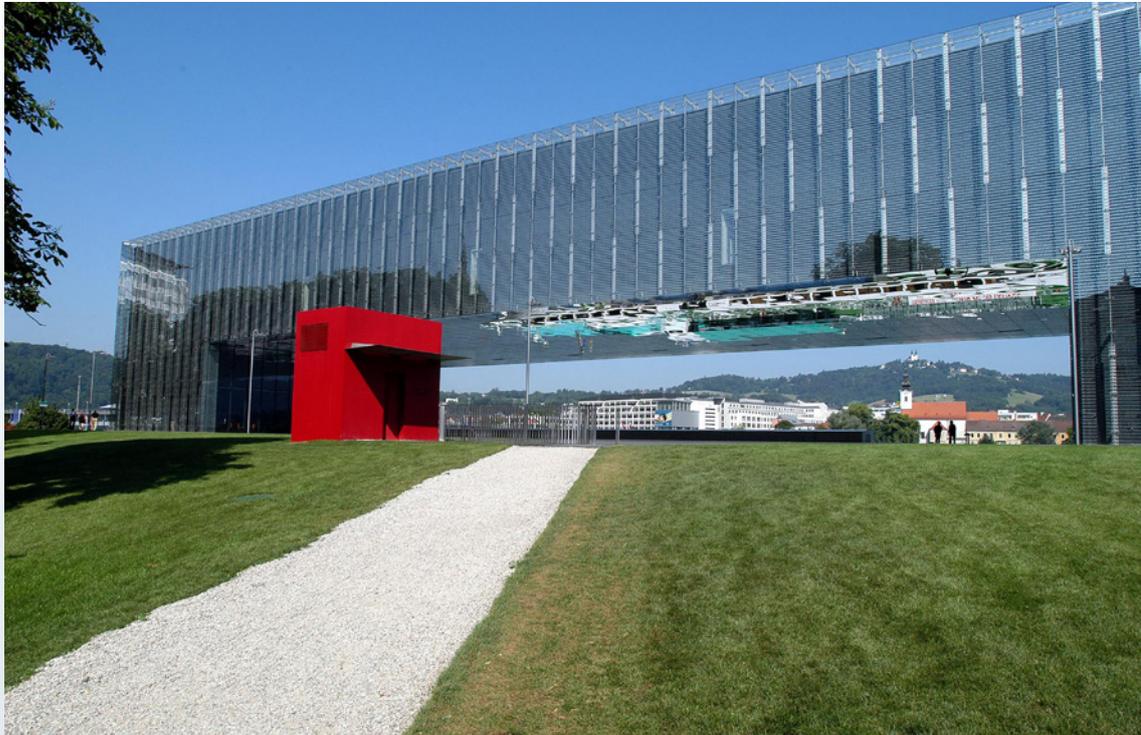
**MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH**

Ökologische und soziale Maßnahmen in der Verpflegung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die GO Gaststätten setzen seit März 2014 in den Mitarbeiterrestaurants auf 100 Prozent biologisch abbaubares Take-away-Geschirr des Unternehmens Bionatic. Für die Herstellung der Verpackung werden zu 100 Prozent pflanzenbasierte Rohstoffe verwendet.

Auch leisten die GO Gaststätten einen Beitrag zur sozialen Verantwortung: FAB, Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung, hat für GO Catering das gesamte Geschirrmanagement übernommen. Ältere, kurz vor der Pensionierung stehende Arbeitsuchende erhalten im Projekt „Chance P“ wieder Zugang zum Arbeitsmarkt.

Kunst



LENTOS Kunstmuseum Linz, Foto: Stadtkommunikation Linz

Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützt Kulturinstitutionen, Kunstschaaffende und Kunstprojekte – ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung der Bereiche bildende Künste und Musik –, um in Oberösterreich neue kulturelle Schwerpunkte setzen zu können und der Bevölkerung den Zugang zu kulturellen Einrichtungen zu erleichtern.

prima la musica

Raiffeisen OÖ hat auch 2014 die jahrelange Partnerschaft mit dem Wettbewerb „prima la musica“ fortgesetzt. Jedes Jahr werden viele musikalische Talente unter den oberösterreichischen Musikschülerinnen und Musikschülern auf die Bühne geholt. Sie leisten im musikalischen Wettstreit Besonderes und vermitteln vor allem Freude am Musizieren.

Lentos Kunstmuseum

Das Kunstmuseum Lentos bietet Linz einen modernen Raum für Kunst und Kultur. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist von Beginn an ein verlässlicher und starker Partner des Museums und unterstützt dabei, die Position von Linz als Kulturstadt nachhaltig zu festigen. Im Jahr 2014 wurde die Ausstellung „Alois Mosbacher“ unterstützt.

Musiktheater Linz

Das Musiktheater Linz konnte sich seit seiner Eröffnung 2013 als DAS Opernhaus in Oberösterreich, aber auch in den angrenzenden Regionen etablieren. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist seit dem Spatenstich 2009 Hauptsponsor und damit einer der wichtigsten Unterstützer des neuen Hauses am Volksgarten.

Brucknerhaus Linz

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist seit Jahren Partner des Brucknerhauses. Eine der wichtigsten Veranstaltungen ist das jährlich stattfindende, international renommierte Brucknerfest. Dessen Bekanntheit soll weiter erhöht und internationale Stars nach Linz geholt werden. Vom Brucknerhaus Linz ging auch die Initiative zur Gründung des Internationalen Kultur- und Wirtschaftsforums Linz aus, das die Aufgabe hat, die Kooperation zwischen Kunst, Politik und Wirtschaft zu vertiefen, neue Netzwerke aufzubauen und die Zusammenarbeit zwischen den Kulturinstitutionen in der Region zu fördern.

Sport



© Foto LASK

Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützt Organisationen, die sich im Breitensport engagieren. Wesentlich ist dabei neben der gesundheitspolitischen auch die soziale Komponente. Aus diesem Grund wird ein Förderschwerpunkt auf die Jugend- und Nachwuchsarbeit in Mannschaftssportarten gelegt. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ unterstützt dabei 17 verschiedene Sportarten in mehr als 400 Vereinen.

Nachwuchsausbildung

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ ist der Breitensport ein wichtiges Mittel zur Gesundheitsförderung. Aus diesem Verständnis heraus wird gezielt die Nachwuchsausbildung in unterschiedlichsten Mannschaftssportarten gefördert. Die erfolgreichen Kooperationen – unter anderem mit den Nachwuchsakademien des Oö. Fußballverbandes, des Linzer ASK und der SV Ried, mit dem Skipool OÖ sowie mit den Nachwuchsmannschaften der Black Wings (Eishockey), des HC Linz (Handball), der Allianz Swans Gmunden (Basketball) und von Linz AG Froschberg (Tischtennis) – wurden auch 2014 fortgesetzt.

Internationale Top-Events als Standortförderung

Internationale Top-Events stärken den Standort Oberösterreich, begeistern aber auch jeden Hobbysportler und animieren zur sportlichen Betätigung. Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützt gemeinsam mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken sportliche Top-Events wie zum Beispiel das WTA-Tennisturnier Ladies Linz, die Internationale Jänner-Rallye oder das Welser Innenstadt Radkriterium. Der Erfolg und der Zuspruch der internationalen Sportelite zeigen die hervorragende Organisation dieser Veranstaltungen, die auch zur Gesamtwertschöpfung unseres Bundeslandes beitragen.

Tag des Sports

Der 5. November 2014 stand im Zeichen des Sports. Am Vormittag bekamen Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, im RaiffeisenForum verschiedenste Sportarten kennenzulernen, und erhielten von Studentinnen und Studenten der FH Gesundheitsberufe OÖ Tipps zur richtigen Ernährung, um für sportliche Leistungen fit zu werden. Die Abendveranstaltung fand vor 700 Gästen zum Thema „Die Bedeutung des Skisports als nicht wegzudenkender bedeutender Wirtschaftsfaktor für Österreich“ statt.

Soziales



© Robert Gortana

Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützt Projekte, die Menschen in humanitären Nöten helfen beziehungsweise zur Verbesserung ihrer sozialen Lebensumstände beitragen. Ebenso werden Programme zur Bewusstseinsbildung in der Prävention von sozialen Risiken und in der Gesundheitsvorsorge gefördert.

START Stipendienprogramm Oberösterreich

Nach dem erfolgreichen ersten Jahr von „START Oberösterreich“ ging das Stipendienprogramm für Jugendliche mit Migrationshintergrund mit Beginn des Schuljahrs 2014/2015 in die nächste Phase. Am 23. Oktober 2014 wurden in der Raiffeisenlandesbank OÖ weitere sechs junge Menschen in dieses spezielle Förderprogramm aufgenommen. Insgesamt werden damit 13 Jugendliche als Vollstipendiatinnen und -stipendiaten auf ihrem Weg zur Matura begleitet und unterstützt. Das Projekt „START Oberösterreich“ wird von der Raiffeisenlandesbank OÖ und dem Land Oberösterreich als Strukturpartner zur Finanzierung der Sach- und Personalkosten unterstützt. Als Paten der Stipendiaten, die sich ebenfalls an der Finanzierung beteiligen, fungieren Unternehmen sowie Institutionen.

Gesundes Oberösterreich

Der 28. April 2014 stand in der Raiffeisenlandesbank OÖ ganz im Zeichen der Gesundheit. Bereits am Vormittag waren rund 180 Schülerinnen und Schüler zu Gast, um sich über Themen wie Gesundheit, Ernährung und Sport zu informieren. Am Abend wurden die von der Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützten Äskulap-Humanitätspreise der Ärztekammer für OÖ, in Kooperation mit „Gesundes Oberösterreich“ und den OÖ Nachrichten, an besonders engagierte Medizinerinnen und Mediziner vergeben.

Spendenaktionen

Die soziale Verantwortung gegenüber unserer Gesellschaft ist in der Unternehmensphilosophie der Raiffeisenlandesbank OÖ fest verankert. Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützt deshalb unter anderem Projekte, die Menschen in humanitären Nöten zur Seite stehen bzw. zur Verbesserung ihrer sozialen Lebensumstände beitragen.

Aktion „Hochwasserhilfe für Serbien und Bosnien“

Mitte Mai 2014 hat ein Jahrhunderthochwasser in weiten Teilen Bosniens und Serbiens eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Aufgrund der enormen Tragweite dieser Hochwasserkatastrophe hat die Raiffeisenbankengruppe OÖ gemeinsam mit der Caritas eine breit angelegte Spendenaktion initiiert. Insgesamt wurden gemeinsam mit Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 115.000 Euro gesammelt.

Licht ins Dunkel

Seit Jahren sammeln die Kundinnen und Kunden der Raiffeisenbankengruppe OÖ Spendengelder für die ORF-Aktion „Licht ins Dunkel“. Zu dieser Spendensumme trägt auch die Raiffeisenlandesbank OÖ einen Anteil bei und somit konnten am 24. Dezember 2014 90.000 Euro übergeben werden.

Unterstützt werden auch Spendenaktionen anderer Institutionen, wie zum Beispiel die Herzkinder Österreich (www.herzkinder.at), das BezirksRundschau-Christkind (www.meinbezirk.at/themen/bezirksrundschau-christkind.html), die „Krone“-Christkindl-Aktion (www.krone.at), die Weihnachtsaktion des Neuen Volksblatts (www.volksblatt.at), das OÖN-Christkindl (www.nachrichten.at/oberoesterreich/christkindl), sowie karitative Organisationen.

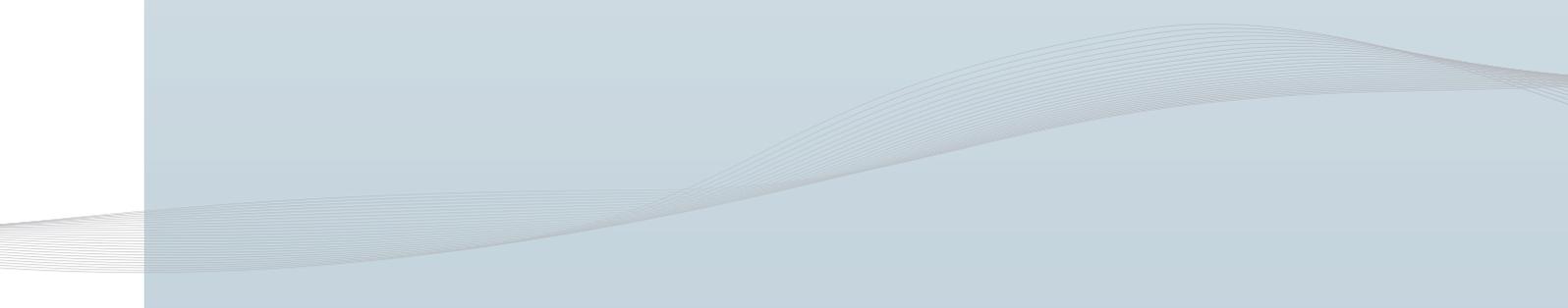


Wir sind weltweit in Ihrer Nähe.

Kundennähe gewinnt immer stärker an Bedeutung. Deshalb begleitet die Raiffeisenlandesbank OÖ heimische Unternehmen überall dorthin, wohin der Erfolg sie führt. Dank modernster Technologie und einem globalen Netzwerk an Kooperations- und Korrespondenzbanken haben unsere Kunden auf allen Märkten dieser Welt einen erfahrenen und kompetenten Ansprechpartner an ihrer Seite.

KONZERNLAGEBERICHT 2014

| | |
|---|----|
| 1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage | 33 |
| 2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens | 43 |
| 3. Forschung und Entwicklung | 45 |
| 4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems | 45 |



Konzernlagebericht 2014 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

In diesem nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellten Konzernabschluss wurden die zusätzlichen Anforderungen von § 245a des Unternehmensgesetzbuches

(UGB) und von § 59a des Bankwesengesetzes (BWG) beachtet. Der Konzernlagebericht wurde gemäß § 267 UGB erstellt.

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld 2014

Die Entwicklung der Weltwirtschaft verlief 2014 gedämpfter als erwartet und sehr heterogen. Während die angelsächsischen Länder einen robusten Aufschwung zeigten, fand die Eurozone nicht aus der anhaltenden Konjunkturschwäche heraus, große Volkswirtschaften wie Japan, Brasilien, Russland fielen in die Rezession. Viele wenig kalkulierbare Sonderfaktoren bestimmten das Wirtschaftsgeschehen 2014, beispielsweise politische Krisen im Nahen Osten, in Russland und der Ukraine und der deutliche Ölpreissrückgang seit der Jahresmitte.

Die USA wiesen 2014, abgesehen von einem Einbruch im ersten Quartal, ein solides Wachstum auf. Stimulierend wirkte zum einen die Geldpolitik, die – trotz des Endes des Anleihenkaufprogramms im Oktober – weiter sehr expansiv ist. Andererseits liefen auch die fiskalischen Bremseffekte durch die automatischen Ausgabenkürzungen („Sequester“) aus. Den privaten Konsum unterstützt die Erholung auf dem Arbeitsmarkt. Die Verschuldung der privaten Haushalte ging weiter zurück.

In den Schwellenländern ist das Wachstum zwar nach wie vor höher als in den Industrienationen, sie können aber nicht an die hohen Wachstumsraten von vor 2008 anschließen. Überhaupt scheint sich ihr Wachstumspotenzial aufgrund struktureller Engpässe sowie finanzieller und makroökonomischer Ungleichgewichte abzuschwächen.

Die Eurozone startete recht optimistisch ins Jahr 2014, verlor allerdings im Sommer an Schwung. Die Entwicklung innerhalb des Währungsraums ist immer noch heterogen, wobei sich die Wachstumsdynamik insgesamt zu verlagern scheint. Während einige Peripherieländer dank der durchgeführten Reformen eine Trendwende geschafft haben (Irland, Spanien), kommen andere nicht richtig in Schwung. Länder wie Frankreich, Italien, Griechenland konnten sich aus ihrer problematischen Situation nicht befreien. Deutschland

verteidigte seinen Ruf als stärkste Volkswirtschaft des Euroraums, das BIP-Wachstum im Gesamtjahr 2014 war mit 1,6 % deutlich über dem Schnitt der Währungsunion von voraussichtlich 0,8 %. Die positiven Impulse für die deutsche Wirtschaft kamen vor allem von der Binnennachfrage, Konsumenten zeigten sich ausgabefreudig und die Investitionstätigkeit entwickelte sich positiv.

Auch die österreichische Wirtschaft startete sehr zuversichtlich, büßte aber im Jahresverlauf 2014 erheblich an Schwung ein, dies ist auf eine Vielzahl von Faktoren zurückzuführen: Die schwache Entwicklung der Realeinkommen und die steigende Arbeitslosigkeit bremsen den Privatkonsum, die Exportwirtschaft leidet unter der fehlenden Konjunkturdynamik im Euroraum und in den Schwellenländern, die Unternehmen haben bei Investitionen angesichts der unsicheren Entwicklung der in- und ausländischen Absatzmärkte wieder eine abwartende Haltung eingenommen. Die oberösterreichische Sachgüterindustrie und die Baubranche entwickelten sich 2014 zwar etwas dynamischer als der Bundesschnitt. Vor allem die stark exportorientierte Industrie wird aber von der schwächeren globalen Konjunktur und den Folgen der Ukrainekrise belastet. Oberösterreich konnte bislang seine Stellung als eines der Bundesländer mit der niedrigsten Arbeitslosenquote verteidigen, doch auch in Oberösterreich zeigt die aktuelle Konjunkturschwäche Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt.

1.2. Geschäftsverlauf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich auf Basis ihrer Stärken – einer gesunden finanziellen Basis, der besonderen Kundenorientierung und Marktdurchdringung mit Marktführerschaft in Oberösterreich, des globalen Netzwerks und der Breite der Geschäftsfelder – auf das im Jahr 2014 weiterhin herausfordernde globale Wirtschaftsumfeld und die damit verbundenen veränderten Rahmenbedingungen gut eingestellt und erweist sich wie bereits in den vergangenen Jahren weiterhin als stabiler und verlässlicher Partner

für ihre Kunden sowie die Realwirtschaft. Eine Vielzahl von unterschiedlichen Maßnahmen und Projekten sorgt dafür, dass im Sinne eines aktiven Kosten- und Risikomanagements den aktuellen Herausforderungen und zusätzlichen gesetzlichen Regularien entsprochen wird. Zur weiteren Steigerung der Effizienz wird laufend darauf geachtet, Synergien zu nutzen und auch die Kundenorientierung weiter zu intensivieren.

Schonender Umgang mit Eigenkapital

Mit der Umwandlung des gesamten Eigenkapitals, das zuvor aus Stamm- und Vorzugsaktien sowie Partizipationskapital bestanden hatte, in Stammaktien hat sich die Raiffeisenlandesbank OÖ auf die höheren Eigenkapitalvorschriften nach Basel III bereits vor längerer Zeit eingestellt. Dennoch wird ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, mit dem zur Verfügung stehenden Eigenkapital schonend umzugehen. Der Raiffeisenlandesbank OÖ ist es mit dieser Strategie gelungen, die Kernkapitalquote im Jahr 2014 weiter zu erhöhen.

Umsichtige Risikopolitik

Das Jahr 2014 war aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Situation für einige Branchen weiterhin herausfordernd. Damit die Raiffeisenlandesbank OÖ ihre Aufgabe als zuverlässiger Partner der Unternehmen und damit ihre Verantwortung gegenüber ihren Kunden auch in diesem schwierigeren Umfeld erfüllen kann, wurde die umsichtige Risikopolitik erfolgreich fortgesetzt.

Organisation noch effizienter gestalten

Das Ziel, Synergien zu nutzen und damit Kosten zu senken, wurde auch im Jahr 2014 konsequent weiterverfolgt. Die Zusammenführung der gesamten Abwicklungsbereiche – wie beispielsweise der Wertpapierabwicklung, der Treasury-Abwicklung, der Zahlungsverkehrsabwicklung oder der Kreditabwicklung – in eine zentrale „Operations“-Einheit, wurde mit 01.01.2014 abgeschlossen. Darüber hinaus wurden die Firmenkundenbereiche der Raiffeisenlandesbank OÖ unter einem Vorstandsbereich zusammengeführt und neu gegliedert sowie ein neuer Vertriebs- und Produktbereich für Firmenkunden geschaffen, der die Firmenkundenbetreuer bei der Produkt- und Vertriebsarbeit unterstützen soll.

EZB stellt Raiffeisenlandesbank OÖ gutes Zeugnis aus

Als einzige oberösterreichische Bank wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ von der Europäischen Zentralbank (EZB) aufgrund der Größenklassen als „signifikantes“ Institut der Währungsunion eingestuft. Deshalb wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ von der EZB ab März 2014 einer intensiven Prüfung unterzogen, bei der rund 700 Finanzierungsfälle auf ihre Werthaltigkeit geprüft wurden. Die Prüfung umfasste

weitere die Themen Prozesse/Policies, Analyse der Portfoliowertberichtigung, Sicherheitenevaluierung und Review der Fair Value Exposures. Auf Basis der Prüfergebnisse wurde in weiterer Folge die Krisenfestigkeit und Stabilität anhand verschiedener Stressszenarien getestet. Die Raiffeisenlandesbank OÖ konnte die geforderten Kernkapitalquoten bei allen angewandten Rechenszenarien deutlich übertreffen und hat sich somit bei diesem Stresstest und dem Asset Quality Review (AQR) als robust und widerstandsfähig präsentiert:

- Im „normalen“ Stressszenario (baseline scenario) war eine Mindestkernkapitalausstattung von 8 % erforderlich. In dieser Betrachtung erreichte die Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 2014 eine CET-1-Quote (Common Equity Tier 1 = hartes Kernkapital) von 10,55 % sowie 11,0 % im Jahr 2015 und 11,31 % im Jahr 2016.
- Bei einem unterstellten verschärften Stressszenario (adverse scenario) war eine Mindestkernkapitalausstattung von 5,5 % erforderlich. Hier kam die Raiffeisenlandesbank OÖ auf 9,13 % im Jahr 2014 bzw. 8,82 % (2015) und 7,93 % (2016).

Die im Rahmen der AQR-Einzelfallstichproben identifizierten Wertberichtigungspotenziale wurden eingehend analysiert und bereits im laufenden Geschäftsjahr 2014 im erforderlichen Ausmaß berücksichtigt und im Jahresabschluss erfasst. Auf Anregung des AQR-Prüfers wurde das Modell für die Portfoliowertberichtigung angepasst. Für Details zu den Auswirkungen auf die Derivatebewertung, Risikovorsorge und die Werthaltigkeit von Beteiligungen wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ in den Erläuterungen verwiesen.

Des Weiteren hat die EZB in Zusammenarbeit mit der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) Datenerhebungen für die aufsichtliche Überprüfung und Evaluierung (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) durchgeführt. Auf Grundlage der Ergebnisse wird der Raiffeisenlandesbank OÖ eine CET-1- und eine TC-Quote (Total Capital = Gesamtkapital) auf konsolidierter Ebene vorgeschrieben.

Veränderungen im Vorstand

Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft unter dem Vorsitz von Präsident Jakob Auer hat in seiner Sitzung am 24.06.2013 die Nachfolge von Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Hans Schilcher geregelt, der mit Jahresende 2013 in Pension gegangen ist. Stellvertreterin von Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller wurde mit Jahresbeginn 2014 Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner. Neu in den Vorstand berufen wurde Mag. Stefan Sandberger, der mit Anfang 2014 die Vorstandsagenden, zu denen die GRZ IT-Gruppe, die Bereiche Cash Management und Operations mit Treasury Services, Kredit Services, Wertpapier Services und Fondsverwaltung zählen, von Dr. Schilcher übernommen hat.

Konzernstruktur

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist seit dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend ein Konzernabschluss in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen und zu veröffentlichen. Zusätzlich werden Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

Zum 31.12.2014 umfasst dieser Konzernabschluss inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ als Konzernmutter 154 (Vorjahr: 154) Konzerngesellschaften, die mittels Vollkonsolidierung in den Konzern einbezogen wurden, und sieben (Vorjahr: neun) mittels der Equity-Methode berücksichtigte Unternehmen. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um fünf Kreditinstitute, 100 Finanzinstitute aufgrund von Geschäftstätigkeit, 19 Finanzinstitute aufgrund von Holdingfunktion, eine Finanzholdinggesellschaft, einen Anbieter von Nebendienstleistungen und 28 sonstige Unternehmen. Für Details wird auf den Abschnitt „Konsolidierungskreis“ in den Erläuterungen verwiesen.

Auswirkungen durch Basel-III-Umsetzungen

Die neuen europäischen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Kreditinstitute (Basel-III-Umsetzung in Form von Capital Requirements Regulation CRR, Capital Requirements Directive CRD und den darauf basierenden EBA-Standards) führen dazu, dass aufsichtliche Meldungen auf konsolidierter Ebene nach den Bestimmungen der IFRS zu erfolgen haben, während der dafür zugrunde liegende Kreis durch die CRR geregelt wird. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Kreis ausschließlich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Finanzinstitute aufgrund von Geschäftstätigkeit bzw. Holdingfunktion, Finanzholdings und Anbieter von Nebendienstleistungen, jedoch nicht um sonstige Unternehmen, die im IFRS-Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ ebenfalls vertreten sind.

Geschäftsverlauf in den Segmenten

Basis für die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 ist die Marktsegmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung, welche die Kundenverantwortung in der Raiffeisenlandesbank OÖ – als Konzernspitze und wesentlichstes Unternehmen im Konzern – abbildet. Für Konzernzwecke erfolgt darüber hinaus die Darstellung der Tochterunternehmen, der at equity bilanzierten Beteiligungen sowie von diesbezüglichen Konsolidierungseffekten im Segment Beteiligungen. Die Segmente werden im Rahmen des Reportings regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw.

Ressourcenverteilung vorgelegt. Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende vier Segmente:

- Corporates & Retail
- Financial Markets
- Beteiligungen
- Corporate Center

Für Details zu den Ergebnissen wird auf die Berichterstattung nach Segmenten in den Erläuterungen verwiesen.

Segment Corporates & Retail

Im Segment Corporates & Retail sind der Geschäftsbereich „Markt Corporates“ mit den wesentlichen Einheiten Corporates, Institutionen, International Finance, Immobilienprojekte, Industrieprojekte, Correspondent Banking und Süddeutschland sowie der Geschäftsbereich „Retail“ in Form der Bankstellen der Raiffeisenlandesbank OÖ enthalten. Das Segment lieferte im Geschäftsjahr 2014 einen negativen Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR –8,3 Mio. (Vorjahr: EUR 13,2 Mio.). Dieser ist unter anderem auf eine Erhöhung der Portfoliowertberichtigung sowie auf die höhere Stabilitätsabgabe zurückzuführen.

Segment Financial Markets

Das Segment Financial Markets – in dem die Handels- und Dienstleistungsergebnisse aus Retail und Institutionellen Kundengeschäften mit Devisen, Wertpapieren und Derivaten zusammengefasst werden sowie das Ergebnis aus dem zentralen Zins- und Liquiditätsmanagement aus den Bank- und Handelsbüchern enthalten ist – erreichte 2014 einen positiven Ergebnisbeitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 79,6 Mio. (Vorjahr: EUR 59,7 Mio.).

Segment Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen ist organisatorisch in vier Portfolios gegliedert: Banken und Finanzinstitute, Outsourcing und banknahe Dienstleistungen, Immobilien sowie Chancen-/Partnerkapital. Das Reporting und die Steuerung der Beteiligungen erfolgen jedoch in der Regel auf Basis von Einzel- und/oder Teilkonzernbetrachtungen. Für eine qualitative Beschreibung der Einzel- und/oder Teilkonzernbetrachtung wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie für eine quantitative Darstellung einerseits auf die ergänzende Tabelle zur Segmentberichterstattung, andererseits für die at equity bilanzierten Unternehmen auf die diesbezüglichen Zahlen und Angaben in den Erläuterungen verwiesen. Insgesamt erreichte das Segment Beteiligungen im Geschäftsjahr 2014 einen Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 18,9 Mio. (Vorjahr: EUR 92,1 Mio.).

Das Portfolio Banken und Finanzinstitute umfasst die Beteiligungen an Banken und anderen Finanzinstituten (Leasing,

Factoring, KAG) der Raiffeisenlandesbank OÖ. Durch diese strategischen Beteiligungen an Finanzinstituten wird die Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ deutlich gestärkt.

Dem Portfolio Outsourcing und banknahe Dienstleistungen sind Beteiligungen aus den Bereichen IT, Dienstleistungen (Beschaffung, Versicherungsmakler usw.) und Tourismus zugeordnet. Banknahe Dienstleistungen sind für die Raiffeisenlandesbank und ihre Kunden eine wichtige Ergänzung zum klassischen Bankgeschäft und werden von Tochtergesellschaften wahrgenommen.

Unter anderem lieferte die GRZ IT-Gruppe – bestehend aus den Unternehmen GRZ IT Center GmbH, RACON Software Gesellschaft m.b.H. und PROGRAMMIERFABRIK GmbH – einen positiven Beitrag zum Segmentergebnis. Im Jahr 2014 wurde im Zuge des Projektes „Eine IT“ die Fortführung der Harmonisierungsbestrebungen im Bereich der Raiffeisen-Bankensoftware intensiv fortgesetzt.

Im Portfolio Immobilien sind sämtliche Beteiligungen des Bereiches Immobilien zusammengefasst (Immobilien-dienstleistungen, Ertragsimmobilien, Wohnbaugesellschaften usw.).

Per 01.01.2014 erfolgte die Erstkonsolidierung der „OÖ Wohnbau“-Gruppe (bestehend aus OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau Beteiligung GmbH, OÖ Wohnbau Gesellschaft für den Wohnungsbau gemeinnützige GmbH und der Bauen und Wohnen Beteiligungs GmbH), wodurch ein positiver Einmaleffekt in Höhe von EUR 45,0 Mio. im Segmentergebnis erzielt wurde.

Die at equity bilanzierte „Beteiligungs- und Wohnungsanlagen“-Gruppe (Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH und WAG Wohnungsanlagen GmbH) entwickelte sich plangemäß und lieferte ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Das Portfolio Chancen-/Partnerkapital umfasst neben den Beteiligungen in den Bereichen Industrie und Lebensmittel auch die Beteiligungen und Anteile/Wertpapiere an diversen Private-Equity-Gesellschaften.

Die voestalpine AG war auch 2014 mit herausfordernden Marktbedingungen konfrontiert. Sowohl in den einzelnen Wirtschaftsräumen (Europa, USA, China) als auch in den einzelnen Abnehmerbranchen (Automobil, Bau, Konsumgüter, Bahnsysteme, Energie) war eine uneinheitliche Entwicklung zu verzeichnen. Aufgrund der Marktposition und aufgrund der hohen Diversifikation des voestalpine-Konzerns zeigen sich die Profitabilität und Ertragssituation im Jahr 2014 weitgehend stabil bzw. leicht steigend.

Das Marktumfeld war auch für die AMAG Austria Metall AG im Jahr 2014 – insbesondere aufgrund des anhaltend niedrigen Aluminiumpreises – schwierig. Ein erster bedeutender Meilenstein der Strategie des profitablen Wachstums wurde mit der Inbetriebnahme des neuen Warmwalzwerks im 4. Quartal 2014 erreicht. Damit konnte die Gesamtkapazität im Segment Walzen um rund 50 Prozent auf bis zu 225.000 Tonnen erhöht werden. Nahtlos daran anschließend wurde der nächste Wachstumsschritt (AMAG 2020) bereits beschlossen. Dieser sieht Investitionen in ein neues Kaltwalzwerk samt Nebenanlagen mit einem Volumen von über EUR 300 Mio. vor und wird die Kapazität im Segment Walzen nochmals auf über 300.000 Tonnen steigern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die AMAG trotz schwieriger Marktumfeld und Vorlaufkosten für die Inbetriebnahme des neuen Warmwalzwerks ein stabiles Ergebnis nach Ertragssteuern erreichen können.

Die Umsatz- und Ertragslage der Unternehmen des Lebensmittelbereiches – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – war geprägt durch ein kompetitives Markt- und Wettbewerbsumfeld sowie durch stagnierende bzw. teils rückläufige Margen. Trotz des herausfordernden Marktumfelds wird in den nächsten Jahren von einer moderaten Steigerung des Umsatzes ausgegangen.

Segment Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst jene Erträge und Aufwendungen, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden können. Einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen. Im Jahr 2014 erwirtschaftete dieses Segment einen negativen Beitrag von EUR –49,5 Mio. (Vorjahr: EUR –30,3 Mio.) zum Jahresüberschuss vor Steuern.

Erfolgsrechnung

Der Zinsüberschuss ohne Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ist im Jahresvergleich geringfügig um EUR 2,7 Mio. oder 0,6 % auf EUR 424,2 Mio. gestiegen. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus festverzinslichen Wertpapieren finden hier Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Beteiligungen ihren Niederschlag. Zinsaufwendungen entstehen durch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten, verbrieft Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

Beim Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen kam es zu einem Rückgang um EUR 136,2 Mio. oder 97,1 % auf EUR 4,1 Mio. Dieser ist vor allem auf das anteilige negative

| | 2014 | 2013 | Veränderung | |
|---|--------------|---------------|---------------|--------------|
| | in Mio. EUR | in Mio. EUR | in Mio. EUR | in % |
| Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen | 424,2 | 421,5 | 2,7 | 0,6 |
| Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen | 4,1 | 140,3 | -136,2 | -97,1 |
| Zinsüberschuss | 428,3 | 561,8 | -133,5 | -23,8 |
| Risikovorsorge | -180,8 | -145,9 | -34,9 | 23,9 |
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge | 247,5 | 415,9 | -168,4 | -40,5 |
| Provisionsüberschuss | 126,1 | 125,3 | 0,8 | 0,6 |
| Handelsergebnis | 15,5 | 11,2 | 4,3 | 38,4 |
| Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten | -97,1 | -59,0 | -38,1 | - |
| Finanzanlageergebnis | 49,0 | -83,0 | 132,0 | - |
| Sonstiges Finanzergebnis | -32,6 | -130,8 | 98,2 | - |
| Verwaltungsaufwendungen | -402,4 | -365,6 | -36,8 | 10,1 |
| Verwaltungsaufwendungen OÖ Wohnbau | -36,6 | 0,0 | -36,6 | - |
| Verwaltungsaufwendungen VIVATIS/efko | -252,1 | -238,5 | -13,6 | 5,7 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | 83,6 | 79,8 | 3,8 | 4,8 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis OÖ Wohnbau | 45,6 | 0,0 | 45,6 | - |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis VIVATIS/efko | 261,6 | 248,6 | 13,0 | 5,2 |
| Jahresüberschuss vor Steuern | 40,7 | 134,7 | -94,0 | -69,8 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | -4,3 | 28,8 | -33,1 | - |
| Jahresüberschuss nach Steuern | 36,4 | 163,5 | -127,1 | -77,7 |
| Betriebsergebnis | 269,6 | 422,6 | -153,0 | -36,2 |

Ergebnis der RZB-Gruppe in Höhe von EUR -47,3 Mio. (Vorjahr: EUR 61,8 Mio.) aufgrund erhöhter Risikovorsorgekosten z. B. durch eine Gesetzesänderung bezüglich Fremdwährungskredite und Verbraucherkredite in Ungarn sowie weitere Einmaleffekte wie Wertberichtigungen auf Firmenwerte und latente Steuern zurückzuführen.

Die Risikovorsorge ist im Vergleich zum Vorjahr um EUR 34,9 Mio. oder 23,9 % auf EUR -180,8 Mio. gestiegen. Darin enthalten ist unter anderem die in Zusammenhang mit dem Schuldenmoratorium der HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) in der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft gebildete Risikovorsorge in Höhe von EUR -15,5 Mio. Darüber hinaus erhöhte sich die Portfoliowertberichtigung durch eine Überarbeitung bzw. Aktualisierung der für IFRS-Bilanzierungszwecke herangezogenen Parameter im IFRS-Konzern. Für Details zu den erwähnten Effekten wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und auf die Beschreibung zu Rückstellungen in den Erläuterungen verwiesen.

Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen konnte geringfügig um 0,6 % auf EUR 126,1 Mio. gesteigert werden.

Das sonstige Finanzergebnis – bestehend aus Handelsergebnis, dem Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten sowie dem Finanzanlageergebnis – betrug im Geschäftsjahr 2014 EUR -32,6 Mio. Im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten schlugen sich einerseits Spreadrückgänge in negativen Bewertungseffekten von zum Fair Value bilanzierten eigenen Emissionen nieder. Andererseits führte eine allgemeine Zinskurvenverflachung zu weiteren Bewertungsverlusten, welche sich jedoch positiv auf die Bewertungsänderung bei der AfS-Rücklage auswirkt (für Details wird auf unten stehende Beschreibung zur Bewertungsänderung der AfS-Rücklage in der Gesamtergebnisrechnung verwiesen). Die Veränderung im Finanzanlageergebnis ist auf Wertminderungen in Höhe von EUR -33,6 Mio. (Vorjahr: EUR -78,0 Mio.), ein höheres Veräußerungsergebnis in Höhe von EUR 33,3 Mio. (Vorjahr: EUR 3,7 Mio.) bei Wertpapieren und Unternehmensanteilen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar (AfS)“ zurückzuführen. Des Weiteren ist insbesondere ein positiver Erstkonsolidierungseffekt der „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften in Höhe von EUR 45,0 Mio. enthalten.

Personalaufwendungen, Sachaufwendungen und Abschreibungen werden im Erfolgsrechnungsposten „Verwaltungsaufwendungen“ dargestellt. Die Verwaltungsaufwendungen aus den „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften betragen im Jahr 2014 EUR 36,6 Mio., denen aufgrund der Erstkonsolidierung mit 01.01.2014 kein entsprechender Aufwand in der Vergleichsperiode des Vorjahres gegenübersteht. Die Verwaltungsaufwendungen aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – stiegen im Jahresvergleich um 5,7 % bzw. EUR 13,6 Mio. Die Verwaltungsaufwendungen der übrigen Konzerngesellschaften stiegen um 10,1 % bzw. EUR 36,8 Mio. Die Steigerungen der gesamten Verwaltungsaufwendungen ergeben sich überwiegend durch die Aufnahme zusätzlicher Gesellschaften in den Konzernkreis sowie durch Aufwendungen im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen. Die direkten Kosten aus AQR und Stresstest belaufen sich in Summe auf rund EUR 6,2 Mio.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beinhaltet vorwiegend die Roherträge (Umsatzerlöse abzüglich umsatzbezogene Aufwendungen) bankfremder Konzerngesellschaften. Die „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften erwirtschafteten ein sonstiges betriebliches Ergebnis von EUR 45,6 Mio., denen aufgrund der Erstkonsolidierung mit 01.01.2014 kein entsprechender Ertrag in der Vergleichsperiode des Vorjahres gegenübersteht. Bei den Unternehmen des Lebensmittelbereichs (VIVATIS/efko) stieg das sonstige betriebliche

Ergebnis um EUR 13,0 Mio. oder 5,2 % auf EUR 261,6 Mio. und bei den übrigen Konzerngesellschaften um EUR 3,8 Mio. oder 4,8 % auf EUR 83,6 Mio.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag werden 2014 mit EUR –4,3 Mio. (Vorjahr: EUR 28,8 Mio.) ausgewiesen. Die Veränderung in Höhe von EUR 33,1 Mio. ist im Wesentlichen auf die Änderung der latenten Steuern zurückzuführen.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss vor Steuern beträgt 2014 EUR 40,7 Mio. Der Jahresüberschuss nach Steuern sank im Geschäftsjahr 2014 um EUR 127,1 Mio. oder 77,7 % auf EUR 36,4 Mio. Das Betriebsergebnis in Höhe von EUR 269,6 Mio. war 2014 um EUR 153,0 Mio. bzw. 36,2 % geringer als im Vorjahr.

Gesamtergebnisrechnung

| | 2014 in Mio. EUR | 2013 in Mio. EUR | Veränd. in Mio. EUR |
|---|---------------------|---------------------|------------------------|
| Jahresüberschuss nach Steuern | 36,4 | 163,5 | -127,1 |
| Bewertungsänderung bei AfS-Rücklage | 243,4 | 55,3 | 188,1 |
| Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen | -106,1 | -98,4 | -7,7 |
| Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste | -23,2 | -8,2 | -15,0 |
| Weitere sonstige Ergebnisse | -0,5 | 3,6 | -4,1 |
| Darauf erfasste Steuern | -55,2 | -12,8 | -42,4 |
| Summe sonstige Ergebnisse | 58,4 | -60,5 | 118,9 |
| Gesamtergebnis | 94,8 | 103,0 | -8,2 |

Die sonstigen Ergebnisse werden 2014 mit EUR 58,4 Mio. ausgewiesen. Diese gute Entwicklung ist im Wesentlichen auf das positive Bewertungsergebnis bei „Zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten“ (Available for Sale, AfS – das sind Wertpapiere, insbesondere Anleihen) zurückzuführen, während die sonstigen Ergebnisse aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie versicherungsmathematische Verluste in die Gegenrichtung wirkten:

- Die AfS-Rücklage konnte durch Bewertungsgewinne im Wertpapierportfolio stark gesteigert werden. Ausschlaggebend hierfür waren deutliche Zins- und Spreadrückgänge sowie positive Effekte bei zum Fair Value bewerteten Beteiligungen.
- Im sonstigen Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen wirkten vor allem Fremdwährungsbewertungen, insbesondere in der at equity bilanzierten RZB-Gruppe.
- Die Veränderung bei den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten ist im Wesentlichen auf Zinsänderungen zurückzuführen.

Die weiteren sonstigen Ergebnisse – bestehend aus Bewertungsänderungen aus der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb, Währungsdifferenzen und sonstigen Ergebnissen – betragen 2014 EUR –0,5 Mio.

Die auf die sonstigen Ergebnisse erfassten Steuern erhöhten sich vor allem aufgrund der positiven Bewertungsänderung bei der AfS-Rücklage um EUR –42,4 Mio. auf EUR –55,2 Mio. (Vorjahr: EUR –12,8 Mio.).

Insgesamt konnte 2014 ein Gesamtergebnis von EUR 94,8 Mio. erzielt werden.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ wird zum 31.12.2014 mit einem Wert von EUR 38.574 Mio. ausgewiesen. Im Vergleich zum Bilanzstichtag 2013 bedeutet dies eine Erhöhung um EUR 1.161 Mio. oder 3,1 %.

| AKTIVA | 31.12.2014 | | 31.12.2013 ^{*)} | | Veränderung | |
|-----------------------------------|---------------|--------------|--------------------------|--------------|--------------|------------|
| | in Mio. EUR | in % | in Mio. EUR | in % | in Mio. EUR | in % |
| Forderungen an Kreditinstitute | 6.779 | 17,6 | 6.364 | 17,0 | 415 | 6,5 |
| (hievon an Raiffeisenbanken) | (1.124) | (2,9) | (1.163) | (3,1) | (-39) | (-3,4) |
| Forderungen an Kunden | 19.167 | 49,7 | 19.694 | 52,6 | -527 | -2,7 |
| Handelsaktiva | 2.951 | 7,7 | 1.996 | 5,3 | 955 | 47,8 |
| Finanzanlagen | 6.174 | 16,0 | 6.084 | 16,3 | 90 | 1,5 |
| At equity bilanzierte Unternehmen | 1.800 | 4,7 | 2.037 | 5,4 | -237 | -11,6 |
| Sonstige Aktiva | 1.703 | 4,4 | 1.238 | 3,3 | 465 | 37,6 |
| Gesamt | 38.574 | 100,0 | 37.413 | 100,0 | 1.161 | 3,1 |

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Für Details wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ in den Erläuterungen verwiesen.

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich im Laufe des Jahres 2014 um EUR 415 Mio. auf EUR 6.779 Mio. Zum Bilanzstichtag 2014 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von EUR 19.167 Mio. Das entspricht im Jahresvergleich einer Verminderung um EUR 527 Mio. oder 2,7 %. Aufgrund der Reduktion bei Forderungen an Kunden wurde die Liquidität im österreichischen Raiffeisensektor weitergereicht. Dies führte unter anderem zu einer Erhöhung der Forderungen an Kreditinstitute.

Die Handelsaktiva – bestehend aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie positiven Marktwerten aus derivativen Geschäften – weisen zum 31.12.2014 ein Volumen von EUR 2.951 Mio. aus. Dies entspricht einer Erhöhung um EUR 955 Mio. oder 47,8 %.

Der Buchwert von at equity bilanzierten Unternehmen verminderte sich 2014 um EUR 237 Mio. oder 11,6 % auf EUR 1.800 Mio. Dieser Rückgang ist auf den Verkauf und die damit verbundene Entkonsolidierung der ZRB Beteiligungs GmbH sowie auf den gesunkenen IFRS-Buchwert der RZB-Gruppe zurückzuführen.

Die sonstigen Aktiva – bestehend aus Barreserven, immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Finanzimmobilien, laufenden und latenten Steueransprüchen sowie den sonstigen Aktiva – stiegen im Jahresvergleich um EUR 465 Mio. oder 37,6 % auf EUR 1.703 Mio. Dies ist im Wesentlichen auf die Erstkonsolidierung der „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften zurückzuführen.

| PASSIVA | 31.12.2014 | | 31.12.2013 ¹⁾ | | Veränderung | |
|--|---------------|--------------|--------------------------|--------------|--------------|------------|
| | in Mio. EUR | in % | in Mio. EUR | in % | in Mio. EUR | in % |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 11.305 | 29,3 | 10.256 | 27,4 | 1.049 | 10,2 |
| (hievon gegenüber Raiffeisenbanken) | (4.603) | (11,9) | (4.372) | (11,7) | (231) | (5,3) |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 10.516 | 27,3 | 11.174 | 29,8 | -658 | -5,9 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 8.642 | 22,4 | 8.696 | 23,2 | -54 | -0,6 |
| Handelsspassiva | 2.202 | 5,7 | 1.564 | 4,2 | 638 | 40,8 |
| Sonstige Passiva | 806 | 2,1 | 650 | 1,7 | 156 | 24,0 |
| Nachrangkapital | 1.537 | 4,0 | 1.532 | 4,1 | 5 | 0,3 |
| Eigenkapital | 3.566 | 9,2 | 3.541 | 9,5 | 25 | 0,7 |
| Gesamt | 38.574 | 100,0 | 37.413 | 100,0 | 1.161 | 3,1 |

¹⁾ Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Für Details wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ in den Erläuterungen verwiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen im Jahresvergleich um EUR 1.049 Mio. oder 10,2 % auf EUR 11.305 Mio. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verminderten sich hingegen um EUR 658 Mio. oder 5,9 % auf EUR 10.516 Mio.

Zum Bilanzstichtag 2014 verringerten sich die verbrieften Verbindlichkeiten um EUR 54 Mio. oder 0,6 % auf EUR 8.642 Mio. Die sonstigen Passiva – bestehend aus Rückstellungen, laufenden und latenten Steuerverbindlichkeiten sowie weiteren sonstigen Passiva – stiegen um EUR 156 Mio. oder 24,0 % auf EUR 806 Mio.

Die Handelsspassiva – bestehend aus Zinssatz-, Wechselkurs-, Aktien-/Indexbezogenen sowie übrigen Geschäften – weisen zum 31.12.2014 ein Volumen von EUR 2.202 Mio. aus. Dies entspricht einer Erhöhung um EUR 638 Mio. oder 40,8 %.

Das Eigenkapital setzt sich zu den beiden letzten Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|-----------------------|----------------|----------------|
| | in Mio. EUR | in Mio. EUR |
| Grundkapital | 276,5 | 276,5 |
| Partizipationskapital | 1,0 | 1,0 |
| Kapitalrücklagen | 972,1 | 972,1 |
| Kumulierte Ergebnisse | 2.165,0 | 2.140,0 |
| Minderheitenanteile | 151,7 | 151,4 |
| Gesamt | 3.566,3 | 3.541,0 |

1.3. Filialmanagement

Bankstellen

Zum Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ gehörten zum 31.12.2014 in Summe 58 (Vorjahr: 59) Bankstellen. Das Filialnetz ist nach den modernsten Standards des Bankbetriebes ausgestattet und bietet den Kunden höchsten Komfort bei der Erledigung ihrer Bankgeschäfte. Ziel ist es, hohe Qualität und Diskretion in der Kundenbetreuung sowie ausgereifte Selbstbedienungskomponenten bieten zu können.

Zweigniederlassungen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist seit 1991 mit einer Zweigniederlassung in Süddeutschland aktiv. Per Ende des Jahres 2014 verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ mit München, Regensburg, Passau, Ulm, Nürnberg, Heilbronn, Würzburg und Augsburg über insgesamt acht Standorte. Das Hauptaugenmerk liegt auf Corporate Banking. Ebenso ist die PRIVAT BANK AG in Süddeutschland und Tschechien mit eigenen Niederlassungen sehr erfolgreich tätig. In der Zweigniederlassung Süddeutschland verfügt die PRIVAT BANK AG mit Regensburg, München, Passau und Würzburg über insgesamt vier Standorte. Die Zweigniederlassung Tschechien hat ihren Sitz in Prag.

1.4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Erfolgskennzahlen

Wesentliche im internationalen Vergleich verwendete Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

- Das Konzern-Betriebsergebnis – berechnet als Differenz von Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen – lag im Geschäftsjahr 2014 bei EUR 269,6 Mio. (Vorjahr: EUR 422,6 Mio.).
- Die Konzern-Eigenkapitalverzinsung (Return on Equity) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss nach Steuern zum durchschnittlichen Eigenkapital – lag 2014 bei 1,0 % (Vorjahr: 4,7 %).

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Eigenmittel

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel auf Ebene der obersten Finanzholding (Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) betragen per Jahresende 2014 EUR 3.701,4 Mio. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis lag bei EUR 2.013,5 Mio. Damit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von EUR 1.687,9 Mio. erzielt werden. Die Gesamtkapitalquote per Jahresende 2014 beträgt 14,7 %.

Insgesamt beträgt das Kernkapital EUR 2.827,8 Mio., womit für das Geschäftsjahr 2014 eine Kernkapitalquote gemäß CRR von 11,2 % ausgewiesen wird.

Für die nächsten Jahre verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ über eine stabile Eigenkapitalsituation – bei der die gesetzlichen Quoten nach Basel III deutlich übertroffen und die von der EZB vorgeschriebene SREP-Quote eingehalten wird – und wird damit weiterhin in der Lage sein, ihre Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

Basel III

Seit 01.01.2014 sind die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und die Richtlinie (EU) Nr. 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) zur Umsetzung von Basel III in Kraft. Zusätzlich definiert die ergänzende CRR-Begleitverordnung die Umsetzung der Übergangsbestimmungen der CRR für Österreich. Die Basel-III-Richtlinien bedeuten für Banken die Einhaltung deutlich höherer Eigenkapitalquoten sowie verschärfter Liquiditätsvorschriften. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich in den vergangenen Jahren mit unterschiedlichen Projekten gut darauf vorbereitet.

Institutionelles Sicherungssystem

Im Zuge dieser regulatorischen Änderungen ergaben sich für dezentrale Bankengruppen zusätzliche Anpassungserfordernisse. Das bereits bestehende institutsbezogene Sicherungssystem (IPS – Institutional Protection Scheme) für Oberösterreich musste an die neu geschaffenen europarechtlichen Gegebenheiten angepasst werden. Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR i. V. m. Art. 113 Abs. 7 CRR durch gebildete IPS mit diesen besteht. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist Mitglied im Landes-IPS, dem auch

alle Raiffeisenbanken in Oberösterreich sowie die Raiffeisen-Kredit-Garantiesellschaft m.b.H. angehören. Die Raiffeisen-Einlagensicherung OÖ reg. Gen. m.b.H. nimmt die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende Vermögen wahr.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist weiters Mitglied im Bundes-IPS, dem neben der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) auch sämtliche österreichische Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank AG, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen. m.b.H., die Zveza Bank sowie die Raiffeisen Bausparkasse GmbH angehören. Die Österreichische Einlagensicherung eGen nimmt hier die Funktion als Treuhänderin wahr. Gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR dürfen Kreditinstitute mit Genehmigung der zuständigen Behörden Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 % bewerten.

Die Finanzmarktaufsicht hat beide IPS, an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ teilnimmt, per Bescheid genehmigt und die Begünstigungen nach Art. 49 Abs. 3 CRR und Art. 113 Abs. 7 CRR zuerkannt.

Personalmanagement

Fachlich kompetente sowie engagierte Mitarbeiter tragen wesentlich dazu bei, den langfristigen Erfolg der Raiffeisenbankengruppe OÖ abzusichern und auszubauen. In den vollkonsolidierten Gesellschaften waren im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 5.338 (Vorjahr: 4.989) Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfallen 2.560 (Vorjahr: 2.500) auf die Unternehmen des Lebensmittelbereichs (VIVATIS/efko).

Starke Positionierung mit Karriereportal enteryourfuture.at

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital der Raiffeisenlandesbank OÖ. Um potenzielle neue Mitarbeiter anzusprechen und sich beim „Kampf um die besten Köpfe“ als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren, hat die Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen eines professionellen „Employer Brandings“ neben einem starken Internetauftritt und der Präsenz auf Jobplattformen das Karriereportal enteryourfuture.at überarbeitet. Enteryourfuture.at ermöglicht einen transparenten und zügigen Bewerbungsprozess sowie eine klare, wertschätzende Kommunikation mit den Bewerbern. Regionale und auch lokale Karriereseiten im Internet ermöglichen einen direkten Kontakt zwischen Raiffeisenlandesbank und Bewerber. Virtuelles „Employer Branding“ ist heute praktisch unumgänglich. So begibt sich auch die Raiffeisenlandesbank OÖ auf einen zukunftsreichen Pfad, der mit enteryourfuture.at

bei der Rekrutierung wertvoller Mitarbeiter ein zeitgemäßes Medium bietet.

Vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Auch bei der Ausbildung von jungen Mitarbeitern setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ mit Lehrausbildungen basierend auf einem Job-Rotation-Programm, Lehre mit Matura, Traineeprogrammen, E-Learning-Modulen auf eine Vielzahl von verschiedenen Maßnahmen und Möglichkeiten. Ein erfolgreiches Beispiel für die in die Zukunft gerichtete interne Personalpolitik ist die Raiffeisenakademie OÖ, die den Führungskräftenachwuchs durch individuelle Fördermaßnahmen auf interessante Aufgaben vorbereitet. Für Schulungen und Ausbildungsmaßnahmen steht das äußerst moderne Raiffeisen Bildungszentrum zur Verfügung, das im Jahr 2012 im Blumau Tower eröffnet wurde. Darüber hinaus wird die Online-Lernplattform Raiffeisen@Learning intensiv für die interne Aus- und Weiterbildung genutzt.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt als zertifizierter familienfreundlicher Betrieb mit „Sumsi's Learning Garden“, dem zweisprachig in Deutsch und Englisch geführten Betriebskindergarten mit Krabbelstube, auch bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf Akzente. Darüber hinaus wird ein spezieller Sommerkindergarten angeboten, der aufgrund des großen Interesses laufend ausgebaut wird. Ergänzt wird die Familienfreundlichkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ durch flexible Arbeitszeitmodelle sowie Maßnahmen zur aktiven Unterstützung beim Wiedereinstieg nach der Karenz.

Stärke durch Zusammenarbeit im Verbund

Durch das enge Zusammenwirken der oberösterreichischen Raiffeisenbanken, die mit ihrer Kompetenz vor Ort sind, und der Spezialisten der Raiffeisenlandesbank OÖ bündelt Raiffeisen Oberösterreich im Sinne der Kunden die Kräfte. Diese gesunde und starke Struktur ermöglicht eine außergewöhnliche Kundenorientierung und eine überaus dynamische Begleitung der Kunden mit kreativen Finanzdienstleistungen.

Erfolgreich durch praktizierte Subsidiarität und Solidarität

Die Raiffeisenbankengruppe in Oberösterreich ist eine starke Gemeinschaft. Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken üben als Eigentümer der Raiffeisenlandesbank OÖ ihr Eigentumsrecht über die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft aus. Entscheidend ist hierbei die genossenschaftliche Gründungsidee von Raiffeisen: Jede Genossenschaft hat unabhängig von ihrer Größe eine Stimme. Raiffeisen OÖ stützt sich dabei auf das Subsidiaritätsprinzip: Was die Raiffeisenbanken vor Ort zu

leisten imstande sind, soll nicht vom übergeordneten Verbund übernommen werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ nimmt in der Folge als Aktiengesellschaft darüber hinausgehende globale Funktionen wahr, versteht sich aber auch im Verbund als koordinierende Drehscheibe. Sie berät die Raiffeisenbanken in betriebswirtschaftlichen, organisatorischen und rechtlichen Angelegenheiten, unterstützt sie in der Vertriebsarbeit und stellt ein entsprechendes Aus- und Weiterbildungssystem zur Verfügung.

Bündelung der Kräfte

Die Fokussierung auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden ist einzigartig. Sie schafft den Spagat von der örtlichen Verankerung bis zur weltweiten Betreuung ihrer Kunden. Dieses vernetzte Arbeiten ist durch die zeitgemäße und moderne Struktur von Raiffeisen OÖ möglich. Der Verbund wird dort initiativ, wo Raiffeisenbanken Unterstützung brauchen, um die Kunden bestmöglich bei all ihren Projekten begleiten zu können. Dadurch bleiben die regionale Stärke und die unmittelbare Kundenbeziehung bestehen. Ergänzend dazu gewährleistet das Zusammenwirken im Verbund Sicherheit, Schlagkraft und Dynamik von Raiffeisen in Oberösterreich.

Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020

Ein umfassendes und weitreichendes Maßnahmenprogramm ist das Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“, das die oberösterreichischen Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank OÖ gemeinsam sehr erfolgreich weiter vorantreiben. Auf Basis einer noch intensiveren Zusammenarbeit innerhalb der Raiffeisenbankengruppe OÖ wurden bereits zahlreiche Maßnahmen initiiert und umgesetzt. Ziel ist es, Strukturen zu vereinfachen, Synergien sowie Potenziale zu nutzen und die Effizienz weiter zu steigern, um dadurch die Position als klarer Marktführer in Oberösterreich nicht nur zu halten, sondern noch weiter auszubauen.

Raiffeisen Klimaschutz-Initiative

Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind für die Raiffeisenlandesbank OÖ von hoher Bedeutung. Daher wurden die Mitarbeiter im Rahmen der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative aufgerufen, bei der „Nachhaltigkeits-Challenge 2014“ innovative und nachhaltige Projektideen und Konzepte in drei verschiedenen Kategorien (nachhaltige Finanzprodukte und Services, nachhaltiges Bauen und Sanieren, unternehmensbezogene Maßnahmen) einzureichen. Bewertungskriterien waren vor allem der Innovationswert, die Nachhaltigkeit des Projekts sowie dessen positive Effekte auf das Unternehmen bzw. die Umwelt. Weitere zu bewertende Punkte waren die Praxisrelevanz, der direkte Nutzen und das Anwendungspotenzial des Projekts. Jedes eingereichte Konzept kommt dabei dem Klimaschutz und damit der Umwelt

zugute. Denn für jedes Projekt, egal aus welcher Kategorie, werden von der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative zehn Euro an ein ausgewähltes externes Klimaprojekt übergeben. Damit soll ein positiver Beitrag zur CO₂-Reduktion geleistet werden. Die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative versteht sich als offene Plattform, die Impulse und Aktivitäten ihrer Mitglieder bündelt und neue Maßnahmen begünstigt bzw. „herausfordern“ möchte. Hierbei werden konventionelle, rein ökonomische Pfade um Kriterien der Nachhaltigkeit, des Umwelt- und Klimaschutzes sowie der Energieeffizienz und erneuerbarer Ressourcen ergänzt.

1.5. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag traten folgende Ereignisse von besonderer Bedeutung ein:

Am 15. Jänner 2015 hob die Schweizerische Nationalbank (SNB) überraschend den mehr als drei Jahre gehaltenen Mindestkurs von 1,20 EUR/CHF auf. Gleichzeitig senkte sie das Zielband für den Dreimonats-Libor um 0,5 Prozentpunkte weiter in den negativen Bereich, was die Effekte der Mindestkursaufhebung etwas abfedern sollte. Durch diese überraschende Ankündigung der SNB kam es zu regelrechten Schockwellen und einem kurzfristigen Überschießen des Kurses auf ein Allzeithoch von 0,85 EUR/CHF. Nach fundamentalen Gesichtspunkten ist der Franken aufgrund der Stärke der Schweizer Wirtschaft und der starken Nachfrage nach Frankenveranlagungen schon lange eine Aufwertungswährung und wird ohne offizielle Interventionen der SNB in absehbarer Zukunft stärker als der bis Jahresanfang verteidigte Mindestkurs von 1,20 EUR/CHF notieren. Wegen des international divergierenden geldpolitischen Umfelds, erhöhter geopolitischer und konjunktureller Risiken sind aber Wechselkursprognosen schwierig. Dementsprechend ist von einer erhöhten Volatilität in den nächsten Monaten auszugehen. Da die Raiffeisenlandesbank OÖ in Bezug auf den CHF nur in geringem Ausmaß Fremdwährungsrisiken ausgesetzt ist, hat dieses Ereignis keinen wesentlichen Einfluss.

Nach den Währungsturbulenzen Ende 2014 beim russischen Rubel (RUB) kam es zu Jahresbeginn 2015 zu Abwertungen bei ukrainischer Hryvnia (UAH) und Belarus Rubel (BYR), was voraussichtlich Auswirkungen auf die Qualität des Kreditportfolios – jedoch nur geringe Wirkung auf das Kapital – der RZB-Gruppe für das Geschäftsjahr 2015 haben wird. Im Februar 2015 beschloss die Raiffeisenbank International (RBI) eine Reihe von Maßnahmen, um den Kapitalpuffer zu erhöhen. Diese sollen zu einer Verbesserung der CET-1-Ratio (fully loaded) auf 12 % bis Ende 2017 (2014: 10 %) führen. Die geplanten Schritte werden insbesondere jene Geschäftsfelder innerhalb des RBI-Konzerns betreffen, die geringe Ergebnisse erwirtschaften, einen hohen Kapitalbedarf haben oder von untergeordneter strategischer

Bedeutung sind. Die Maßnahmen umfassen den Verkauf der Einheiten in Polen und Slowenien sowie der Direktbank Zuno. In Russland ist ein Abbau der risikogewichteten Aktiva um rund 20 %, in der Ukraine ein Abbau von rund 30 % vorgesehen. Die Geschäftsaktivitäten in Asien und in den USA werden bis Ende 2016 signifikant zurückgefahren oder aufgegeben. Der Abbau wird zum Teil durch Wachstum in anderen Geschäftsfeldern ausgeglichen.

Am 1. März 2015 hat die österreichische Bundesregierung beschlossen, die HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) – die seit März 2014 bestehende Abbaugesellschaft der Hypo Alpe Adria International – nach dem europäischen Bankenabwicklungsregime abzuwickeln. In diesem Zusammenhang wurde im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ per 31.12.2014 eine Vorsorge in Höhe von EUR 15,5 Mio. getroffen. Für Details zu den erwähnten Effekten wird auf die Beschreibung zu Rückstellungen in den Erläuterungen verwiesen.

Am 25. März 2015 gab die Raiffeisenbank International AG (RBI) die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2014 sowie die geplanten zukünftigen Maßnahmen bekannt. Die Maßnahmen, die von der RBI in einzelnen Märkten Osteuropas gesetzt werden, haben kurz-, aber auch mittelfristigen Charakter. Da der Großteil der damit verbundenen Restrukturierungskosten voraussichtlich im Jahr 2015 gebucht wird, kann das Konzernergebnis der RBI negativ ausfallen, was in weiterer Folge auch Auswirkungen auf das Ergebnis der Raiffeisen Zentralbank AG als Mehrheitseigentümer der RBI haben wird.

Weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung

Die globale Konjunktur wird auch 2015 eher schwach und risikobehaftet sein. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht von einem Wachstum des realen Welt-BIP von 3,5 % aus, die Prognose der Weltbank liegt bei weniger optimistischen 3,0 %.

In der Eurozone bessern sich seit Jahresbeginn 2015 Früh- und Stimmungsindikatoren wieder. Grund sind die zahlreichen konjunkturstimulierenden Faktoren wie der niedrige Ölpreis, ein schwächerer Euro, die extrem expansive Geldpolitik der EZB, EU-Investitionsprogramme und rückläufige fiskalische Bremseffekte. Die Erholung wird dennoch schwach und innerhalb der Eurozone sehr unterschiedlich ausfallen. Deutschland und einige Peripherieländer wie Spanien und Irland blicken zudem recht zuversichtlich ins Wirtschaftsjahr 2015. Speziell für Deutschland stimmen Frühindikatoren wie Konsum- und Geschäftsklimaindizes optimistisch, die Wachstumsprognosen für 2015 sind sehr positiv und liegen im Mittel bei 1,5 %, wobei die Chancen für Aufwärtskorrekturen überwiegen. Italien, Frankreich und Griechenland werden Sorgenkinder der Währungsunion bleiben. Die Inflationsrate der Eurozone dürfte noch länger deutlich unter der Zielmarke der EZB bleiben und die äußerst lockere Geldpolitik rechtfertigen. Dies ergibt sich sowohl aus internen (weiterhin unausgelastete Produktionskapazitäten) als auch externen Faktoren (niedrige Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise). Zu berücksichtigen ist aber, dass ab der Jahresmitte der Basiseffekt des Ölpreisrückgangs zum Tragen kommen wird.

Da die oben genannten konjunkturstimulierenden Faktoren für die Eurozone selbstverständlich auch in Österreich wirken, sind die Prognosen für das österreichische Wirtschaftsjahr 2015 vorsichtig optimistisch, jedoch unter den Erwartungen für das durchschnittliche Wachstum in der Eurozone. Österreich leidet unter der gedämpften Verbraucher- und Unternehmerstimmung. Diese erhöhte Unsicherheit, die Investitionen und Konsum bremst, resultiert aus der schwachen Entwicklung wichtiger europäischer Exportmärkte wie Italien und Frankreich, der gefühlten stärkeren Nähe und der steigenden Arbeitslosigkeit. Österreich wird zwar von einer stärkeren Entwicklung profitieren, dennoch ist die BIP-Prognose 2015 mit durchschnittlich +0,7 % deutlich schwächer als für Deutschland. Oberösterreich als Exportbundesland mit dichten Verflechtungen mit der deutschen Industrie wird einerseits von der stärkeren Entwicklung des nördlichen Nachbarn profitieren, andererseits weiterhin die Wirkungen der schwächeren globalen Nachfrage spüren.

Die Konjunktur der zentraleuropäischen EU-Staaten wie Polen, Ungarn, Tschechien und Slowakei läuft aufgrund der robusten Binnennachfrage gut, während die Balkanländer weiter stagnieren. Russland und die Ukraine befinden sich aufgrund des kriegerischen Konflikts und der damit verbundenen Wirtschaftssanktionen in einer Rezession.

Die USA entwickeln sich mit sehr solidem, breit gefächertem Wirtschaftswachstum zum Motor der Weltkonjunktur. Nahezu die gesamte Palette an Vorlaufindikatoren liefert einen äußerst positiven Ausblick: Der Optimismus bei Verbrauchern und Unternehmen ist hoch, die Fiskalpolitik bremst nicht mehr, Beschäftigungsanstieg, erwartete Lohnsteigerungen und gesunkene Energiepreise befeuern den Privatkonsum, steigende Nachfrage und hohe Unternehmensgewinne beleben die Investitionen. Trotz brummender Konjunktur wird die expansive Geldpolitik nur sehr langsam gedrosselt, da – auch dank niedriger Rohstoffpreise – noch keine Inflationsgefahr in Sicht ist.

Für die Schwellenländer erwarten Weltbank und IWF 2015 ein Wachstum zwischen 4,3 und 4,8 % (2014: 4,4 %). Auch in diesem Länderblock setzt sich die nur moderate Konjunkturdynamik fort, allerdings wird es zunehmend schwierig, Schwellenländer pauschal zu beurteilen. Während Erdöl importierende Länder wie Indien stark vom niedrigen Ölpreis profitieren, trifft dieser Erdöl exportierende Länder wie Venezuela und Russland. In anderen Ländern wie Brasilien und Südafrika dämpfen grundlegende Strukturprobleme die Wirtschaftsentwicklung immer stärker. China befindet sich weiterhin in einer teils zyklischen, teils gewollten strategischen Wachstumsverlangsamung.

Weitere Effizienzsteigerungen, Zukunftsmaßnahmen und Ausblick

Mit den Stärken der Raiffeisenlandesbank OÖ wie der effizienten und zielgerichteten Liquiditätsplanung und -steuerung, dem umfassenden Risikomanagement in Kombination mit einem genauen Controlling sowie der engen Zusammenarbeit mit oberösterreichischen Raiffeisenbanken wurden die Voraussetzungen geschaffen, um auch künftig das Vertrauen der Kunden zu rechtfertigen und Unternehmen, Institutionen sowie Privatkunden bei ihren Projekten umfassend begleiten zu können. Darüber hinaus stellen das erfolgreiche Absolvieren des EZB-Stresstests und die aktive Umsetzung des Projekts „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“ die Basis dafür dar, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich meistern wird.

Auch die Zukunftsmaßnahmen und der Ausblick der wesentlichen Tochterunternehmen und at equity bilanzierten Unternehmen stellen sich positiv dar:

Die Salzburger Landes-Hypothekbank Aktiengesellschaft (Hypo Salzburg) wird auch in Zukunft ein verlässlicher und berechenbarer Partner für ihre Kunden sein. Sie hat eine stabile Eigentümerstruktur und das erfolgreiche Geschäftsmodell einer Regionalbank. Im Fokus stehen weiterhin der Ausbau der Kundenanzahl sowie die Vertiefung der Kundenbeziehung, der Vermögensaufbau und Vermögenserhalt der Kunden sowie ein risikobewusstes Wachstum im Kreditbereich. Die Hypo Salzburg verfügt über eine solide Eigenkapitalausstattung und hat liquiditätsmäßig vorgesorgt, um ein qualitatives Wachstum im Kundengeschäft sicherzustellen.

Die „IMPULS-LEASING“-Gruppe (ILG) erwartet für 2015 auf ihren Heimmärkten Österreich und Süddeutschland sowie in CEE eine stabile Neugeschäftsentwicklung. Die Strategie einer konservativen Geschäftspolitik unter Ertrags- und Risikogesichtspunkten wird beibehalten. Im Zuge von Effizienzsteigerungsmaßnahmen werden Schnittstellen zur Raiffeisenlandesbank OÖ laufend evaluiert und optimiert. Über eine Leasingkampagne für Corporate- und Retailkunden der Raiffeisenbankengruppe OÖ soll die gute Marktposition auf den Heimmärkten der ILG unterstützt und ausgebaut werden.

In der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe wurde ein IT-Strategie-Prozess aufgesetzt, der zum Ziel hat, Synergien im Bereich des Einsatzes betriebswirtschaftlicher Standard-Software in den Tochterunternehmen der VIVATIS-Gruppe zu heben. Die Planungen der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe gehen für den Lebensmittelbereich für 2015 angesichts des herausfordernden Marktumfeldes von einem moderaten Umsatzanstieg aus. Organisches Wachstum soll unter anderem durch die Steigerung der Innovationsrate und die Gewinnung neuer Kunden erreicht werden. Selektive Akquisitionen in den Kernsegmenten sind ebenfalls Teil der strategischen Ausrichtung. Im Lebensmittelbereich sind für 2015 Investitionen in Höhe von rund EUR 31 Mio. geplant.

Die „OÖ Wohnbau“-Gruppe hat für 2015 ein Bauvolumen in Höhe von EUR 74 Mio. geplant. Im Bereich der Hausverwaltung soll der Bestand von rund 40.000 Verwaltungseinheiten durch Eigenproduktion bzw. Akquise von Hausverwaltungsmandaten ausgebaut werden.

Im voestalpine-Konzern bleibt der Ausblick ausgehend von einer stabilen Vollausslastung in allen wesentlichen Geschäftsbereichen unverändert: Für das Geschäftsjahr 2014/15 zeichnet sich (auch ohne Berücksichtigung von positiven Einmaleffekten) ein etwas über dem Niveau des

vergangenen Geschäftsjahres liegendes operatives Ergebnis (EBITDA) bzw. Betriebsergebnis (EBIT) ab.

Bei der AMAG Austria Metall AG wird für das Jahr 2015 von attraktiven Wachstumsraten für Primäraluminium und Aluminium-Walzprodukte ausgegangen. Ein wesentlicher Wachstumstreiber ist der Transportbereich, welcher im Jahr 2015 insbesondere aufgrund des zunehmenden Einsatzes von Aluminium in der Automobilindustrie um rund 14 % wachsen soll. Das Ergebnis des Segments Metall ist unter Berücksichtigung der aktuellen Absicherungsstruktur für 2015 den Schwankungen des Aluminiumpreises in hohem Maße ausgesetzt. Das weiterhin hohe Prämienniveau könnte sich ebenso wie der niedrigere EUR-Kurs vorteilhaft für die Ergebnisentwicklung erweisen. Aufgrund der erfolgreichen Inbetriebnahme des neuen Warmwalzwerks und der Plattenfertigung kann im Segment Walzen mit einer erneuten Mengensteigerung gerechnet werden, welche zu zusätzlichen Ergebnisbeiträgen führen wird. Unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen ist der Vorstand zum Geschäftsjahr 2015 insgesamt positiv gestimmt.

2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der langfristige Erfolg der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken (Kredit-, Markt-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, makroökonomische und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Für die weitere Darstellung der gesamten Risiken im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie Informationen zu den Zielen und Methoden im Risikomanagement wird auf den ausführlichen Risikobericht in den Erläuterungen verwiesen.

3. Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisenlandesbank OÖ gilt österreichweit als IT-Pionier im Bankwesen und ist daher auch beim Projekt „Eine IT für Raiffeisen Österreich“ federführend. Die IT-Harmonisierung für Raiffeisen in Österreich ist ein zukunftsweisendes Projekt, das nach der Umsetzung neben zahlreichen Synergieeffekten und einer entsprechenden Kostenersparnis vor allem auch eine Reihe von technischen Innovationen hervorbringen wird.

Darüber hinaus verbessert die Raiffeisenlandesbank OÖ ihre Dienstleistungen für ihre Kunden und setzt mit zahlreichen zukunftsweisenden Entwicklungen Akzente in der Betreuung der Unternehmen, Privatkunden sowie Institutionen. Diese Dienstleistungen werden laufend durch technologische Innovationen ergänzt und verbessert. Dazu gehören beispielsweise moderne Electronic-Banking-Systeme (ELBA), Kartenprodukte und neue Bezahlmöglichkeiten (z. B. Smartphone, kontaktloses Bezahlen).

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf E-Learning, Blended-Learning-Module und Web-Based Trainings. Mit dem von ihr entwickelten E-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

Die GRZ IT-Gruppe ist ein IT-Gesamtversorger primär für Finanzdienstleister und beschäftigt sich vor allem mit den Themen Software Engineering, Systems Engineering, IT-Security, Standard-Software und Systembetrieb. Bei zahlreichen Forschungsprojekten setzt die GRZ IT-Gruppe auf externe Vernetzung und interinstitutionäre Kooperationen – bspw. mit der Johannes Kepler Universität Linz und dem Softwarepark in Hagenberg. Die GRZ IT-Gruppe besteht aus den Unternehmen GRZ IT Center Linz GmbH, RACON Software Gesellschaft m.b.H. und PROGRAMMIERFABRIK GmbH.

Das GRZ IT Center konnte seine Position als eines der führenden österreichischen Rechenzentren mit Schwerpunkt Bankenbereich weiter festigen, nicht zuletzt durch die nachhaltig positive TOKIO-Partnerschaft (mit den Raiffeisenbankengruppen Tirol und Kärnten) sowie insbesondere durch die Zusammenarbeit mit Großkunden wie dem Raiffeisenverband Salzburg eG (RVS) mit allen Raiffeisenbanken des Bundeslandes Salzburg und die DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft m.b.H., dem Rechenzentrum und Softwarehaus der 3-Banken-Gruppe („Open IT Center Initiative“). Im Zuge des Projektes „Eine IT“ wurde 2014 die Fortführung der Harmonisierungsbestrebungen im Bereich der Raiffeisen-Bankensoftware intensiv fortgesetzt.

In der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe wurde zur Absicherung und Weiterentwicklung der Marktstellung bereits 2013 ein konzernales Innovationsmanagement installiert. Dabei liegt ein Managementschwerpunkt im Bereich Nahrungsmittel in der kontinuierlichen Verbesserung der Rezepturen und der Verfahrenstechniken sowie einer ständigen Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen.

In der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe stellen neue Produkte und neue bzw. weiterentwickelte Produktionstechnologien einen wesentlichen Punkt in der Entwicklung dar. Vor allem die Entwicklung innovativer Produkte und Produktionslinien, die Weiterentwicklung von Anlagen und Produktionstechnologien bzw. -verfahren sowie die Verbesserung von Produktionsprozessen sind die zentralen Aufgaben und Herausforderungen, denen man sich intensiv in diesem Bereich stellt.

4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung von bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken und der gesamte Rechnungslegungsprozess sind durch ein den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes internes Kontrollsystem zu unterstützen. Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine selbstverständliche Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des internen Kontrollsystems, das durch die Elemente Kontrollumfeld, regelmäßige Beurteilung der Risiken und Kontrollaktivitäten definiert wird.

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Ziel dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management in der Weise zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen auch im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Jahresabschlusses sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in denen die Aufstellung des Jahresabschlusses geregelt wird. Die

Rechnungslegungsnormen für den Konzernabschluss bilden die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Kontrollumfeld

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ besteht ein umfassendes internes Kontrollsystem mit den wesentlichen Elementen

1. Kompetenzordnung und Dienstanweisungen,
2. EDV- und Bedienerberechtigungen sowie
3. Prozessbeschreibungen.

Risikobeurteilung

Wesentliche bankgeschäftliche und bankbetriebliche Risiken sowie Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Dies ist zur Vermeidung von Fehlern – z. B. bei komplexen Bilanzierungsgrundsätzen – wichtig. Ebenso sind einheitliche Grundsätze für die Bewertung, insbesondere von den im Konzern essenziellen Finanzinstrumenten, von Bedeutung.

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess

Die Erstellung der Einzelabschlüsse erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzerneinheiten nach den Vorgaben der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und Geschäftsleiter der Konzerneinheiten sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bewertung aller Transaktionen verantwortlich.

Konzernkonsolidierung

Die Datenübermittlung der Abschlussdaten, die von einem externen Wirtschaftsprüfer geprüft werden, erfolgt überwiegend durch Direkteingabe in das Konsolidierungssystem IDL Konsis. Das System ist in Bezug auf die IT-Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Berechtigungen geschützt.

Die von den Konzerneinheiten eingelangten Abschlussdaten werden im Konzernrechnungswesen durch die für die Konzerneinheit zuständigen Mitarbeiter zunächst überprüft.

Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Leiter der Organisationseinheiten). Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um die Vorbeugung bzw. Entdeckung und Korrektur von potenziellen Fehlern oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung sicherzustellen. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management und der spezifischen Überleitung

von Konten bis zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Der Konzernabschluss wird samt Lagebericht im Bilanzausschuss des Aufsichtsrates behandelt. Der Konzernabschluss wird darüber hinaus dem Aufsichtsrat zur Kenntnis vorgelegt. Er wird im Rahmen des Geschäftsberichts, auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und zuletzt zum Firmenbuch eingereicht.

Information und Kommunikation

Grundlage für den Konzernabschluss sind standardisierte, konzernweit einheitliche Formulare. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und erläutert sowie für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich.

Überwachung

Die Verantwortung für die Überwachung der Prozessabläufe obliegt dem Vorstand sowie den jeweiligen Leitern der Organisationseinheiten.

Unter dem internen Kontrollsystem (IKS) wird der Prozess verstanden, durch den die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Tätigkeit, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften überwacht und kontrolliert werden. Der gesamte Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt über wirksame und zuverlässige Kontroll-, Informations- und Kommunikationssysteme, die alle wichtigen Geschäftstätigkeiten umfassen und sich insbesondere der organisatorischen und internen Kontrollanforderungen an die EDV sowie der Notwendigkeit eines angemessenen Prüfpfades bewusst sind. Diese Systeme und organisatorischen Maßnahmen werden laufend evaluiert und verbessert.

Weiters ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Die Revisionsfunktion wird vom Bereich Innenrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ wahrgenommen. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

Die Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Konzerneinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ. Der Leiter des Bereichs Innenrevision berichtet direkt an die Vorstände der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Linz, am 7. April 2015
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



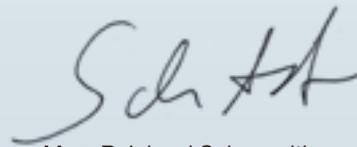
Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2014

| | |
|---|-----|
| Erfolgsrechnung | 49 |
| Gesamtergebnisrechnung | 50 |
| Bilanz | 51 |
| Eigenkapitalentwicklung | 52 |
| Geldflussrechnung | 53 |
| Erläuterungen | 54 |
| Unternehmen | 54 |
| Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS | 54 |
| Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 64 |
| Segmentberichterstattung | 73 |
| Erläuterungen zur Erfolgsrechnung | 76 |
| Erläuterungen zur Bilanz | 82 |
| Risikobericht | 111 |
| Sonstige Angaben | 125 |
| Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen | 131 |
| Ereignisse nach dem Bilanzstichtag | 136 |
| Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft | 136 |
| Bestätigungsvermerke | 138 |

Erfolgsrechnung

| | Erläuterung | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|---|-------------|-----------------|-----------------|
| Zinsen und ähnliche Erträge | | 933.503 | 976.148 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | -509.327 | -554.622 |
| Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen | | 4.074 | 140.270 |
| Zinsüberschuss | (1) | 428.250 | 561.796 |
| Risikovorsorge | (2) | -180.744 | -145.940 |
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge | | 247.506 | 415.856 |
| Provisionserträge | | 169.579 | 176.073 |
| Provisionsaufwendungen | | -43.531 | -50.714 |
| Provisionsüberschuss | (3) | 126.048 | 125.359 |
| Handelsergebnis | (4) | 15.546 | 11.185 |
| Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten | (5) | -97.129 | -59.036 |
| Finanzanlageergebnis | (6) | 48.958 | -82.960 |
| Sonstiges Finanzergebnis | | -32.625 | -130.811 |
| Verwaltungsaufwendungen | (7) | -690.983 | -604.094 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | (8) | 390.776 | 328.423 |
| Jahresüberschuss vor Steuern | | 40.722 | 134.733 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | (9) | -4.353 | 28.746 |
| Jahresüberschuss nach Steuern | | 36.369 | 163.479 |
| davon Eigenanteil | | 43.388 | 153.596 |
| davon Minderheitenanteil | | -7.019 | 9.883 |

Gesamtergebnisrechnung

| | Erläuterung | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|--|-------------|-----------------|-----------------|
| Jahresüberschuss nach Steuern | | 36.369 | 163.479 |
| Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können | | | |
| Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen | | -17.412 | -6.115 |
| Im Eigenkapital erfasste Beträge | | -23.159 | -8.154 |
| Darauf erfasste Steuern | | 5.747 | 2.039 |
| Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen | (17) | -4.994 | -10.722 |
| Im Eigenkapital erfasste Beträge | | -4.994 | -10.722 |
| Darauf erfasste Steuern | | 0 | 0 |
| Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können | | | |
| Bewertungsänderung der Afs-Wertpapiere | (29) | 182.510 | 41.438 |
| Im Eigenkapital erfasste Beträge | | 249.558 | 54.457 |
| In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge | | -6.202 | 793 |
| Darauf erfasste Steuern | | -60.846 | -13.812 |
| Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition | (29) | 366 | 3.055 |
| Im Eigenkapital erfasste Beträge | | 488 | 4.074 |
| In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge | | 0 | 0 |
| Darauf erfasste Steuern | | -122 | -1.019 |
| Währungsdifferenzen | | -970 | -22 |
| Im Eigenkapital erfasste Beträge | | -970 | -22 |
| In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge | | 0 | 0 |
| Darauf erfasste Steuern | | 0 | 0 |
| Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen | (17) | -101.127 | -87.657 |
| Im Eigenkapital erfasste Beträge | | -101.127 | -87.657 |
| In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge | | 0 | 0 |
| Darauf erfasste Steuern | | 0 | 0 |
| Sonstige Veränderungen | | 0 | -485 |
| Summe sonstige Ergebnisse | | 58.373 | -60.508 |
| Gesamtergebnis | | 94.742 | 102.971 |
| davon Eigenanteil | | 97.950 | 93.276 |
| davon Minderheitenanteil | | -3.208 | 9.695 |

Die anteiligen sonstigen Ergebnisse der at equity bilanzierten Unternehmen werden seit dem Geschäftsjahr 2014 direkt in der Gesamtergebnisrechnung nach Recycling-Fähigkeit getrennt dargestellt. Die Vorjahresdarstellung wurde – ohne Auswirkung auf das Gesamtergebnis – entsprechend angepasst.

Bilanz

| AKTIVA | Erläuterung | 31.12.2014 in TEUR | 31.12.2013^{*)} in TEUR | 01.01.2013^{*)} in TEUR |
|-----------------------------------|--------------------|------------------------------|---|---|
| Barreserve | (10), (11) | 89.086 | 91.019 | 131.813 |
| Forderungen an Kreditinstitute | (10), (12), (14) | 6.779.138 | 6.363.558 | 7.358.542 |
| Forderungen an Kunden | (10), (13), (14) | 19.166.752 | 19.693.620 | 20.498.280 |
| Handelsaktiva | (10), (15) | 2.951.476 | 1.995.634 | 2.801.803 |
| Finanzanlagen | (10), (16) | 6.173.604 | 6.084.082 | 6.168.580 |
| At equity bilanzierte Unternehmen | (17) | 1.800.077 | 2.037.271 | 2.071.958 |
| Immaterielle Vermögenswerte | (18), (21) | 47.900 | 53.621 | 53.013 |
| Sachanlagen | (19), (21) | 405.852 | 398.557 | 269.604 |
| Finanzimmobilien | (19), (21) | 759.767 | 284.756 | 102.868 |
| Laufende Steueransprüche | (9) | 5.536 | 13.162 | 18.922 |
| Latente Steueransprüche | (9) | 26.762 | 37.887 | 33.818 |
| Sonstige Aktiva | (20) | 368.228 | 359.498 | 291.564 |
| Gesamt | | 38.574.178 | 37.412.665 | 39.800.765 |

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellt.

| PASSIVA | Erläuterung | 31.12.2014 in TEUR | 31.12.2013^{*)} in TEUR | 01.01.2013^{*)} in TEUR |
|--|--------------------|------------------------------|---|---|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | (10), (22) | 11.304.925 | 10.255.878 | 12.654.078 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | (10), (23) | 10.516.033 | 11.174.460 | 9.885.150 |
| Verbrieftete Verbindlichkeiten | (10), (24) | 8.642.403 | 8.695.702 | 9.355.752 |
| Rückstellungen | (14), (25) | 259.352 | 228.069 | 167.508 |
| Laufende Steuerverbindlichkeiten | (9) | 5.948 | 7.080 | 3.558 |
| Latente Steuerverbindlichkeiten | (9) | 61.690 | 23.642 | 29.790 |
| Handelsspassiva | (10), (26) | 2.202.349 | 1.563.625 | 2.124.595 |
| Sonstige Passiva | (27) | 478.716 | 391.527 | 428.038 |
| Nachrangkapital | (10), (28) | 1.536.491 | 1.531.679 | 1.674.674 |
| Eigenkapital | (29) | 3.566.271 | 3.541.003 | 3.477.622 |
| davon Eigenanteil | | 3.414.530 | 3.389.587 | 3.337.275 |
| davon Minderheitenanteil | | 151.741 | 151.416 | 140.347 |
| Gesamt | | 38.574.178 | 37.412.665 | 39.800.765 |

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellt.

Eigenkapitalentwicklung

| | Grund- kapital in TEUR | Partizi- pations- kapital in TEUR | Kapital- rücklagen in TEUR | Kumu- lierte Ergebnisse in TEUR | Zwischen- summe in TEUR | Minder- heiten- anteil in TEUR | Gesamt in TEUR |
|----------------------------------|------------------------------|--|----------------------------------|--|-------------------------------|---|-------------------|
| Eigenkapital 01.01.2014 | 276.476 | 1.032 | 972.095 | 2.139.984 | 3.389.587 | 151.416 | 3.541.003 |
| Veränderung Konsolidierungskreis | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 10.777 | 10.777 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | 0 | 97.950 | 97.950 | -3.208 | 94.742 |
| Jahresüberschuss nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 43.388 | 43.388 | -7.019 | 36.369 |
| Summe sonstige Ergebnisse | 0 | 0 | 0 | 54.562 | 54.562 | 3.811 | 58.373 |
| Ausschüttung | 0 | 0 | 0 | -28.702 | -28.702 | -2.782 | -31.484 |
| Kapitalmaßnahmen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Kapitalveränderungen | 0 | 0 | 0 | -44.305 | -44.305 | -4.462 | -48.767 |
| Eigenkapital 31.12.2014 | 276.476 | 1.032 | 972.095 | 2.164.927 | 3.414.530 | 151.741 | 3.566.271 |

| | Grund- kapital in TEUR | Partizi- pations- kapital in TEUR | Kapital- rücklagen in TEUR | Kumu- lierte Ergebnisse in TEUR | Zwischen- summe in TEUR | Minder- heiten- anteil in TEUR | Gesamt in TEUR |
|----------------------------------|------------------------------|--|----------------------------------|--|-------------------------------|---|-------------------|
| Eigenkapital 01.01.2013 | 253.000 | 298.765 | 697.838 | 2.087.672 | 3.337.275 | 140.347 | 3.477.622 |
| Veränderung Konsolidierungskreis | 0 | 0 | 0 | -1 | -1 | 6.402 | 6.401 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | 0 | 93.276 | 93.276 | 9.695 | 102.971 |
| Jahresüberschuss nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 153.596 | 153.596 | 9.883 | 163.479 |
| Summe sonstige Ergebnisse | 0 | 0 | 0 | -60.320 | -60.320 | -188 | -60.508 |
| Ausschüttung | 0 | 0 | 0 | -38.384 | -38.384 | -1.934 | -40.318 |
| Kapitalmaßnahmen | 23.476 | -297.733 | 274.257 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Kapitalveränderungen | 0 | 0 | 0 | -2.579 | -2.579 | -3.094 | -5.673 |
| Eigenkapital 31.12.2013 | 276.476 | 1.032 | 972.095 | 2.139.984 | 3.389.587 | 151.416 | 3.541.003 |

Geldflussrechnung

| | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|---|-----------------|-----------------|
| Jahresüberschuss | 36.369 | 163.479 |
| Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit: | | |
| Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen, Wertpapiere des Handelsbestandes, immaterielle Vermögenswerte und Finanzimmobilien | 8.536 | 213.217 |
| Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge | 244.380 | 149.676 |
| Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen, Wertpapieren des Handelsbestandes, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien | -38.676 | 14.791 |
| Erhaltene Dividenden | -112.285 | -105.092 |
| Erhaltene Zinsen | -908.121 | -922.626 |
| Gezahlte Zinsen | 529.928 | 619.991 |
| Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen | 64.468 | -59.661 |
| Ent- und Erstkonsolidierungseffekt | -43.801 | 2.953 |
| Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen | 291.245 | 12.512 |
| Zwischensumme | 72.043 | 89.240 |
| Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile: | | |
| Forderungen an Kreditinstitute und Kunden | -178.261 | 1.715.830 |
| Handelsaktiva | -16.841 | -63.830 |
| Sonstige Aktiva | -12.357 | -10.112 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden | 9.643 | -1.149.916 |
| Handelsspassiva | 20.907 | 50.281 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | -313.003 | -346.591 |
| Sonstige Passiva | -50.728 | -169.610 |
| Erhaltene Dividenden | 112.285 | 105.092 |
| Erhaltene Zinsen | 908.121 | 922.626 |
| Gezahlte Zinsen | -529.928 | -619.990 |
| Ertragsteuerzahlungen | -3.324 | -9.538 |
| Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit | 18.557 | 513.482 |
| Einzahlungen aus der Veräußerung von: | | |
| Finanzanlagen und Unternehmensanteilen | 1.959.203 | 1.212.204 |
| Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögenswerten | 50.753 | 16.741 |
| Auszahlungen für den Erwerb von: | | |
| Finanzanlagen und Unternehmensanteilen | -1.838.826 | -1.549.395 |
| Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögenswerten | -128.661 | -75.674 |
| Erwerb von Tochterunternehmen (abzgl. erworbener Zahlungsmittel) | -33 | 0 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | 42.436 | -396.124 |
| Kapitalerhöhung | 0 | 0 |
| Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital | -31.442 | -117.834 |
| Zukauf von Minderheiten | 0 | 0 |
| Ausschüttung | -31.484 | -40.318 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | -62.926 | -158.152 |
| Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode | 91.019 | 131.813 |
| Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit | 18.557 | 513.482 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | 42.436 | -396.124 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | -62.926 | -158.152 |
| Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode | 89.086 | 91.019 |

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Erläuterungen

Unternehmen

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (im Folgenden: Raiffeisenlandesbank OÖ) fungiert als regionales Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich und ist beim Landesgericht Linz im Firmenbuch unter FN247579m registriert. Der Firmensitz ist in Österreich, 4020 Linz, Europaplatz 1a.

An der Raiffeisenlandesbank OÖ ist per Ende 2014 die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen (im Folgenden: RBG OÖ Verbund eGen) mit 98,92 % Stammaktien beteiligt. Die RLB Holding registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung OÖ (im Folgenden: RLB Holding reg. Gen.) besitzt 1,08 % Stammaktien an der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die RBG OÖ Verbund eGen hält zum 31.12.2014 an der RLB Holding reg. Gen. Geschäftsanteile von über 50 % und stellt das oberste Mutterunternehmen des Konzerns dar. Über

die beiden Genossenschaften bilden die oberösterreichischen Raiffeisenbanken die wichtigste Eigentümergruppe. Diese werden wiederum ihrerseits von der Raiffeisenlandesbank OÖ in ihrer Funktion als Landeszentrale in sämtlichen Angelegenheiten des Bankgeschäfts unterstützt.

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist ab dem Geschäftsjahr 2007 in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtend ein Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 sowie die Vergleichswerte 2013 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen

internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) beachtet.

Sofern nicht anders vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Abschluss in EUR Tausend angegeben.

Erstmals anwendbare neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sind erstmalig bei der Erstellung von IFRS-Abschlüssen zu berücksichtigen, die sich auf die

Berichtsperiode eines am 01.01.2014 beginnenden Geschäftsjahres beziehen. Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen somit bis auf die hier aufgelisteten Änderungen bzw. Neuerungen jenen des vorangegangenen Geschäftsjahres.

| Standard/Interpretation | Anzuwenden für Geschäftsjahre ab | Von EU bereits übernommen |
|---|----------------------------------|---------------------------|
| IFRS 10 („Konzernabschlüsse“) | 01.01.2014 | ja |
| IFRS 11 („Gemeinsame Vereinbarungen“) | 01.01.2014 | ja |
| IFRS 12 („Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“) | 01.01.2014 | ja |
| Neue Fassung des IAS 27 („Einzelabschlüsse“) (2011) | 01.01.2014 | ja |
| Neue Fassung des IAS 28 („Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“) (2011) | 01.01.2014 | ja |
| Änderung zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – Übergangsvorschriften | 01.01.2014 | ja |
| Änderung zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften | 01.01.2014 | ja |
| Änderungen zu IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden | 01.01.2014 | ja |
| Änderungen zu IAS 36 – Angaben zum erzielbaren Betrag nicht-finanzieller Vermögenswerte | 01.01.2014 | ja |
| Änderungen zu IAS 39 – Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften | 01.01.2014 | ja |

Die erstmalige Anwendung der genannten Standards (mit Ausnahme von IFRS 12) und Interpretationen hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss. IFRS 10 definiert den Begriff der Beherrschung inhaltlich neu und einheitlich für alle Unternehmen. Durch die Anwendung des neuen Beherrschungskonzeptes war eine Neubeurteilung des Konsolidierungskreises notwendig. Die Berücksichtigung der neuen Kriterien ergab keinen

Anpassungsbedarf im Hinblick auf den Kreis der vollkonsolidierten Tochterunternehmen. IFRS 12 enthält eine zusammenfassende Darstellung der Anhangangaben zu Beteiligungen an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie zu strukturierten Unternehmen. Die Anwendung dieses Standards führte zu einer Anpassung bzw. Erweiterung der Anhangangaben.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht,

sind jedoch bezogen auf das Geschäftsjahr beginnend mit 01.01.2014 noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet:

| Standard/Interpretation | Anzuwenden für Geschäftsjahre ab | Von EU bereits übernommen |
|---|----------------------------------|---------------------------|
| IFRIC 21 („Abgaben“) | 01.07.2014 | ja |
| Änderung zu IAS 19 – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge | 01.07.2014 | ja |
| Improvements zu IFRSs 2010–2012 (Dezember 2013) | 01.07.2014 | ja |
| Improvements zu IFRSs 2011–2013 (Dezember 2013) | 01.07.2014 | ja |
| Improvements zu IFRSs 2012–2014 (September 2014) | 01.01.2016 | nein |
| Änderungen zu IAS 1 – Offenlegung Initiative | 01.01.2016 | nein |
| Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 – Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme | 01.01.2016 | nein |
| Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28 – Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten in assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen | 01.01.2016 | nein |
| Änderungen zu IFRS 11 – Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten | 01.01.2016 | nein |
| Änderungen zu IAS 27 – Anwendung der Equity-Methode in Einzelabschlüssen | 01.01.2016 | nein |
| Änderung zu IAS 16 und IAS 41 – Landwirtschaft: Fruchtttragende Pflanzen | 01.01.2016 | nein |
| Änderungen zu IAS 16 und IAS 38 – Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden | 01.01.2016 | nein |
| IFRS 14 („Regulatorische Abgrenzungsposten“) | 01.01.2016 | nein |
| IFRS 15 („Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden“) | 01.01.2017 | nein |
| IFRS 9 („Finanzinstrumente“) | 01.01.2018 | nein |

Durch Anwendung der genannten Standards (mit Ausnahme der unten angeführten) und Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse erwartet.

Der herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 Finanzinstrumente (Ansatz und Bewertung). IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. IFRS 9 ist ab dem Geschäftsjahr 2018 anzuwenden. Der Konzern beurteilt derzeit, welche möglichen Auswirkungen die Bilanzierungsvorschriften des IFRS 9 auf künftige Abschlüsse haben können. Aufgrund offener Umsetzungsfragen kann derzeit noch keine finale Beurteilung von Auswirkungen vorgenommen werden.

Konsolidierungsmethoden

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS-Bestimmungen und auf Basis konzerneinheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Bilanzstichtag der vollkonsolidierten Gesellschaften ist dabei der 31. Dezember, mit Ausnahme von 43 Gesellschaften, die mit Stichtag 30. September einbezogen werden, sowie einem Unternehmen mit Stichtag 31. Oktober und einer Projektgesellschaft mit 30. November. Die Wahl eines vom Mutterunternehmen abweichenden Stichtages bei diesen Gesellschaften gewährleistet eine zeitnahe Abschlusserstellung und -prüfung. Zwei Tochtergesellschaften erstellen ihren Jahresabschluss per 28. Februar bzw. 30. Juni und berichten zum 31. Dezember mittels IFRS-Zwischenabschluss.

Der Konzern bilanziert Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3, wenn der Konzern Beherrschung erlangt hat. Das zum Fair Value bewertete Nettovermögen wird mit den erbrachten Gegenleistungen, allenfalls mit zu Fair Value bewerteten bereits gehaltenen Anteilen und dem Wertansatz für nicht beherrschende Anteile zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung aufgerechnet.

Als Wertansatz für die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter wird in der Regel deren Anteil am zum Fair Value bewerteten Nettovermögen des erworbenen Unternehmens angesetzt. Transaktionskosten werden sofort als Aufwand erfasst, sofern sie nicht mit der Emission von Schuldverschreibungen oder Dividendenpapieren verbunden sind. Ein positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt. Firmenwerte unterliegen keinen planmäßigen Abschreibungen, sondern werden jährlich einem Test auf Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen. Jeglicher Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem Wert des Nettovermögens wird unmittelbar in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.

Tochterunternehmen sind gemäß IFRS 10 vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss von dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung beginnt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet, enthalten.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei welchen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel

besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 %. Darüber hinaus kann auch bei niedrigerem Anteil ein maßgeblicher Einfluss z. B. durch Vertretung in Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorganen des jeweiligen Unternehmens im Einzelfall bestehen. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Erfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet. Equity-Buchwerte werden bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung im Sinne von IAS 39 hindeuten, einem Wertminderungstest (Impairmenttest) nach IAS 36 unterzogen. Die Überprüfung erfolgt dabei in der Regel unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens auf Basis der zukünftigen finanziellen Überschüsse und/oder auf Basis eventuell vorhandener Börsenkurse. Bei Abgang des assoziierten Unternehmens erfolgt eine Ausbuchung des Abgangserfolges über die Konzernerfolgsrechnung.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, die derart ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden. Insbesondere werden Projektgesellschaften bzw. Leasingobjektgesellschaften mit eingeschränktem Tätigkeitsbereich sowie Publikumsfonds als strukturierte Einheiten angesehen. Angaben nach IFRS 12 über strukturierte Unternehmen nehmen darüber hinaus auf die Art der Geschäftsbeziehung zwischen diesen und dem Konzern Bedacht.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Posten der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IAS 10 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines

Tochterunternehmens auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 121 Tochterunternehmen und die Equity-Bilanzierung von 51 assoziierten Unternehmen verzichtet.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2014 154 vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Raiffeisenlandesbank OÖ). Sieben weitere Unternehmen wurden at equity bilanziert. Von den 161 Unternehmen haben 119 ihren Sitz in Österreich und 42 ihren Sitz im Ausland. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um fünf Kreditinstitute, 100 Finanzinstitute aufgrund Geschäftstätigkeit,

19 Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, eine Finanzholding, einen Anbieter von Nebendienstleistungen und 28 sonstige Unternehmen. Im Hinblick auf Ausschüttungen und Kapitalrückzahlungen von vollkonsolidierten oder at equity bilanzierten Kreditinstituten bestehen Einschränkungen aufgrund bankrechtlicher Normen und regulatorischer Vorgaben, insbesondere in Zusammenhang mit Mindestkapitalquoten.

Nachfolgende Aufstellung stellt die wesentlichen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ (Angaben gemäß § 265 Abs. 2 UGB) wurde gesondert erstellt. Die Hinterlegung dieser Aufstellung erfolgt am Sitz des Mutterunternehmens.

| Name | Durchgerechneter Kapitalanteil in % | Land | Bilanzstichtag | Aufnahme 2014 |
|--|-------------------------------------|-----------------------|----------------|---------------|
| Vollkonsolidierte Unternehmen | | | | |
| Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft | Konzernmutter | Österreich | 31.12. | |
| activ factoring AG | 100,00 % | Deutschland | 31.12. | |
| Am Ölberg Liegenschaftsverwertungs GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| bankdirekt.at AG | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Bauen und Wohnen Beteiligungs GmbH | 99,97 % | Österreich | 31.12. | x |
| BHG Beteiligungsmanagement und Holding GmbH | 100,00 % | Österreich | 28.02. | |
| Burgenländische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. & Co KG | 85,50 % | Österreich | 31.12. | |
| DAILY SERVICE Tiefkühllogistik Gesellschaft m.b.H. & Co.KG | 95,00 % | Österreich | 31.12. | |
| DAILY Tiefkühlhaus ErrichtungsgmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| EFIS s.r.o. | 100,00 % | Tschechische Republik | 31.12. | |
| efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH | 51,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Eurolease Finance d.o.o. | 100,00 % | Slowenien | 31.12. | |
| EUROPASTEG Errichtungs- und Betriebs GmbH ¹⁾ | 46,79 % | Österreich | 30.09. | |
| Eurotherme Bad Schallerbach Hotellerrichtungsgesellschaft m.b.H. | 51,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Finance & Consulting GmbH | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Franz Reiter Ges.m.b.H. & Co. OG. | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH | 95,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH | 56,52 % | Österreich | 30.09. | |
| GMS GOURMET GmbH (vormals Kulinarik Gastronomie und Frischküche GmbH) | 95,00 % | Österreich | 31.12. | |
| GOURMET Beteiligungs GmbH (vormals Gourmet Menü-Service GmbH) | 95,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Grundstücksverwaltung Steyr GmbH | 95,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Grundstücksverwaltung Villach-Süd GmbH | 51,49 % | Österreich | 31.12. | |
| GRZ IT Center GmbH | 89,39 % | Österreich | 31.12. | |
| H. Loidl Wurstproduktions- und vertriebsgesellschaft m. b. H. & Co KG | 95,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Heimo Loidl + Johann Loidl Gesellschaft m.b.H. | 95,00 % | Österreich | 31.12. | |
| HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H. | 56,52 % | Österreich | 30.09. | |
| HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H. | 56,52 % | Österreich | 30.09. | |
| Hypo Holding GmbH | 79,37 % | Österreich | 30.06. | |
| HYPO-IMPULS-Alpha Immobilien GmbH | 51,00 % | Österreich | 31.12. | |
| HYPO-IMPULS Immobilien GmbH | 51,00 % | Österreich | 31.12. | |
| HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH | 91,74 % | Österreich | 30.09. | |
| HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH | 91,74 % | Österreich | 30.09. | |
| HYPO IMPULS Mobilien Leasing GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH | 91,74 % | Österreich | 30.09. | |
| HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H. | 56,52 % | Österreich | 30.09. | |

| Name | Durchgerech- neter Kapital- anteil in % | Land | Bilanzstichtag | Aufnahme 2014 |
|--|---|--------------------------|----------------|------------------|
| HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH | 91,74 % | Österreich | 30.09. | |
| IB-RT IMMOBILIEN Beteiligungs Real-Treuhand Portfoliomanagement GmbH & Co KG | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| IL 1 Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H. | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| IMPULS Bilina s.r.o. | 100,00 % | Tschechische Republik | 31.12. | |
| IMPULS-DELTA d.o.o. | 100,00 % | Kroatien | 31.12. | |
| IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Eitorf KG | 51,00 % | Deutschland | 31.12. | |
| IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gersthofen KG | 81,00 % | Deutschland | 31.12. | |
| IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gilching KG | 100,00 % | Deutschland | 31.12. | |
| IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Karlstein KG ²⁾ | 5,10 % | Deutschland | 31.12. | |
| IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Laupheim KG ²⁾ | 5,10 % | Deutschland | 31.12. | |
| IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Offingen KG ²⁾ | 5,40 % | Deutschland | 31.12. | |
| IMPULS-Leasing-AUSTRIA s.r.o. | 100,00 % | Tschechische Republik | 31.12. | |
| IMPULS-LEASING d.o.o. | 100,00 % | Kroatien | 31.12. | |
| IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Hengersberg KG | 100,00 % | Deutschland | 31.12. | |
| IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Schkeuditz KG | 94,90 % | Deutschland | 31.12. | |
| IMPULS-LEASING International GmbH | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| IMPULS-LEASING Polska Sp.z o.o. | 100,00 % | Polen | 31.12. | |
| IMPULS-Leasing-Real-Estate s.r.o. | 100,00 % | Tschechische Republik | 31.12. | |
| IMPULS-LEASING Romania IFN S.A. | 90,00 % | Rumänien | 31.12. | |
| IMPULS-LEASING Services SRL | 90,00 % | Rumänien | 31.12. | |
| IMPULS-LEASING Slovakia s.r.o. | 100,00 % | Slowakei | 31.12. | |
| IMPULS Malvazinky s.r.o. | 100,00 % | Tschechische Republik | 31.12. | |
| IMPULS Milovice s.r.o. | 100,00 % | Tschechische Republik | 31.12. | |
| IMPULS Modletice s.r.o. | 100,00 % | Tschechische Republik | 31.12. | |
| IMPULS Plzen s.r.o. | 100,00 % | Tschechische Republik | 31.12. | |
| IMPULS – Praha spol. s r.o. | 100,00 % | Tschechische Republik | 31.12. | |
| IMPULS Rakovnik s.r.o. | 100,00 % | Tschechische Republik | 31.12. | |
| IMPULS Sterboholý s.r.o. | 100,00 % | Tschechische Republik | 31.12. | |
| IMPULS Teplice s.r.o. | 100,00 % | Tschechische Republik | 31.12. | |
| IMPULS Trnavka s.r.o. | 100,00 % | Slowakei | 31.12. | |
| INCOM Private Equity GmbH | 100,00 % | Deutschland | 31.12. | |
| INPROX CSP Kft. | 100,00 % | Ungarn | 31.12. | |
| INPROX Plzen, s.r.o. | 100,00 % | Tschechische Republik | 31.12. | |
| INPROX Tabor, s.r.o. | 100,00 % | Tschechische Republik | 31.12. | |
| Invest Holding GmbH | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| IVH Unternehmensbeteiligungs GmbH & Co OG | 100,00 % | Österreich | 31.10. | |
| Kapsch Financial Services GmbH | 74,00 % | Österreich | 30.09. | |
| KARNERTA GmbH | 95,00 % | Österreich | 31.12. | |
| KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. | 64,00 % | Österreich | 31.12. | |
| LABA-IMPULS-Gebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| LABA-IMPULS-Gebäudeleasing GmbH & Co KG | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| LABA-IMPULS-IT-Leasing GmbH & Co KG | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| LANDHOF GesmbH & Co KG | 95,00 % | Österreich | 31.12. | |
| LKW-Zentrum Radfeld Liegenschaftsverwaltung GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| machland obst- und gemüsedelikatessen gmbh | 51,98 % | Österreich | 31.12. | |

| Name | Durchgerech- neter Kapital- anteil in % | Land | Bilanzstichtag | Aufnahme 2014 |
|---|---|-------------|----------------|------------------|
| MARESI Austria GmbH | 88,07 % | Österreich | 31.12. | |
| MARESI Trademark GmbH & Co KG | 95,00 % | Österreich | 31.12. | |
| MH53 GmbH & Co OG | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Oberösterreichische Kfz-Leasing Gesellschaft m.b.H. | 51,00 % | Österreich | 31.12. | |
| OÖ HYPO-IMPULS Leasing GmbH | 51,00 % | Österreich | 31.12. | |
| O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH ³⁾ | 40,00 % | Österreich | 31.12. | |
| O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H. ³⁾ | 40,00 % | Österreich | 31.12. | |
| OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH | 83,56 % | Österreich | 31.12. | x |
| OÖ Wohnbau Gesellschaft für den Wohnungsbau gemeinnützige GmbH | 83,29 % | Österreich | 31.12. | x |
| PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ⁴⁾ | n/a | Österreich | 31.12. | |
| Projekt Blumau Tower Immobilien GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.11. | |
| Projekt Eberstalzell Immobilien GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| RACON Software Gesellschaft m.b.H. | 76,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Alpha Immobilien GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Bautenleasing Gesellschaft m.b.H. | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Beta Immobilien GmbH | 51,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Delta Immobilien GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Delta Mobilienleasing GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Epsilon Immobilien GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Eta Immobilien GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS Finance & Lease GmbH | 100,00 % | Deutschland | 31.12. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Fuhrparkmanagement GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS Fuhrparkmanagement GmbH & Co. KG | 100,00 % | Deutschland | 31.12. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Gamma Immobilien GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gunzenhausen KG ⁵⁾ | 5,10 % | Deutschland | 31.12. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Hilpoltstein KG | 100,00 % | Deutschland | 31.12. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Immobilienleasing GmbH | 75,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Immobilienvermögensverwaltung GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Jota Immobilien GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS Kfz und Mobilien GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H. | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Leasing GmbH & Co KG | 100,00 % | Deutschland | 31.12. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Leasing Schönau GmbH | 100,00 % | Deutschland | 31.12. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Liegenschaftsverwaltung Gesellschaft m.b.H. | 75,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-My Immobilien GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Projekt Atzbach GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Projekt Gänserndorf GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Projekt Graz-Webling GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Projekt Kittsee GmbH | 95,00 % | Österreich | 31.12. | x |
| Raiffeisen-IMPULS-Projekt Lehen GmbH | 95,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Projekt Ort GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Projekt Straßwalchen GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Projekt Traunviertel GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Projekt Urstein GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Projekt Wien-Nord GmbH | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Projekt Wolfsberg GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | x |
| Raiffeisen-IMPULS-Rankweil Immobilien GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Realitätenleasing GmbH | 100,00 % | Österreich | 30.09. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH & Co KG | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Raiffeisen-IMPULS-Vermietungsgesellschaft m.b.H. | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |

| Name | Durchgerech- neter Kapital- anteil in % | Land | Bilanzstichtag | Aufnahme 2014 |
|--|---|--------------------------|----------------|------------------|
| Raiffeisen-IMPULS-Zeta Immobilien GmbH | 60,00 % | Österreich | 30.09. | |
| RB Prag Beteiligungs GmbH | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| RealRendite Immobilien GmbH | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| REAL-TREUHAND Management GmbH | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| RLB OÖ Alu Invest GmbH | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| RLB OÖ Sektorholding GmbH | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| RLB OÖ Unternehmensbeteiligungs GmbH | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| RLB OÖ Unternehmensholding GmbH | 100,00 % | Österreich | 31.12. | |
| RVD Raiffeisen-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H. | 75,00 % | Österreich | 31.12. | |
| SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT | 56,52 % | Österreich | 31.12. | |
| SANCTOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Germering KG | 94,00 % | Deutschland | 31.12. | |
| SEKUNDA-spolecnost pro správu nemovitosti, s.r.o. | 100,00 % | Tschechische Republik | 31.12. | |
| SENNA Nahrungsmittel GmbH & Co KG | 95,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Steirische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. & Co KG | 95,00 % | Österreich | 31.12. | |
| TKV Oberösterreich GmbH | 95,00 % | Österreich | 31.12. | |
| VIVATIS Capital Invest GmbH | 95,00 % | Österreich | 31.12. | |
| VIVATIS Capital Services eGen | 95,00 % | Österreich | 31.12. | |
| VIVATIS Holding AG | 95,00 % | Österreich | 31.12. | |
| vivo Leasing GmbH & Co KG | 75,00 % | Österreich | 31.12. | |
| WDL Infrastruktur GmbH | 51,00 % | Österreich | 30.09. | |
| At equity bilanzierte Gesellschaften | | | | |
| AMAG Austria Metall AG | 16,50 % | Österreich | 31.12. | |
| Beteiligungs- und Wohnsanlagen GmbH | 46,00 % | Österreich | 31.12. | |
| Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft | 38,57 % | Österreich | 31.12. | |
| Österreichische Salinen Aktiengesellschaft | 41,25 % | Österreich | 30.06. | |
| Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft | 14,64 % | Österreich | 31.12. | |
| Raiffeisenbank a.s. | 25,00 % | Tschechische Republik | 31.12. | |
| Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG | 49,00 % | Österreich | 30.09. | |

- 1) Beherrschung aufgrund Stimmrechtsmehrheit
- 2) Beherrschung aufgrund Komplementärstellung mit Mehrheit der Stimmrechte
- 3) Beherrschung aufgrund Mehrheit der Geschäftsführer sowie Stimmrechtsbindungsvertrag
- 4) Beherrschung aufgrund Beststellungsrecht von Stiftungsvorständen
- 5) Beherrschung aufgrund Komplementärstellung mit Mehrheit der Stimmrechte

Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen

Die Anzahl der vollkonsolidierten und at equity bilanzierten Unternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

| | Vollkonsolidierung | | Equity-Methode | |
|-------------------------------------|--------------------|------|----------------|------|
| | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 |
| Stand 01.01. | 154 | 63 | 9 | 8 |
| Im Berichtsjahr erstmals einbezogen | 5 | 96 | – | 1 |
| Im Berichtsjahr verschmolzen | 3 | 1 | – | – |
| Im Berichtsjahr ausgeschieden | 2 | 4 | 2 | – |
| Stand 31.12. | 154 | 154 | 7 | 9 |

Die neuen europäischen aufsichtlichen Bestimmungen für Kreditinstitute (Basel-III-Umsetzung in Form von Capital Requirements Regulation CRR, Capital Requirements Directive CRD und den darauf basierenden EBA-Standards) führten dazu, dass aufsichtliche Meldungen auf konsolidierter Basis ab 2014 nach den Bestimmungen der IFRS zu erfolgen haben, während der dafür zugrunde liegende Kreis durch die CRR geregelt wird. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Kreis ausschließlich um Kreditinstitute, Finanzinstitute aufgrund Geschäftstätigkeit, Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, Finanzholdings und Anbieter von Nebendienstleistungen, jedoch nicht um sonstige Unternehmen, die im IFRS-Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ ebenfalls vertreten sind. In Vorbereitung auf diese aufsichtlichen Änderungen wurden alle relevanten Unternehmen des CRR-Kreises, die zuvor nicht im IFRS-Konzern enthalten waren – unabhängig von der bisherigen Beurteilung ihrer Wesentlichkeit für Bilanzierungszwecke –, per 31.12.2013 auch in diesen aufgenommen. Somit konnte ab dem Geschäftsjahr 2014 ein größtmöglicher Gleichklang zwischen den an Kapitalmarktteilnehmer publizierten IFRS-Konzernzahlen und den im Rahmen des Aufsichtsrechts ermittelten – und z. T. über die 3. Säule Basel III auch zu publizierenden – IFRS-Zahlen für den CRR-Kreis erreicht werden.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden die Gesellschaften OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH, OÖ Wohnbau Gesellschaft für den Wohnungsbau gemeinnützige GmbH, Bauen und Wohnen Beteiligungs GmbH, Raiffeisen-IMPULS-Projekt Kittsee GmbH und Raiffeisen-IMPULS-Projekt Wolfsberg GmbH erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen – siehe dazu auch die entsprechende Kennzeichnung der Erstkonsolidierungen in obiger Konzernkreisliste. Weitere Veränderungen im Vergleich zum 31.12.2013 ergeben sich durch die Entkonsolidierung der bisher vollkonsolidierten IMPULS-LEASING Hungaria Kft. und IMPULS-LEASING Hungaria Zrt. Weitere Veränderungen sind auf die Verschmelzung der Saphir Beteiligungs GmbH auf und die Anwachsung der Saphir Beteiligungs GmbH & Co OG an die Invest Holding GmbH sowie auf die Verschmelzung der Gourmet Menü-Service GmbH & Co KG auf die GMS Gourmet GmbH zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2014 wurde darüber hinaus das at equity bilanzierte Unternehmen ZRB Beteiligungs GmbH verkauft und das at equity bilanzierte Unternehmen Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H. in Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung und der daraus resultierenden Anteilsverwässerung entkonsolidiert. Als Transaktion mit wesentlichen Auswirkungen ist allein die Erstkonsolidierung der OÖ Wohnbaugesellschaften zu nennen, die in der Folge im Detail dargestellt wird.

Die Erstkonsolidierung der Bauen und Wohnen Beteiligungs GmbH erfolgt aufgrund Erlangung der Beherrschung in Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlichen und

vertraglichen Änderungen im Rahmen der Neustrukturierung per 01.01.2014. OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH stellt ein Tochterunternehmen, OÖ Wohnbau Gesellschaft für den Wohnungsbau gemeinnützige GmbH ein Enkelunternehmen aus Sicht erstgenannter Holding dar. Bei beiden Gesellschaften handelt es sich um gemeinnützige Wohnbaugesellschaften, die sowohl bei Gewinnausschüttungen als auch beim Zugriff auf das Vermögen den Beschränkungen des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) unterliegen. Die folgende Tabelle stellt die neu bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung dar:

| | 01.01.2014 in TEUR |
|--------------------------------|-----------------------|
| Barreserve | 1 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 38.255 |
| Finanzanlagen | 5.882 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 269 |
| Sachanlagen | 2.609 |
| Finanzimmobilien | 475.055 |
| Sonstige Aktiva | 35.068 |
| Summe Aktiva | 557.140 |

| | 01.01.2014 in TEUR |
|--|-----------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 392.933 |
| Rückstellungen | 16.385 |
| Sonstige Passiva | 82.087 |
| Summe Verbindlichkeiten | 491.405 |
| Anteiliges Nettovermögen | 54.964 |
| Minderheiten | 10.770 |
| Eigenkapital | 65.734 |
| Summe Passiva | 557.140 |

Aus der Erstkonsolidierung resultiert bei Gegenüberstellung des gehaltenen Buchwertes in Höhe von EUR 10,0 Mio. im Vergleich zum anteiligen Nettovermögen in Höhe von EUR 55,0 Mio. ein negativer Unterschiedsbetrag von EUR 45,0 Mio., welcher als Ertrag in der Erfolgsrechnung zu erfassen ist. Der Ausweis erfolgt im Finanzanlagevermögen unter der Position „Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung“.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird entsprechend der Landeswährung in Euro dargestellt. Abschlüsse von vollkonsolidierten Unternehmen, deren funktionale Währung von der Konzernwährung abweicht, werden gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Grundsätzlich entspricht die Landeswährung der funktionalen Währung. Bei den rumänischen Leasinggesellschaften wurde in der Vergangenheit der Euro als funktionale Währung angesetzt. Bedingt durch die wesentliche Änderung des wirtschaftlichen Umfelds erfolgte mit 01.01.2014 der prospektive Wechsel der funktionalen Währung von Euro

auf die rumänische Landeswährung Leu (RON), was mit einem unwesentlichen Umstellungseffekt verbunden war.

Bei Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode wird das Eigenkapital zu historischen Kursen, alle übrigen Aktiva und Passiva mit den entsprechenden Stichtagskursen (Devisenmittelkurse der Europäischen Zentralbank (EZB) zum Konzernbilanzstichtag) umgerechnet. Die Positionen

der Erfolgsrechnung werden mit den durchschnittlichen Devisenkursen der EZB umgewertet. Währungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Eigenkapitalbestandteile mit historischen Kursen sowie aus der Umrechnung der Erfolgsrechnung mit Durchschnittskursen im Vergleich zur Umrechnung mit Stichtagskursen resultieren, werden erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Folgende Kurse wurden im Rahmen der Konsolidierung für die Währungsumrechnung herangezogen:

| Kurse in Währung pro Euro | 2014 | | 2013 | |
|---------------------------|---------------|-------------------|---------------|-------------------|
| | Stichtagskurs | Durchschnittskurs | Stichtagskurs | Durchschnittskurs |
| Kroatische Kuna (HRK) | 7,6580 | 7,6342 | 7,6265 | 7,5769 |
| Polnische Zloty (PLN) | 4,2732 | 4,1909 | 4,1543 | 4,2027 |
| Tschechische Kronen (CZK) | 27,7350 | 27,5418 | 27,4270 | 25,9596 |
| Ungarische Forint (HUF) | – | – | 297,0400 | 297,5000 |
| Rumänische Leu (RON) | 4,4828 | 4,4410 | – | – |

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ausweisänderung in der Konzernbilanz

Aktive und passive Ertragsteuern werden im Konzernabschluss saldiert ausgewiesen, wenn ein Recht auf Aufrechnung der Steuern besteht und die Steuern sich auf Steuersubjekte innerhalb der gleichen steuerlichen Unternehmensgruppe beziehen. Bisher wurden Aufrechnungen

von Steueransprüchen mit Steuerverbindlichkeiten je Tochterunternehmen vorgenommen.

Die Änderungen haben zu folgenden Anpassungen im Vergleich zur früheren Methode geführt. Die Auswirkung auf die Bilanzsumme beträgt per 31.12.2013 EUR 18,8 Mio. (01.01.2013: EUR 21,9 Mio.).

| Bilanzposten | Zuvor | Anpassung | Angepasst | Zuvor | Anpassung | Angepasst |
|----------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | 31.12.2013 | 31.12.2013 | 31.12.2013 | 01.01.2013 | 01.01.2013 | 01.01.2013 |
| Laufende Steueransprüche | 18.840 | -5.678 | 13.162 | 28.022 | -9.100 | 18.922 |
| Latente Steueransprüche | 51.037 | -13.150 | 37.887 | 46.600 | -12.782 | 33.818 |
| Laufende Steuerverbindlichkeiten | 17.758 | -10.678 | 7.080 | 14.333 | -10.775 | 3.558 |
| Latente Steuerverbindlichkeiten | 31.792 | -8.150 | 23.642 | 40.897 | -11.107 | 29.790 |

In diesem Zusammenhang wurden Detailanhangangaben zu temporären Differenzen unsaldiert dargestellt.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen. Dabei werden folgende Kategorien unterschieden:

- Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden; diese Kategorie untergliedert sich wiederum in:
 - Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
 - Designierte Finanzinstrumente
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert.

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten auf einem aktiven Markt werden die auf dem Markt quotierten Preise für die Bewertung herangezogen (Level 1 der Bewertungshierarchie). Im Wesentlichen werden für diese Finanzinstrumente Börsenkurse oder externe Datenquellen (Quotierungen von Handelsteilnehmern und Brokern in liquiden Märkten) verwendet. Ist kein aktiver Markt vorhanden und stehen Marktpreise für Finanzinstrumente nur

eingeschränkt zur Verfügung, wird der Fair Value auf Basis von Quotierungen einzelner Handelsteilnehmer oder mittels anerkannter Bewertungsmodelle auf Basis von beobachtbaren Marktdaten ermittelt (Level 2 der Bewertungshierarchie). Stehen für Finanzinstrumente weder notierte Preise noch für die Bewertungsermittlung ausreichend beobachtbare Marktdaten zur Verfügung, so werden die nicht auf dem Markt beobachtbaren Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level 3 der Bewertungshierarchie).

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (Trading)

Die Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ umfasst Wertpapiere des Handelsbestandes und derivative Finanzinstrumente. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. In Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurden ein Credit Value Adjustment (CVA) und ein Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit und Kontrahentenausfallrisiko ermittelt. Im Geschäftsjahr 2014 wurde in Zusammenhang mit der AQR-Prüfung der europäischen Aufsichtsbehörden eine Verbesserung der für Bilanzierungszwecke herangezogenen Methodik bei der Ermittlung des CVA umgesetzt, wobei für die Berechnungen von zukünftigen Marktpreisentwicklungen eine Monte-Carlo-Simulation und für das Kontrahentenausfallrisiko weitestgehend vom Markt abgeleitete Credit Spreads verwendet wurden. Die hieraus resultierende Veränderung zum Vorjahr in Höhe von TEUR 4.017 wurde aufwandswirksam verbucht. Zusätzlich wurde aus

Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte

| Level | Instrument | Arten | Bewertungsverfahren | Inputfaktoren |
|-------|--|---|-----------------------|---|
| III | Forderungen an Kreditinstitute | | kapitalwertorientiert | bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner* Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um die Credit Spreads bei den designierten Krediten. Diese bewegen sich innerhalb einer Bandbreite von 0 bis 328 Basispunkte – der kapitalgewichtete Mittelwert beträgt 64 Basispunkte. |
| III | Forderungen an Kunden | | kapitalwertorientiert | bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner* Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um die Credit Spreads bei den designierten Krediten. Diese bewegen sich innerhalb einer Bandbreite von 0 bis 328 Basispunkte – der kapitalgewichtete Mittelwert beträgt 64 Basispunkte. |
| I | Derivate | börsengehandelt | marktwertorientiert | Börsenpreis |
| II | Derivate | over the counter | kapitalwertorientiert | bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Kreditrisiko der Vertragspartner; eigenes Kreditrisiko |
| I | Finanzanlagen | börsennotierte Wertpapiere | marktwertorientiert | Börsenpreise; von Marktteilnehmern quotierte Preise |
| II | Finanzanlagen | nicht börsennotierte Wertpapiere | marktwertorientiert | von Marktteilnehmern quotierte Preise für äquivalente Finanzinstrumente; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Kreditrisiko der Vertragspartner; Refinanzierungskurven |
| III | Finanzanlagen | nicht börsennotierte Wertpapiere | kapitalwertorientiert | von internen Berechnungen abgeleitete erwartete Rückflüsse; Zinsstrukturkurve; Kreditrisiko der Vertragspartner* Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um die Credit Spreads für Corporates. Diese bewegen sich innerhalb einer Bandbreite von 65 bis 827 Basispunkte – der kapitalgewichtete Mittelwert beträgt 70 Basispunkte. |
| I | Finanzanlagen | Aktien | marktwertorientiert | Börsenpreise |
| III | Finanzanlagen | Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte | ertragswertorientiert | Risikoloser Basiszinssatz: Zinsstruktur deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Marktpreisprämie: Anlehnung an die Empfehlung der Arbeitsgruppe Unternehmensbewertung des Fachsenats für Betriebswirtschaft und -organisation Beta-Faktor: Basis ist die Auswertung der Beta-Faktoren der Peer-Group-Unternehmen Small-Stock-Prämie: zusätzliche Risikoprämie von maximal 3 % Wachstumsfaktor; Wachstumsrate von maximal 2 % |
| III | Finanzanlagen | Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte | Net Asset Value | Diese Bewertungsmethode wird für Holdinggesellschaften und deren Beteiligungen herangezogen. Dazu werden die stillen Reserven in den Beteiligungen zum Substanzwert der Obergesellschaft addiert. Bei Immobilien(projekt)gesellschaften wird der Unternehmenswert i. d. R. anhand von Verkehrswertgutachten ermittelt. |
| | Finanzanlagen | Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte | | zu Anschaffungskosten abzüglich evtl. Impairments bewertet, da eine verlässliche Ermittlung der zukünftigen Cashflows nicht möglich ist |
| II | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | kapitalwertorientiert | bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Liquiditätskosten der eigenen Refinanzierung |
| II | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | kapitalwertorientiert | bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Liquiditätskosten der eigenen Refinanzierung |
| II | Verbriefte Verbindlichkeiten | | kapitalwertorientiert | bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Liquiditätskosten der eigenen Refinanzierung |
| II | Nachrangkapital | | kapitalwertorientiert | bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Liquiditätskosten der eigenen Refinanzierung |

* Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle) je Rating und Ursprungslaufzeit sowie vom Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzernerneigenen Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet.

der Berücksichtigung der Liquiditätskomponente bei besicherten Derivaten ein Aufwand in Höhe von TEUR 6.334 gebucht.

Die Finanzinstrumente dieser Kategorie dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen oder werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken erworben.

Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen („Dirty Price“) bestehen, werden die Finanzinstrumente den Handelsaktiva zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind sie unter dem Bilanzposten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge, Refinanzierungskosten, Provisionen und Wertänderungen von Wertpapieren des Handelsbestandes werden erfolgswirksam im Handelsergebnis ausgewiesen. Wertänderungen von Derivaten werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten dargestellt. Zinsen in Zusammenhang mit derartigen Finanzinstrumenten sind unter Zinserträgen bzw. -aufwendungen aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten im Zinsüberschuss enthalten.

Designierte Finanzinstrumente (Designated at Fair Value)

Bei designierten Finanzinstrumenten handelt es sich um jene finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes zu einer erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung eingestuft bzw. designiert werden (sog. Fair-Value-Option). Eine solche Einstufung kann nur dann vorgenommen werden, wenn:

- durch die Einstufung Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden,
- das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten auf Fair-Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgen,
- ein Vertrag ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat enthält.

Folgende Bilanzposten enthalten designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten

Finanzinstrumenten ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale – AfS)

Hierunter fallen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Unternehmensanteile. Eigenkapitalinstrumente werden dieser Kategorie zugeordnet, wenn sie weder als zu Handelszwecken gehalten noch als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Bei den als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Fremdkapitalinstrumenten besteht die Absicht, diese auf unbestimmte Zeit zu halten. Sie können jedoch bei Änderungen der Marktbedingungen und bei Liquiditätsbedarf veräußert werden.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“. Fair-Value-Änderungen werden erfolgsneutral dargestellt. Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Die direkt im Eigenkapital erfassten Wertänderungen werden in die Erfolgsrechnung übertragen, wenn der betreffende finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Ebenso ist im Falle einer Wertminderung (Impairment) die Differenz zwischen dem Fair Value und den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) ergebniswirksam zu erfassen. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist eine erfolgswirksame Wertaufholung vorzunehmen, sofern es sich um ein gehaltenes Fremdkapitalinstrument handelt. Über den Betrag der Wertaufholung hinausgehende Fair-Value-Steigerungen werden wieder erfolgsneutral erfasst. Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument werden Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Wertsteigerungen in nachfolgenden Perioden werden somit erfolgsneutral berücksichtigt. Lässt sich für gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Fair Value nicht verlässlich bestimmen, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (Held to Maturity – HtM)

Diese Kategorie beinhaltet nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die an einem aktiven Markt notieren und bis zur Endfälligkeit gehalten werden, mit Ausnahme von denjenigen finanziellen Vermögenswerten, die beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum Fair Value bewertet und designiert werden, und denjenigen, die als zur Veräußerung verfügbar bestimmt werden. Finanzielle

Vermögenswerte dieser Kategorie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen im Sinne von IAS 39 (Impairment) werden erfolgswirksam berücksichtigt. Finanzinvestitionen, die dieser Kategorie zugeordnet werden, sind im Bilanzposten „Finanzanlagen“ enthalten.

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern sie nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet werden. Die als „Kredite und Forderungen“ eingestuften Wertpapiere werden effektivzinsgerecht abgegrenzt. „Kredite und Forderungen“ werden überwiegend in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen. Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden im Bilanzposten „Finanzanlagen“ dargestellt.

Risikovorsorge:

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder

Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtlichen Normen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Im Risikovorsorgeprozess wurden im Geschäftsjahr 2014 Erkenntnisse aus Sachverhalten in Zusammenhang mit der AQR-Prüfung der europäischen Aufsichtsbehörden für Bilanzierungszwecke entsprechend evaluiert.

Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz. Nicht ausgefallene Forderungen werden einer Portfoliobetrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigungen unter anderem statistische Verlufterfahrungen berücksichtigt werden. Im Geschäftsjahr 2014 wurde in Zusammenhang mit der AQR-Prüfung sowie den Stresstestvorgaben der europäischen Aufsichtsbehörden eine Überarbeitung

Darstellung der Bilanzposten nach Bewertungsmaßstab und Kategorie

| Aktiva | Wesentlicher Bewertungsmaßstab | | | Kategorie gemäß IAS 39 |
|--|--------------------------------|----------------|----------|--|
| | Fair Value | Amortized Cost | Sonstige | |
| Barreserve | | x | Nominale | Kredite und Forderungen |
| Forderungen an Kreditinstitute | | x | | Kredite und Forderungen |
| Forderungen an Kreditinstitute | x | | | Fair-Value-Option |
| Forderungen an Kunden | | x | | Kredite und Forderungen |
| Forderungen an Kunden | x | | | Fair-Value-Option |
| Handelsaktiva | x | | | Held for Trading |
| Designierte Finanzanlagen | x | | | Fair-Value-Option |
| Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar (AfS)“ | x | | at cost | Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale |
| Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten (HtM)“ | | x | | Finanzielle Vermögenswerte – Held to Maturity |
| Finanzanlagen der Kategorie „Kredite und Forderungen“ | | x | | Finanzielle Vermögenswerte – Loans and Receivables |

| Passiva | Wesentlicher Bewertungsmaßstab | | | Kategorie gemäß IAS 39 |
|--|--------------------------------|----------------|----------|-------------------------------|
| | Fair Value | Amortized Cost | Sonstige | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | x | | Finanzielle Verbindlichkeiten |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | x | | | Fair-Value-Option |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | x | | Finanzielle Verbindlichkeiten |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | x | | | Fair-Value-Option |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | | x | | Finanzielle Verbindlichkeiten |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | x | | | Fair-Value-Option |
| Handelsspassiva | x | | | Held for Trading |
| Nachrangkapital | | x | | Finanzielle Verbindlichkeiten |
| Nachrangkapital | x | | | Fair-Value-Option |

bzw. Aktualisierung der für IFRS-Bilanzierungszwecke herangezogenen Parameter bei der Ermittlung der Portfoliowertberichtigung im IFRS-Konzern dahingehend vorgenommen, dass die Loss Identification Period (LIP) generell für das gesamte Portfolio mit einem Jahr festgesetzt wurde und beim Parameter Loss Given Default (LGD) auf Werte der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE) zurückgegriffen wird. Dies führte ceteris paribus zu einer Zunahme des Standes der Portfoliowertberichtigung von rd. 24 %.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite weder „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ darstellen noch der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet wurden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die in den finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Emissionen werden mittels Effektivzinsmethode bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden überwiegend in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Nachrangkapital“ ausgewiesen.

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird Fair Value Hedge Accounting gemäß den Bestimmungen von IAS 39 angewendet. Dabei wird grundsätzlich die Änderung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Grundgeschäftes, die auf ein bestimmtes Risiko zurückgeführt werden kann, durch ein gegenläufiges Sicherungsgeschäft (in der Regel ein Derivat) abgesichert. Durch die bilanzielle Abbildung als Fair Value Hedge können einseitige Auswirkungen auf das Ergebnis in Zusammenhang mit wirtschaftlich abgesicherten Risiken vermieden werden. Eine wesentliche Voraussetzung liegt in der prospektiv wie retrospektiv nachweisbaren und dokumentierten Effektivität der Sicherungsbeziehungen.

Der Hauptanwendungsbereich im Konzern liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne Hedge Accounting sowohl bei einseitiger ergebniswirksamer Marktbewertung des Derivats als auch bei einer Marktbewertung von Derivat und Grundgeschäft (unter Ausübung der Fair-Value-Option) aufgrund von Spreadveränderungen im Letztgenannten ergeben können.

Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte i. Z. m. Fair Value Hedge Accounting erfolgt – wie bei den übrigen derivativen Finanzinstrumenten – in den Bilanzposten „Handelsaktiva“ sowie „Handelspassiva“.

Grundgeschäfte i. Z. m. Fair Value Hedge Accounting sind vor allem in den folgenden Bilanzposten enthalten:

- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten

Das Ergebnis aus Hedge Accounting wird im Erfolgsrechnungsposten „Finanzanlageergebnis“ dargestellt.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese zu einem bestimmten Termin und einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte werden aus der Bilanz nicht ausgebucht und werden nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposition bewertet. In Höhe der erhaltenen Liquidität wird eine Verbindlichkeit gebucht.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs erworben. In Höhe der gezahlten Liquidität wird eine Forderung gebucht. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden linear über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften besteht für den Pensionsgeber zwar die Verpflichtung, die Vermögenswerte zurückzunehmen, nicht jedoch das Recht, diese zurückzufordern. Der Pensionsnehmer allein entscheidet über die Rückübertragung.

Leasinggeschäfte

Im Konzern wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Nach IFRS liegt Finanzierungsleasing (Finance Lease) vor, wenn im Wesentlichen die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes an den Leasingnehmer übertragen werden. Ein Operating Leasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem es sich nicht um ein Finanzierungsleasing handelt. Für die Beurteilung ist die wirtschaftliche Betrachtungsweise zu Beginn des Leasingverhältnisses ausschlaggebend. Änderungen des Leasingvertrages können zu einer neuerlichen Beurteilung führen.

Gemäß IAS 17 werden bei Finanzierungsleasingverträgen der Barwert der künftigen Leasingzahlungen und etwaige Restwerte beim Leasinggeber als Forderung gegenüber Leasingnehmern ausgewiesen. Leasingnehmer im Rahmen des Finanzierungsleasings weisen die Vermögenswerte in den jeweiligen Positionen des Sachanlagevermögens aus und stellen auf der Passivseite eine entsprechende Leasingverbindlichkeit gegenüber.

Bei Operating-Leasing-Verträgen werden die Leasingraten bei Leasingnehmer und Leasinggeber erfolgswirksam erfasst. Eine Aktivierung des Leasinggegenstandes erfolgt beim Leasinggeber, vermindert um die Abschreibungen.

Die Konzernunternehmen sind sowohl Leasinggeber als auch in geringem Umfang Leasingnehmer.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit den Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbegrenzter Nutzungsdauer unterschieden.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über diese unter Anwendung der linearen Methode abgeschrieben. Darüber hinaus wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt, sofern Anhaltspunkte für eine etwaige Wertminderung vorliegen. Abschreibungsdauer und -methode werden mindestens am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und erforderlichenfalls angepasst. Die Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Erfolgsrechnung in den „Verwaltungsaufwendungen“ erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden jährlich – und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine Wertminderung gibt – einem Impairment-Test unterzogen. Im Zuge des Impairment-Tests wird der Buchwert des immateriellen Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines immateriellen Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und muss auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben werden. Darüber hinaus wird einmal jährlich überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist oder eine entsprechende Anpassung erfolgen muss. Eine etwaige Wertminderung wird in der Erfolgsrechnung in den „Verwaltungsaufwendungen“ erfasst.

Alle immateriellen Vermögenswerte – ausgenommen Firmenwerte – weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf. Der Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte liegen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

| | Jahre | Abschreibungsmethode |
|--------------------------------------|------------|----------------------|
| Firmenwerte | unbegrenzt | Impairment-Test |
| Marke | 15 | linear |
| Kundenstock | 3 – 15 | linear |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte | 1 – 25 | linear |

Sachanlagen und Finanzimmobilien

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

| | Jahre |
|----------------------|--------|
| Bewegliche Anlagen | 1 – 25 |
| Unbewegliche Anlagen | 3 – 67 |
| Finanzimmobilien | 5 – 67 |

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Unter „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Finanzimmobilien)“ werden solche Immobilien ausgewiesen, die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Falls die Immobilie teilweise selbst genutzt wird, gilt sie nur dann als eine Finanzimmobilie, wenn der vom Eigentümer genutzte Teil unwesentlich ist. In Bau befindliche Liegenschaften mit dem gleichen erwarteten Zweck wie bei Finanzimmobilien werden wie Finanzimmobilien behandelt. Finanzimmobilien werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Für die in Level 3 eingestufteten Finanzimmobilien werden branchenübliche Wertgutachten bzw. Barwertberechnungen erstellt. Der Marktwert wird je nach Verwendung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie mittels Ertragswert-, Sachwert- bzw. Vergleichswertverfahren ermittelt. Die wesentlichen Inputfaktoren stellen je nach zweckmäßig erachteter Bewertungsmethode die dem Objekt zurechenbaren Erträge und Aufwendungen, Zustand und Lage des Objektes, vergleichbare Vermögenswerte sowie Zinssätze dar.

Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt.

Der RLB OÖ Konzern hat an eine Gruppe von Mitarbeitern Zusagen auf Alterspension, Berufsunfähigkeitspension, Witwenpension und/oder Waisenpension gegeben. Leistungsbezogene Pensionszusagen garantieren dem Arbeitnehmer bestimmte Pensionen, welche vom Dienstalter und von einem bestimmten Prozentsatz der Bezüge abhängen. Der Anspruch auf Berufsunfähigkeitspension ist bei Eintritt dauernder Berufsunfähigkeit nach dem ASVG und Erfüllung der Voraussetzungen nach § 271/1 ASVG gegeben. Witwen- bzw. Waisenpension gebührt im Falle des Todes eines Dienstnehmers bzw. eines Pensionsempfängers. Für einen Teil der Begünstigten wurden die Verpflichtungen an einen Fonds (Pensionskasse) ausgelagert. Bei den Verpflichtungen, die über eine Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt, danach sind keine weiteren Beiträge zu leisten.

In einer Tochtergesellschaft wurden ursprüngliche Pensionszusagen von Mitarbeitern abgefunden. Für diese besteht ein Anspruch auf ein sogenanntes ASVG-Äquivalent, welches zeitlich befristet an die Dienstnehmer bzw. deren Hinterbliebene geleistet wird und folgende Leistungen beinhaltet: Der Dienstnehmer hat Anspruch auf eine Berufsunfähigkeits- und Alterspension, im Todesfall haben die Hinterbliebenen Anspruch auf eine Witwen- bzw. Waisenpension. Das ASVG-Äquivalent kommt ab der Versetzung in den Ruhestand und nach Ablauf des Abfertigungszeitraumes bis zur Zuerkennung einer ASVG-Pension zur Auszahlung.

In den Pensionsrückstellungen sind Vorsorgen für Zulagenpensionen enthalten. Die Begünstigten erhalten im Falle der Berufsunfähigkeit bzw. bei Pensionierung und nach Ablauf des Abfertigungszeitraumes eine Familienzulage und/oder eine Zulage-Zusatzversicherung. Voraussetzung für die Zahlung ist, dass bei Pensionierung Anspruch auf beide oder eine dieser Zulagen besteht.

Mitarbeiter von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber oder Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Der Anspruch ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre und dem letzten Bezug.

In Österreich erhalten Mitarbeiter nach Erreichung eines bestimmten Dienstjahres Jubiläumsgelder.

Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 sowie einzelvertraglicher Besonderheiten. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung der „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 1992/832) angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen werden für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 1,75 % p. a. (Vorjahr: 3,25 % p. a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von 2,0 % bis 3,0 % p. a. (Vorjahr: 2,0 % bis 4,0 % p. a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 1,75 % p. a. (Vorjahr: 3,25 % p. a.) und mit einer erwarteten Pensionserhöhung von 2,0 % bis 3,0 % p. a. (Vorjahr: 2,0 % bis 3,5 % p. a.) angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder werden ebenso ein Rechnungszinsfuß von 1,75 % p. a. (Vorjahr: 3,25 % p. a.) und eine durchschnittliche, branchenabhängige Gehaltssteigerung von 3,0 % bis 4,0 % p. a. (Vorjahr: 3,0 % bis 4,0 % p. a.) angesetzt. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt.

Gemäß IAS 19 werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen sofort erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis bzw. die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Jubiläumsgeldrückstellungen sofort in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Der Nettozinsaufwand sowie der Dienstzeitaufwand werden erfolgswirksam im Personalaufwand ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet, sofern der Eintritt der Verbindlichkeit wahrscheinlich ist. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

Beitragsorientierte Pläne

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden. Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden festgelegte Zahlungen an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und Pensionszahlungen durchführt. Für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis nach dem 31. Dezember

2002 begonnen hat, wird für Abfertigungsansprüche in einem beitragsorientierten System vorgesorgt.

Im Rahmen derartiger beitragsorientierter Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwendungen erfasst.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der landesspezifischen Steuersätze berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft bzw. in der gleichen Unternehmensgruppe zu rechnen ist. Zur geänderten Vorjahresdarstellung siehe den Punkt „Ausweisänderung in der Konzernbilanz“ unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ als Gruppenträger bildet seit 2005 mit diversen finanziell verbundenen Unternehmen eine Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 KStG.

Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverbindlichkeiten wird im Konzern saldiert ausgewiesen, wenn ein einklagbares Recht auf Aufrechnung der Steuern besteht und die Steuern sich auf Steuersubjekte innerhalb der gleichen steuerlichen Einheit oder Unternehmensgruppe beziehen. Zukünftige Steuerverpflichtungen aus der Anrechnung von Verlusten ausländischer Tochtergesellschaften werden ohne Abzinsung im Konzernabschluss erfasst.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien, Genussrechten, Anteilen an Publikumsfonds sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen,

die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen. Anteilige Gewinne bzw. Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden ebenfalls innerhalb des Zinsüberschusses in einer eigenen Position dargestellt.

Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten, Nachrangkapital sowie aus zinsabhängigen Derivaten.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Risikovorsorge

Im Rahmen dieser Erfolgsrechnungsposition werden die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) ausgewiesen. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die in Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie die Kreditbearbeitung und das Avalgeschäft.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis zeigt die ergebniswirksam erfassten Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse, die bei Wertpapieren der Kategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ und „Kredite und Forderungen“ aufgetreten sind. Darüber hinaus wird das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis von verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert wurden, dargestellt. Gewinne bzw. Verluste aus AfS-Beständen, die direkt im Eigenkapital erfasst oder vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung transferiert wurden, sind einer separaten Angabe in den Erläuterungen zu entnehmen. Weiters wird das Ergebnis aus Hedge Accounting in diesem Posten der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Bonitätsbedingte Kursrückgänge bei Wertpapieren der Kategorien „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ und „Kredite und Forderungen“ werden

ergebniswirksam erfasst. Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Ratingverschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird darüber hinaus bei dauerhaften oder signifikanten Kursrückgängen unter die Anschaffungskosten eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste in Zusammenhang mit designierten Finanzinstrumenten, die in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen werden, sind nicht im Finanzanlageergebnis, sondern im separaten Erfolgsrechnungsposten „Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten“ dargestellt. Im letztgenannten Posten sind auch die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aller anderen designierten Finanzinstrumente und von Derivaten enthalten.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Ermessensausübungen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben. Annahmen und Schätzungen werden dazu insbesondere unter Berücksichtigung von marktnahen Inputfaktoren, statistischen Daten bzw. Erfahrungswerten sowie Expertenmeinungen festgelegt.

Wesentliche Anwendungsbereiche für Ermessensausübungen und Schätzungen liegen in:

Fair Value von Finanzinstrumenten

Falls der Fair Value von bilanziell erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht auf Basis von Daten eines aktiven Marktes abgeleitet werden kann, gelangen verschiedene alternative Methoden zur Anwendung. Sofern keine beobachtbaren Daten zur Ableitung von Parametern für ein Berechnungsmodell vorliegen, wird der Fair Value anhand von Schätzungen ermittelt.

Beteiligungen und Genussrechte werden in der Regel als finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ klassifiziert

und sind somit grundsätzlich zum Fair Value zu bewerten. Sofern keine beobachtbaren Marktpreise existieren, werden Ertragswertverfahren oder angemessene alternative Formen der Unternehmenswertermittlung (z. B. Substanzwertverfahren, Sum-of-the-parts-Methode) aufgrund vorhandener Daten durchgeführt. Ist ein Fair Value nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten. Für diese Beteiligungen besteht in der Regel keine Veräußerungsabsicht. Soweit Anhaltspunkte für mangelnde Werthaltigkeit der Anschaffungskosten vorliegen, wird ein erwarteter Wert ermittelt und gegebenenfalls eine Abschreibung auf diesen Wert vorgenommen. Dabei wurden im Geschäftsjahr 2014 Erkenntnisse aus Sachverhalten in Zusammenhang mit der AQR-Prüfung der europäischen Aufsichtsbehörden für Bilanzierungszwecke entsprechend evaluiert.

Bilanzierung von Risikovorsorgen

Die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit geprüft, um festzustellen, ob eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen ist. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwandes erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen.

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Die versicherungsmathematische Bewertung basiert wesentlich auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen und zukünftigen Personalkostenentwicklungen. Weiters sind Einschätzungen von demografischen Entwicklungen notwendig. Entsprechende quantitative Sensitivitätsanalysen werden in den Erläuterungen dargestellt.

Wertminderung von Schuldtiteln und Eigenkapitaltiteln

Grundlage der Wertminderung ist die laufende Überprüfung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung gemäß IAS 36.12 vorliegen. Indikatoren für Wertminderungen können aus internen und externen Informationsquellen abgeleitet werden. Liegt ein Indikator gemäß IAS 39.59 für einen möglichen Wertverlust vor, muss ein Impairment-Test durchgeführt werden. Gemäß IAS 39.61 gilt für gehaltene Eigenkapitalinstrumente, dass eine signifikante oder dauerhafte Abnahme des Fair Value unter die Anschaffungskosten ebenfalls ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung ist. Eine signifikante Wertminderung wird in der Regel angenommen, wenn es zu einem Kursrückgang von mehr als 20 % unter die Anschaffungskosten kommt. Als dauerhaftes Indiz für eine Wertminderung gilt, wenn der Kurs von

Eigenkapitaltiteln innerhalb von zwölf Monaten dauerhaft und permanent unter den Anschaffungskosten liegt. Weitere Erläuterungen sind im Abschnitt „Finanzinstrumente“ angeführt.

Leasing

Grundlage für die Einstufung von Leasingverhältnissen ist der Umfang, in welchem die mit dem Eigentum eines Leasinggegenstandes verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber oder Leasingnehmer liegen. Dabei erfolgt eine Einschätzung der Wesentlichkeit der Risiken- und Chancenübertragung, die gegebenenfalls bei Vertragsänderungen abweichen kann und eine Anpassung erfordert. Detaillierter Erläuterungen sind im Abschnitt „Leasinggeschäfte“ angeführt.

Ansatz und Bewertung von latenten Steuern

Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern werden aufgrund aktuell getroffener Beurteilungen und Gesetzgebungen erstellt. Abweichungen der erwarteten künftigen Ergebnisse der Geschäftstätigkeit oder Steuergesetzänderungen können die Steuerposition beeinflussen und eine Veränderung der latenten Steuern bewirken. Nähere Ausführungen sind im Abschnitt „Ertragsteuern“ angeführt.

Bilanzierung von ungewissen Verpflichtungen sowie ungewissen Steuerpositionen

Die Verwendung von Schätzwerten ist bei der Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für ungewisse Verpflichtungen und ungewisse Steuerpositionen wichtig. Der Konzern bemisst diese potenziellen Verluste, soweit sie wahrscheinlich und schätzbar sind, nach Maßgabe von IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ oder IAS 12 „Income Taxes“. Die Bezifferung von Rückstellungen erfordert Einschätzungen in großem Umfang. Die endgültigen Verbindlichkeiten können hiervon letztlich abweichen. Im Abschnitt „Rückstellungen“ sind weitere Erläuterungen angegeben.

Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten

Bei der Festlegung der Nutzungsdauer für Sachanlagen wird auf Annahmen, Schätzungen und Erfahrungswerte im Hinblick auf die Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten abgestellt. Nähere Beschreibungen sind im Abschnitt „Sachanlagen und Finanzimmobilien“ zu finden.

Die tatsächlich entstehenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 ist die Marktsegmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung, welche die Kundenverantwortung in der Raiffeisenlandesbank OÖ – als Konzernspitze und wesentlichstes Unternehmen im Konzern – abbildet. Für Konzernzwecke erfolgt darüber hinaus die Darstellung der Tochterunternehmen, der at equity bilanzierten Beteiligungen sowie von diesbezüglichen Konsolidierungseffekten im Segment Beteiligungen. Die Segmente werden im Rahmen des Reportings regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt. Der Gesamtvorstand wird als Hauptentscheidungssträger im Sinne IFRS 8 betrachtet.

Im Rahmen der beschriebenen Deckungsbeitragsrechnung werden Erträge und Aufwendungen den einzelnen Segmenten zunächst verursachungsgerecht zugeordnet. Der Zinsüberschuss wird mittels der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Marktsegmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von Schlüsseln zugeordnet.

Die Ergebnisse pro Segment umfassen auch Ergebnisse aus Transaktionen mit anderen Segmenten. Die Bewertung der zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, die Segmente positionieren sich untereinander wie externe Anbieter.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende vier Segmente:

Corporates & Retail

Im Segment Corporates & Retail sind der Geschäftsbereich „Markt Corporates“ mit den wesentlichen Einheiten Corporates, Institutionen, International Finance, Immobilienprojekte, Industrieprojekte, Correspondent Banking und Süddeutschland sowie der Geschäftsbereich „Retail“ in Form der Bankstellen der Raiffeisenlandesbank OÖ enthalten.

Financial Markets

Im Segment Financial Markets sind die Handels- und Dienstleistungsergebnisse aus Kundengeschäften mit

Devisen, Wertpapieren und Derivaten zusammengefasst. Weiters fließt das Ergebnis aus dem zentralen Zins- und Liquiditätsmanagement aus den Bank- und Handelsbüchern in dieses Segment ein.

Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen umfasst sämtliche direkten und indirekten Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ. Neben den wesentlichen vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind auch assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen enthalten, die at equity bilanziert bzw. zu Fair Values oder zu Anschaffungskosten, falls ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann, bewertet werden. Das Segment Beteiligungen ist organisatorisch in vier Beteiligungsportfolios untergliedert. Diese sind „Banken- und Finanzinstitute“, „Outsourcing und banknahe Beteiligungen“, „Immobilien“ sowie „Chancen- und Partnerkapital“.

Das Reporting und die Steuerung innerhalb des Segments Beteiligungen erfolgen jedoch in der Regel auf Basis von Einzelunternehmens- und/oder Teilkonzernbetrachtungen. Im Rahmen der Konzernkreiserweiterung per 31.12.2013 für den Zweck des Gleichklangs mit aufsichtlichen Bestimmungen (CRR-Konsolidierungskreis) wurde im Hinblick auf derartige Reportingzwecke eine Teilkonzernstruktur bestehend aus den Teilkonzernen Hypo Salzburg, IMPULS-LEASING

Gruppe, VIVATIS und den OÖ Wohnbaugesellschaften (Erstkonsolidierung mit 01.01.2014) eingeführt. Die weiteren, nicht in Teilkonzernen enthaltenen Tochterunternehmen sind ebenfalls dem Segment Beteiligungen zugeordnet.

Neben den Teilkonzernen beeinflussen die at equity bilanzierten Unternehmen – und hierbei insbesondere die wesentlichen Beteiligungen an RZB-Gruppe, RLB OÖ Invest GmbH & Co OG (voestalpine AG), Raiffeisenbank Prag, Oberösterreichische Landesbank AG (Hypo OÖ) und AMAG Austria Metall AG – das Segment Beteiligungen. Für eine quantitative Darstellung sei einerseits für die Teilkonzerne auf die ergänzende Tabelle ab dem Geschäftsjahr 2014 im Anschluss an die Segmentberichterstattung sowie andererseits für die at equity bilanzierten Unternehmen auf die diesbezüglichen Zahlen und Angaben in den Erläuterungen verwiesen.

Corporate Center

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden. Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Berichterstattung nach Segmenten 2014

| | Corporates & Retail | Financial Markets | Beteili- gungen | Corporate Center | Summe |
|---|------------------------|----------------------|--------------------|---------------------|----------------|
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR |
| Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen | 188.608 | 146.782 | 84.982 | 3.804 | 424.176 |
| Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen | 0 | 0 | 4.074 | 0 | 4.074 |
| Risikovorsorge | -145.772 | 0 | -34.972 | 0 | -180.744 |
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge | 42.836 | 146.782 | 54.084 | 3.804 | 247.506 |
| Provisionsüberschuss | 53.297 | 20.394 | 46.320 | 6.037 | 126.048 |
| Handelsergebnis | 1.785 | 14.101 | -340 | 0 | 15.546 |
| Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten | -5.361 | -90.417 | -1.351 | 0 | -97.129 |
| Finanzanlageergebnis | -1.468 | 36.592 | 13.834 | 0 | 48.958 |
| Verwaltungsaufwendungen | -83.312 | -38.656 | -510.299 | -58.716 | -690.983 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | -16.085 | -9.184 | 416.655 | -610 | 390.776 |
| Jahresüberschuss vor Steuern | -8.308 | 79.612 | 18.903 | -49.485 | 40.722 |

Berichterstattung nach Segmenten 2013

| | Corporates & Retail in TEUR | Financial Markets in TEUR | Beteili- gungen in TEUR | Corporate Center in TEUR | Summe in TEUR |
|---|-----------------------------------|---------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|------------------|
| Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen | 204.587 | 134.327 | 75.153 | 7.459 | 421.526 |
| Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen | 0 | 0 | 140.270 | 0 | 140.270 |
| Risikovorsorge | -147.568 | 0 | 1.628 | 0 | -145.940 |
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge | 57.019 | 134.327 | 217.051 | 7.459 | 415.856 |
| Provisionsüberschuss | 50.616 | 23.788 | 46.892 | 4.063 | 125.359 |
| Handelsergebnis | 2.325 | 6.932 | 1.928 | 0 | 11.185 |
| Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten | -3.615 | -49.440 | -5.981 | 0 | -59.036 |
| Finanzanlageergebnis | -1.122 | -16.692 | -65.146 | 0 | -82.960 |
| Verwaltungsaufwendungen | -83.081 | -35.358 | -439.659 | -45.996 | -604.094 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | -8.933 | -3.831 | 336.998 | 4.189 | 328.423 |
| Jahresüberschuss vor Steuern | 13.209 | 59.726 | 92.083 | -30.285 | 134.733 |

Der negative Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern des Segmentes Corporates & Retail im Geschäftsjahr 2014 ist unter anderem auf eine Erhöhung der Portfoliowertberichtigung sowie die deutlich höhere Stabilitätsabgabe zurückzuführen.

Die Verschlechterung des Segmentes Corporate Center im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 ist unter anderem auf gestiegene Prüfungs- und Beratungskosten sowie interne Personalkosten in Zusammenhang mit dem AQR und dem Stresstest der Europäischen Bankenbehörden zurückzuführen.

Weiterführende Details zum Segment „Beteiligungen“ im Geschäftsjahr 2014

| | Teilkonzern Hypo Salzburg in TEUR | IMPULS- LEASING Gruppe in TEUR | VIVATIS/efko in TEUR | OÖ Wohnbau in TEUR |
|---|---|--------------------------------------|-------------------------|-----------------------|
| Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen | 43.750 | 41.858 | 2.102 | -4.251 |
| Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen | -3.426 | 0 | 0 | 0 |
| Risikovorsorge | -19.152 | -9.459 | 0 | 0 |
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge | 21.172 | 32.399 | 2.102 | -4.251 |
| Provisionsüberschuss | 14.768 | -753 | -281 | -23 |
| Handelsergebnis | -1.100 | 581 | 0 | 0 |
| Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten | -143 | 0 | -666 | 0 |
| Finanzanlageergebnis | -833 | -3.549 | 171 | 8 |
| Verwaltungsaufwendungen | -44.391 | -62.823 | -251.999 | -36.592 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | -2.390 | 48.597 | 261.528 | 45.617 |
| Jahresüberschuss vor Steuern | -12.917 | 14.452 | 10.855 | 4.759 |

Die Darstellung der Ergebnisse der Teilkonzerne bzw. Teilbereiche erfolgt grundsätzlich ohne Zuteilung etwaiger kalkulatorischer oder tatsächlicher Refinanzierungskosten sowie etwaiger Verwaltungsaufwendungen in übergeordneten Gesellschaften. Das negative Ergebnis der Hypo Salzburg steht in Zusammenhang mit den Entwicklungen aufgrund des Schuldenmatoriums der HETA ASSET RESOLUTION AG (siehe hierzu auch die Beschreibungen zu Rückstellungen).

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

1. Zinsüberschuss

| | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|---|-----------------|-----------------|
| Zinserträge | | |
| aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“ | 482.010 | 523.248 |
| aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ | 79.898 | 69.973 |
| aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“ | 14.546 | 19.519 |
| Zwischensumme | 576.454 | 612.740 |
| aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten | 209.935 | 243.133 |
| aus Leasingforderungen | 88.420 | 56.771 |
| Gesamtzinsertrag | 874.809 | 912.644 |
| Laufende Erträge | | |
| aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren | 18.373 | 23.210 |
| aus Anteilen an verbundenen Unternehmen | 14.643 | 20.929 |
| aus sonstigen Beteiligungen | 12.994 | 11.912 |
| Laufende Erträge | 46.010 | 56.051 |
| Sonstige zinsähnliche Erträge | 12.684 | 7.453 |
| Zinsen und zinsähnliche Erträge | 933.503 | 976.148 |
| Zinsaufwendungen | | |
| für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden | -255.277 | -278.245 |
| für designierte und derivative Finanzinstrumente | -249.902 | -275.185 |
| Gesamtzinsaufwand | -505.179 | -553.430 |
| Sonstige zinsähnliche Aufwendungen | -4.148 | -1.192 |
| Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen | -509.327 | -554.622 |
| Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen | 4.074 | 140.270 |
| Zinsüberschuss | 428.250 | 561.796 |

Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberechtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute in Höhe von TEUR 21.997. Zinserträge von wesentlichen wertberechtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden mithilfe des Zinsatzes erfasst, der bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands zur Abzinsung der künftigen Cashflows verwendet wurde.

2. Risikovorsorge

| | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|---|-----------------|-----------------|
| Zuführung zu Risikovorsorge | -346.392 | -393.664 |
| Auflösung von Risikovorsorge | 156.649 | 268.382 |
| Direktabschreibungen | -3.282 | -31.423 |
| Eingänge auf abgeschriebene Forderungen | 12.281 | 10.765 |
| Gesamt | -180.744 | -145.940 |

3. Provisionsüberschuss

| | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|---|-----------------|-----------------|
| aus Zahlungsverkehr | 27.157 | 25.901 |
| aus Finanzierungsgeschäften | 27.119 | 28.351 |
| aus Wertpapiergeschäften | 53.389 | 49.268 |
| aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften | 3.840 | 3.898 |
| aus sonstigen Dienstleistungen | 14.543 | 17.941 |
| Gesamt | 126.048 | 125.359 |

4. Handelsergebnis

| | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|---------------------------------|-----------------|-----------------|
| Zinsbezogene Geschäfte | 11.585 | 5.158 |
| Währungsbezogene Geschäfte | 2.523 | 4.929 |
| Aktien-/Indexbezogene Geschäfte | 0 | 0 |
| Sonstige Geschäfte | 1.438 | 1.098 |
| Gesamt | 15.546 | 11.185 |

5. Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

| | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|--|-----------------|-----------------|
| Nettogewinn/-verlust aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten | -97.129 | -59.036 |

6. Finanzanlageergebnis

| | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|---|-----------------|-----------------|
| Wertpapiere der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“ | | |
| Bewertungsergebnis | 0 | 0 |
| Veräußerungsergebnis | 0 | -209 |
| Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“ | | |
| Bewertungsergebnis | -2.172 | -2.660 |
| Veräußerungsergebnis | 2.422 | 811 |
| Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ | | |
| Bewertungsergebnis | -10.309 | -37.970 |
| Veräußerungsergebnis | 31.188 | 2.717 |
| Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ | | |
| Bewertungsergebnis | -23.272 | -40.051 |
| Veräußerungsergebnis | 2.129 | 941 |
| Ergebnis aus Hedge Accounting | | |
| Bewertung aus Sicherungsgeschäften | 208.364 | -74.115 |
| Bewertung aus Grundgeschäften | -203.193 | 70.529 |
| Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung | 43.801 | -2.953 |
| Gesamt | 48.958 | -82.960 |

Im Bewertungsergebnis von Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ sind Wertminderungen von TEUR –10.309 (Vorjahr: TEUR –37.970) und Wertaufholungen von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten. Die übrigen Bewertungsergebnisse entsprechen den jeweils erfolgswirksam erfassten Wertminderungen. Der Buchwert von zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten, die während der Berichtsperiode verkauft wurden, beläuft sich auf TEUR 57.414 (Vorjahr: TEUR 10.657). Das daraus resultierende Veräußerungsergebnis beträgt TEUR 2.401 (Vorjahr: TEUR 3.606).

Das Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung beträgt in Summe TEUR 43.801. Die größten Effekte aus dem Zugang bzw. Abgang ergeben sich bei folgenden Gesellschaften:

Erstkonsolidierungen:

- OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH TEUR 34.179
- OÖ Wohnbau Gesellschaft für den Wohnungsbau gemeinnützige GmbH TEUR 10.446

7. Verwaltungsaufwendungen

| | 2014 | 2013 |
|--|-----------------|-----------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Personalaufwand | | |
| Löhne und Gehälter | –269.961 | –247.175 |
| Soziale Abgaben | –68.439 | –63.239 |
| Freiwilliger Sozialaufwand | –4.909 | –4.352 |
| Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen | –15.573 | –15.212 |
| Sachaufwand | | |
| Miet- und Leasingaufwand | –20.841 | –23.484 |
| Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung) | –69.168 | –50.517 |
| EDV- und Kommunikationsaufwand | –27.207 | –23.634 |
| Rechts- und Beratungsaufwand | –28.589 | –20.820 |
| Werbe- und Repräsentationsaufwand | –29.081 | –26.731 |
| Sonstiger Sachaufwand | –78.469 | –76.385 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immaterielle Vermögenswerte | | |
| Sachanlagen | –53.684 | –42.616 |
| Finanzimmobilien | –16.231 | –3.330 |
| Firmenwerte | –2.500 | 0 |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte | –6.331 | –6.599 |
| Gesamt | –690.983 | –604.094 |

Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne bei Abfertigungen und Pensionen:

| | 2014 | 2013 |
|--------------------------|---------------|---------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Pensionskasse | –3.759 | –3.394 |
| Mitarbeitervorsorgekasse | –1.865 | –1.685 |
| Gesamt | –5.624 | –5.079 |

Im Geschäftsjahr 2014 sind in den „Verwaltungsaufwendungen“ rund EUR 252,0 Mio. (Vorjahr: EUR 238,5 Mio.) aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs („VIVATIS Holding AG“-Gruppe und „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe) enthalten. Die in der Nahrungs- und Genussmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der Konzernenerfolgsrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ und in den „Verwaltungsaufwendungen“ nieder.

Die „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften schlagen in den „Verwaltungsaufwendungen“ im Geschäftsjahr 2014 mit rund EUR 36,6 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) zu Buche.

Die Steigerungen ergeben sich überwiegend durch die Aufnahme zusätzlicher Gesellschaften in den Konzernkreis.

8. Sonstiges betriebliches Ergebnis

| | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|--|-----------------|-----------------|
| Sonstige betriebliche Erträge | | |
| Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten | 969.124 | 885.960 |
| Übrige betriebliche Erträge | 95.905 | 82.816 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | | |
| Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten | -506.685 | -493.550 |
| Sonstige Steuern und Gebühren | -39.719 | -23.829 |
| Übrige betriebliche Aufwendungen | -127.849 | -122.974 |
| Gesamt | 390.776 | 328.423 |

Von den „Umsatzerlösen aus bankfremden Tätigkeiten“ stammt der weitaus überwiegende Teil – das sind EUR 713,2 Mio. (Vorjahr: EUR 716,8 Mio.) – aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs („VIVATIS Holding AG“-Gruppe und „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe). Der diesbezügliche Wareneinsatz dieser Unternehmen beläuft sich auf EUR 457,1 Mio. (Vorjahr: EUR 475,5 Mio.) und wird unter den „Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten“ ausgewiesen.

In Summe beträgt das „Sonstige betriebliche Ergebnis“ der Unternehmen aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe rund EUR 261,5 Mio. (Vorjahr: EUR 248,6 Mio.). Die in der Nahrungs- und Genussmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der Konzernergebnisrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ und in den „Verwaltungsaufwendungen“ nieder.

Die „ÖÖ Wohnbau“-Gesellschaften tragen zum „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ rund EUR 45,6 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) bei.

9. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Steuern vom Einkommen und Ertrag nach Ursachen:

| | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|--|-----------------|-----------------|
| Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag | -10.395 | -389 |
| Tatsächlicher Steueraufwand für das laufende Jahr | 5.286 | 14.399 |
| Steueranpassungen aus Vorjahr | -1.376 | 418 |
| Berücksichtigung steuerlicher Verluste früherer Perioden | -14.305 | -15.206 |
| Latente Steuern | 6.042 | 29.135 |
| Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen | 19.872 | 9.817 |
| Auswirkungen Steuersatzänderungen | -24 | 0 |
| Veränderung der Verwertbarkeit von Verlustvorträgen | -13.806 | 19.318 |
| Gesamt | -4.353 | 28.746 |

Steuern vom Einkommen und Ertrag nach Herkunft:

| | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|---|-----------------|-----------------|
| Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag | -10.395 | -389 |
| hievon Inland | -7.839 | 1.653 |
| hievon Ausland | -2.556 | -2.042 |
| Latente Steuern | 6.042 | 29.135 |
| Gesamt | -4.353 | 28.746 |

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

| | 2014 | 2013 |
|---|---------------|---------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Jahresüberschuss vor Steuern | 40.722 | 134.733 |
| Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25 % | -10.181 | -33.683 |
| Steuerermehrung/-minderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen | 26.336 | 28.656 |
| Steuerminderung aufgrund von Überschussbeträgen aus at equity bilanzierten Unternehmen | -16.117 | 14.915 |
| Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen | 1.943 | 1.195 |
| Steuerermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen | -4.224 | -5.777 |
| Steuerzuschritt/-belastung aus Vorjahren | -1.376 | 418 |
| Auswirkung abweichender ausländischer Steuersätze | 197 | 688 |
| Änderung der Verwertbarkeit von Verlustvorträgen | -13.806 | 19.319 |
| Sonstiges | 12.875 | 3.015 |
| Effektive Steuerbelastung | -4.353 | 28.746 |

Entwicklung der Steueransprüche

| | 2014 | 2013 ^{*)} |
|--------------------------|---------------|--------------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Laufende Steueransprüche | 5.536 | 13.162 |
| Latente Steueransprüche | 26.762 | 37.887 |
| Gesamt | 32.298 | 51.049 |

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellt.

Entwicklung der Steuerverbindlichkeiten

| | 2014 | 2013 ^{*)} |
|----------------------------------|---------------|--------------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Laufende Steuerverbindlichkeiten | 5.948 | 7.080 |
| Latente Steuerverbindlichkeiten | 61.690 | 23.642 |
| Gesamt | 67.638 | 30.722 |

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellt.

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

| | Latente Steueransprüche 2014 in TEUR | Latente Steuerverbindlichkeiten 2014 in TEUR | Erfolgswirksam 2014 in TEUR |
|--|--|--|-----------------------------------|
| Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ | 20.477 | 143.576 | -6.293 |
| Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“ | 930 | 10.970 | -425 |
| Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“ | 24 | 8.338 | 1.045 |
| Designierte Finanzinstrumente und Derivate | 242.205 | 222.718 | 34.523 |
| Leasinggeschäfte | 405.282 | 405.385 | 10.509 |
| Sozialkapitalrückstellungen | 22.067 | 13 | 824 |
| Risikovorsorge | 29.130 | 0 | 3.900 |
| Übrige Rückstellungen | 1.047 | 243 | -2.628 |
| Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge | 42.490 | 0 | -30.914 |
| Sonstige temporäre Differenzen | 15.569 | 22.906 | -4.499 |
| Saldierung Steuerlatenz | -752.459 | -752.459 | 0 |
| Gesamt | 26.762 | 61.690 | 6.042 |

| | Latente Steueransprüche 2013 ^{*)} in TEUR | Latente Steuerverbindlichkeiten 2013 ^{*)} in TEUR | Erfolgswirksam 2013 in TEUR |
|--|--|--|-----------------------------------|
| Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ | 13.565 | 69.764 | 7.792 |
| Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“ | 1.544 | 10.913 | 4.096 |
| Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“ | 37 | 9.383 | 1.781 |
| Designierte Finanzinstrumente und Derivate | 106.029 | 121.065 | 12.344 |
| Leasinggeschäfte | 366.627 | 377.239 | 1.130 |
| Sozialkapitalrückstellungen | 15.897 | 440 | 299 |
| Risikovorsorge | 25.261 | 30 | -5.875 |
| Übrige Rückstellungen | 3.432 | 0 | 162 |
| Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge | 73.404 | 0 | -1.577 |
| Sonstige temporäre Differenzen | 3.725 | 6.442 | 8.983 |
| Saldierung Steuerlatenz | -571.634 | -571.634 | 0 |
| Gesamt | 37.887 | 23.642 | 29.135 |

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellt.

Im Konzernabschluss sind aktivierte Vorteile aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 16.564 (Vorjahr: TEUR 24.186) enthalten. Die Verlustvorträge sind zum überwiegenden Teil zeitlich unbegrenzt vortragsfähig. Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 121.578 (Vorjahr: TEUR 90.729) wurden keine latenten Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint.

In den latenten Steueransprüchen sind keine Beträge für offene Siebentel aus steuerlichen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen gemäß § 12 Abs. 3 Z 2 des österreichischen Körperschaftsteuergesetzes enthalten.

Auf temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 113.252 (Vorjahr: TEUR 134.799) und assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 887.878 (Vorjahr: TEUR 1.103.228), die von Konzerngesellschaften gehalten werden, wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht auflösen werden.

Ausschüttungen der Raiffeisenlandesbank OÖ an Eigentümer führen zu keinen ertragsteuerlichen Konsequenzen.

Erläuterungen zur Bilanz

10. Angaben zu Finanzinstrumenten

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2014:

| AKTIVA | Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente | Designierte Finanzinstrumente | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) | Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen | Kredite und Forderungen | Buchwert gesamt 31.12.2014 | Fair Value gesamt 31.12.2014 |
|-----------------------------------|---|-------------------------------|---|---|-------------------------|----------------------------|------------------------------|
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR |
| Barreserve | 0 | 0 | 0 | 0 | 89.086 | 89.086 | 89.086 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 0 | 14.730 | 0 | 0 | 6.764.408 | 6.779.138 | 6.773.186 |
| Forderungen an Kunden | 0 | 853.060 | 0 | 0 | 18.313.692 | 19.166.752 | 19.533.615 |
| Handelsaktiva | 2.951.476 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.951.476 | 2.951.476 |
| Finanzanlagen | 0 | 748.579 | 4.223.902 | 489.115 | 712.008 | 6.173.604 | 6.229.495 |
| Buchwert gesamt 31.12.2014 | 2.951.476 | 1.616.369 | 4.223.902 | 489.115 | 25.879.194 | 35.160.056 | 35.576.858 |

In den Buchwerten bzw. Fair-Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ sind gehaltene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 269.106 enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Der Betrag der Fair-Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der auf Ratingänderungen zurückzuführen ist, ist für 2014 im Ausmaß von TEUR 6.312 bestandsreduzierend (kumulativ TEUR 20.490 bestandsreduzierend). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit-Spread-Änderungen aufgrund von Ratingänderungen ermittelt. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum 31.12.2014 TEUR 867.790.

| PASSIVA | Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente | Designierte Finanzinstrumente | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | Buchwert gesamt 31.12.2014 | Fair Value gesamt 31.12.2014 |
|--|---|-------------------------------|---|----------------------------|------------------------------|
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 | 1.433.814 | 9.871.111 | 11.304.925 | 11.402.041 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 0 | 1.005.629 | 9.510.404 | 10.516.033 | 10.587.196 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 0 | 4.578.404 | 4.063.999 | 8.642.403 | 8.674.115 |
| Handelsspassiva | 2.202.349 | 0 | 0 | 2.202.349 | 2.202.349 |
| Nachrangkapital | 0 | 995.082 | 541.409 | 1.536.491 | 1.552.026 |
| Buchwert gesamt 31.12.2014 | 2.202.349 | 8.012.929 | 23.986.923 | 34.202.201 | 34.417.727 |

Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Rating von Moody's auf Baa1 (Vorjahr: A2) eingestuft. Von den Fair-Value-Änderungen bei designierten finanziellen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr 2014 im Ausmaß von TEUR 56.129 bestandserhöhend (kumulativ TEUR 98.969 bestandsreduzierend) auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen. Für die Berechnung der bonitätsinduzierten Fair-Value-Änderung wird der Fair Value zum Bilanzstichtag mit einem Fair Value verglichen, der mittels historischer kreditrisikoinduzierter Aufschläge auf die Zinskurve einerseits zum Startzeitpunkt des Geschäftes und andererseits zum Bilanzstichtag des Vorjahres ermittelt wird. Als Basis werden die Geschäftsdaten und Zinskurven vom Bilanzstichtag verwendet. Der Buchwert der designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2014 TEUR 8.012.929.

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2014 um TEUR 535.800 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2013:

| AKTIVA | Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente | Designierte Finanzinstrumente | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) | Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen | Kredite und Forderungen | Buchwert gesamt 31.12.2013 | Fair Value gesamt 31.12.2013 |
|-----------------------------------|---|-------------------------------|---|---|-------------------------|----------------------------|------------------------------|
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR |
| Barreserve | 0 | 0 | 0 | 0 | 91.019 | 91.019 | 91.019 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 0 | 118.757 | 0 | 0 | 6.244.801 | 6.363.558 | 6.333.489 |
| Forderungen an Kunden | 0 | 811.994 | 0 | 0 | 18.881.626 | 19.693.620 | 19.711.334 |
| Handelsaktiva | 1.995.634 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.995.634 | 1.995.634 |
| Finanzanlagen | 0 | 872.868 | 3.732.616 | 614.068 | 864.530 | 6.084.082 | 6.126.210 |
| Buchwert gesamt 31.12.2013 | 1.995.634 | 1.803.619 | 3.732.616 | 614.068 | 26.081.976 | 34.227.913 | 34.257.686 |

In den Buchwerten bzw. Fair-Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ sind gehaltene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 622.744 enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Der Betrag der Fair-Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der auf Ratingänderungen zurückzuführen ist, ist für 2013 im Ausmaß von TEUR 5.412 bestandsreduzierend (kumulativ TEUR 10.273 bestandsreduzierend). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit-Spread-Änderungen aufgrund von Ratingänderungen ermittelt. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum 31.12.2013 TEUR 930.751.

| PASSIVA | Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente | Designierte Finanzinstrumente | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | Buchwert gesamt 31.12.2013 | Fair Value gesamt 31.12.2013 |
|--|---|-------------------------------|---|----------------------------|------------------------------|
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 | 1.562.998 | 8.692.880 | 10.255.878 | 10.226.334 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 0 | 1.271.155 | 9.903.305 | 11.174.460 | 11.203.160 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 0 | 4.580.359 | 4.115.343 | 8.695.702 | 8.718.753 |
| Handelsspassiva | 1.563.625 | 0 | 0 | 1.563.625 | 1.563.625 |
| Nachrangkapital | 0 | 924.128 | 607.551 | 1.531.679 | 1.546.506 |
| Buchwert gesamt 31.12.2013 | 1.563.625 | 8.338.640 | 23.319.079 | 33.221.344 | 33.258.378 |

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Rating von Moody's auf A2 (Vorjahr: A1) eingestuft. Von den Fair-Value-Änderungen bei designierten finanziellen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr 2013 im Ausmaß von TEUR 14.910 bestandserhöhend auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen. Der Buchwert der designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2013 TEUR 8.338.640.

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2013 um TEUR 350.113 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2014:

| | Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente 31.12.2014 in TEUR | davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I) in TEUR | davon Bewer- tungsmethoden auf Basis Marktdaten (Level II) in TEUR | davon Bewer- tungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III) in TEUR |
|--|---|---|---|--|
| Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente | 2.951.476 | 50.635 | 2.900.841 | 0 |
| Designierte Finanzinstrumente | 1.616.369 | 456.455 | 113.167 | 1.046.747 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) | 3.954.796 | 2.954.429 | 501.547 | 498.820 |
| Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt | 8.522.641 | 3.461.519 | 3.515.555 | 1.545.567 |
| Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente | 2.202.349 | 0 | 2.202.349 | 0 |
| Designierte Finanzinstrumente | 8.012.929 | 0 | 8.012.929 | 0 |
| Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt | 10.215.278 | 0 | 10.215.278 | 0 |

Umgliederungen zwischen Level I und Level II 2014:

| | Umgliederungen von Level I nach Level II in TEUR | Umgliederungen von Level II nach Level I in TEUR |
|--|--|--|
| Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente | 23 | 0 |
| Designierte Finanzinstrumente | 0 | 0 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) | 3.432 | 3.116 |
| Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt | 3.455 | 3.116 |
| Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente | 0 | 0 |
| Designierte Finanzinstrumente | 6.352 | 0 |
| Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt | 6.352 | 0 |

Die Umgliederungen von Level I auf Level II resultieren aus dem Wegfall von in aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte. Die Umgliederungen von Level II nach Level I ergeben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der Raiffeisenlandesbank OÖ statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Überleitungsrechnung 2014 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

| | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) in TEUR | Designierte finanzielle Vermögenswerte in TEUR |
|---------------------------------|--|---|
| Stand 01.01. | 119.431 | 1.134.699 |
| Käufe | 105 | 97.404 |
| Veräußerungen | -3.700 | -228.109 |
| Konzernkreisänderung | 0 | 0 |
| Erfolgswirksame Ergebnisse | -19.623 | 42.753 |
| Erfolgsneutrale Ergebnisse | 83.613 | 0 |
| Neu als zum Fair Value bewertet | 275.509 | 0 |
| Umgliederung in Level III | 43.485 | 0 |
| Umgliederung aus Level III | 0 | 0 |
| Stand 31.12. | 498.820 | 1.046.747 |

Die Umgliederung in Level III im Geschäftsjahr 2014 resultiert im Wesentlichen aus der Bewertung einer Beteiligung, die bisher auf Grundlage einer zuvor stattgefundenen Transaktion bewertet wurde und per 31.12.2014 gemäß Ertragswertverfahren bewertet wird. Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level III von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt TEUR 30.078.

Erfolgswirksame Ergebnisse von finanziellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Wesentlichen in folgenden Positionen erfasst:

- Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten
- Finanzanlageergebnis

Erfolgsneutrale Ergebnisse werden im Eigenkapitalposten „Kumulierte Ergebnisse“ erfasst. Ausgenommen davon sind Wertminderungen, Veräußerungsergebnisse und Devisenbewertungen aus monetären Finanzinstrumenten (Schuldinstrumente), die im Finanzanlageergebnis erfasst werden.

Sensitivitätsanalyse 2014

| | Buchwert entspricht Fair Value (Level III) in TEUR | Fair-Value-Zunahme -100 Basispunkte in % |
|---------------|--|--|
| Forderungen | 867.790 | 2,91 |
| Wertpapiere | 383.984 | 10,20 |
| Beteiligungen | 167.930 | 25,71 |

| | Buchwert entspricht Fair Value (Level III) in TEUR | Fair-Value-Rückgang +100 Basispunkte in % |
|---------------|--|---|
| Forderungen | 867.790 | 5,26 |
| Wertpapiere | 383.984 | 8,22 |
| Beteiligungen | 167.930 | 16,73 |

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen zum Fair Value bewerteten festverzinslichen Wertpapieren und Forderungen Credit Spreads jeweils um 100 Basispunkte variiert. Auf Basis dieser geshifteten Credit Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag bzw. Abschlag in die Diskontkurve einfließen, wurden Fair Values neu ermittelt. Die Differenz zum ursprünglich ermittelten Fair Value wird in obiger Tabelle in %-Werten dargestellt.

Für nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen wurde der der Unternehmensbewertung (z. B. Ertragswertverfahren) zugrunde liegende Abzinsungsfaktor ebenfalls um 100 Basispunkte variiert. Bei unwesentlichen Beteiligungen bzw. Genussrechten (auf Basis Ertragswertverfahren) sowie bei zum NAV (Net Asset Value) bewerteten Beteiligungen wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet. Der Buchwert bzw. Fair Value dieser Vermögenswerte (i. H. v. TEUR 125.863) ist in obiger Tabelle nicht enthalten.

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten 2014:

| | Buchwert 31.12.2014 in TEUR | Fair Value 31.12.2014 in TEUR | davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I) in TEUR | davon Bewer- tungsmethoden auf Basis Marktdaten (Level II) in TEUR | davon Bewer- tungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III) in TEUR |
|---|-----------------------------------|-------------------------------------|---|---|--|
| Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen (HtM) | 489.115 | 513.796 | 466.400 | 47.396 | 0 |
| Kredite und Forderungen (L&R) | 25.790.108 | 26.182.229 | 0 | 690.538 | 25.491.691 |
| Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt | 26.279.223 | 26.696.025 | 466.400 | 737.934 | 25.491.691 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 23.986.923 | 24.202.449 | 0 | 24.202.449 | 0 |
| Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt | 23.986.923 | 24.202.449 | 0 | 24.202.449 | 0 |

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2013:

| | Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente 31.12.2013 in TEUR | davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I) in TEUR | davon Bewer- tungsmethoden auf Basis Marktdaten (Level II) in TEUR | davon Bewer- tungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III) in TEUR |
|--|---|---|---|--|
| Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente | 1.995.634 | 49.051 | 1.946.583 | 0 |
| Designierte Finanzinstrumente | 1.803.619 | 448.491 | 220.429 | 1.134.699 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) | 3.109.872 | 2.430.416 | 560.025 | 119.431 |
| Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt | 6.909.125 | 2.927.958 | 2.727.037 | 1.254.130 |
| Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente | 1.563.625 | 0 | 1.563.625 | 0 |
| Designierte Finanzinstrumente | 8.338.640 | 7.070 | 8.331.570 | 0 |
| Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt | 9.902.265 | 7.070 | 9.895.195 | 0 |

Umgliederung zwischen Level I und Level II 2013:

| | Umgliederungen von Level I nach Level II in TEUR | Umgliederungen von Level II nach Level I in TEUR |
|--|--|--|
| Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente | 2.890 | 0 |
| Designierte Finanzinstrumente | 40.010 | 0 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) | 123.917 | 22.621 |
| Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt | 166.817 | 22.621 |
| Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente | 0 | 0 |
| Designierte Finanzinstrumente | 0 | 0 |
| Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt | 0 | 0 |

Die Umgliederungen von Level I auf Level II resultieren aus dem Wegfall von in aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte. Die Umgliederungen von Level II nach Level I ergeben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der Raiffeisenlandesbank OÖ statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Überleitungsrechnung 2013 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

| | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) in TEUR | Designierte finanzielle Vermögenswerte in TEUR |
|---------------------------------|--|---|
| Stand 01.01. | 12.462 | 1.429.063 |
| Käufe | 2 | 31.039 |
| Veräußerungen | -2 | -184.009 |
| Konzernkreisänderung | 0 | -64.112 |
| Erfolgswirksame Ergebnisse | -10.840 | -77.282 |
| Erfolgsneutrale Ergebnisse | 41.775 | 0 |
| Neu als zum Fair Value bewertet | 76.034 | 0 |
| Umgliederung in Level III | 0 | 0 |
| Umgliederung aus Level III | 0 | 0 |
| Stand 31.12. | 119.431 | 1.134.699 |

Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level III von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt TEUR -73.221.

Bisher zu Anschaffungskosten bewertete Genussrechte in Höhe von EUR 76,0 Mio. wurden aufgrund der

Verfügbarkeit von verlässlichen Bewertungen 2013 in der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte (AfS)“ auf den ermittelten Fair Value (Level III) in Höhe von EUR 118,1 Mio. aufgewertet. Würde der den jeweiligen Unternehmensbewertungen zugrunde liegende Abzinsungsfaktor um -1 % bzw. +1 % verändert, so würde das zu einer Steigerung von 2,57 % bzw. einer Senkung von 2,28 % des Fair Value dieser Genussrechte führen.

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten 2013:

| | Buchwert 31.12.2013 in TEUR | Fair Value 31.12.2013 in TEUR | davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I) in TEUR | davon Bewer- tungsmethoden auf Basis Marktdaten (Level II) in TEUR | davon Bewer- tungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III) in TEUR |
|---|-----------------------------------|-------------------------------------|---|---|--|
| Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen (HiM) | 614.068 | 638.479 | 579.562 | 58.917 | 0 |
| Kredite und Forderungen (L&R) | 25.990.957 | 25.996.319 | 0 | 807.102 | 25.189.217 |
| Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt | 26.605.025 | 26.634.798 | 579.562 | 866.019 | 25.189.217 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 23.319.079 | 23.356.114 | 0 | 23.356.114 | 0 |
| Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt | 23.319.079 | 23.356.114 | 0 | 23.356.114 | 0 |

Unter IFRS-13-Gesichtspunkten wurde bei der Aufgliederung der zum Fair Value bilanzierten Bestände, deren Bewertung auf Basis interner Bonitätseinschätzungen erfolgt, eine Neuordnung in Level III vorgenommen.

Umwidmungen von finanziellen Vermögenswerten

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ in Höhe von TEUR 125.421 umgewidmet. Der Buchwert der umgewidmeten Wertpapiere beträgt per 31.12.2014 TEUR 10.032 (Vorjahr: TEUR 9.975), ihr Fair Value beträgt per 31.12.2014 TEUR 10.625 (Vorjahr: TEUR 10.521).

Im Geschäftsjahr 2014 wurden aus den umgewidmeten Wertpapieren Zinserträge in Höhe von TEUR 516 (Vorjahr: TEUR 780) und Wertminderungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Wäre keine Umwidmung vorgenommen worden, wären im Geschäftsjahr 2014 darüber hinaus Fair-Value-Änderungen in Höhe von TEUR 104 (Vorjahr: TEUR -196) erfolgsneutral in der AfS-Rücklage erfasst worden.

Zum Bilanzstichtag 2014 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

| Restlaufzeit | Nominalbetrag | | | | Marktwert | |
|---|-----------------------|---------------------------------------|----------------------------|-------------------|--------------------|--------------------|
| | bis 1 Jahr in TEUR | über 1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR | über 5 Jahre in TEUR | Summe in TEUR | positiv in TEUR | negativ in TEUR |
| Zinsabhängige Termingeschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | | | | | | |
| Forward Rate Agreements | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zinsswaps | 3.096.273 | 13.398.721 | 16.824.994 | 33.319.988 | 2.824.489 | 2.134.299 |
| Zinsoptionen – Käufe | 234.028 | 1.127.403 | 522.119 | 1.883.550 | 23.676 | 1.029 |
| Zinsoptionen – Verkäufe | 47.768 | 654.288 | 1.048.619 | 1.750.675 | 2.879 | 37.594 |
| Sonstige Zinskontrakte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Börsengehandelte Produkte | | | | | | |
| Zinsfutures | 91.521 | 0 | 0 | 91.521 | 0 | 0 |
| Zinsoptionen – Käufe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zinsoptionen – Verkäufe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 3.469.590 | 15.180.412 | 18.395.732 | 37.045.734 | 2.851.044 | 2.172.922 |
| Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | | | | | | |
| Devisenkassa- und -termingeschäfte | 339.613 | 57.118 | 0 | 396.731 | 13.982 | 4.153 |
| Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen | 1.434.190 | 132.754 | 7.006 | 1.573.950 | 22.534 | 23.506 |
| Devisenoptionen – Käufe | 40.741 | 3.555 | 0 | 44.296 | 1.587 | 0 |
| Devisenoptionen – Verkäufe | 40.741 | 3.555 | 0 | 44.296 | 0 | 1.590 |
| Sonstige Devisenkontrakte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Börsengehandelte Produkte | | | | | | |
| Devisenfutures | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Devisenoptionen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 1.855.285 | 196.982 | 7.006 | 2.059.273 | 38.103 | 29.249 |
| Sonstige Termingeschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | | | | | | |
| Strukturierte Aktien-/Index-Produkte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Aktienoptionen – Käufe | 0 | 20.734 | 0 | 20.734 | 3.578 | 0 |
| Aktienoptionen – Verkäufe | 0 | 1.000 | 0 | 1.000 | 0 | 172 |
| Kreditderivate | 0 | 10.000 | 0 | 10.000 | 0 | 6 |
| Edelmetallgeschäfte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Warenoptionen – Käufe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Warenoptionen – Verkäufe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Geschäfte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Börsengehandelte Produkte | | | | | | |
| Aktienfutures | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Aktienoptionen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Futures | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Optionen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 0 | 31.734 | 0 | 31.734 | 3.578 | 178 |
| Summe OTC-Produkte | 5.233.354 | 15.409.128 | 18.402.738 | 39.045.220 | 2.892.725 | 2.202.349 |
| Summe börsengehandelte Produkte | 91.521 | 0 | 0 | 91.521 | 0 | 0 |
| Gesamt | 5.324.875 | 15.409.128 | 18.402.738 | 39.136.741 | 2.892.725 | 2.202.349 |

Zum Bilanzstichtag 2013 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

| Restlaufzeit | Nominalbetrag | | | | Marktwert | |
|--|-----------------------|---------------------------------------|----------------------------|-------------------|--------------------|--------------------|
| | bis 1 Jahr in TEUR | über 1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR | über 5 Jahre in TEUR | Summe in TEUR | positiv in TEUR | negativ in TEUR |
| Zinsabhängige Termingeschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | | | | | | |
| Forward Rate Agreements | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zinsswaps | 3.789.543 | 12.419.424 | 18.272.631 | 34.481.598 | 1.832.791 | 1.493.677 |
| Zinsoptionen – Käufe | 53.539 | 1.291.843 | 480.960 | 1.826.342 | 29.210 | 1.124 |
| Zinsoptionen – Verkäufe | 60.475 | 657.746 | 1.566.062 | 2.284.283 | 1.280 | 35.360 |
| Sonstige Zinskontrakte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Börsengehandelte Produkte | | | | | | |
| Zinsfutures | 77.749 | 0 | 0 | 77.749 | 0 | 0 |
| Zinsoptionen – Käufe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zinsoptionen – Verkäufe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 3.981.306 | 14.369.013 | 20.319.653 | 38.669.972 | 1.863.281 | 1.530.161 |
| Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | | | | | | |
| Devisenkassa- und -termingeschäfte | 568.207 | 70.438 | 0 | 638.645 | 6.457 | 8.042 |
| Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen | 1.981.322 | 118.368 | 5 | 2.099.695 | 31.023 | 21.345 |
| Devisenoptionen – Käufe | 95.853 | 23.437 | 0 | 119.290 | 3.826 | 0 |
| Devisenoptionen – Verkäufe | 95.853 | 23.437 | 0 | 119.290 | 0 | 3.840 |
| Sonstige Devisenkontrakte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Börsengehandelte Produkte | | | | | | |
| Devisenfutures | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Devisenoptionen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 2.741.235 | 235.680 | 5 | 2.976.920 | 41.306 | 33.227 |
| Sonstige Termingeschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | | | | | | |
| Strukturierte Aktien-/Index-Produkte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Aktienoptionen – Käufe | 36.710 | 10.734 | 5.000 | 52.444 | 19.990 | 0 |
| Aktienoptionen – Verkäufe | 0 | 1.000 | 0 | 1.000 | 0 | 136 |
| Kreditderivate | 10.000 | 10.000 | 0 | 20.000 | 36 | 101 |
| Edelmetallgeschäfte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Warenoptionen – Käufe | 0 | 5.000 | 0 | 5.000 | 637 | 0 |
| Warenoptionen – Verkäufe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Geschäfte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Börsengehandelte Produkte | | | | | | |
| Aktienfutures | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Aktienoptionen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Futures | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Optionen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 46.710 | 26.734 | 5.000 | 78.444 | 20.663 | 237 |
| Summe OTC-Produkte | 6.691.502 | 14.631.427 | 20.324.658 | 41.647.587 | 1.925.250 | 1.563.625 |
| Summe börsengehandelte Produkte | 77.749 | 0 | 0 | 77.749 | 0 | 0 |
| Gesamt | 6.769.251 | 14.631.427 | 20.324.658 | 41.725.336 | 1.925.250 | 1.563.625 |

Mögliche Auswirkungen von Nettingvereinbarungen

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Falle von derivativen Instrumenten, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind.

Vermögenswerte

| | Nicht bilanzierte Beträge | | | |
|--|---|---|----------------------------|------------------------|
| | Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) in TEUR | Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen in TEUR | Barsicherheiten in TEUR | Nettobetrag in TEUR |
| Forderungen an Kreditinstitute | 6.779.138 | -693.512 | 0 | 6.085.626 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 2.892.725 | -1.589.504 | -669.293 | 633.928 |
| Gesamt 31.12.2014 | 9.671.863 | -2.283.016 | -669.293 | 6.719.554 |

| | Nicht bilanzierte Beträge | | | |
|--|---|---|----------------------------|------------------------|
| | Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) in TEUR | Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen in TEUR | Barsicherheiten in TEUR | Nettobetrag in TEUR |
| Forderungen an Kreditinstitute | 6.363.558 | -761.515 | 0 | 5.602.043 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 1.925.250 | -1.162.301 | -419.563 | 343.386 |
| Gesamt 31.12.2013 | 8.288.808 | -1.923.816 | -419.563 | 5.945.429 |

Verbindlichkeiten

| | Nicht bilanzierte Beträge | | | |
|--|---|---|----------------------------|------------------------|
| | Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto) in TEUR | Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen in TEUR | Barsicherheiten in TEUR | Nettobetrag in TEUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 11.304.925 | -693.512 | 0 | 10.611.413 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 2.202.349 | -1.589.504 | -510.519 | 102.326 |
| Gesamt 31.12.2014 | 13.507.274 | -2.283.016 | -510.519 | 10.713.739 |

| | Nicht bilanzierte Beträge | | | |
|--|---|---|----------------------------|------------------------|
| | Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto) in TEUR | Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen in TEUR | Barsicherheiten in TEUR | Nettobetrag in TEUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 10.255.878 | -761.515 | 0 | 9.494.363 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 1.563.625 | -1.162.301 | -244.753 | 156.571 |
| Gesamt 31.12.2013 | 11.819.503 | -1.923.816 | -244.753 | 9.650.934 |

In der Spalte „Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht aufgerechnet werden.

Die Spalte „Barsicherheiten“ beinhaltet die erhaltenen bzw. gegebenen Beträge von Barsicherheiten.

11. Barreserve

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---------------------------------|---------------|---------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Kassenbestand | 34.586 | 38.167 |
| Guthaben bei Zentralnotenbanken | 54.500 | 52.852 |
| Gesamt | 89.086 | 91.019 |

12. Forderungen an Kreditinstitute

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|-----------------------------|------------------|------------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Täglich fällige Forderungen | 3.453.848 | 3.188.403 |
| Geldmarktgeschäfte | 1.933.013 | 1.532.020 |
| Kredite an Banken | 970.463 | 1.259.786 |
| Angekaufte Forderungen | 421.814 | 383.349 |
| Leasingforderungen | 0 | 0 |
| Sonstige | 0 | 0 |
| Gesamt | 6.779.138 | 6.363.558 |
| Inland | 5.521.128 | 5.265.499 |
| Ausland | 1.258.010 | 1.098.059 |
| Gesamt | 6.779.138 | 6.363.558 |

13. Forderungen an Kunden

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|------------------------|-------------------|-------------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Geldmarktgeschäfte | 1.262.205 | 1.199.747 |
| Kreditgeschäfte | 14.777.387 | 15.500.099 |
| Hypothekarforderungen | 233.534 | 305.988 |
| Deckungsdarlehen | 436.096 | 321.554 |
| Angekaufte Forderungen | 373.194 | 219.373 |
| Leasingforderungen | 2.039.374 | 2.101.584 |
| Sonstige | 44.962 | 45.275 |
| Gesamt | 19.166.752 | 19.693.620 |
| Inland | 12.525.046 | 12.701.272 |
| Ausland | 6.641.706 | 6.992.348 |
| Gesamt | 19.166.752 | 19.693.620 |

14. Risikovorsorge

Risikovorsorge 2014

| | Stand 01.01.2014 in TEUR | Änderung Konsolidie- rungskreis in TEUR | Währungs- differenzen in TEUR | Zu- führungen in TEUR | Auf- lösungen in TEUR | Verbrauch in TEUR | Stand 31.12.2014 in TEUR |
|---|--------------------------------|--|-------------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|----------------------|--------------------------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 896 | 0 | 0 | 29 | 12 | 0 | 913 |
| hievon Inland | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| hievon Ausland | 896 | 0 | 0 | 29 | 12 | 0 | 913 |
| Forderungen an Kunden | 978.194 | -22.363 | -450 | 248.289 | 66.515 | 207.228 | 929.927 |
| hievon Inland | 639.661 | 0 | 0 | 154.647 | 35.840 | 117.302 | 641.166 |
| hievon Ausland | 338.533 | -22.363 | -450 | 93.642 | 30.675 | 89.926 | 288.761 |
| Portfoliowertberichtigungen | 80.664 | -183 | -28 | 58.158 | 45.120 | 0 | 93.491 |
| Zwischensumme | 1.059.754 | -22.546 | -478 | 306.476 | 111.647 | 207.228 | 1.024.331 |
| Rückstellung für Kreditrisiken | 46.845 | 0 | 0 | 21.019 | 31.809 | 1.291 | 34.764 |
| Portfoliowertberichtigungen für außerbilanzielle Geschäfte | 21.581 | 0 | 0 | 18.897 | 13.193 | 0 | 27.285 |
| Gesamt | 1.128.180 | -22.546 | -478 | 346.392 | 156.649 | 208.519 | 1.086.380 |

Risikovorsorge 2013

| | Stand 01.01.2013 in TEUR | Änderung Konsolidie- rungskreis in TEUR | Währungs- differenzen in TEUR | Zu- führungen in TEUR | Auf- lösungen in TEUR | Verbrauch in TEUR | Stand 31.12.2013 in TEUR |
|---|--------------------------------|--|-------------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|----------------------|--------------------------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 2.134 | 0 | 0 | 0 | 127 | 1.111 | 896 |
| hievon Inland | 1.111 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.111 | 0 |
| hievon Ausland | 1.023 | 0 | 0 | 0 | 127 | 0 | 896 |
| Forderungen an Kunden | 939.331 | 58.611 | -1.339 | 307.614 | 210.662 | 115.361 | 978.194 |
| hievon Inland | 624.579 | 49.924 | 0 | 214.834 | 158.741 | 90.935 | 639.661 |
| hievon Ausland | 314.752 | 8.687 | -1.339 | 92.780 | 51.921 | 24.426 | 338.533 |
| Portfoliowertberichtigungen | 102.111 | 2.162 | -29 | 23.264 | 46.844 | 0 | 80.664 |
| Zwischensumme | 1.043.576 | 60.773 | -1.368 | 330.878 | 257.633 | 116.472 | 1.059.754 |
| Rückstellung für Kreditrisiken | 16.846 | 0 | 0 | 41.205 | 10.749 | 457 | 46.845 |
| Portfoliowertberichtigungen für außerbilanzielle Geschäfte | 0 | 0 | 0 | 21.581 | 0 | 0 | 21.581 |
| Gesamt | 1.060.422 | 60.773 | -1.368 | 393.664 | 268.382 | 116.929 | 1.128.180 |

15. Handelsaktiva

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|------------------|------------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | |
| Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen | 29.724 | 26.727 |
| Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen | 1.132 | 1.109 |
| Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten | 27.895 | 42.548 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | |
| Aktien | 0 | 0 |
| Investmentfondsanteile | 0 | 0 |
| Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere | 0 | 0 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften | | |
| Zinssatzgeschäfte | 2.851.044 | 1.863.281 |
| Wechselkursgeschäfte | 38.103 | 41.306 |
| Aktien-/Indexbezogene Geschäfte | 3.578 | 19.990 |
| Sonstige Geschäfte | 0 | 673 |
| Gesamt | 2.951.476 | 1.995.634 |

Der (positive) Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, beträgt per 31.12.2014 TEUR 273.060 (Vorjahr: TEUR 43.148).

16. Finanzanlagen**Designierte Finanzanlagen**

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|----------------|----------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | |
| Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen | 267.206 | 235.360 |
| Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen | 7.930 | 7.944 |
| Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten | 436.860 | 424.924 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | |
| Aktien | 5.671 | 6.201 |
| Investmentfondsanteile | 0 | 0 |
| Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere | 30.912 | 198.439 |
| Gesamt | 748.579 | 872.868 |

Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar (AfS)“

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|------------------|------------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | |
| Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen | 1.479.148 | 1.256.835 |
| Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen | 0 | 0 |
| Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten | 1.858.599 | 1.559.632 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | |
| Aktien | 26.172 | 20.867 |
| Investmentfondsanteile | 4.246 | 8.194 |
| Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere | 401.929 | 445.283 |
| Unternehmensanteile | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 162.138 | 156.940 |
| Sonstige Beteiligungen | 291.670 | 284.865 |
| Gesamt | 4.223.902 | 3.732.616 |

Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten (HtM)“

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|----------------|----------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | |
| Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen | 192.365 | 217.546 |
| Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen | 0 | 133 |
| Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten | 296.750 | 396.389 |
| Gesamt | 489.115 | 614.068 |

Finanzanlagen der Kategorie „Kredite und Forderungen“

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|----------------|----------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | |
| Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten | 712.008 | 864.530 |
| Gesamt | 712.008 | 864.530 |

17. At equity bilanzierte Unternehmen

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|-----------------------|------------------|------------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Kreditinstitute | 1.124.899 | 1.384.058 |
| Nicht-Kreditinstitute | 675.178 | 653.213 |
| Gesamt | 1.800.077 | 2.037.271 |

Unter den at equity bilanzierten Kreditinstituten wird per 31.12.2014 unter anderem der Anteil an der RZB-Gruppe in Höhe von rund 14,64 % ausgewiesen. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ Dr. Heinrich Schaller ist sowohl Mitglied im Aufsichtsrat der RZB als auch Mitglied im Aufsichtsrat der RBI. Die RZB ist ihrerseits per 31.12.2014 mit rund 60,7 % an der börsennotierten Raiffeisen Bank International AG (RBI) beteiligt. Durch eine Kapitalerhöhung der RBI in Höhe von EUR 2,78 Mrd. im Februar 2014, an welcher die RZB unterproportional teilgenommen hat, hat sich dieser Anteil von 78,5 % im Jahr 2013 auf rund 60,7 % verringert und der Streubesitz an der RBI entsprechend auf rund 39,3 % erhöht. Aufgrund dieses Verwässerungseffektes kam es im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ zu einer Reduktion des anteiligen Eigenkapitals an der RZB und somit zu einer Verringerung des Equity-Buchwerts.

Aufgrund erhöhter Risikovorsorgekosten z. B. durch eine Gesetzesänderung bezüglich Fremdwährungskrediten und Verbraucherkrediten in Ungarn sowie weiterer Einmaleffekte wie Wertberichtigungen auf Firmenwerte und latente Steuern weist die RBI und damit auch die RZB-Gruppe 2014 einen negativen Jahresüberschuss aus, was sich anteilig im At-equity-Ergebnis der Raiffeisenlandesbank OÖ und – auch bedingt durch negative Währungsentwicklungen und durch oben erwähnten Verwässerungseffekt i. Z. m. der Kapitalerhöhung – in einem gesunkenen anteiligen Eigenkapital bei der RZB-Gruppe niederschlägt. Aufgrund dieser Effekte und weiterer negativer Entwicklungen in Zusammenhang mit den politischen Spannungen in Russland und der Ukraine wurde die RZB einem Impairment-Test unterzogen. Als erzielbarer Wert wurde ein Nutzungswert ermittelt und dem At-equity-Buchwert an der RZB-Gruppe gegenübergestellt. Dabei ergab sich kein Wertberichtigungsbedarf, es bestehen jedoch durch die Ereignisse in diesen Ländern weiterhin Risiken und Unsicherheiten mit möglicher Auswirkung auf künftige Bewertungen (siehe hierzu auch den Abschnitt „Ermessensausübungen und Schätzungen“ in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

Zu den at equity bilanzierten Kreditinstituten zählt weiters der 39%ige Anteil am Konzern der Oberösterreichischen Landesbank AG (Hypo Oberösterreich), welcher über die vollkonsolidierte Hypo Holding GmbH gehalten wird. Die Raiffeisenlandesbank OÖ sieht sich als langfristiger, strategischer Partner der im Mehrheitsbesitz des Landes Oberösterreich befindlichen Regionalbank mit Sitz in Linz. Die Beteiligung an der Oberösterreichischen Landesbank AG wurde im Geschäftsjahr 2014 um TEUR 39.578 (Vorjahr: TEUR 0) auf den Nutzungswert abgeschrieben. Auslöser für das Impairment stellen die ab 2014 erhöhte Stabilitätsabgabe, verschärfte aufsichtsrechtliche Eigenmittelerfordernisse sowie Auswirkungen in Zusammenhang mit dem Schuldenmoratorium der HETA ASSET RESOLUTION AG dar.

Des Weiteren wurde im Jänner 2014 von der Raiffeisenlandesbank OÖ beschlossen, die Anteile an der ZRB Beteiligungs GmbH an die Raiffeisenlandesbank Steiermark zu verkaufen, weshalb die at equity bilanzierte Beteiligung an der ZRB Beteiligungs GmbH im Jänner 2014 entkonsolidiert wurde.

In Bezug auf Nicht-Kreditinstitute ist insbesondere auf die Beteiligung an der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG hinzuweisen. Im herangezogenen Abschluss per 30.09.2014 hält diese ihrerseits 13,46 % der Aktien am Konzern der voestalpine AG und hat als größter Einzelaktionär die Möglichkeit, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des bedeutendsten österreichischen Stahlunternehmens auszuüben. Der Kurs pro Aktie zum 31.12.2014 beträgt EUR 32,80. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ Dr. Heinrich Schaller ist in seiner Funktion als Geschäftsführer der RLB OÖ Invest GmbH & Co OG als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender aktiv an strategischen Entscheidungen der voestalpine AG beteiligt.

Ebenso besteht ein maßgeblicher Einfluss auf den Aluminiumkonzern AMAG Austria Metall AG, da die Raiffeisenlandesbank OÖ auch nach der Syndizierungsvereinbarung der B & C Alpha Holding GmbH mit 16,5 % nach wie vor zweitgrößter Einzelaktionär ist und weiters über einen Sitz im Aufsichtsrat verfügt. Darüber hinaus bestehen bankübliche Geschäftsbeziehungen mit der AMAG Austria Metall AG. Der Kurs pro Aktie zum 31.12.2014 beträgt EUR 27,50.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde darüber hinaus die Beteiligung an der Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H. als at equity bilanziertes Unternehmen in Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung und der daraus resultierenden Anteilsverwässerung entkonsolidiert.

Eine Aufstellung der at equity bilanzierten Unternehmen ist dem Punkt „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen. Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf die at equity bilanzierten Unternehmen. Die Werte stellen eine Aufsummierung der Angaben aus den jeweiligen Abschlüssen dar. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

| | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|-------------------|-----------------|-----------------|
| Vermögenswerte | 165.176.886 | 166.019.894 |
| Verbindlichkeiten | 153.240.058 | 151.702.020 |
| Erlöse | 5.342.956 | 7.512.772 |
| Ergebnis | -201.586 | 946.543 |

At equity bilanzierte Unternehmen per 31.12.2014

| | AMAG Austria Metall AG in TEUR | Oberöster- reichische Landesbanken AG in TEUR | Raiffeisen Zentralbank Österreich AG in TEUR | Raiffeisenbank a.s., Prag in TEUR | Raiffeisen- landesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG in TEUR | Sonstige at equity bilanzierte Unternehmen in TEUR |
|-----------------------------|--------------------------------------|---|---|---|--|--|
| Vermögenswerte | 1.092.501 | 9.400.500 | 144.928.901 | 8.149.577 | 602.219 | 1.003.188 |
| Verbindlichkeiten | 468.611 | 9.045.582 | 135.597.301 | 7.324.927 | 16.552 | 787.086 |
| Eigenkapital | 623.890 | 354.918 | 9.331.600 | 824.650 | 585.667 | 216.103 |
| Erlöse | 822.956 | 71.562 | 3.898.702 | 316.722 | 0 | 233.014 |
| Ergebnis | 59.212 | 5.998 | -432.293 | 74.397 | 71.583 | 19.516 |
| Sonstiges Ergebnis | 1.400 | 8.869 | -1.223.478 | -7.620 | 9 | 0 |
| Gesamtergebnis | 60.612 | 14.867 | -1.655.771 | 66.777 | 71.593 | 19.516 |
| Nettovermögen (Eigenanteil) | 623.890 | 354.986 | 5.327.545 | 754.902 | 585.667 | |
| Anteiliges Nettovermögen | 102.942 | 172.488 | 779.782 | 188.726 | 437.142 | |
| Anpassungen** | 34.536 | -39.578 | 7.416 | 16.067 | 23.893 | |
| Buchwert in RLB OÖ* | 137.478 | 132.910 | 787.198 | 204.792 | 461.035 | 76.664 |
| Marktwert (Börsenwert)* | 160.010 | | | | 599.688 | |
| Erhaltene Dividende* | 3.491 | 427 | 35.708 | 7.885 | 17.346 | 4.095 |

* bei RLB OÖ Invest GmbH & Co OG: Darstellung inkl. im Konzern direkt gehaltener Aktien an voestalpine AG

** bei RLB OÖ Invest GmbH & Co OG: Anpassungen aus Mitberücksichtigung von direkt gehaltenen Aktien

At equity bilanzierte Unternehmen per 31.12.2013

| | AMAG Austria Metall AG in TEUR | Oberöster- reichische Landesbanken AG in TEUR | Raiffeisen Zentralbank Österreich AG in TEUR | Raiffeisenbank a.s., Prag in TEUR | Raiffeisen- landesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG in TEUR | Sonstige at equity bilanzierte Unternehmen in TEUR |
|-----------------------------|--------------------------------------|---|---|---|--|--|
| Vermögenswerte | 933.470 | 8.614.412 | 147.324.090 | 7.172.849 | 551.799 | 1.423.275 |
| Verbindlichkeiten | 349.034 | 8.273.483 | 135.535.974 | 6.484.178 | 15.703 | 1.043.647 |
| Eigenkapital | 584.437 | 340.929 | 11.788.116 | 688.671 | 536.095 | 376.421 |
| Erlöse | 786.445 | 79.381 | 6.022.404 | 363.297 | 0 | 261.245 |
| Ergebnis | 56.028 | 25.670 | 755.533 | 35.223 | 55.926 | 18.163 |
| Sonstiges Ergebnis | 5.484 | 5.789 | -570.047 | -59.030 | -25.581 | 0 |
| Gesamtergebnis | 61.512 | 31.486 | 185.486 | -23.807 | 30.345 | 18.163 |
| Nettovermögen (Eigenanteil) | 584.437 | 340.929 | 6.968.306 | 688.671 | 536.095 | |
| Anteiliges Nettovermögen | 96.432 | 165.657 | 1.019.937 | 172.168 | 400.141 | |
| Anpassungen** | 34.536 | 2.633 | 7.416 | 16.247 | 21.874 | |
| Buchwert in RLB OÖ* | 130.968 | 168.291 | 1.027.353 | 188.415 | 422.015 | 100.229 |
| Marktwert (Börsenwert)* | 126.146 | | | | 638.728 | |
| Erhaltene Dividende* | 3.491 | 427 | 35.708 | 10.000 | 16.457 | 14.936 |

* bei RLB OÖ Invest GmbH & Co OG: Darstellung inkl. im Konzern direkt gehaltener Aktien an voestalpine AG

** bei RLB OÖ Invest GmbH & Co OG: Anpassungen aus Mitberücksichtigung von direkt gehaltenen Aktien

Zwei der Gesellschaften haben einen von der Raiffeisenlandesbank OÖ abweichenden Bilanzstichtag. Sowohl bei Anwendung der Equity-Methode als auch für oben gezeigte Aufstellung wird die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG entsprechend ihrem Stichtag mit Werten per 30.09. berücksichtigt. Für die Österreichische Salinen AG (Stichtag 30.06.) wird ein Zwischenabschluss per 31.12. zugrunde gelegt.

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf nicht at equity bilanzierte, assoziierte Unternehmen. Die Werte stellen eine Aufsummierung der Angaben aus den jeweiligen letztverfügbaren Einzelabschlüssen dar. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

| | 2013/2014 | 2012/2013 |
|-------------------|-----------|-----------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Vermögenswerte | 1.456.958 | 1.416.997 |
| Verbindlichkeiten | 984.689 | 940.688 |
| Erlöse | 778.255 | 711.060 |
| Ergebnis | 2.433 | 12.943 |

18. Immaterielle Vermögenswerte

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--------------------------------------|---------------|---------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Kundenstock | 388 | 1.069 |
| Marke | 20.751 | 22.896 |
| Firmenwerte | 13.622 | 16.122 |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte | 13.139 | 13.534 |
| Gesamt | 47.900 | 53.621 |

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, welchen im Geschäftsjahr ein Firmenwert zugeordnet ist, sind gemäß IAS 36.90 jährlich und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine eventuelle Wertminderung gibt, einem Impairment-Test zu unterziehen. Im Sinne dieser Regelung führt die Raiffeisenlandesbank OÖ jährlich im Laufe des vierten Quartals bzw. im Jänner einen Impairment-Test für die Firmenwerte der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe, welche auf einzelne Tätigkeitsländer verteilt wurden, sowie für den im Geschäftsjahr 2012 aktivierten Firmenwert aus der Erstkonsolidierung der „TKV Oberösterreich GmbH“ durch. Grundsätzlich wird im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung, unter Bedachtnahme auf das Bewertungsobjekt, das am meisten geeignete Verfahren für die Berechnung des Nutzungswertes angewendet.

Für die Werthaltigkeitsprüfung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit der „TKV Oberösterreich GmbH“ kommt das Discounted-Cash-Flow-Verfahren zur Anwendung. Dabei werden dem Unternehmenswert (Nutzungswert) die der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich des zurechenbaren Firmenwertes gegenübergestellt. Im Rahmen der Nutzungswertermittlung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der „TKV Oberösterreich GmbH“ wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauf folgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung. Die freien Cashflows wurden indirekt unter Einbezug der Working-Capital-Veränderung ermittelt. Die Cashflows jenseits des Detailplanungszeitraumes werden mit einer ewigen Rente bestimmt. Die ewige Rente wurde unter Zugrundelegung einer nachhaltigen Wachstumsrate von 1 % auf das Geschäftsjahr 2017 ermittelt.

Für die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „TKV Oberösterreich GmbH“ wird ein WACC gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) von 8,38 % (vor Steuern) herangezogen. Bei einem um 1 %-Punkt höheren Eigenkapitalkostensatz ergäbe sich ein um EUR 4,1 Mio. höherer Wertminderungsbedarf und bei einem um 1 %-Punkt niedrigeren Eigenkapitalkostensatz ergäbe sich kein Wertminderungsbedarf.

Der Firmenwert aus der „TKV Oberösterreich GmbH“ wurde im Geschäftsjahr 2014 aufgrund eines wesentlichen Rückganges bei den Absatzpreisen von bedeutenden Produktsegmenten, welcher infolge des allgemeinen Preisrückganges auf den Energiemärkten eintrat, um rund EUR 2,5 Mio. auf den Nutzungswert abgeschrieben.

Für die Werthaltigkeitsprüfung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit der „IMPULS-LEASING International“ kommt das Ertragswertverfahren zur Anwendung. Dabei wird der zu Fortführungswerten ermittelte Unternehmenswert (Nutzungswert) dem Eigenkapital zuzüglich zugeordnetem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt.

Im Rahmen der Nutzungswertermittlung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der „IMPULS-LEASING International“ wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauf folgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von fünf Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung, welche im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung auf den Stichtag 31.12.2014 abdiskontiert wird. Der Fortschreibungswert (ewige Rente oder Continuing Value) baut auf den Werten des letzten Planjahres der Mittelfristplanung auf und wird anhand des Barwertes der ewigen Rente ohne Berücksichtigung etwaiger Wachstumsraten ermittelt. Die Summe der Barwerte aus Detailprognose- sowie Fortschreibungswert ergibt den Nutzungswert, welcher für die Überprüfung der Werthaltigkeit mit dem Eigenkapital plus Firmenwert der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen wird. Die als Berechnungsbasis herangezogene Mittelfristplanung basiert auf Vergangenheitsdaten unter Berücksichtigung der künftigen Marktentwicklung. Dabei werden konzerninterne Erwartungen um externe Markteinschätzungen ergänzt. Für die Bewertung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe kommt folgender Eigenkapitalkostensatz gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) von 15,52 % für Rumänien zur Anwendung.

Der Firmenwert der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe ist werthaltig.

19. Sachanlagen und Finanzimmobilien

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|------------------|----------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude | 239.733 | 244.584 |
| Sonstige Sachanlagen | 166.119 | 153.973 |
| Finanzimmobilien | 759.767 | 284.756 |
| Gesamt | 1.165.619 | 683.313 |

Der Fair Value von Finanzimmobilien beträgt TEUR 791.530 (Vorjahr: TEUR 293.904). Es bestehen vertragliche Verpflichtungen in Höhe von TEUR 2.100 (Vorjahr: TEUR 23.100) für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Von den Finanzimmobilien stammt der weitaus überwiegende Teil – das sind EUR 490,6 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) – aus den „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften. Der Zugriff auf diese Finanzimmobilien unterliegt aufgrund des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) gesetzlichen Beschränkungen.

20. Sonstige Aktiva

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|----------------|----------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten | 132.489 | 114.865 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 20.088 | 19.994 |
| Übrige Aktiva | 215.651 | 224.639 |
| Gesamt | 368.228 | 359.498 |

Der Anteil der „Sonstigen Aktiva“ der „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften beläuft sich auf EUR 36,7 Mio. Aufgrund der Erstkonsolidierung mit 01.01.2014 steht diesem Wert kein entsprechender Betrag in der Vergleichsperiode des Vorjahres gegenüber.

21. Anlagespiegel

Anlagespiegel 2014

| | Anschaffungs-/Herstellungskosten | | | | |
|---|----------------------------------|---|-------------------------------------|--------------------|--------------------|
| | Stand 01.01.2014 in TEUR | Änderung Kon- solidierungskreis in TEUR | Währungs- differenzen in TEUR | Zugänge in TEUR | Abgänge in TEUR |
| Immaterielle Vermögenswerte | 124.124 | 169 | -157 | 3.372 | 4.102 |
| Firmenwerte | 32.474 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte | 91.650 | 169 | -157 | 3.372 | 4.102 |
| Sachanlagen | 897.151 | 3.164 | -697 | 85.468 | 67.171 |
| Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude | 429.619 | 1.292 | -512 | 5.710 | 3.447 |
| Sonstige Sachanlagen | 458.061 | 1.872 | -185 | 76.676 | 63.724 |
| Anlagen in Bau | 9.471 | 0 | 0 | 3.082 | 0 |
| Finanzimmobilien | 373.331 | 540.097 | -88 | 49.982 | 42.631 |
| Finanzimmobilien | 373.331 | 540.097 | -88 | 49.982 | 42.631 |
| Anlagen in Bau | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 1.394.606 | 543.430 | -942 | 138.822 | 113.904 |

Anlagespiegel 2013

| | Anschaffungs-/Herstellungskosten | | | | |
|---|----------------------------------|---|-------------------------------------|--------------------|--------------------|
| | Stand 01.01.2013 in TEUR | Änderung Kon- solidierungskreis in TEUR | Währungs- differenzen in TEUR | Zugänge in TEUR | Abgänge in TEUR |
| Immaterielle Vermögenswerte | 116.625 | 2.264 | -26 | 6.388 | 1.262 |
| Firmenwerte | 32.474 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte | 84.151 | 2.264 | -26 | 6.388 | 1.262 |
| Sachanlagen | 704.781 | 175.878 | -562 | 55.808 | 38.631 |
| Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude | 317.123 | 111.850 | 0 | 5.233 | 812 |
| Sonstige Sachanlagen | 385.126 | 64.014 | -562 | 41.291 | 37.819 |
| Anlagen in Bau | 2.532 | 14 | 0 | 9.284 | 0 |
| Finanzimmobilien | 133.735 | 234.398 | 0 | 13.479 | 8.270 |
| Finanzimmobilien | 133.567 | 234.398 | 0 | 13.479 | 8.270 |
| Anlagen in Bau | 168 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 955.141 | 412.540 | -588 | 75.675 | 48.163 |

| Anschaffungs-/Herstellungskosten | | Zu- und Abschreibungen | | | | Buchwert |
|----------------------------------|--------------------------------|---|--|---|--|--------------------------------|
| Um- buchungen in TEUR | Stand 31.12.2014 in TEUR | Kumulierte Ab- schreibungen in TEUR | Außerplanmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr in TEUR | Planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr in TEUR | Änderung Konsolidierungs- kreis in TEUR | Stand 31.12.2014 in TEUR |
| 230 | 123.636 | 75.488 | 2.500 | 6.331 | 248 | 47.900 |
| 0 | 32.474 | 18.852 | 2.500 | 0 | 0 | 13.622 |
| 230 | 91.162 | 56.636 | 0 | 6.331 | 248 | 34.278 |
| 9.688 | 927.603 | 521.116 | 39 | 53.606 | 635 | 405.852 |
| 14.561 | 447.223 | 208.052 | 0 | 12.227 | -5 | 239.176 |
| 5.381 | 478.081 | 313.064 | 39 | 41.379 | 640 | 164.377 |
| -10.254 | 2.299 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.299 |
| 0 | 920.691 | 95.882 | 0 | 16.270 | 65.042 | 759.767 |
| 0 | 920.691 | 95.882 | 0 | 16.270 | 65.042 | 759.767 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9.918 | 1.971.930 | 692.486 | 2.539 | 76.207 | 65.925 | 1.213.519 |

| Anschaffungs-/Herstellungskosten | | Zu- und Abschreibungen | | | | Buchwert |
|----------------------------------|--------------------------------|---|--|---|--|--------------------------------|
| Um- buchungen in TEUR | Stand 31.12.2013 in TEUR | Kumulierte Ab- schreibungen in TEUR | Außerplanmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr in TEUR | Planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr in TEUR | Änderung Konsolidierungs- kreis in TEUR | Stand 31.12.2013 in TEUR |
| 135 | 124.124 | 68.992 | 0 | 6.599 | 1.511 | 53.621 |
| 0 | 32.474 | 16.352 | 0 | 0 | 0 | 16.122 |
| 135 | 91.650 | 52.640 | 0 | 6.599 | 1.511 | 37.499 |
| -124 | 897.151 | 448.096 | 166 | 42.449 | 50.498 | 398.557 |
| -3.775 | 429.619 | 164.959 | 0 | 8.722 | 25.059 | 239.601 |
| 6.011 | 458.061 | 283.137 | 166 | 33.727 | 25.439 | 149.485 |
| -2.359 | 9.471 | 0 | 0 | 0 | 0 | 9.471 |
| -11 | 373.331 | 31.840 | 0 | 3.330 | 56.735 | 284.756 |
| 157 | 373.331 | 31.840 | 0 | 3.330 | 56.735 | 284.756 |
| -168 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 1.394.606 | 548.928 | 166 | 52.378 | 108.744 | 736.934 |

22. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|-----------------------------------|-------------------|-------------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Täglich fällige Verbindlichkeiten | 3.601.607 | 3.309.091 |
| Geldmarktgeschäfte | 3.886.277 | 3.286.017 |
| Langfristige Finanzierungen | 3.533.598 | 3.652.129 |
| Sonstige | 283.443 | 8.641 |
| Gesamt | 11.304.925 | 10.255.878 |
| Inland | 8.130.969 | 7.316.790 |
| Ausland | 3.173.956 | 2.939.088 |
| Gesamt | 11.304.925 | 10.255.878 |

23. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|----------------|-------------------|-------------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Sichteinlagen | 4.571.852 | 4.415.612 |
| Termineinlagen | 4.160.350 | 4.921.164 |
| Spareinlagen | 1.574.341 | 1.599.812 |
| Sonstige | 209.490 | 237.872 |
| Gesamt | 10.516.033 | 11.174.460 |
| Inland | 7.455.701 | 8.185.255 |
| Ausland | 3.060.332 | 2.989.205 |
| Gesamt | 10.516.033 | 11.174.460 |

24. Verbriefte Verbindlichkeiten

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|------------------|------------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Begebene Schuldverschreibungen | 3.693.441 | 3.856.508 |
| Börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe | 90.134 | 46.220 |
| Nicht börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe | 258.026 | 185.947 |
| Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten | 4.600.802 | 4.607.027 |
| Gesamt | 8.642.403 | 8.695.702 |

25. Rückstellungen

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|------------------------------------|----------------|----------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Personalarückstellungen | 173.783 | 145.993 |
| hievon Abfertigungsrückstellungen | 95.968 | 78.052 |
| hievon Pensionsrückstellungen | 59.509 | 53.341 |
| hievon Jubiläumsgeldrückstellungen | 18.306 | 14.600 |
| Sonstige Rückstellungen | 85.569 | 82.076 |
| Gesamt | 259.352 | 228.069 |

Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen

| | 2014 | 2013 |
|---|---------------|---------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Barwert (DBO) 01.01. | 78.052 | 70.447 |
| Änderung Konsolidierungskreis | 607 | 315 |
| Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost) | 3.624 | 3.232 |
| Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost) | -65 | 0 |
| Zinsaufwand (Interest Cost) | 2.468 | 2.717 |
| Zahlungen | -4.084 | -4.367 |
| Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust | 15.366 | 5.708 |
| hievon erfahrungsbedingte Anpassungen | 224 | -931 |
| hievon Änderungen der demografischen Annahmen | -157 | 54 |
| hievon Änderungen der finanziellen Annahmen | 15.299 | 6.585 |
| Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung) | 95.968 | 78.052 |

Entwicklung der Pensionsverpflichtung

| | 2014 | 2013 |
|--|---------------|---------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Barwert (DBO) 01.01. | 54.821 | 53.658 |
| Änderung Konsolidierungskreis | 299 | -101 |
| Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost) | 487 | 328 |
| Zinsaufwand (Interest Cost) | 1.758 | 1.963 |
| Zahlungen | -4.147 | -3.473 |
| Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust | 7.863 | 2.446 |
| hievon erfahrungsbedingte Anpassungen | 62 | -768 |
| hievon Änderungen der finanziellen Annahmen | 7.801 | 3.214 |
| Barwert (DBO) 31.12. | 61.081 | 54.821 |

Entwicklung des Planvermögens

| | 2014 | 2013 |
|-------------------------|--------------|--------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Zeitwert 01.01. | 1.480 | 1.338 |
| Zinserträge | 49 | 55 |
| Beiträge | 71 | 78 |
| Zahlungen | -98 | 0 |
| Übrige Gewinne/Verluste | 70 | 9 |
| Zeitwert 31.12. | 1.572 | 1.480 |

Überleitung der Pensionsrückstellungen

| | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|---|-----------------|-----------------|
| Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung zum 31.12. | 61.081 | 54.821 |
| Zeitwert des Planvermögens zum 31.12. | 1.572 | 1.480 |
| Nettoverpflichtungen 31.12. (= Rückstellung) | 59.509 | 53.341 |

Aufgliederung der Pensionsverpflichtung nach Begünstigten

| | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|---|-----------------|-----------------|
| Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung zum 31.12. | 61.081 | 54.821 |
| hievon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer | 11.079 | 8.528 |
| hievon Verpflichtungen an ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer mit unverfallbarem Anspruch | 88 | 34 |
| hievon Verpflichtungen an Pensionisten | 49.914 | 46.259 |

Veranlagung des Planvermögens

| | 2014 in % | 2013 in % |
|---|--------------|--------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 48,3 | 52,7 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 33,2 | 35,3 |
| Sonstige | 18,5 | 12,0 |
| Gesamt | 100,0 | 100,0 |

Die Veranlagung des Planvermögens erfolgt zum weitaus überwiegenden Teil auf einem aktiven Markt. Das Planvermögen enthält weder eigene Finanzinstrumente noch andere vom Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ genutzte Vermögenswerte.

Für 2015 sind leistungsorientierte Zahlungen in den Plan (bereinigt um Auszahlungen aus dem Planvermögen) im Ausmaß von TEUR 69 geplant.

Sensitivitäten

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt eine Änderung des Barwertes der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.2014 bei Änderung jeweils eines als wesentlich erachteten versicherungsmathematischen Parameters. Die Berechnung für die Sensitivitätsbetrachtung erfolgt analog zur Berechnung der Rückstellung gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“).

| | Veränderung des Parameters um | Auswirkung auf DBO in % | Veränderung des Parameters um | Auswirkung auf DBO in % |
|-------------------------------------|-------------------------------|-------------------------|-------------------------------|-------------------------|
| Abfertigungsrückstellungen | | | | |
| Rechnungszinssatz | + 1,0 % | 11,7 | - 1,0 % | 14,0 |
| Steigerung der Bemessungsgrundlagen | + 0,5 % | 6,5 | - 0,5 % | -6,0 |
| Fluktuation | + 0,5 % | -3,5 | - 0,5 % | 1,1 |
| Pensionsrückstellungen | | | | |
| Rechnungszinssatz | + 1,0 % | -6,8 | - 1,0 % | 8,5 |
| Steigerung der Bemessungsgrundlagen | + 0,5 % | 0,6 | - 0,5 % | -0,5 |
| Steigerung der künftigen Pensionen | + 0,5 % | 3,3 | - 0,5 % | -2,9 |
| Sterbetafel/Lebenserwartung | + 1 Jahr | 3,3 | | |

Gewichtete Restlaufzeit der Verpflichtungen

| | 2014 in Jahren |
|---------------------------|-------------------|
| Abfertungsverpflichtungen | 13 |
| Pensionsverpflichtungen | 8 |

Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen

| | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|--|-----------------|-----------------|
| Barwert (DBO) 01.01. | 14.600 | 13.078 |
| Änderung Konsolidierungskreis | 394 | 0 |
| Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost) | 1.299 | 1.065 |
| Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost) | 0 | -9 |
| Zinsaufwand (Interest Cost) | 471 | 516 |
| Zahlungen | -918 | -885 |
| Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust | 2.460 | 835 |
| Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung) | 18.306 | 14.600 |

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

| | Risikovorsorge | | Übrige Rückstellungen | |
|-------------------------------|----------------|---------------|-----------------------|---------------|
| | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 |
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR |
| Stand 01.01. | 68.426 | 16.846 | 13.650 | 14.817 |
| Zuführungen | 39.916 | 62.786 | 10.216 | 3.251 |
| Auflösungen | -45.002 | -10.749 | -647 | -1.471 |
| Verbrauch | -1.291 | -457 | -14.783 | -2.947 |
| Änderung Konsolidierungskreis | 0 | 0 | 15.084 | 0 |
| Stand 31.12. | 62.049 | 68.426 | 23.520 | 13.650 |

Die übrigen Rückstellungen gliedern sich bei den erwarteten Fälligkeiten in rund 60 % (Vorjahr: rund 75 %) kurzfristige bis mittelfristige Rückstellungen.

Bei den sonstigen Rückstellungen in Zusammenhang mit Risikovorsorgen wurde neben Vorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte per 31.12.2014 auch eine Rückstellung in Höhe von EUR 15,5 Mio. für Vorsorgen in Zusammenhang mit dem Schuldenmoratorium der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) – wie im Folgenden detailliert dargestellt – gebildet. Gemäß § 2 PfBrStG haften die Mitgliedsinstitute und die jeweiligen Gewährträger der Mitgliedsinstitute zur ungeteilten Hand für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Die Pfandbriefstelle hat zum 31.12.2014 Verbindlichkeiten aus Emissionen in Höhe von EUR 5.484,9 Mio., davon betreffen die HETA EUR 1.239,1 Mio. Mit Schreiben vom 01.03.2015 teilte der Bundesminister für Finanzen mit, dass keine weiteren Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen der Republik Österreich nach dem FinStaG bei der HETA gesetzt werden. Mit Bescheid vom 01.03.2015 ordnete die Finanzmarktaufsicht („FMA“) in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde gemäß § 3 Abs. 1 BaSAG an, dass infolge des Vorliegens der Abwicklungsvoraussetzungen nach § 49 BaSAG die Fälligkeiten sämtlicher von der HETA ausgegebenen Schuldtitel und ihrer Verbindlichkeiten mit sofortiger Wirkung bis zum 31.05.2016 aufgeschoben werden. Für das bestehende Risiko, dass die Pfandbriefstelle der Verpflichtung zur Bedienung der betroffenen Schuldtitel nicht zur Gänze nachkommen kann und die Hypo Salzburg, die übrigen Landes-Hypothekenbanken und die jeweiligen Gewährträger von den Gläubigern der Pfandbriefbank AG bzw. der Pfandbriefstelle in Anspruch genommen werden, wurden Vorsorgen in oben genannter Höhe (EUR 15,5 Mio.) gebildet. Bei der Höhe der Vorsorge wurden die im Bescheid der FMA vom 01.03.2015 bekannt gegebene vermögensmäßige Überschuldung der HETA (Mittelwert), die Bürgschaft des Landes Kärnten sowie die Kopfquote der möglichen Verpflichtung mit einem Sechzehntel berücksichtigt. Die Höhe eines zu erwartenden Mittelabflusses sowie die Einbringlichkeit möglicher Ansprüche gegenüber der HETA und dem Land Kärnten sind mit Unsicherheiten behaftet.

26. Handelspassiva

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---------------------------------|------------------|------------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Zinssatzgeschäfte | 2.172.922 | 1.530.161 |
| Wechselkursgeschäfte | 29.249 | 33.227 |
| Aktien-/Indexbezogene Geschäfte | 172 | 136 |
| Übrige Geschäfte | 6 | 101 |
| Gesamt | 2.202.349 | 1.563.625 |

Der (negative) Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, beträgt per 31.12.2014 TEUR 141.278 (Vorjahr: TEUR 125.406).

27. Sonstige Passiva

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|----------------|----------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten | 117.467 | 119.202 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 12.452 | 10.063 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 348.797 | 262.262 |
| Gesamt | 478.716 | 391.527 |

28. Nachrangkapital

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|------------------|------------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten | 1.519.191 | 1.514.329 |
| Genussrechtskapital | 17.300 | 17.300 |
| Stille Einlagen | 0 | 50 |
| Hybride Kapitalinstrumente | 0 | 0 |
| Gesamt | 1.536.491 | 1.531.679 |

29. Eigenkapital

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|-----------------------|------------------|------------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Grundkapital | 276.476 | 276.476 |
| Partizipationskapital | 1.032 | 1.032 |
| Kapitalrücklagen | 972.095 | 972.095 |
| Kumulierte Ergebnisse | 2.164.927 | 2.139.984 |
| Minderheitenanteile | 151.741 | 151.416 |
| Gesamt | 3.566.271 | 3.541.003 |

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft beträgt gemäß Satzung per 31.12.2014 TEUR 276.476 (Vorjahr: TEUR 276.476). Es setzt sich aus 1.933.965 Stamm-Stückaktien zusammen (Vorjahr: 1.933.965 Stamm-Stückaktien).

Die Kapitalrücklagen wurden in Höhe von TEUR 410.859 in Zusammenhang mit der Einbringung des Bankgeschäftsbetriebes der seinerzeitigen Raiffeisenlandesbank Oberösterreich reg. Gen.m.b.H. in die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft im Wirtschaftsjahr 2004 und in Höhe von TEUR 136.987 durch ein Agio bei einer Neuemission von Vorzugs-Stückaktien im Jahr 2007 gebildet. Im Rahmen einer Zuzahlung nach § 229 Abs. 2 Z 5 UGB erhöhten sich die Kapitalrücklagen im Geschäftsjahr 2008 um TEUR 149.992. Durch die Erhöhung des Grundkapitals in Form von Stammaktien 2013 stiegen die Kapitalrücklagen um TEUR 274.257.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2014 über die Verwendung des Ergebnisses 2013 wurde im ersten Halbjahr 2014 eine Ausschüttung von TEUR 27.810 auf Stammaktien und TEUR 892 auf das Partizipationskapital der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft vorgenommen. Pro Stammaktie ergibt sich demnach eine Dividende von EUR 14,38. Der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Ergebnisses 2014 sieht eine Ausschüttung von TEUR 23.374 auf Stammaktien und TEUR 892 auf das Partizipationskapital vor. Pro Stammaktie ergibt sich demnach eine geplante Dividende von EUR 12,09.

Die „kumulierten Ergebnisse“ beinhalten neben den thesaurierten Ergebnissen der vorangegangenen Geschäftsjahre den Anteil an den erfolgsneutral erfassten Veränderungen im Eigenkapital sowie den Anteil am aktuellen Jahresüberschuss, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist.

Entwicklung der AfS-Rücklage

| | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|--|-----------------|-----------------|
| Stand 01.01. | 112.670 | 71.188 |
| Änderung Konsolidierungskreis | 0 | 44 |
| Bewertungsänderungen der AfS-Wertpapiere | 249.558 | 54.457 |
| In die Erfolgsrechnung transferierte Beträge | -6.202 | 793 |
| hievon durch Wertminderung von AfS-Beständen | 336 | -1.446 |
| hievon durch Veräußerung von AfS-Beständen | -7.577 | 194 |
| hievon aus umgewidmeten AfS-Beständen | 1.039 | 2.045 |
| Darauf erfasste Steuern | -60.846 | -13.812 |
| Stand 31.12. | 295.180 | 112.670 |

Die AfS-Rücklage spiegelt die erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ gemäß IAS 39 wider.

Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

| | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|---|-----------------|-----------------|
| Stand 01.01. | 1.014 | -2.041 |
| Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition | 488 | 4.074 |
| Darauf erfasste Steuern | -122 | -1.019 |
| Stand 31.12. | 1.380 | 1.014 |

Als Absicherung einer Nettoinvestition werden Kurssicherungsgeschäfte für Investitionen in wirtschaftlich selbstständige Teileinheiten gemäß IAS 39.102 erfasst. Sicherungsgeschäfte stellen Refinanzierungen in Fremdwährung dar.

Entwicklung der Rücklage aus Währungsumrechnung

| | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|---|-----------------|-----------------|
| Stand 01.01. | -949 | -927 |
| Bewertungsänderung aus der Währungsumrechnung | -970 | -22 |
| Stand 31.12. | -1.919 | -949 |

Entwicklung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen

| | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|---|-----------------|-----------------|
| Stand 01.01. | -6.536 | -419 |
| Änderung Konsolidierungskreis | 0 | -2 |
| Bewertungsänderung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen | -23.159 | -8.154 |
| Darauf erfasste Steuern | 5.747 | 2.039 |
| Stand 31.12. | -23.948 | -6.536 |

Gesellschaften mit wesentlichen Minderheitenanteilen

| Gesellschaft | Sitzland | Anteile von Minderheiten | | Ergebnis | | Eigenkapital | |
|--|------------|--------------------------|--------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| | | 2014 in % | 2013 in % | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
| Hypo Holding Teilkonzern | Österreich | 20,63 | 20,63 | -11.929 | 7.562 | 103.664 | 116.660 |
| OÖ Wohnbau gemeinnütziger Wohnbau Teilkonzern | Österreich | 16,44 | n.a. | 744 | n.a. | 11.310 | n.a. |
| Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH | Österreich | 5,00 | 5,00 | 445 | 338 | 4.556 | 3.504 |
| Übrige | | | | 3.721 | 1.983 | 32.211 | 31.252 |
| Gesamt | | | | -7.020 | 9.883 | 151.741 | 151.416 |

Gesellschaften mit wesentlichen Minderheitenanteilen 2014

| | Hypo Holding Teilkonzern in TEUR | Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH in TEUR | OÖ Wohnbau gemeinnütziger Wohnbau Teilkonzern in TEUR |
|---------------------------------------|--|---|--|
| Vermögenswerte | 4.926.009 | 404.587 | 579.101 |
| Verbindlichkeiten und Rückstellungen | 4.651.856 | 221.484 | 509.562 |
| Eigenkapital Eigenanteil | 170.489 | 178.547 | 58.229 |
| Eigenkapital Minderheitenanteil | 103.664 | 4.556 | 11.310 |
| Eigenkapital | 274.153 | 183.103 | 69.539 |
| Erlöse | 90.808 | 648.075 | 64.727 |
| Jahresüberschuss Eigenanteil | 35.632 | 6.123 | 3.974 |
| Jahresüberschuss Minderheitenanteil | -11.929 | 445 | 744 |
| Jahresüberschuss nach Steuern | 23.703 | 6.568 | 4.718 |
| Sonstiges Ergebnis Eigenanteil | 5.054 | 14.833 | -161 |
| Sonstiges Ergebnis Minderheitenanteil | 3.983 | 751 | 0 |
| Sonstiges Ergebnis | 9.037 | 15.584 | -161 |
| Gesamtergebnis Eigenanteil | 40.686 | 20.956 | 3.813 |
| Gesamtergebnis Minderheitenanteil | -7.946 | 1.196 | 744 |
| Gesamtergebnis | 32.740 | 22.152 | 4.557 |
| Dividenden bezahlt an Minderheiten | 999 | 144 | 31 |
| Cashflow aus operativer Tätigkeit | 100.943 | 8.678 | 24.990 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | -100.866 | -8.348 | -24.608 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | -3.010 | -278 | -381 |
| Änderung Zahlungsmittelbestand | -2.933 | 52 | 0 |

Gesellschaften mit wesentlichen Minderheitenanteilen 2013

| | Hypo Holding Teilkonzern in TEUR | Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH in TEUR |
|---|--|---|
| Vermögenswerte | 5.046.535 | 397.934 |
| Verbindlichkeiten und Rückstellungen | 4.727.002 | 236.755 |
| Eigenkapital Eigenanteil | 202.873 | 157.675 |
| Eigenkapital Minderheitenanteil | 116.660 | 3.504 |
| Eigenkapital | 319.533 | 161.179 |
| Erlöse | 63.023 | 653.995 |
| Jahresüberschuss Eigenanteil | 15.036 | -6.930 |
| Jahresüberschuss Minderheitenanteil | 7.562 | -338 |
| Jahresüberschuss nach Steuern | 22.598 | -7.268 |
| Sonstiges Ergebnis Eigenanteil | 1.417 | -1.390 |
| Sonstiges Ergebnis Minderheitenanteil | 812 | -97 |
| Sonstiges Ergebnis | 2.229 | -1.487 |
| Gesamtergebnis Eigenanteil | 16.453 | -8.320 |
| Gesamtergebnis Minderheitenanteil | 8.374 | -435 |
| Gesamtergebnis | 24.827 | -8.755 |
| Dividenden bezahlt an Minderheiten | 995 | 124 |
| Cashflow aus operativer Tätigkeit | 70.678 | 17.127 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | -101.471 | -16.994 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | -16.500 | -271 |
| Cashflow-Effekt aus Konzernkreisveränderung | 0 | -6 |
| Änderung Zahlungsmittelbestand | -47.293 | -144 |

Risikobericht

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ als der dominierenden Konzerngesellschaft ein Risikomanagement implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach diesen risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten orientiert sich die Raiffeisenlandesbank OÖ am Niveau eines Risikomanagements, welches zumindest jenem von strukturell und größtmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und primär das Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern-Prinzip“) verfolgt.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle quantifizierbaren Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken) der Raiffeisenlandesbank OÖ überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikouberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Das Gesamtbankrisikomanagement analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung

der definierten Risikolimits. Die Innenrevision/Konzernrevision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief Risk Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken – insbesondere Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken – der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostategie verantwortlich.

Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten.

Das Risikomanagement ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Systemen verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen.

Durch das Produktbewilligungskomitee wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos zuständig. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Limit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch den Geschäftsbereich Gesamtbankrisikomanagement

in Abstimmung mit dem Chief Risk Officer und dem Gesamtvorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Mitarbeitern.

Rechtlich selbstständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik der Raiffeisenlandesbank OÖ in Einklang stehen.

Zur Beurteilung der Konzernrisiken identifiziert und misst die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement die Risiken in Zusammenarbeit mit den Konzernmitgliedern. Geschäftsbedingte Ausprägungen in den Risikomessverfahren werden mit der Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement abgestimmt. Ein hohes Maß an Standardisierung wird angestrebt, um eine vergleichbare Zusammenführung der Konzernrisiken zu gewährleisten.

Das Risikomanagement im Teilkonzern „Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH“ erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzernunternehmen. Neben dem Kreditrisiko ist der Teilkonzern mit beschaffungs- und absatzseitigen Preisrisiken konfrontiert. Diese resultieren aus der weltweiten Angebots- und Nachfragesituation auf den Rohstoffmärkten und der branchenbedingten Wettbewerbsintensität.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Währungs-, Volatilitäts- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Zur Risikoverringung setzt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit Banken, mit denen Sicherheitenvereinbarungen bestehen, abgeschlossen.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Vorrangiger Schwerpunkt der Handelsaktivitäten in der Organisationseinheit Treasury Financial Markets sind Kundengeschäfte. Die Handelsbestände und das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle

Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die strategische Ausrichtung und Positionierung im Bankbuch wird wöchentlich dem Vorstand präsentiert und die weitere Vorgangsweise abgestimmt. Für die Fristentransformation werden keine offenen Liquiditätspositionen eingegangen. Devisenkursrisiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ nur in sehr begrenztem Ausmaß eingegangen. Alle Marktpreisrisiken aus den Kundengeschäften werden im Bankbuch erfasst und bewertet.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk für das Handels- und Bankbuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf einem Value-at-Risk-basierten Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, sie fließen in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse ein.

Neben der Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich Stop-Loss und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Der Value-at-Risk wird für die Raiffeisenlandesbank OÖ und die Hypo Salzburg täglich ermittelt. Das Reporting an den Gesamtvorstand erfolgt monatlich, das für Treasury zuständige Vorstandsmitglied und der Chief Risk Officer werden täglich informiert.

Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die Raiffeisenlandesbank OÖ.

Veränderungen in der Zins-, Credit-Spread-, Währungs-, Volatilitäts- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. In der Raiffeisenlandesbank OÖ werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ zum 31.12.2014 (Konfidenzniveau 99,0 %; Haltedauer ein Monat).

| Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ | 31.12.2014 in TEUR | 31.12.2013 in TEUR |
|-------------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| Gesamt | 100.210 | 96.720 |
| Zinsen | 83.936 | 84.628 |
| Spread | 46.732 | 45.959 |
| Währung | 693 | 418 |
| Aktien | 2.895 | 2.314 |
| Volatilität | 1.392 | 11.067 |

Der Gesamt-Value-at-Risk per 31.12.2014 ist im Vergleich zum 31.12.2013 um EUR 3,49 Mio. auf EUR 100,21 Mio. gestiegen.

Um die Prognosegüte der Value-at-Risk-Kennzahlen zu prüfen, wird täglich ein Backtesting durchgeführt. Dabei werden die tatsächlichen Ergebnisse den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten gegenübergestellt. Das Backtesting bestätigt die Gültigkeit der angewendeten statistischen Methoden.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit-Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Für das Bankbuch wird ein Stresstest mit einem 200-Basispunkte-Zinsshift durchgeführt. Mithilfe der Bewertungsfunktionen der Finanzinstrumente werden mittels Full Valuation die einzelnen Finanzinstrumente bewertet. Das Gamma-Risiko von Zinsoptionsgeschäften wird mit diesem Verfahren exakt berücksichtigt. Kündigungsrechte seitens der Kunden oder der Raiffeisenlandesbank OÖ werden in der Berechnung als Optionen dargestellt: So ist z. B. die Wahrscheinlichkeit der vorzeitigen Kreditrückführung durch die Kunden umso größer, je tiefer das Marktzinsniveau im Vergleich zur Kundenkondition fällt. Bei vorzeitigen Auflösungen von Finanzierungen – ohne entsprechendes Kündigungsrecht – werden die dadurch entstehenden Kosten den Kunden weiterverrechnet. Unbefristete Einlagen werden wie täglich fällige Einlagen behandelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stresstests per 31.12.2014:

| (in TEUR) | 31.12.2014 | | 31.12.2013 | |
|--------------------|------------|---------|------------|---------|
| | + 200 BP | -200 BP | + 200 BP | -200 BP |
| EUR | -335.174 | 328.191 | -315.221 | 122.812 |
| USD | -2.052 | 2.416 | -888 | 1.101 |
| GBP | 2.001 | -2.140 | 2.713 | -2.098 |
| CHF | -4.249 | 4.854 | -5.516 | 1.952 |
| JPY | -465 | 485 | -933 | 62 |
| CZK | -11.020 | 13.404 | -10.945 | 10.453 |
| Sonstige Währungen | -382 | 477 | -1.581 | 1.965 |

Der Stresstest zeigt die Barwertänderung bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um plus bzw. minus zwei Prozentpunkte.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust aufgrund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Das Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch.

Bezüglich des Risikos in Zusammenhang mit dem Schuldemoratorium der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) und der per 31.12.2014 im Konzern dafür gebildeten Vorsorgen in Höhe von EUR 15,5 Mio. verweisen wir auf die Beschreibungen zu Rückstellungen.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z. B. Ausfallrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Sektorrisiken mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großveranlagungs-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Wertpapiere des Handelsbuches werden im Rahmen des Risikomanagements getrennt behandelt und bilden einen Bestandteil der Berichterstattung des Marktrisikos.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Ratingstandards“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards, die sich an den Bestimmungen des internationalen Standards „Basel III“ orientieren.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist vorgenommen.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Wertpapieremittenten, Staaten sowie Fonds differenziert. Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäfts

mit unselbstständigen Retailkunden ist ein Scoringssystem im Einsatz. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ folgende Ratingklassen in Verwendung:

| S&P | Moody's | 10er-Skala | Subklassen | Text |
|------|---------|------------|------------|---------------------------|
| AAA | Aaa | 0,5 | 0,5 | risikolos |
| AA+ | Aa1 | 1,0 | 1,0 | ausgezeichnete Bonität |
| AA | Aa2 | | | |
| AA- | Aa3 | | | |
| A+ | A1 | 1,5 | 1,5 | sehr gute Bonität |
| A | A2 | | | |
| A- | | | | |
| BBB+ | A3 | 2,0 | 2 + | gute Bonität |
| BBB | Baa1 | | 2,0 | |
| BBB- | Baa2 | 2,5 | 2 – | durchschnittliche Bonität |
| | Baa3 | | 2,5 | |
| BB+ | Ba1 | 3,0 | 3 + | akzeptable Bonität |
| BB | Ba2 | | 3,0 | |
| BB- | Ba3 | 3,5 | 3 – | mäßige Bonität |
| B+ | B1 | | 3,5 | |
| B | B2 | 4,0 | 4 + | sehr schwache Bonität |
| B- | B3 | | | |
| CCC+ | Caa1 | | | |
| CCC | Caa2 | 4,5 | 4,5 | ausfallgefährdet |
| CCC- | Caa3 | | | |
| CC | Ca | 5,0 | 5,0 | Ausfallmerkmale erreicht |
| C | | | 5,1 | |
| D | | | C | |

Im Juni 2014 wurden die Ausfallklassen nach dem Grund des Ausfalls neu definiert. Somit gliedert sich die Ausfallkategorie nun in die drei Teilnoten 5,0, 5,1 und 5,2.

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientiert sich an statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung. Die obige Überleitung zu externen Ratings entspricht bankinternen Erfahrungswerten auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Credit-Value-at-Risk

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt.

Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die

mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95 %, 99 % und 99,9 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von der Firma Risk-Metrics. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen werden mit einem Marktbewertungsmodell ermittelt. Die für die Portfoliowertverteilung erforderlichen Marktdaten (Zinssätze, Credit-Spreads und Branchen-Indizes) werden monatlich aktualisiert.

Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen

Maximale Kreditrisikoexposition gemäß IFRS 7.36 a

| | 31.12.2014 in TEUR | 31.12.2013 in TEUR |
|--|-----------------------|-----------------------|
| Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken) | 54.500 | 52.852 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 6.779.138 | 6.363.558 |
| Forderungen an Kunden | 19.166.752 | 19.693.620 |
| Handelsaktiva | 2.951.476 | 1.995.634 |
| Finanzanlagen | 5.255.112 | 4.971.486 |
| Gesamt | 34.206.978 | 33.077.150 |
| Eventualverbindlichkeiten | 3.424.218 | 3.657.051 |
| Kreditrisiken | 4.594.948 | 5.044.214 |
| Gesamt | 8.019.166 | 8.701.265 |
| Summe maximale Kreditrisikoexposition | 42.226.144 | 41.778.415 |

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die konservativen Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus.

Sicherheitenwerte gemäß IFRS 7.36 b

| | 31.12.2014 in TEUR | 31.12.2013 in TEUR |
|--------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 1.582.149 | 1.437.542 |
| Forderungen an Kunden | 9.878.994 | 10.069.555 |
| Handelsaktiva | 2.074.056 | 1.689.975 |
| Finanzanlagen | 997.295 | 945.859 |
| Gesamt | 14.532.494 | 14.142.931 |
| Eventualverbindlichkeiten* | 1.605.632 | 1.653.098 |
| Kreditrisiken | 920.595 | 1.303.823 |
| Gesamt | 2.526.227 | 2.956.921 |
| Summe Sicherheitenwerte | 17.058.721 | 17.099.852 |

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich per 31.12.2014 zu 44,6 %* (Vorjahr: 48,4 %*) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

* unter Berücksichtigung gehaltener Sicherheitenanteile an Wohnbaurdarlehen der Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft

Branchenstruktur/Klumpenrisiken

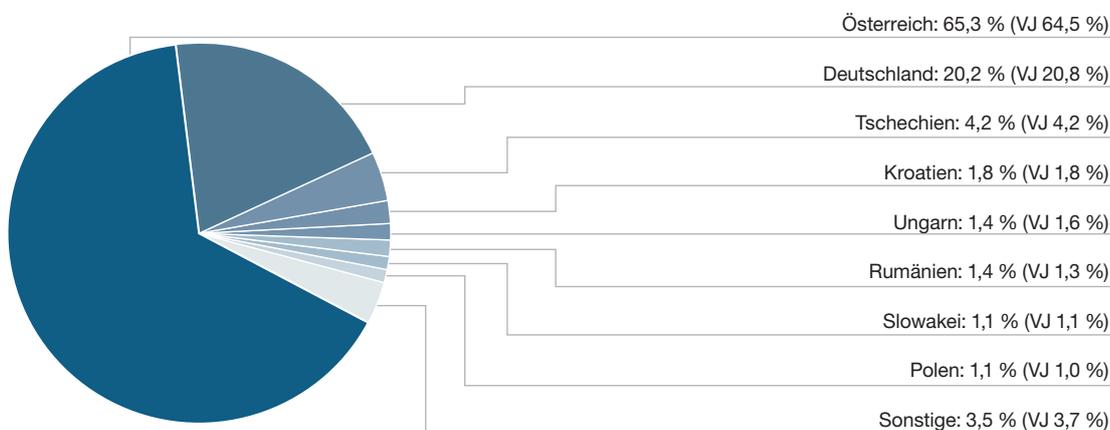
Maximale Kreditrisikoexposition nach Branchengruppen

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|-------------------|-------------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Banken | 12.179.730 | 10.702.469 |
| Immobilienprojekte, Realitätenwesen und Wohnbauträger | 5.873.663 | 6.098.370 |
| Öffentl. Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck | 3.506.826 | 3.339.641 |
| Retail (natürliche Personen) | 2.997.884 | 3.003.013 |
| Maschinen- und Anlagenbau | 1.623.864 | 1.577.415 |
| Baunebengewerbe | 1.472.630 | 1.632.201 |
| Finanzholdings | 1.147.828 | 995.193 |
| Verkehr (Güter, Personen, Land, Wasser) | 1.111.171 | 980.618 |
| Bauwesen | 919.259 | 1.085.029 |
| Konsumgüter | 897.904 | 939.053 |
| Metallerzeugung und -weiterverarbeitung | 883.426 | 890.106 |
| Kfz | 828.883 | 868.595 |
| Energie und Versorgung | 780.301 | 772.299 |
| Elektronik/Elektro | 755.213 | 854.772 |
| Nahrung | 673.543 | 747.069 |
| Tourismus | 619.041 | 600.009 |
| Chemie und Gummi | 492.171 | 564.026 |
| Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen | 469.423 | 445.365 |
| Rechts-, Unternehmens- und Steuerberatung, sonstige Beratung | 379.151 | 364.368 |
| Zwischensumme | 37.611.911 | 36.459.611 |
| Zwischensumme Sonstige | 4.614.233 | 5.318.804 |
| SUMME | 42.226.144 | 41.778.415 |

Im CRR-Kreis der Finanzholding (Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bestanden per 31.12.2014 22 Großkredite* (ohne Kredite gegenüber Gruppenmitgliedern). Davon entfallen zehn Großkredite auf den kommerziellen Sektor, vier Großkredite auf den Bankenbereich und acht Großkredite auf öffentliche Haushalte.

* Exposure value before application of exemptions and CRM größer 10 % der anrechenbaren Eigenmittel für Großkredite nach CRR

Geografische Verteilung der Forderungen an Kunden



Angaben zu Staatsanleihen ausgewählter europäischer Länder

| Buchwerte | Designierte Finanzinstrumente | | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) | | Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen | | Summe | |
|--------------|-------------------------------|-------------|---|-------------|---|-------------|--------------|--------------|
| | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 |
| | in Mio. EUR | | in Mio. EUR | | in Mio. EUR | | in Mio. EUR | |
| Spanien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Griechenland | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Irland | 0 | 0 | 12,5 | 11,3 | 49,9 | 49,9 | 62,4 | 61,2 |
| Italien | 87,2 | 71,2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 87,2 | 71,2 |
| Ukraine | 0 | 0 | 0,8 | 0,4 | 0 | 0 | 0,8 | 0,4 |
| Portugal | 0 | 0 | 0 | 0 | 15,1 | 15,1 | 15,1 | 15,1 |
| Summe | 87,2 | 71,2 | 13,3 | 11,7 | 65,0 | 65,0 | 165,5 | 147,9 |

Bei den angegebenen Staatsanleihen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ besteht per 31.12.2014 in Summe eine positive AfS-Rücklage in Höhe von rund EUR 2,6 Mio. (Vorjahr: EUR 1,3 Mio.). Die Marktwerte der angegebenen Staatsanleihen in der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ liegen per 31.12.2014 in Summe um rund EUR 4,3 Mio. (Vorjahr: EUR 4,2 Mio.) über den Buchwerten. Es bestehen darüber hinaus keine Credit Default Swaps (CDS) in Zusammenhang mit den genannten Staaten.

Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf der internen Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

| | |
|---------------------------------------|--------------------------------|
| Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko: | Ratingklassen 0,5 bis 1,5 |
| Normales Risiko: | Ratingklassen 2+ bis 3+ |
| Erhöhtes Risiko: | Ratingklassen 3 und schlechter |

| | Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko | | Normales Risiko | | Erhöhtes Risiko | |
|--------------------------------|--------------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|------------------|------------------|
| | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 |
| | in TEUR | | in TEUR | | in TEUR | |
| Barreserve | 54.500 | 52.852 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 6.056.733 | 2.992.492 | 689.976 | 3.298.634 | 30.867 | 72.423 |
| Forderungen an Kunden | 5.183.445 | 4.532.535 | 9.213.344 | 9.753.453 | 3.243.067 | 3.631.573 |
| Handelsaktiva | 1.781.413 | 1.173.322 | 1.156.297 | 813.185 | 13.766 | 9.127 |
| Finanzanlagen | 4.047.649 | 3.727.006 | 1.146.480 | 1.074.425 | 58.405 | 164.798 |
| Eventualverbindlichkeiten | 1.063.466 | 938.622 | 2.000.106 | 2.319.292 | 301.078 | 385.291 |
| Kreditrisiken | 1.613.970 | 1.538.428 | 2.437.239 | 2.704.419 | 457.328 | 771.770 |
| Summe | 19.801.176 | 14.955.257 | 16.643.442 | 19.963.408 | 4.104.511 | 5.034.982 |

Struktur der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig oder als wertgemindert anzusehen sind:

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--------------------------------|------------------|------------------|
| | in TEUR | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 1.562 | 9 |
| Forderungen an Kunden | 1.526.896 | 1.776.059 |
| Finanzanlagen | 2.578 | 5.257 |
| Eventualverbindlichkeiten | 59.568 | 13.846 |
| Kreditrisiken | 86.411 | 29.597 |
| Summe | 1.677.015 | 1.824.768 |

Sicherheiten zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Zu den überfälligen bzw. wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten bestehen folgende wertmäßige Sicherheiten:

| | 31.12.2014 in TEUR | 31.12.2013 in TEUR |
|--------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| Forderungen an Kunden | 885.380 | 1.023.038 |
| Eventualverbindlichkeiten | 24.473 | 8.072 |
| Kreditrisiken | 10.051 | 7.393 |
| Summe Sicherheitenwerte | 919.904 | 1.038.503 |

Die Wertansätze der Sicherheiten der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 31.12.2014 zu 53,9 % (31.12.2013: 62,3 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

In Besitz genommene Sicherheiten

Sicherheiten, die durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ oder nahestehende Unternehmen in Besitz genommen werden, werden auf ordnungsgemäße Weise veräußert, wobei der Erlös der Veräußerung zur Rückführung der Forderung verwendet wird. In Besitz genommene Sicherheiten werden grundsätzlich nicht im eigenen Geschäftsbetrieb verwendet. Bei den in Besitz genommenen Sicherheiten handelt es sich im Wesentlichen um Gewerbeimmobilien. Darüber hinaus werden auch andere Arten von Immobilien in Besitz genommen. Vorrangiges Ziel ist es, diese Immobilien in einem angemessenen Zeitraum wieder zu veräußern. Bei schwer veräußerbaren Immobilien kommt auch eine sonstige Nutzung, die vorwiegend aus der Vermietung der Immobilien besteht, in Betracht. Der Buchwert dieser Vermögensgegenstände belief sich per 31.12.2014 auf TEUR 8.247 (Vorjahr: TEUR 8.456) und gliedert sich wie folgt:

| | 31.12.2014 | | 31.12.2013 | |
|---|------------------|----------|------------------|----------|
| | Buchwert in TEUR | Anzahl | Buchwert in TEUR | Anzahl |
| Unbebaute Grundstücke | 146 | 1 | 144 | 1 |
| Wohnimmobilien | 603 | 1 | 539 | 1 |
| Gewerbeimmobilien | 6.411 | 1 | 6.351 | 1 |
| Gemischt genutzte Immobilien | 1.087 | 1 | 1.422 | 2 |
| Summe in Besitz genommene Sicherheiten | 8.247 | 4 | 8.456 | 5 |

Im Jahr 2014 wurden durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ oder nahestehende Unternehmen keine Sicherheiten in Besitz genommen.

Altersstruktur überfälliger Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, haben folgende Altersstruktur:

| | 31.12.2014 in TEUR | 31.12.2013 in TEUR |
|----------------|-----------------------|-----------------------|
| bis 30 Tage | 565.763 | 675.565 |
| 31 bis 60 Tage | 89.251 | 156.113 |
| 61 bis 90 Tage | 13.715 | 10.582 |
| über 90 Tage | 32.367 | 86.586 |
| Summe | 701.096 | 928.846 |

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art. 178 CRR ausgewiesen.

Wertgeminderte Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf:*)

| | Forderungen an Kreditinstitute | | Forderungen an Kunden | | Eventualverbindlichkeiten | | Kreditrisiken | |
|-----------------|--------------------------------|----------|-----------------------|----------------|---------------------------|---------------|---------------|---------------|
| | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 |
| | in TEUR | | in TEUR | | in TEUR | | in TEUR | |
| Bruttowert | 922 | 905 | 1.757.280 | 1.825.407 | 67.527 | 33.283 | 97.716 | 57.005 |
| Risikovorsorge | -913 | -896 | -929.927 | -978.194 | -7.959 | -19.437 | -11.305 | -27.408 |
| Buchwert | 9 | 9 | 827.353 | 847.213 | 59.568 | 13.846 | 86.411 | 29.597 |
| Sicherheiten | 0 | 0 | 476.452 | 544.433 | 24.473 | 8.072 | 10.051 | 7.393 |

*) Beträge ohne Portfoliowertberichtigung

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz. Nicht ausgefallene Forderungen werden einer Portfoliobetrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigung Ausfallwahrscheinlichkeiten berücksichtigt werden.

Die Ausfalldefinition des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst neben Insolvenzen, drohender Zahlungsunfähigkeit, Klagsfällen, Stundungen, Restrukturierungen, erheblichen Kreditrisikoanpassungen, Forderungsverzicht, Direktabschreibungen, bonitätsbedingten Zinsfreistellungen, Fälligstellungen mit erwartetem wirtschaftlichem Verlust, Moratorien/Zahlungsstopp/Lizenzentzug bei Banken auch 90-Tage-Überfälligkeiten. Kunden mit einem Ausfallkennzeichen sind den Bonitätsklassen 5,0, 5,1 und 5,2 zugeordnet (entspricht der Einstufung Ca und C von Moody's bzw. CC, C und D von Standard & Poor's). Die Ausfalldefinition ist auch Basis für die Berechnung der Non-Performing-Loans-Ratio (NPL-Ratio).

Die NPL-Ratio der Forderungen an Kunden betrug per 31.12.2014 9,32 % (31.12.2013: 10,46 %).

Bonitätsbedingte Wertminderungen bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs)“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ und „Kredite und Forderungen“ werden als Wertberichtigungen erfasst. Im Jahr 2014 betragen diese Wertberichtigungen auf Fremdkapitaltitel TEUR 3.194 (Vorjahr: TEUR 3.500). Der Buchwert dieser wertberichtigten Wertpapiere liegt per 31.12.2014 bei TEUR 2.565 (31.12.2013: TEUR 5.250). Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Ratingverschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Die Wertaufholungen auf in den Vorjahren wertberichtigte Fremdkapitalbestände betragen 2014 TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

Ein Kreditrisiko resultiert auch aus dem Debitorenausfallrisiko des Teilkonzerns der Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH. Aus Gesamtkonzernsicht sind deren Debitorenbestände allerdings von untergeordneter Bedeutung und zudem teilweise durch Kreditversicherungen gedeckt.

Forbearance

Die finanziellen Vermögenswerte, bei welchen zum Abschlussstichtag Forbearance-relevante Maßnahmen bestanden haben, weisen folgende Struktur auf:

| Performing | 01.01.2014 | Zugang 2014 | Abgang 2014 | 31.12.2014 |
|-----------------------|-------------------|--------------------|--------------------|-------------------|
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR |
| Forderungen an Kunden | 299.700 | 55.752 | -88.566 | 266.886 |
| Kreditrisiken | 12.004 | 11.794 | -10.566 | 13.232 |
| Summe | 311.704 | 67.546 | -99.132 | 280.118 |
| Risikovorsorge | 0 | 0 | 0 | 0 |

| Non Performing | 01.01.2014 | Zugang 2014 | Abgang 2014 | 31.12.2014 |
|-----------------------|-------------------|--------------------|--------------------|-------------------|
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR |
| Forderungen an Kunden | 792.964 | 81.495 | -305.369 | 569.090 |
| Kreditrisiken | 97.766 | 25.596 | -64.864 | 58.498 |
| Summe | 890.730 | 107.091 | -370.233 | 627.588 |
| Risikovorsorge | 686.915 | 147.874 | -230.468 | 604.321 |

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zu Gunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich.

Die Angabe bezieht sich auf Finanzinstrumente, bei denen im Sinne des EBA-Entwurfs Forbearance-Maßnahmen getroffen wurden. Dabei handelt es sich vorwiegend um Zins- oder Ratenstundungen oder um Überbrückungskredite. Sofern Forbearance-Maßnahmen zu Verlusten für das Kreditinstitut führen, werden entsprechende Wertberichtigungen gemäß IAS 39 vorgenommen.

Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, gelten nicht als Forbearance-Maßnahmen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. In diesem Zusammenhang werden folgende Kennzahlen ermittelt:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT).
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird zusätzlich zum oben beschriebenen O-LFT mit der Liquidity-at-Risk gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb von 60 Tagen nicht überschritten wird.
- Die Refinanzierung der Raiffeisenlandesbank OÖ ist auf eine breite Basis gestellt. Es wird dabei nach den Grundsätzen der Diversifikation und Ausgewogenheit vorgegangen.
- Monatlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Die LCR (Liquidity Coverage Ratio) per 31.12.2014 liegt bei 104 % und übersteigt somit deutlich die 60 %, die bei Einführung der LCR am 1. Oktober 2015 gefordert sind. Zudem übersteigt der Wert auch bereits die 100 %, welche ab 1. Jänner 2018 gelten. Dies zeigt die gute Liquiditätssituation des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die NSFR (Net Stable Funding Ratio) befindet sich derzeit seitens Regulator noch in der Beobachtungsphase. Die NSFR per 31.12.2014 liegt jedoch bereits bei 106 % und übersteigt somit bereits die 100 %, die bei Einführung als Minimumstandard am 1. Jänner 2018 gefordert sind.

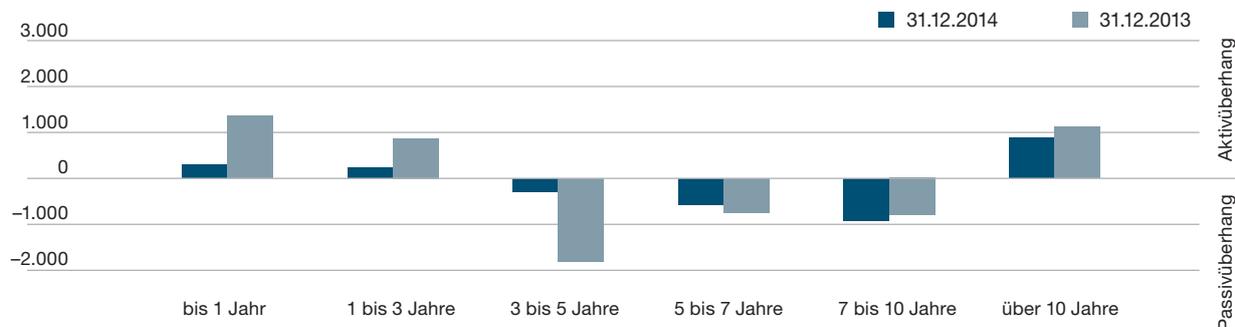
Das seitens der Finanzmarktaufsicht verhängte Moratorium betrifft auch die Verbindlichkeiten der HETA gegenüber der Österreichischen Pfandbriefstelle. Aufgrund der Haftungsbestimmungen sind die Hypothekenbanken und die Bundesländer gefordert, in eine Liquiditätsvorleistung zur Bedienung der Verpflichtungen der Pfandbriefstelle zu treten. Bis zum Ablauf des Moratoriums sind EUR 800,0 Mio. an über die Pfandbriefstelle begebenen HETA-Anleihen fällig, die anteilmäßig nach der Kopfquote verteilt werden. Die Hypo Salzburg verfügt über ausreichende Liquiditätsreserven, um eventuellen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen:

| 31.12.2014 | tägl. fällig/ ohne Laufzeit | bis 3 Monate | 3 Monate bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | mehr als 5 Jahre | Summe |
|--|--------------------------------|------------------|------------------------|-------------------|---------------------|-------------------|
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 3.943.515 | 1.074.262 | 968.990 | 3.628.214 | 2.015.589 | 11.630.570 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 4.686.206 | 1.261.724 | 1.368.045 | 1.396.271 | 2.202.531 | 10.914.777 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 10.000 | 499.400 | 1.172.842 | 4.236.934 | 3.335.643 | 9.254.819 |
| Handelsspassiva | 0 | 157.623 | 280.461 | 1.377.239 | 2.567.135 | 4.382.458 |
| Nachrangkapital | 0 | 5.007 | 203.970 | 987.960 | 486.934 | 1.683.871 |
| Summe | 8.639.721 | 2.998.016 | 3.994.308 | 11.626.618 | 10.607.832 | 37.866.495 |
| Eventualverbindlichkeiten | 3.424.218 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.424.218 |
| Kreditrisiken | 4.594.948 | 0 | 0 | 0 | 0 | 4.594.948 |

| 31.12.2013 | tägl. fällig/ ohne Laufzeit | bis 3 Monate | 3 Monate bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | mehr als 5 Jahre | Summe |
|--|--------------------------------|------------------|------------------------|-------------------|---------------------|-------------------|
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 3.593.640 | 672.128 | 970.117 | 3.625.426 | 1.904.845 | 10.766.156 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 4.610.290 | 1.829.176 | 1.478.147 | 1.859.648 | 2.021.776 | 11.799.037 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 0 | 278.001 | 1.264.505 | 5.153.794 | 2.910.044 | 9.606.344 |
| Handelsspassiva | 0 | 177.442 | 331.147 | 1.865.886 | 3.478.659 | 5.853.134 |
| Nachrangkapital | 0 | 37.671 | 71.344 | 1.180.834 | 430.415 | 1.720.264 |
| Summe | 8.203.930 | 2.994.418 | 4.115.260 | 13.685.588 | 10.745.739 | 39.744.935 |
| Eventualverbindlichkeiten | 3.657.051 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.657.051 |
| Kreditrisiken | 5.044.214 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5.044.214 |

Aus der nachfolgenden Gap-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern kein wesentliches Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung.

Gap in Mio. EUR ¹⁾

1) Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend historischen Entwicklungen analysiert und werden per 31.12.2014 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2013 sind ebenfalls nach dieser Methode dargestellt.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst potenzielle Verluste durch Dividendenausfälle, Wertberichtigungen, Veräußerungsverluste, gesetzliche Nachschussverpflichtungen, die strategische Sanierungsverantwortung und die Reduktion stiller Reserven.

Im Zuge des Erwerbes einer neuen Beteiligung wird das Beteiligungsmanagement nach Möglichkeit bei der Due Diligence durch externe Experten in der Einschätzung unterstützt. Zusätzlich wird von der Organisationseinheit „Finanzierungsmanagement Projekte & strukturierte Finanzierungen“ eine Stellungnahme zur Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisenlandesbank OÖ in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich überwacht.

Das periodische Beteiligungscontrolling schließt die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) mit ein.

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ besitzt ein breit diversifiziertes Beteiligungsportfolio. Das Beteiligungsrating ist zentraler Bestandteil bei der Bemessung des Beteiligungsrisikos in der Risikotragfähigkeitsanalyse. Die Ermittlung des Beteiligungsrisikos erfolgt auf Basis von Expertenschätzungen, die die aktuelle Ratingeinstufung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens berücksichtigen.

Die Basis für die Ermittlung des Beteiligungsrisikos sind die Risikofaktoren (= Haircuts), welche aus der Ratingeinstufung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens abgeleitet werden, und der Exposure-Wert der Beteiligung. Das Beteiligungsrisiko ergibt sich aufgrund des jeweiligen Exposures und der darauf angewendeten Haircuts.

Nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ per 31.12.2014 und 31.12.2013 gegliedert nach Risikoklassen dar:

| | Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko | | Normales Risiko | | Erhöhtes Risiko | |
|--------------|--------------------------------------|------------------|-----------------|------------------|-----------------|-----------------|
| | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
| Banken | 1.189.202 | 449.144 | 12.025 | 1.039.340 | 5.675 | 5.527 |
| Nicht-Banken | 617.705 | 719.539 | 831.902 | 791.821 | 56.365 | 83.320 |
| Summe | 1.806.907 | 1.168.683 | 843.927 | 1.831.161 | 62.040 | 88.847 |

Quartalsweise finden die gemäß Expertenschätzung (im Problem- und Extremfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankenbene durchgeführten

Risikotragfähigkeitsanalysen. Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement erstellt quartalsweise einen Controlling-Report zum Beteiligungsrisiko.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko misst die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation der Raiffeisenlandesbank OÖ. Dazu wird mit einem statistisch-basierten makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (z. B. BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang basierend auf den CVaR-Kennzahlen berechnet.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert der Konzern als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Raiffeisenlandesbank OÖ den Basisindikatoransatz.

Der Konzern setzte bisher schon organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision/Konzernrevision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Ziel der im Konzern durchgeführten Self Assessments ist es, eine Bestandsaufnahme der operationellen Risiken vorzunehmen und das Bewusstsein für operationelle Risiken zu verstärken (Frühwarnsystem).

Der Teilkonzern der Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH führt zur Begrenzung

operationeller Risiken Produktions- und Qualitätssicherungsprogramme durch und ist gegen Elementarschäden oder Produkthaftungen versichert.

Sonstiges Risiko

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko, systemisches Risiko, Ertrags- und Geschäftsrisiko, Risiko einer übermäßigen Verschuldung, Restrisiko aus kreditrisikomindernden Techniken, Risiko aus Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns – gegliedert nach Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Refinanzierungsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelles Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) – den Risikodeckungsmassen (= Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen und Eigenkapital) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung der Risiken und der vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb eines Jahres deckt.

Details zum Risikokapital

| Risikoart | Segment | Corporates & Retail | Financial Markets | Beteiligungen | Corporate Center | Summe |
|-------------------------------------|---------|---------------------|-------------------|-----------------|------------------|-----------------|
| | | 2014 in TEUR | 2014 in TEUR | 2014 in TEUR | 2014 in TEUR | 2014 in TEUR |
| Marktrisiko ¹⁾ | | | 469,4 | 38,9 | | 508,3 |
| Kreditrisiko ²⁾ | | 1.385,6 | 144,9 | 262,7 | 35,1 | 1.828,3 |
| Beteiligungsrisiko | | | | 931,3 | | 931,3 |
| Refinanzierungsrisiko ³⁾ | | | 0,0 | | | 0,0 |
| Operationelles Risiko ⁴⁾ | | 43,3 | 23,2 | 29,6 | 1,8 | 97,9 |
| Makroökonomische Risiken | | 299,4 | 16,3 | 52,9 | 3,6 | 372,2 |
| Sonstige Risiken/Puffer | | 4,4 | 2,4 | 3,0 | 0,2 | 10,0 |
| Summe | | 1.732,7 | 656,2 | 1.318,4 | 40,7 | 3.748,0 |

Die Zuordnung des Risikokapitals und des Eigenmittelerfordernisses folgt der Assetzuordnung, wie sie im IFRS-Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank durchgeführt wird.

1) Das Marktrisiko fällt in den Segmenten Financial Markets und Beteiligungen an. Grund: Die Hypo Salzburg ist im IFRS-Abschluss ergebnismäßig zur Gänze im Bereich Beteiligungen enthalten.

2) Kreditrisiko fällt auch im Corporate Center an, da im IFRS-Abschluss Finanzierungen auch diesem Segment zugeordnet sind.

3) kein Risiko wegen fristenkonformer Refinanzierung

4) Operationelles Risiko und der Risikopuffer wurden aliquot zu den Erträgen aufgeteilt.

Institutionelles Sicherungssystem

Die Raiffeisen Bankengruppe Oberösterreich

Die Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBG Ö) ist die größte Bankengruppe Österreichs mit rund 504 lokal tätigen Raiffeisenbanken, acht regional tätigen Landeszentralen und der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG in Wien als Spitzeninstitut. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich (RBG OÖ) besteht aus der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG als Zentralinstitut und 95 Raiffeisenbanken mit insgesamt 442 Bankstellen. Rund 303.000 Oberösterreicher sind Mitinhaber der oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbanken sind als Kreditinstitute im genossenschaftlichen Verbund den Grundsätzen der Subsidiarität, der Solidarität und der Regionalität verpflichtet.

Auf Basis der Artikel 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR haben sämtliche Raiffeisenbanken der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, der Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ sowie der Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. einen Vertrag zur Errichtung eines institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen. Durch dieses institutsbezogene Sicherungssystem sollen die Mitglieder in ihrem Bestand abgesichert und ihre Liquidität und Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses sichergestellt werden. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, besteht ein Früherkennungssystem, welches auf Grundlage der einheitlichen und gemeinsamen Risikobetrachtung laut ÖRE-Vorgaben besteht.

Innerhalb des institutsbezogenen Sicherungssystems auf Landesebene überwacht und leitet der eingerichtete Risikokorridor die Entwicklung der einzelnen Mitglieder. Vertreten wird das institutsbezogene Sicherungssystem auf Landesebene durch den Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, Herrn Dr. Heinrich Schaller. Das institutsbezogene Sicherungssystem wurde von der FMA durch Bescheid vom 03.11.2014 genehmigt.

Hilfgemeinschaft der RBG OÖ

Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H.

Alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken haben gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG die Hilfgemeinschaft der RBG OÖ und die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. eingerichtet, die durch geeignete Maßnahmen sicherstellen, dass in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratene Institute Hilfestellung erhalten.

Zur Sicherung der anvertrauten Kundengelder sind zusätzliche Einrichtungen geschaffen worden:

Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ)

Diese Gemeinschaft aus teilnehmenden Raiffeisenbanken und Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) und der Raiffeisen Bank International AG (RBI) garantiert bis zur Höhe der gemeinsamen wirtschaftlichen Tragfähigkeit der teilnehmenden Banken alle Kundeneinlagen bei und Wertpapieremissionen von teilnehmenden Banken, unabhängig von der Höhe. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig aufgebaut, einerseits im Raiffeisen-Kundengarantiefonds Oberösterreich auf Landesebene und andererseits in der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ) auf Bundesebene. Die Kundengarantiegemeinschaft gewährleistet somit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus Sicherheit für die Kunden.

Einlagensicherungseinrichtungen

Alle Mitgliedsinstitute der RBG OÖ sind gemeinsam über die Raiffeisen-Einlagensicherung Oberösterreich eGen Mitglieder der österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte Raiffeisenbankengruppe gemäß §§ 93 bis 93c BWG dar. Zum Zwecke der Einlagensicherung ist in der RBG Österreich ein entsprechendes Frühwarnsystem implementiert. Im Rahmen des Frühwarnsystems werden – basierend auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklung seitens aller Mitgliedsinstitute – laufende Analysen und Beobachtungen durchgeführt.

Aufgrund der Größenstruktur der Raiffeisenbanken und der beschriebenen Einbettung in die Raiffeisenbankengruppe (Sicherungseinrichtungen, gemeinsame Modelle, Systeme und Verfahren) nehmen die Institute der RBG OÖ das vom Bankwesengesetz vorgesehene Prinzip der Angemessenheit in Anspruch.

Hypo-Haftungsgesellschaft m.b.H

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hält einen Minderheitsanteil an der Oberösterreichischen Landesbank AG (Hypo OÖ) und einen Mehrheitsanteil an der Salzburger Landes-Hypothekbank AG (Hypo Salzburg), die im Rahmen ihres Fachverbandes von Gesetzes wegen der Sicherungseinrichtung „Hypo Haftungsgesellschaft m.b.H.“ angehören.

Weiters sind Hypo OÖ und Hypo Salzburg aufgrund ihrer Mitgliedschaft bei der Pfandbriefstelle vom Mandatsbescheid der FMA vom 01.03.2015, mit welchem ein bis 31.05.2016 dauerndes Schuldenmoratorium über die

HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) verhängt wurde, betroffen. Die Hypo OÖ und die Hypo Salzburg haften gem. § 2 PfandbriefstellenG gemeinsam mit den anderen Hypobanken und deren jeweiligen Gewährträgern zur ungeteilten Hand gegenüber den Gläubigern der Pfandbriefstelle für deren Verbindlichkeiten. Nachdem die Forderungen der Pfandbriefstelle gegenüber der HETA vom

Schuldenmoratorium erfasst sind und diese daher nicht über ausreichende Mittel zur Bedienung der auf die HETA entfallenden Emissionen verfügt, werden sich Hypo OÖ und Hypo Salzburg an einer Liquiditätshilfe für die Pfandbriefstelle beteiligen. In diesem Zusammenhang wurden Vorsorgen gebildet. Für Details dazu wird auf die Beschreibung zu Rückstellungen in den Erläuterungen verwiesen.

Sonstige Angaben

Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2014

| | tägl. fällig/ ohne Laufzeit | bis 3 Monate | 3 Monate bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | mehr als 5 Jahre | Gesamt |
|---|--------------------------------|-----------------|------------------------|------------------|---------------------|------------|
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR |
| Barreserve | 89.086 | 0 | 0 | 0 | 0 | 89.086 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 3.436.390 | 1.008.250 | 626.142 | 995.394 | 712.962 | 6.779.138 |
| Forderungen an Kunden | 1.878.355 | 2.308.114 | 3.101.689 | 6.564.975 | 5.313.619 | 19.166.752 |
| Handelsaktiva | 223.445 | 20.308 | 43.548 | 664.188 | 1.999.987 | 2.951.476 |
| Finanzanlagen | 930.131 | 235.606 | 260.809 | 1.642.487 | 3.104.571 | 6.173.604 |
| At equity bilanzierte Unternehmen | 1.800.077 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.800.077 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 3.992.837 | 1.038.858 | 910.032 | 3.417.559 | 1.945.639 | 11.304.925 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 4.599.508 | 1.333.401 | 1.238.948 | 1.228.930 | 2.115.246 | 10.516.033 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 93.833 | 498.349 | 1.065.135 | 3.907.394 | 3.077.692 | 8.642.403 |
| Handelspassiva | 118.918 | 15.576 | 31.983 | 386.656 | 1.649.216 | 2.202.349 |
| Nachrangkapital | 20.024 | 5.003 | 160.589 | 893.657 | 457.218 | 1.536.491 |

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2013

| | tägl. fällig/ ohne Laufzeit | bis 3 Monate | 3 Monate bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | mehr als 5 Jahre | Gesamt |
|---|--------------------------------|-----------------|------------------------|------------------|---------------------|------------|
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR |
| Barreserve | 91.019 | 0 | 0 | 0 | 0 | 91.019 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 3.177.749 | 1.235.308 | 745.905 | 614.601 | 589.995 | 6.363.558 |
| Forderungen an Kunden | 2.064.145 | 2.323.951 | 3.318.197 | 6.561.193 | 5.426.134 | 19.693.620 |
| Handelsaktiva | 267.483 | 25.881 | 55.684 | 552.968 | 1.093.618 | 1.995.634 |
| Finanzanlagen | 964.917 | 275.986 | 341.697 | 1.824.451 | 2.677.031 | 6.084.082 |
| At equity bilanzierte Unternehmen | 2.037.271 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.037.271 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 3.658.591 | 632.391 | 886.782 | 3.325.432 | 1.752.682 | 10.255.878 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 4.440.702 | 1.938.660 | 1.360.486 | 1.641.116 | 1.793.496 | 11.174.460 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 112.334 | 275.009 | 1.098.072 | 4.786.315 | 2.423.972 | 8.695.702 |
| Handelspassiva | 111.970 | 12.954 | 29.299 | 344.885 | 1.064.517 | 1.563.625 |
| Nachrangkapital | 37.543 | 0 | 28.511 | 1.053.387 | 412.238 | 1.531.679 |

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen zum 31.12.2014

Forderungen und Verbindlichkeiten der Raiffeisenlandesbank OÖ gegenüber Mutterunternehmen und Unternehmen, an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ beteiligt ist, ergeben sich wie nachfolgend dargestellt:

| | At equity bilanzierte Unternehmen | Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen | Sonstige nahestehende Unternehmen |
|--|--------------------------------------|---|--------------------------------------|
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR |
| Forderungen an Kreditinstitute | 4.331.263 | 0 | 15 |
| Forderungen an Kunden | 393.346 | 554.119 | 400.032 |
| hievon Wertberichtigungen | 0 | 16.670 | 2.595 |
| Handelsaktiva | 423.440 | 43.373 | 5.002 |
| Finanzanlagen | 559.322 | 250.625 | 104.077 |
| At equity bilanzierte Unternehmen | 1.800.077 | 0 | 0 |
| Sonstige Aktiva | 49.314 | 30.489 | 77 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.299.383 | 0 | 44.063 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 72.406 | 136.182 | 39.811 |
| Rückstellungen | 198 | 1.124 | 0 |
| Handelsspassiva | 93.140 | 1.920 | 1 |
| Sonstige Passiva | 509 | 4.707 | 0 |
| Gegebene Garantien | 336.897 | 21.599 | 20.104 |
| Erhaltene Garantien | 346.098 | 0 | 0 |

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen zum 31.12.2013

| | At equity bilanzierte Unternehmen | Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen | Sonstige nahestehende Unternehmen |
|--|--------------------------------------|---|--------------------------------------|
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR |
| Forderungen an Kreditinstitute | 3.858.952 | 0 | 191 |
| Forderungen an Kunden | 354.095 | 543.754 | 369.755 |
| hievon Wertberichtigungen | 128 | 9.995 | 2.718 |
| Handelsaktiva | 269.572 | 31.842 | 1.572 |
| Finanzanlagen | 550.563 | 273.271 | 87.369 |
| At equity bilanzierte Unternehmen | 2.037.271 | 0 | 0 |
| Sonstige Aktiva | 59.183 | 36.275 | 245 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.031.701 | 0 | 48.750 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 4.154 | 152.355 | 135.852 |
| Rückstellungen | 162 | 1.733 | 0 |
| Handelsspassiva | 98.135 | 1.260 | 130 |
| Sonstige Passiva | 481 | 2.405 | 2.117 |
| Gegebene Garantien | 92.459 | 56.595 | 39.233 |
| Erhaltene Garantien | 358.624 | 0 | 0 |

Das oberste Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft, die neben ihrer Holdingfunktion nicht operativ tätig ist. Es bestanden zu den Bilanzstichtagen keine wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Mutterunternehmen.

An at equity bilanzierte Unternehmen sind per 31.12.2014 TEUR 23.482 (Vorjahr: TEUR 46.534) verpfändet. Aus Geschäftsfällen mit at equity bilanzierten bzw. den übrigen nahestehenden Unternehmen ist im Zinsüberschuss ohne Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ein Betrag von TEUR 79.478 (Vorjahr: TEUR 82.864) bzw. TEUR 89.307 (Vorjahr: TEUR 44.626) enthalten.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Nachfolgend werden die relevanten Geschäftsaktivitäten des Konzern mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beschrieben:

Publikumsfonds

Der Konzern gründet strukturierte Einheiten, um unterschiedliche Kundenanforderungen in Bezug auf Investitionen in spezifische Vermögenswerte zu erfüllen.

Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden der Raiffeisenlandesbank OÖ gegenüber nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen zum 31.12.2014

| | 2014 in TEUR |
|------------------------------------|-----------------|
| Vermögenswerte | 12.929 |
| Handelsaktiva | 5.880 |
| Forderungen an Kunden | 7.049 |
| Schulden | 148.847 |
| Handelsspassiva | 63 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 87.209 |
| Verbrieftete Verbindlichkeiten | 60.559 |
| Nachrangkapital | 1.016 |

Umfang der nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen zum 31.12.2014

Die Art der Geschäftsaktivitäten einer strukturierten Einheit bestimmt deren Umfang. Dieser wird bei jenen Publikumsfonds, zu denen Transaktionen bestehen, als das von den Fonds verwaltete Vermögen angegeben. Aufgrund von Schwankungen im Fondsvermögen erfolgt eine Durchschnittsangabe auf Basis der täglichen Vermögensstände.

| | 2014 in TEUR |
|--------|-----------------|
| Umfang | 3.533.866 |

Höchstexponierung des Unternehmens in Bezug auf Verluste aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen zum 31.12.2014

Das maximal mögliche Verlustrisiko bestimmt sich aus den in der Bilanz abgebildeten Buchwerten.

| | 2014 in TEUR |
|-----------------------|-----------------|
| Handelsaktiva | 5.880 |
| Forderungen an Kunden | 7.049 |

Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen für Mitglieder des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank OÖ verteilen sich wie folgt:

| | 2014 in TEUR | 2013 in TEUR |
|---|-----------------|-----------------|
| Laufende Bezüge | 3.791 | 2.965 |
| Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses | 1.788 | 2.153 |
| Andere langfristig fällige Leistungen | 44 | 11 |
| Gesamt | 5.623 | 5.129 |

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2014 Vergütungen (inklusive Fahrtkostenvergütungen) in Höhe von TEUR 543 (Vorjahr: TEUR 572) bezahlt.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich mit TEUR 569 (Vorjahr: TEUR 568) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 846 (Vorjahr: TEUR 1.046) auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

| | 31.12.2014 in TEUR | 31.12.2013 in TEUR |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Eventualverbindlichkeiten | 3.424.218 | 3.657.051 |
| hievon aus weitergegebenen Wechseln | 0 | 0 |
| hievon aus sonstigen Bürgschaften | 3.420.966 | 3.652.484 |
| hievon sonstige Eventualverbindlichkeiten | 3.252 | 4.567 |
| Kreditrisiken | 4.594.948 | 5.044.214 |
| hievon Kreditzusagen/Stand-by Facilities | 4.594.948 | 5.044.214 |
| hievon unechte Pensionsgeschäfte | 0 | 0 |
| hievon sonstige Kreditrisiken | 0 | 0 |

Weiters besteht für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle der Landes-Hypothekenbanken eine Rückgriffhaftung auf die Salzburger Landeshypothekenbank AG (siehe in diesem Zusammenhang auch die Beschreibungen zu Rückstellungen).

Sicherheiten

Zum 31.12.2014 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von TEUR 11.449 (Vorjahr: TEUR 11.084) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von TEUR 16.696 (Vorjahr: TEUR 14.773) gewidmet. Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen sind ein Deckungsstock an Wertpapieren von TEUR 64.301 (Vorjahr: TEUR 69.557) sowie Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 1.759.022 (Vorjahr: TEUR 1.384.389) gewidmet. Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten werden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute in Höhe von TEUR 296.750 (Vorjahr: TEUR 34.344) verwendet.

Weiters sind Forderungen mit einem Buchwert von TEUR 150.000 (Vorjahr: TEUR 0) und Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 358.244 (Vorjahr: TEUR 241.222) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt.

Bei Kreditinstituten und Kunden sind TEUR 687.315 (Vorjahr: TEUR 409.849) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt. An Kreditinstitute sind Forderungen in Höhe von TEUR 2.015.016 (Vorjahr: TEUR 1.881.097) zediert.

Die diesbezüglichen Vertragsbedingungen sind branchenüblich.

Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

| | 31.12.2014 | | 31.12.2013 | |
|---|--------------------------------------|--|--------------------------------------|--|
| | Buchwert übertragener Vermögenswerte | Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten | Buchwert übertragener Vermögenswerte | Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten |
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR |
| Pensionsgeschäfte | | | | |
| Designierte Finanzinstrumente | 6.059 | 6.128 | 0 | 0 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) | 66.831 | 67.597 | 10.594 | 10.498 |
| Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen | 9.340 | 9.447 | 20.054 | 19.874 |
| Gesamt | 82.230 | 83.172 | 30.648 | 30.372 |

Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften in Höhe von TEUR 83.172 (Vorjahr: TEUR 30.372), die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, stellen die Rückgabeverpflichtung für erhaltene Barmittel dar.

Die folgende Tabelle zeigt die Fair Values der übertragenen finanziellen Vermögenswerte und der dazugehörigen Verbindlichkeiten.

| | 31.12.2014 | | 31.12.2013 | |
|---|--|--|--|--|
| | Fair Value übertragener Vermögenswerte | Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten | Fair Value übertragener Vermögenswerte | Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten |
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR |
| Pensionsgeschäfte | | | | |
| Designierte Finanzinstrumente | 6.059 | 6.129 | 0 | 0 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) | 66.831 | 67.603 | 10.594 | 10.501 |
| Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen | 11.766 | 9.448 | 20.259 | 19.879 |
| Gesamt | 84.656 | 83.180 | 30.853 | 30.380 |

Finanzierungsleasing (Leasinggeber)

Die Forderungen aus dem Leasinggeschäft (Finance Lease) stellen sich wie folgt dar:

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|------------------------------------|------------------|------------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Bruttoinvestitionswert | 2.345.452 | 2.422.791 |
| Mindestleasingzahlungen | 2.168.976 | 2.218.800 |
| bis 1 Jahr | 670.278 | 708.864 |
| von 1 bis 5 Jahre | 1.064.822 | 1.099.315 |
| über 5 Jahre | 433.876 | 410.621 |
| Nicht garantierte Restwerte | 176.476 | 203.991 |
| Unrealisierter Finanzertrag | 227.751 | 235.201 |
| bis 1 Jahr | 63.537 | 69.867 |
| von 1 bis 5 Jahre | 103.605 | 107.138 |
| über 5 Jahre | 60.609 | 58.196 |
| Nettoinvestitionswert | 2.117.701 | 2.187.590 |

Der Stand der Wertberichtigungen auf uneinbringliche, ausstehende Mindestleasingzahlungen beläuft sich auf TEUR 65.056 (Vorjahr: TEUR 78.529).

Die im Rahmen des Finanzierungsleasings vermieteten Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|----------------------|------------------|------------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Kraftfahrzeugleasing | 863.659 | 898.062 |
| Immobilienleasing | 695.324 | 717.868 |
| Mobilienleasing | 558.718 | 571.660 |
| Gesamt | 2.117.701 | 2.187.590 |

Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)

Die in der Folge dargestellten Vermögenswerte und künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf Finanzierungsleasingvereinbarungen, in denen die Konzernunternehmen Leasingnehmer sind:

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|------------------------------|---------------|---------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Mindestleasingzahlungen | 26.970 | 27.870 |
| bis 1 Jahr | 4.566 | 4.865 |
| von 1 bis 5 Jahre | 15.084 | 12.844 |
| über 5 Jahre | 7.320 | 10.161 |
| Zinsanteil | 1.088 | 1.126 |
| Nettoinvestitionswert | 25.882 | 26.744 |

Operating Leasing (Leasinggeber)

Die in der Folge dargestellten künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf unkündbare Operating-Leasing-Geschäfte, in denen die Konzernunternehmen Leasinggeber sind:

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|-------------------|----------------|----------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| bis 1 Jahr | 32.431 | 35.229 |
| von 1 bis 5 Jahre | 86.546 | 87.501 |
| über 5 Jahre | 108.944 | 122.088 |
| Gesamt | 227.921 | 244.818 |

Die sonstigen betrieblichen Erlöse aus Operating Leasing belaufen sich im Geschäftsjahr 2014 auf TEUR 27.528 (Vorjahr: TEUR 26.630).

Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen

Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung lautend sind im Konzernabschluss folgende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---------|------------|------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Aktiva | 2.267.680 | 2.369.954 |
| Passiva | 2.143.949 | 1.810.918 |

Zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

| | Börsennotiert | | Nicht börsennotiert | |
|---|---------------|------------|---------------------|------------|
| | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 2.178.952 | 2.119.598 | 0 | 29.981 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 83.529 | 80.742 | 0 | 0 |

Von den zum Börsehandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 2.102.383 (Vorjahr: TEUR 2.036.335) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Von den zum Börsehandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 43.787 (Vorjahr: TEUR 43.940) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß § 22 BWG

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|----------------------------|------------------|------------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Wertpapiere | 60.494 | 73.818 |
| Sonstige Finanzinstrumente | 1.856.343 | 1.683.542 |
| Gesamt | 1.916.837 | 1.757.360 |

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel gemäß § 64 (1) Z 17 BWG

Seit 01.01.2014 sind die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und die Richtlinie (EU) Nr. 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) zur Umsetzung von Basel III in Kraft. Zusätzlich definiert die ergänzende CRR-Begleitverordnung die Umsetzung der Übergangsbestimmungen der CRR für Österreich. Die Basel-III-Richtlinien bedeuten für Banken die Einhaltung deutlich höherer Eigenkapitalquoten sowie verschärfter Liquiditätsvorschriften.

Die konsolidierten Eigenmittel auf Ebene der obersten Finanzholding (Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) stellen sich gemäß CRR wie folgt dar:

| | 31.12.2014 |
|---|------------------|
| | in TEUR |
| Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente | 1.018.857 |
| Kumulierte Ergebnisse und Rücklagen | 1.947.040 |
| Regulatorische Anpassungen (Korrekturposten, Abzüge, Minderheiten und Übergangsanpassungen) | -138.051 |
| Hartes Kernkapital (CET 1) | 2.827.846 |
| Zusätzliches Kernkapital (AT 1) | - |
| Kernkapital (Tier 1 = CET 1 + AT 1) | 2.827.846 |
| Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente | 643.443 |
| Regulatorische Anpassungen (Korrekturposten, Abzüge und Übergangsanpassungen) | 230.142 |
| Ergänzungskapital (Tier 2) | 873.585 |
| Gesamtkapital (Total Capital) | 3.701.431 |

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) gliedert sich wie folgt:

| | 31.12.2014 |
|--|-------------------|
| | in TEUR |
| Eigenmittelanforderungen für das Kredit-, Gegenparteausfall- und Verwässerungsrisiko | 23.493.875 |
| Eigenmittelanforderungen für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken | 259.006 |
| Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken | 1.223.177 |
| Eigenmittelanforderungen für Anpassungen der Kreditbewertung (CVA) | 193.245 |
| Gesamtrisikobetrag | 25.169.303 |

Die Kapitalquoten gemäß CRR stellen sich wie folgt dar und werden auf den Gesamtriskobetrag gemäß Art. 92 CRR berechnet:

| | 31.12.2014 |
|--|------------|
| Harte Kernkapitalquote (CET-1-Ratio) in % | 11,24 |
| Überhang des harten Kernkapitals (in TEUR) | 1.821.074 |
| Kernkapitalquote (Tier-1-Ratio) in % | 11,24 |
| Überhang des Kernkapital (in TEUR) | 1.443.535 |
| Gesamtkapitalquote (TC-Ratio) in % | 14,71 |
| Überhang des Gesamtkapitals (in TEUR) | 1.687.887 |

Für die nächsten Jahre erwartet die Raiffeisenlandesbank OÖ eine stabile Eigenkapitalsituation – bei der die gesetzlichen Quoten nach Basel III deutlich übertroffen und die von der EZB vorgeschriebene SREP-Quote eingehalten wird – und wird damit weiterhin in der Lage sein, ihre Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

Die Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß österreichischem Bankwesengesetz per 31.12.2013 nach Basel II gliedern sich wie folgt:

| | 31.12.2013 in TEUR |
|--|-----------------------|
| Tier-1-Kapital (Kernkapital) | 2.696.514 |
| Tier-2-Kapital (ergänzende Eigenmittel) | 1.334.650 |
| Abzugsposten Beteiligungen Kreditinstitute/Finanzinstitute | -225.970 |
| Anrechenbare Eigenmittel | 3.805.194 |
| Tier-3-Kapital (kurzfristige nachrangige Eigenmittel) | 7.106 |
| Gesamte Eigenmittel | 3.812.300 |

Das gesamte Eigenmittelerfordernis gliedert sich wie folgt:

| | 31.12.2013 in TEUR |
|---|-----------------------|
| Rückgerechnete Bemessungsgrundlage gesamt | 26.363.085 |
| Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß § 22 (1) 1 BWG | 1.988.887 |
| Eigenmittelerfordernis für die Risikoarten des Handelsbuches gemäß § 22 (1) 2 BWG | 7.106 |
| Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko gemäß § 22 (1) 4 BWG | 113.054 |
| Gesamtes Eigenmittelerfordernis | 2.109.047 |
| Erforderliche Eigenmittel Bankbuch | 1.988.887 |
| Erforderliche Eigenmittel Handelsbuch | 7.106 |
| Erforderliche Eigenmittel operationelles Risiko | 113.054 |
| Eigenmittelüberschuss | 1.703.253 |
| Überdeckungsquote in % | 80,8 |
| Kernkapitalquote in % | 9,8 |
| Eigenmittelquote in % | 14,5 |

Die Kernkapitalquote ist auf die „Rückgerechnete Bemessungsgrundlage gesamt“ bezogen.

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer adäquaten Kapitalausstattung des Konzerns und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen im Vordergrund.

Eigenmittel sind eine zentrale Größe in der Banksteuerung. Durch die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) in Verbindung mit der Richtlinie (EU) Nr. 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) werden regulatorisch die Mindestwerte vorgegeben. Demnach müssen Kreditinstitute bzw. Kreditinstitutsgruppen ihre risikogewichteten Aktiva (RWA) derzeit mit mindestens 8 % Eigenmittel unterlegen. Für die Unterlegung der RWA mit Kernkapital wird derzeit eine Quote von mindestens 5,5 % verlangt.

In der internen Steuerung werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ jeweils Zielwerte verwendet, die alle Risikoarten (inklusive des Handelsbuches, des Währungsrisikos und des operationellen Risikos) enthalten. In der Raiffeisenlandesbank OÖ sind Zielquoten definiert, die ausreichend über dem von Basel III geforderten harten Kernkapital liegen, um keinen regulatorischen Einschränkungen bei Managemententscheidungen zu unterliegen.

Bei der Steuerung liegt das Hauptaugenmerk auf dem harten Kernkapital. Gleichzeitig wird die Risikotragfähigkeit nach regulatorischen und unter ökonomischen Gesichtspunkten ermittelt. Diese entspricht dem maximalen Schaden, der das Kreditinstitut bzw. die Gruppe treffen kann, ohne dass die Mindestkapitalwerte unterschritten werden. Aufgrund der Anrechnungsbegrenzungen ist im Rahmen der internen Steuerung auch die Zusammensetzung der Eigenmittelinstrumente wichtig.

Die Informationen gemäß Teil 8 der CRR zur Offenlegung werden auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ (www.rlbooe.at) veröffentlicht.

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

| | 2014 | 2013 |
|---------------------|--------------|--------------|
| Angestellte | 3.539 | 3.248 |
| hievon VIVATIS/efko | 781 | 780 |
| Arbeiter | 1.799 | 1.741 |
| hievon VIVATIS/efko | 1.779 | 1.720 |
| Gesamt | 5.338 | 4.989 |
| hievon VIVATIS/efko | 2.560 | 2.500 |

Abschlussprüferhonorar gemäß § 266 UGB

| | 2014 | | 2013 | |
|-------------------------------|---|---------------------------------------|---|---------------------------------------|
| | KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft* | Österreichischer Raiffeisenverband | KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft* | Österreichischer Raiffeisenverband |
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR |
| Abschlussprüfung | 1.600 | 632 | 1.358 | 554 |
| Andere Bestätigungsleistungen | 34 | 88 | 88 | 25 |
| Steuerberatungsleistungen | 275 | 0 | 92 | 0 |
| Sonstige Leistungen | 98 | 28 | 163 | 0 |

* inkl. Netzwerkgesellschaften

Gemäß § 237 Z 14 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernanhangangabe veröffentlicht. Somit enthält die Darstellung kumulativ das Abschlussprüferhonorar (Bruttobeträge) des Konzerns sowie der Tochterunternehmen.

Zusätzliche Angabe zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im Jahr 2015 werden im Eigenbesitz befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von TEUR 224.319 fällig (2014: TEUR 341.958), an begebenen Schuldverschreibungen TEUR 975.916 (2014: TEUR 493.413).

Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2014 TEUR 52.486 (Vorjahr: TEUR 50.701).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart.

Angabe zu Niederlassungen gemäß § 64 (1) Z 18 BWG

| 31.12.2014 | Deutschland | | Tschechische Republik |
|--|---|---|---|
| | Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Zweigniederlassung Süddeutschland in TEUR | PRIVAT BANK AG der Raiffeisen- landesbank OÖ Zweigniederlassung Süddeutschland in TEUR | PRIVAT BANK AG der Raiffeisen- landesbank OÖ Zweigniederlassung Prag in TEUR |
| Geschäftsbereich | Kreditinstitut | Private Banking | Private Banking |
| Nettozinsertrag | 32.098 | 1 | 0 |
| Betriebserträge | 16.564 | 2.807 | 1.523 |
| Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitbasis | 80 | 14 | 9 |
| Jahresergebnis vor Steuern | 1.082 | 131 | 107 |
| Steuern vom Einkommen | 2.113 | 74 | 0 |
| Erhaltene öffentliche Beihilfen | 0 | 0 | 0 |

Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität errechnet aus Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme per 31.12.2014 beträgt 0,09 % (Vorjahr: 0,44 %).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag traten folgende Ereignisse von besonderer Bedeutung ein:

Am 15. Jänner 2015 hob die Schweizerische Nationalbank (SNB) überraschend den mehr als drei Jahre gehaltenen Mindestkurs von 1,20 EUR/CHF auf. Gleichzeitig senkte sie das Zielband für den Dreimonats-Libor um 0,5 Prozentpunkte weiter in den negativen Bereich, was die Effekte der Mindestkursaufhebung etwas abfedern sollte. Durch diese überraschende Ankündigung der SNB kam es zu regelrechten Schockwellen und einem kurzfristigen Überschießen des Kurses auf ein Allzeithoch von 0,85 EUR/CHF. Nach fundamentalen Gesichtspunkten ist der Franken aufgrund der Stärke der Schweizer Wirtschaft und der starken Nachfrage nach Frankenveranlagungen schon lange eine Aufwertungswährung und wird ohne offizielle Interventionen der SNB in absehbarer Zukunft stärker als der bis Jahresanfang verteidigte Mindestkurs von 1,20 EUR/CHF notieren. Wegen des international divergierenden geldpolitischen Umfelds, erhöhter geopolitischer und konjunktureller Risiken sind aber Wechselkursprognosen schwierig. Dementsprechend ist von einer erhöhten Volatilität in den nächsten Monaten auszugehen. Da die Raiffeisenlandesbank OÖ in Bezug auf den CHF nur in geringem Ausmaß Fremdwährungsrisiken ausgesetzt ist, hat dieses Ereignis keinen wesentlichen Einfluss.

Nach den Währungsturbulenzen Ende 2014 beim russischen Rubel (RUB) kam es zu Jahresbeginn 2015 zu Abwertungen bei ukrainischer Hrywnia (UAH) und Belarus Rubel (BYR), was voraussichtlich Auswirkungen auf die Qualität des Kreditportfolios – jedoch nur geringe Wirkung auf das Kapital – der RZB-Gruppe für das Geschäftsjahr 2015 haben wird. Im Februar 2015 beschloss die Raiffeisenbank International (RBI) eine Reihe von Maßnahmen, um den Kapitalpuffer zu erhöhen. Diese sollen zu einer Verbesserung der CET-1-Ratio (fully loaded) auf 12 % bis Ende 2017 (2014: 10 %) führen. Die geplanten Schritte werden insbesondere

jene Geschäftsfelder innerhalb des RBI-Konzerns betreffen, die geringe Ergebnisse erwirtschaften, einen hohen Kapitalbedarf haben oder von untergeordneter strategischer Bedeutung sind. Die Maßnahmen umfassen den Verkauf der Einheiten in Polen und Slowenien sowie der Direktbank Zuno. In Russland ist ein Abbau der risikogewichteten Aktiva um rund 20 %, in der Ukraine ein Abbau von rund 30 % vorgesehen. Die Geschäftsaktivitäten in Asien und in den USA werden bis Ende 2016 signifikant zurückgefahren oder aufgegeben. Der Abbau wird zum Teil durch Wachstum in anderen Geschäftsfeldern ausgeglichen.

Am 1. März 2015 hat die österreichische Bundesregierung beschlossen, die HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) – die seit März 2014 bestehende Abbaugesellschaft der Hypo Alpe Adria International – nach dem europäischen Bankenabwicklungsregime abzuwickeln. In diesem Zusammenhang wurde im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ per 31.12.2014 eine Vorsorge in Höhe von EUR 15,5 Mio. getroffen (siehe dazu auch die Beschreibungen zu Rückstellungen).

Am 25. März 2015 gab die Raiffeisenbank International AG (RBI) die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2014 sowie die geplanten zukünftigen Maßnahmen bekannt. Die Maßnahmen, die von der RBI in einzelnen Märkten Osteuropas gesetzt werden, haben kurz-, aber auch mittelfristigen Charakter. Da der Großteil der damit verbundenen Restrukturierungskosten voraussichtlich im Jahr 2015 gebucht wird, kann das Konzernergebnis der RBI negativ ausfallen, was in weiterer Folge auch Auswirkungen auf das Ergebnis der Raiffeisen Zentralbank AG als Mehrheitseigentümer der RBI haben wird.

Weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten. Der Konzernabschluss wurde am 07.04.2015 aufgestellt und an den Aufsichtsrat weitergegeben.

Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreterin Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner

Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektor Mag. Stefan Sandberger

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer

Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer

Vorstandsdirektor Mag. Markus Vockenhuber

Angaben über die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Linz, am 7. April 2015
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Ich habe den beigefügten Konzernabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Meine Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage meiner Prüfung. Ich habe meine Prüfung unter Beachtung

der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass ich die Standesregeln einhalte und die Prüfung so plane und durchführe, dass ich mir mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Ich bin der Auffassung, dass ich ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt habe, sodass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für mein Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach meiner Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014, sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

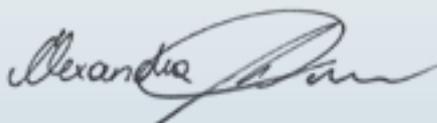
Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach meiner Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind zutreffend.

Wien, am 7. April 2015

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Revisorin:



Mag. Alexandra Wurm
Wirtschaftsprüferin

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den in Österreich anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage

unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs 2 UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs 2 UGB sind zutreffend.

Linz, am 7. April 2015

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüfer



Mag. Cäcilia Gruber
Wirtschaftsprüfer



An aerial photograph of a city, likely Linz, Austria, showing a dense urban area with a river (Danube) and industrial facilities in the background. The sky is blue with scattered white clouds. The text is overlaid on the right side of the image.

Wer an die Zukunft glaubt, muss sie auch mitgestalten.

Fortschritt, Wohlstand und Attraktivität einer Region sind untrennbar mit kompetenten Finanzdienstleistungen verbunden. Als wichtiger Teil der gesellschaftlichen Infrastruktur sieht die Raiffeisenlandesbank OÖ ihre Verantwortung darin, die Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandortes langfristig abzusichern. Als Partner für zukunftsorientierte Unternehmen und als zuverlässiger Arbeitgeber.

LAGEBERICHT 2014

| | |
|--|-----|
| 1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage | 145 |
| 2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens | 152 |
| 3. Forschung und Entwicklung | 155 |
| 4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess | 156 |

Lagebericht 2014 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld 2014

Die Entwicklung der Weltwirtschaft verlief 2014 gedämpfter als erwartet und sehr heterogen. Während die angelsächsischen Länder einen robusten Aufschwung zeigten, fand die Eurozone nicht aus der anhaltenden Konjunkturschwäche heraus, große Volkswirtschaften wie Japan, Brasilien, Russland fielen in die Rezession. Viele wenig kalkulierbare Sonderfaktoren bestimmten das Wirtschaftsgeschehen 2014, beispielsweise politische Krisen im Nahen Osten und in Russland und der deutliche Ölpreisrückgang seit der Jahresmitte.

Die USA wiesen 2014, abgesehen von einem Einbruch im ersten Quartal, ein solides Wachstum auf. Stimulierend wirkte zum einen die Geldpolitik, die – trotz des Endes des Anleihenkaufprogramms im Oktober – weiter sehr expansiv ist. Andererseits liefen auch die fiskalischen Bremseffekte durch die automatischen Ausgabenkürzungen („Sequester“) aus. Den privaten Konsum unterstützt die Erholung auf dem Arbeitsmarkt. Die Verschuldung der privaten Haushalte ging weiter zurück.

In den Schwellenländern ist das Wachstum zwar nach wie vor höher als in den Industrienationen, sie können aber nicht an die hohen Wachstumsraten von vor 2008 anschließen. Überhaupt scheint sich ihr Wachstumspotenzial aufgrund struktureller Engpässe sowie finanzieller und makroökonomischer Ungleichgewichte abzuschwächen.

Die Eurozone startete recht optimistisch ins Jahr 2014, verlor allerdings im Sommer an Schwung. Die Entwicklung innerhalb des Währungsraums ist immer noch heterogen, wobei sich die Wachstumsdynamik insgesamt zu verlagern scheint. Während einige Peripherieländer dank der durchgeführten Reformen eine Trendwende geschafft haben (Irland, Spanien), kommen andere nicht richtig in Schwung. Länder wie Frankreich, Italien, Griechenland konnten sich aus ihrer problematischen Situation nicht befreien. Deutschland verteidigte seinen Ruf als stärkste Volkswirtschaft des Euroraums, das BIP-Wachstum im Gesamtjahr 2014 war mit 1,6 % deutlich über dem Schnitt der Währungsunion von voraussichtlich 0,8 %. Die positiven Impulse der deutschen Wirtschaft kamen vor allem von der

Binnennachfrage, Konsumenten zeigten sich ausgabefreudig und die Investitionstätigkeit entwickelte sich positiv.

Auch die österreichische Wirtschaft startete sehr zuversichtlich, büßte aber im Jahresverlauf 2014 erheblich an Schwung ein, was auf eine Vielzahl von Faktoren zurückzuführen ist: Die schwache Entwicklung der Realeinkommen und die steigende Arbeitslosigkeit bremsen den Privatkonsum, die Exportwirtschaft leidet unter der fehlenden Konjunkturdynamik im Euroraum und in den Schwellenländern, die Unternehmen haben bei Investitionen angesichts der unsicheren Entwicklung der in- und ausländischen Absatzmärkte wieder eine abwartende Haltung eingenommen. Die oberösterreichische Sachgüterindustrie und die Baubranche entwickelten sich 2014 zwar etwas dynamischer als der Bundesschnitt. Vor allem die stark exportorientierte Industrie wird aber von der schwächeren globalen Konjunktur und den Folgen der Ukraine Krise belastet. Oberösterreich konnte bislang seine Stellung als eines der Bundesländer mit der niedrigsten Arbeitslosenquote verteidigen, doch auch in Oberösterreich zeigt die aktuelle Konjunkturschwäche Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt.

1.2. Geschäftsverlauf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich auf das im Jahr 2014 weiterhin herausfordernde globale Wirtschaftsumfeld und die damit verbundenen veränderten Rahmenbedingungen gut eingestellt und erweist sich wie bereits in den vergangenen Jahren weiterhin als stabiler und verlässlicher Partner für ihre Kunden. Eine Vielzahl von unterschiedlichen Maßnahmen und Projekten sorgt dafür, dass im Sinne eines aktiven Kosten- und Risikomanagements den aktuellen Herausforderungen und zusätzlichen gesetzlichen Regularien entsprochen wird. Zur weiteren Steigerung der Effizienz wird laufend darauf geachtet, Synergien zu nutzen und auch die Kundenorientierung weiter zu intensivieren. Darüber hinaus hat sich die Raiffeisenlandesbank OÖ auf Basis ihrer Stärken – einer gesunden finanziellen Basis, der besonderen Kundenorientierung und Marktdurchdringung mit Marktführerschaft in Oberösterreich, des globalen Netzwerks und der Breite der Geschäftsfelder – weiterhin als stabiler und verlässlicher Partner der Kunden sowie der Realwirtschaft erwiesen.

Schonender Umgang mit Eigenkapital

Mit der Umwandlung des gesamten Eigenkapitals, das zuvor aus Stamm- und Vorzugsaktien sowie Partizipationskapital bestanden hatte, in Stammaktien hat sich die Raiffeisenlandesbank OÖ auf die höheren Eigenkapitalvorschriften nach Basel III bereits vor längerer Zeit eingestellt. Dennoch wird ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, mit dem zur Verfügung stehenden Eigenkapital schonend umzugehen. Der Raiffeisenlandesbank OÖ ist es mit dieser Strategie gelungen, die Kernkapitalquote im Jahr 2014 weiter zu erhöhen.

Umsichtige Risikopolitik

Das Jahr 2014 war aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Situation für einige Branchen weiterhin herausfordernd. Damit die Raiffeisenlandesbank OÖ ihre Aufgabe als zuverlässiger Partner der Unternehmen und damit ihre Verantwortung gegenüber ihren Kunden auch in diesem schwierigeren Umfeld erfüllen kann, wurde die umsichtige Risikopolitik erfolgreich fortgesetzt.

Organisation noch effizienter gestalten

Das Ziel, Synergien zu nutzen und damit Kosten zu senken, wurde auch im Jahr 2014 konsequent weiterverfolgt. Nach der bereits abgeschlossenen Zusammenführung der gesamten Abwicklungsbereiche – wie beispielsweise der Wertpapierabwicklung, der Treasury-Abwicklung, der Zahlungsverkehrsabwicklung oder der Kreditabwicklung – in eine zentrale „Operations“-Einheit, wurden die Firmenkundenbereiche der Raiffeisenlandesbank OÖ unter einem Vorstandsbereich zusammengeführt und neu gegliedert. Darüber hinaus wurde ein neuer Vertriebs- und Produktbereich für Firmenkunden geschaffen, der die Firmenkundenbetreuer bei der Produkt- und Vertriebsarbeit unterstützen soll.

EZB stellt Raiffeisenlandesbank OÖ gutes Zeugnis aus

Als einzige oberösterreichische Bank wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ von der Europäischen Zentralbank (EZB) aufgrund der Größenklassen als „signifikantes“ Institut der Währungsunion eingestuft. Deshalb wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ von der EZB ab März 2014 einer intensiven Prüfung unterzogen, bei der rund 700 Finanzierungsfälle auf ihre Werthaltigkeit geprüft wurden. Die Prüfung umfasste weiters die Themen Prozesse/Policies, Analyse der Portfoliowertberichtigung, Sicherheitenevaluierung und Review der Fair Value Exposures. Auf Basis der Prüfergebnisse wurden in weiterer Folge die Krisenfestigkeit und Stabilität anhand verschiedener Stressszenarien getestet. Die Raiffeisenlandesbank OÖ konnte die geforderten Kernkapitalquoten bei allen angewandten Rechenszenarien deutlich übertreffen und hat sich somit bei diesem Stresstest und

dem Asset Quality Review (AQR) als robust und widerstandsfähig präsentiert:

- Im „normalen“ Stressszenario (baseline scenario) war eine Mindestkernkapitalausstattung von 8 % erforderlich. In dieser Betrachtung erreichte die Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 2014 eine CET-1-Quote (Common Equity Tier 1 = hartes Kernkapital) von 10,55 % sowie 11,0 % im Jahr 2015 und 11,31% im Jahr 2016.
- Bei einem unterstellten verschärften Stressszenario (adverse scenario) war eine Mindestkernkapitalausstattung von 5,5 % erforderlich. Hier kam die Raiffeisenlandesbank OÖ auf 9,13 % im Jahr 2014 bzw. 8,82 % (2015) und 7,93 % (2016).

Die im Rahmen der AQR-Einzelfallstichproben identifizierten Wertberichtigungspotenziale wurden eingehend analysiert und bereits im laufenden Geschäftsjahr 2014 im erforderlichen Ausmaß berücksichtigt und im Jahresabschluss erfasst. Für Details zu den Auswirkungen wird auf Abschnitt „1.3. Risikovorsorge“, „1.5. Beteiligungen“ und „1.12. Derivative Finanzinstrumente“ im Anhang verwiesen.

Des Weiteren hat die EZB in Zusammenarbeit mit der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) Datenerhebungen für die aufsichtliche Überprüfung und Evaluierung (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) durchgeführt. Auf Grundlage der Ergebnisse wurde der Raiffeisenlandesbank OÖ eine CET-1- und eine TC-Quote (Total Capital = Gesamtkapital) auf konsolidierter Ebene vorgeschrieben.

Mittelherkunft/Kapitalstruktur

| | 31.12.2014 | | 31.12.2013 | | Veränderung | |
|--|---------------|--------------|---------------|--------------|-------------|-------------|
| | in Mio. EUR | in % | in Mio. EUR | in % | in Mio. EUR | in % |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 12.565 | 41,1 | 11.577 | 37,8 | 988 | 8,5 |
| Spar- und Giroeinlagen | 7.384 | 24,2 | 8.033 | 26,3 | -649 | -8,1 |
| Eigene Emissionen | 7.619 | 25,0 | 8.043 | 26,3 | -424 | -5,3 |
| Eigenkapital | 2.595 | 8,5 | 2.572 | 8,4 | 23 | 0,9 |
| Sonstige Passiva | 380 | 1,2 | 361 | 1,2 | 19 | 5,2 |
| Gesamtkapital | 30.543 | 100,0 | 30.586 | 100,0 | -43 | -0,1 |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen im Jahresvergleich um EUR 988 Mio. oder 8,5 % auf EUR 12.565 Mio. Zu dieser Steigerung trugen erhöhte Mittelzuflüsse seitens der oberösterreichischen Raiffeisenbanken und der Tochterbanken (Privat Bank AG und bankdirekt.at AG) als auch die Teilnahme am Langfristender (TLTRO) der EZB bei.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist betragen zum 31.12.2014 EUR 8.068 Mio. Davon entfallen EUR 2.542 Mio. auf langfristige Refinanzierungsmittel der oberösterreichischen

Raiffeisenbanken. Weiters sind unter anderem langfristige Refinanzierungsmittel aus Schuldscheindarlehen und Förderstellen (z. B. Oesterreichische Kontrollbank, Europäische Investitionsbank) im Ausmaß von insgesamt EUR 4.653 Mio. enthalten.

Von den täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 4.497 Mio. entfallen auf die oberösterreichischen Raiffeisenbanken Einlagen in Höhe von EUR 2.823 Mio.

Die eigenen Emissionen und Kundeneinlagen verringerten sich im Jahresvergleich in Summe um -6,7 %:

- Das Emissionsvolumen verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR -424 Mio. bzw. -5,3 % und beträgt zum 31.12.2014 insgesamt EUR 7.619 Mio. Dies ist darauf zurückzuführen, dass es 2014 einerseits eine hohe Fälligkeitskonzentration gab, andererseits wurde aufgrund der guten Liquiditätsausstattung gemäß Planungsvorgaben nur selektiv in längere Laufzeitbänder emittiert.
- Die Kundeneinlagen, die sich aus den Spareinlagen mit EUR 869 Mio. sowie Sicht- und Termineinlagen mit EUR 6.515 Mio. ergeben, belaufen sich zum Bilanzstichtag 2014 auf EUR 7.384 Mio. Aufgrund des guten Liquiditätszuges von den oberösterreichischen Raiffeisenbanken und Tochterbanken sowie des allgemein tiefen Zinsniveaus war die Raiffeisenlandesbank OÖ in diesem Segment nur sehr selektiv im Markt tätig.

Das Eigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr um EUR 23 Mio. bzw. 0,9 % höher als im Vorjahr und wird mit EUR 2.595 Mio. ausgewiesen.

Mittelverwendung/Vermögensstruktur

| | 31.12.2014 | | 31.12.2013 | | Veränderung | |
|--|---------------|--------------|---------------|--------------|-------------|-------------|
| | in Mio. EUR | in % | in Mio. EUR | in % | in Mio. EUR | in % |
| Forderungen an Kunden | 16.267 | 53,2 | 16.737 | 54,7 | -470 | -2,8 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 7.331 | 24,0 | 6.700 | 21,9 | 631 | 9,4 |
| Wertpapiere | 4.858 | 15,9 | 4.971 | 16,2 | -113 | -2,3 |
| Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen | 1.803 | 5,9 | 1.887 | 6,2 | -84 | -4,5 |
| Sonstige Aktiva | 284 | 1,0 | 291 | 1,0 | -7 | -2,4 |
| Gesamtvermögen | 30.543 | 100,0 | 30.586 | 100,0 | -43 | -0,1 |

Die Forderungen an Kunden verminderten sich im Jahresvergleich um EUR 470 Mio. und erreichten zum Bilanzstichtag 2014 ein Volumen von EUR 16.267 Mio. Aufgrund der Reduktion bei Forderungen an Kunden wurde die Liquidität im österreichischen Raiffeisensektor weitgereicht. Dies führte zu einer Erhöhung der Forderungen an Kreditinstitute.

Steigerung der Investitionsfinanzierungen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt über ausreichend Liquidität, um ihre Kunden auch weiterhin aktiv und offensiv bei ihren erfolgreichen Projekten begleiten zu können.

- Die von der Raiffeisenlandesbank OÖ vergebenen Investitionsfinanzierungen stiegen im Jahr 2014 um 3,0 %.
- Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich im Laufe des Jahres 2014 um EUR 631 Mio. auf EUR 7.331 Mio. Vom Ultimostand betreffen EUR 1.230 Mio. Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken. Weiters sind Forderungen an die Raiffeisen Zentralbank in Höhe von EUR 3.142 Mio. enthalten.

Weiterhin hohe Liquidität und Bonität im Wertpapierbestand

Die im Eigenbesitz befindlichen Wertpapiere haben sich im Jahr 2014 um -2,3 % auf EUR 4.858 Mio. vermindert. Zum Jahresende gliedern sie sich in Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere mit EUR 1.079 Mio., in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit EUR 1.776 Mio. sowie in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (z. B. Rentenfonds) mit EUR 2.003 Mio.

Als zusätzliche Liquiditätsreserve hat die Raiffeisenlandesbank OÖ einen hohen Bestand an freien Kreditsicherheiten, welche die OeNB anerkennt und die daher jederzeit für Notenbankrefinanzierungen verwendet werden können.

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte wie in den Vorjahren nach dem strengen Niederwertprinzip.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich im Jahresvergleich um EUR -84 Mio. reduziert. Dieser Rückgang ist auf Abgänge und Abschreibungen zurückzuführen.

Die sonstigen Aktiva, bestehend aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken, immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, Sachanlagen, sonstigen Vermögensgegenständen und Rechnungsabgrenzungsposten, verminderten sich im Vergleich zu 2013 um -2,4 % auf EUR 284 Mio.

Ertragslage

Das Betriebsergebnis der Raiffeisenlandesbank OÖ ging im Jahr 2014 um -9,3 % auf EUR 287,2 Mio. zurück.

Die vorsichtige Risikopolitik des vorangegangenen Jahres wurde aufgrund der generellen konjunkturellen Herausforderungen beibehalten.

Dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ von EUR 91 Mio. liegt ein Aufwandssaldo aus den Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen und von bzw. zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken von EUR –137,8 Mio. zugrunde.

Weiters enthält das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit den Saldo aus Wertberichtigungen bzw. Erträgen aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR –58,4 Mio.

| | 2014 | | 2013 | | Veränd. in % |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|-----------------|
| | in Mio. EUR | in % Ø BS | in Mio. EUR | in % Ø BS | |
| Nettozins­ertrag | 258,4 | 0,85 | 240,8 | 0,77 | 7,3 |
| Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen | 132,3 | 0,43 | 147,0 | 0,47 | –10,0 |
| Sonst. Erträge | 157,3 | 0,51 | 160,9 | 0,51 | –2,2 |
| Betriebserträge | 548,0 | 1,79 | 548,7 | 1,74 | –0,1 |
| Personalaufwand | –101,2 | –0,33 | –95,9 | –0,30 | 5,5 |
| Sachaufwand | –94,3 | –0,31 | –85,4 | –0,27 | 10,4 |
| Sonstige Aufwendungen | –65,3 | –0,21 | –50,7 | –0,16 | 28,8 |
| Betriebsaufwendungen | –260,8 | –0,85 | –232,0 | –0,74 | 12,4 |
| Betriebsergebnis | 287,2 | 0,94 | 316,7 | 1,01 | –9,3 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 91,0 | 0,30 | 120,2 | 0,38 | –24,3 |
| Sonstige Steuern und Steuern vom Einkommen und Ertrag | –38,9 | –0,13 | –24,1 | 0,08 | 61,4 |
| Jahresüberschuss | 52,1 | 0,17 | 96,1 | 0,31 | –45,8 |
| Ø Bilanzsumme | 30.564 | | 31.476 | | |

Der Nettozins­ertrag des Jahres 2014 liegt mit EUR 258,4 Mio. um 7,3 % über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen belaufen sich auf EUR 132,3 Mio. Dies entspricht einer Veränderung von –10,0 %.

Die sonstigen Erträge liegen mit EUR 157,3 Mio. um 2,2 % unter dem Vorjahreswert. Der in den sonstigen Erträgen enthaltene Ertragssaldo aus dem Provisionsgeschäft liegt 2014 mit einem Wert von EUR 80,1 Mio. um 1,5 % höher als im Jahr 2013.

Die Betriebserträge konnten 2014 weiterhin auf einem hohen Niveau von EUR 548,0 Mio. gehalten werden.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich im Jahr 2014 aus dem Personalaufwand mit EUR –101,2 Mio. und dem Sachaufwand mit EUR –94,3 Mio. zusammen.

Die sonstigen Aufwendungen betragen in Summe EUR –65,3 Mio. und sind im Vergleich zum Vorjahr um 28,8 % gestiegen. Dies ist unter anderem auf die Bewertung von Derivaten zurückzuführen.

Der gesamte Betriebsaufwand weist im Vergleich zum Jahr 2013 einen Anstieg um 12,4 % auf. Ein wesentlicher Grund dafür sind Aufwendungen im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen. Die direkten Kosten aus AQR und Stresstest belaufen sich in Summe auf rund EUR 6,2 Mio.

Die sonstigen Steuern und Steuern vom Einkommen und Ertrag haben sich in Summe um 61,4 % erhöht. Dieser Anstieg ist mit der gegenüber dem Jahr 2013 um EUR 13,9 Mio. bzw. 78 % höheren Stabilitätsabgabe von EUR 31,7 Mio. zu begründen.

Insgesamt verminderte sich der Jahresüberschuss im Vergleich zu 2013 um rund 46 % und liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 bei EUR 52,1 Mio.

1.3. Bericht über die Zweigniederlassungen

Bankstellen

Das Angebot an Finanzdienstleistungen und die Flexibilität in der Begleitung und Betreuung werden laufend an die aktuellen Bedürfnisse der Kunden angepasst. So werden neben der ständigen Weiterentwicklung der technischen Möglichkeiten in der Kundenbetreuung beispielsweise auch Kundentermine außerhalb der regulären Öffnungszeiten der Bankstellen angeboten. Um die Beratungskompetenz im Großraum Linz zu bündeln, wurde am 31.07.2014 das Kundengeschäft von der Bankstelle Franckstraße in die Raiffeisenlandesbank OÖ am Südbahnhofmarkt verlagert. Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt somit zum 31.12.2014 neben ihrem Hauptsitz 17 Bankstellen in Oberösterreich. Die Kundenanzahl der Bankstellen liegt bei 80.376 Kunden, was im Marktgebiet einem Kundenanteil von 27,6 % entspricht. Für die umfassende Betreuung der Privat- und Geschäftskunden stehen rund 200 qualifizierte Mitarbeiter bereit.

Zweigniederlassungen in Süddeutschland

Darüber hinaus ist die Raiffeisenlandesbank OÖ seit 1991 mit einer Zweigniederlassung in Süddeutschland aktiv. Per Ende des Jahres 2014 verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ mit Augsburg, Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Würzburg, Ulm und Heilbronn über insgesamt acht Standorte. Das Hauptaugenmerk liegt vor allem auf Corporate Banking.

1.4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Erfolgskennzahlen

Wesentliche im internationalen Vergleich verwendete Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

- Die Aufwand-Ertrag-Relation (Cost-Income-Ratio) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Betriebsaufwendungen zu Betriebserträgen – lag im Geschäftsjahr 2014 bei 47,6 % (2013: 42,3 %).
- Die Eigenkapitalverzinsung (Return on Equity) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss nach Steuern zum durchschnittlichen Eigenkapital – lag 2014 bei 2,0 % (2013: 3,8 %).

Eigenmittel

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) betragen per Jahresende 2014 EUR 3.334,8 Mio. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis lag bei EUR 1.712,2 Mio. Damit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberschuss von EUR 1.622,6 Mio. erzielt werden. Die Gesamtkapitalquote per Jahresende 2014 beträgt 15,6 %.

Insgesamt beträgt das Kernkapital EUR 2.481,8 Mio., womit für das Geschäftsjahr 2014 eine Kernkapitalquote gemäß CRR von 11,6 % ausgewiesen wird.

Für die nächsten Jahre verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ über eine stabile Eigenkapitalsituation – bei der die gesetzlichen Quoten nach Basel III deutlich übertroffen werden – und wird damit weiterhin in der Lage sein, ihre Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

Basel III

Seit 01.01.2014 sind die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und die Richtlinie (EU) Nr. 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) zur Umsetzung von Basel III in Kraft. Zusätzlich definiert die ergänzende CRR-Begleitverordnung die Umsetzung der Übergangsbestimmungen der CRR für Österreich. Die Basel-III-Richtlinien bedeuten für Banken die Einhaltung deutlich höherer Eigenkapitalquoten sowie verschärfter Liquiditätsvorschriften. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich in den vergangenen Jahren jedoch mit unterschiedlichen Projekten gut darauf vorbereitet.

Institutionelles Sicherungssystem

Im Zuge dieser regulatorischen Änderungen ergaben sich für dezentrale Bankengruppen zusätzliche Anpassungserfordernisse. Das bereits bestehende institutsbezogene Sicherungssystem (IPS – Institutional Protection Scheme)

für Oberösterreich musste an die neu geschaffenen, europarechtlichen Gegebenheiten angepasst werden. Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR i. V. m. Art. 113 Abs. 7 CRR durch gebildete IPS mit diesen besteht. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist Mitglied im Landes-IPS, dem auch alle Raiffeisenbanken in Oberösterreich sowie die Raiffeisen-Kredit-Garantiesellschaft m.b.H. angehören. Die Raiffeisen-Einlagensicherung OÖ reg. Gen. m.b.H. nimmt die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende Vermögen wahr. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist weiters Mitglied im Bundes-IPS, dem neben der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) auch sämtliche österreichische Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank AG, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen. m.b.H., die Zveza Bank sowie die Raiffeisen Bausparkasse GmbH angehören. Die Österreichische Einlagensicherung eGen nimmt hier die Funktion als Treuhänderin wahr. Gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR dürfen Kreditinstitute mit Genehmigung der zuständigen Behörden Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die den Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 % bewerten.

Die Finanzmarktaufsicht hat beide IPS, an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ teilnimmt, per Bescheid genehmigt und die Begünstigungen nach Art. 49 Abs. 3 CRR und Art. 113 Abs. 7 CRR zuerkannt.

Personalmanagement

Im Geschäftsjahr 2014 beschäftigte die Raiffeisenlandesbank OÖ durchschnittlich 918 Mitarbeiter im Bankbetrieb und bietet damit sowohl für Vollzeit- als auch für Teilzeitbeschäftigte (Teilzeitquote: 11,7 %) eine hohe Anzahl an qualitativ hochwertigen und attraktiven Arbeitsplätzen.

Starke Positionierung mit Karriereportal enteryourfuture.at

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital der Raiffeisenlandesbank OÖ. Um potenzielle neue Mitarbeiter anzusprechen und sich beim „Kampf um die besten Köpfe“ als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren, hat die Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen eines professionellen „Employer Brandings“ neben einem starken Internetauftritt und der Präsenz auf Jobplattformen das Karriereportal enteryourfuture.at überarbeitet. Enteryourfuture.at ermöglicht einen transparenten und

zügigen Bewerbungsprozess sowie eine klare, wertschätzende Kommunikation mit den Bewerbern. Regionale und auch lokale Karriereseiten im Internet ermöglichen einen direkten Kontakt zwischen Raiffeisenbank und Bewerber. Virtuelles Employer Branding ist heute praktisch unumgänglich. So begibt sich auch die Raiffeisenlandesbank OÖ auf einen zukunftsreichen Pfad, der mit enteryourfuture.at bei der Rekrutierung wertvoller Mitarbeiter ein zeitgemäßes Medium bietet.

Vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Auch bei der Ausbildung von jungen Mitarbeitern setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ mit Lehrausbildungen basierend auf einem Job-Rotation-Programm, Lehre mit Matura, Traineeprogrammen, E-Learning-Modulen auf eine Vielzahl von verschiedenen Maßnahmen und Möglichkeiten. Ein erfolgreiches Beispiel für die in die Zukunft gerichtete interne Personalpolitik ist die Raiffeisenakademie OÖ, die den Führungskräftenachwuchs durch individuelle Fördermaßnahmen auf interessante Aufgaben vorbereitet. Für Schulungen und Ausbildungsmaßnahmen steht das äußerst moderne Raiffeisen Bildungscenter zur Verfügung, das im Jahr 2012 im BlumauTower eröffnet wurde. Darüber hinaus wird die Online-Lernplattform Raiffeisen@Learning intensiv für die interne Aus- und Weiterbildung genutzt.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt als zertifizierter familienfreundlicher Betrieb mit „Sumsi's Learning Garden“, dem zweisprachig in Deutsch und Englisch geführten Betriebskindergarten mit Krabbelstube, auch bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf Akzente. Darüber hinaus wird ein spezieller Sommerkindergarten angeboten, der aufgrund des großen Interesses laufend ausgebaut wird. Ergänzt wird die Familienfreundlichkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ durch flexible Arbeitszeitmodelle sowie Maßnahmen zur aktiven Unterstützung beim Wiedereinstieg nach der Karenz.

Stärke durch Zusammenarbeit im Verbund

Durch das enge Zusammenwirken der oberösterreichischen Raiffeisenbanken, die mit ihrer Kompetenz vor Ort sind, und der Spezialisten der Raiffeisenlandesbank OÖ bündelt Raiffeisen Oberösterreich im Sinne der Kunden die Kräfte. Diese gesunde und starke Struktur ermöglicht eine außergewöhnliche Kundenorientierung und eine überaus dynamische Begleitung der Kunden mit kreativen Finanzdienstleistungen.

Erfolgreich durch praktizierte Subsidiarität und Solidarität

Die Raiffeisenbankengruppe in Oberösterreich ist eine starke Gemeinschaft. Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken üben als Eigentümer der Raiffeisenlandesbank OÖ

ihre Eigentumsrechte über die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen aus. Entscheidend ist hierbei die genossenschaftliche Gründungsidee von Raiffeisen: Jede Genossenschaft hat unabhängig von ihrer Größe eine Stimme. Raiffeisen OÖ stützt sich dabei auf das Subsidiaritätsprinzip: Was die Raiffeisenbanken vor Ort zu leisten imstande sind, soll nicht vom übergeordneten Verbund übernommen werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ nimmt in der Folge als Aktiengesellschaft darüber hinausgehende globale Funktionen wahr, versteht sich aber auch im Verbund als koordinierende Drehscheibe. Sie berät die Raiffeisenbanken in betriebswirtschaftlichen, organisatorischen und rechtlichen Angelegenheiten, unterstützt sie in der Vertriebsarbeit und stellt ein entsprechendes Aus- und Weiterbildungssystem zur Verfügung.

Bündelung der Kräfte

Die Fokussierung auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden ist einzigartig. Sie schafft den Spagat von der örtlichen Verankerung bis zur weltweiten Betreuung ihrer Kunden. Dieses vernetzte Arbeiten ist durch die zeitgemäße und moderne Struktur von Raiffeisen OÖ möglich. Der Verbund wird dort initiativ, wo Raiffeisenbanken Unterstützung brauchen, um die Kunden bestmöglich bei all ihren Projekten begleiten zu können. Dadurch bleiben die regionale Stärke und die unmittelbare Kundenbeziehung bestehen. Ergänzend dazu gewährleistet das Zusammenwirken im Verbund Sicherheit, Schlagkraft und Dynamik von Raiffeisen in Oberösterreich.

Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020

Im Jahr 2014 wurde das Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“ zur künftigen Ausrichtung des Konzerns weiter vorangetrieben. Im Rahmen einer neuen Organisation in der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie einer noch intensiveren Zusammenarbeit innerhalb der Raiffeisenbankengruppe OÖ wurden bereits in der Vergangenheit zahlreiche Maßnahmen initiiert und umgesetzt. Ziel ist es, Strukturen zu vereinfachen, Synergien sowie Potenziale zu nutzen und die Effizienz weiter zu steigern, um dadurch die Position als klarer Marktführer in Oberösterreich nicht nur zu halten, sondern noch weiter auszubauen.

Raiffeisen Klimaschutz-Initiative

Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind für die Raiffeisenlandesbank OÖ von hoher Bedeutung. Daher wurden die Mitarbeiter im Rahmen der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative aufgerufen, bei der „Nachhaltigkeits-Challenge 2014“ innovative und nachhaltige Projektideen und Konzepte in drei verschiedenen Kategorien (nachhaltige Finanzprodukte und Services, nachhaltiges Bauen und Sanieren, unternehmensbezogene Maßnahmen) einzureichen. Bewertungskriterien waren vor allem der Innovationswert, die Nachhaltigkeit

des Projekts sowie dessen positive Effekte auf das Unternehmen bzw. die Umwelt. Weitere zu bewertende Punkte waren die Praxisrelevanz, der direkte Nutzen und das Anwendungspotenzial des Projekts. Jedes eingereichte Konzept kommt dabei dem Klimaschutz und damit der Umwelt zugute. Denn für jedes Projekt, egal aus welcher Kategorie, werden von der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative zehn Euro an ein ausgewähltes externes Klimaprojekt übergeben. Damit soll ein positiver Beitrag zur CO₂-Reduktion geleistet werden. Die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative versteht sich als offene Plattform, die Impulse und Aktivitäten ihrer Mitglieder bündelt und neue Maßnahmen begünstigt bzw. „herausfordern“ möchte. Hierbei werden konventionelle, rein ökonomische Pfade um Kriterien der Nachhaltigkeit, des Umwelt- und Klimaschutzes sowie der Energieeffizienz und erneuerbarer Ressourcen ergänzt.

1.5. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Am 15. Jänner 2015 hob die Schweizerische Nationalbank (SNB) überraschend den mehr als drei Jahre gehaltenen Mindestkurs von 1,20 EUR/CHF auf. Gleichzeitig senkte sie das Zielband für den Dreimonats-Libor um 0,5 Prozentpunkte weiter in den negativen Bereich, was die Effekte der Mindestkursaufhebung etwas abfedern sollte. Durch diese überraschende Ankündigung der SNB kam es zu regelrechten Schockwellen und einem kurzfristigen Überschießen des Kurses auf ein Allzeithoch von 0,85 EUR/CHF. Nach fundamentalen Gesichtspunkten ist der Franken aufgrund der Stärke der Schweizer Wirtschaft und starken Nachfrage nach Frankenveranlagungen schon lange eine Aufwertungswährung und wird ohne offizielle Interventionen der SNB in absehbarer Zukunft stärker als der bis Jahresanfang verteidigte Mindestkurs von 1,20 EUR/CHF notieren. Wegen des international divergierenden geldpolitischen Umfelds, erhöhter geopolitischer und konjunktureller Risiken sind aber Wechselkursprognosen schwierig. Dementsprechend ist von einer erhöhten Volatilität in den nächsten Monaten auszugehen. Da die Raiffeisenlandesbank OÖ in Bezug auf den CHF nur in geringem Ausmaß Fremdwährungsrisiken ausgesetzt ist, hat dieses Ereignis keinen wesentlichen Einfluss auf die Bank.

Am 1. März 2015 hat die österreichische Bundesregierung beschlossen, die HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) – die seit März 2014 bestehende Abbaugesellschaft der Hypo Alpe Adria International – nach dem europäischen Bankenabwicklungsregime abzuwickeln. Grund dafür waren neue Daten aus der jüngsten Vermögensuntersuchung (Asset-Review), die eine Kapitallücke zwischen EUR 4 und 7,6 Mrd. zutage gebracht haben. Die für die Abwicklung der HETA zuständige österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) hat als Sofortmaßnahme ein bis Ende Mai 2016 geltendes Zahlungsmoratorium für die HETA verfügt. Betroffen sind insbesondere Gläubiger von Anleihen, die mit einer Haftung des Landes Kärnten ausgestattet sind. In welcher Form Gläubiger letztlich von dieser Abwicklung betroffen sein werden, ist noch Gegenstand von Verhandlungen und kann derzeit nicht mit hinreichender Sicherheit prognostiziert werden. Inwieweit die Abwicklung der HETA Auswirkungen auf die Pfandbriefstelle und damit in weiterer Folge auf die Hypos in Oberösterreich (Mehrheitseigentümer ist das Land OÖ, die Raiffeisenlandesbank OÖ hält einen Minderheitsanteil) und Salzburg (die Raiffeisenlandesbank OÖ hält die Mehrheit) haben könnte, steht noch nicht fest. Eine Vorsorge wurde allerdings in den jeweiligen Jahresabschlüssen berücksichtigt. Gleiches gilt für die KEPLER-FONDS KAG, die in einigen Fonds derartige Anleihen hält. Diese Anleihen im Ausmaß von rund 0,5 % des KEPLER-Gesamtvolumens verfügen über eine Garantie des Landes Kärnten oder der Republik Österreich.

Am 25. März 2015 gab die Raiffeisenbank International AG (RBI) die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2014 sowie die geplanten zukünftigen Maßnahmen bekannt. Die Maßnahmen, die von der RBI in einzelnen Märkten Osteuropas gesetzt werden, haben kurz-, aber auch mittelfristigen Charakter. Da der Großteil der damit verbundenen Restrukturierungskosten voraussichtlich im Jahr 2015 gebucht wird, kann das Konzernergebnis der RBI negativ ausfallen, was in weiterer Folge auch Auswirkungen auf das Ergebnis der Raiffeisen Zentralbank AG als Mehrheitseigentümer der RBI haben wird.

Weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung

Die globale Konjunktur wird auch 2015 eher schwach und risikobehaftet sein. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht von einem Wachstum des realen Welt-BIP von 3,5 % aus, die Prognose der Weltbank liegt bei weniger optimistischen 3,0 %.

In der Eurozone bessern sich seit Jahresbeginn 2015 Früh- und Stimmungsindikatoren wieder. Grund sind die zahlreichen konjunkturstimulierenden Faktoren wie der niedrige Ölpreis, ein schwächerer Euro, die extrem expansive Geldpolitik der EZB, EU-Investitionsprogramme und rückläufige fiskalische Bremseffekte. Die Erholung wird dennoch schwach und innerhalb der Eurozone sehr unterschiedlich ausfallen. Deutschland und einige Peripherieländer wie Spanien und Irland blicken zudem recht zuversichtlich ins Wirtschaftsjahr 2015. Speziell für Deutschland stimmen Frühindikatoren wie Konsum- und Geschäftsklimaindizes optimistisch, die Wachstumsprognosen für 2015 sind sehr positiv und liegen im Mittel bei 1,5 %, wobei die Chancen für Aufwärtskorrekturen überwiegen. Italien, Frankreich und Griechenland werden Sorgenkinder der Währungsunion bleiben. Die Inflationsrate der Eurozone dürfte noch länger deutlich unter der Zielmarke der EZB bleiben und die äußerst lockere Geldpolitik rechtfertigen. Dies ergibt sich sowohl aus internen (weiterhin unausgelastete Produktionskapazitäten) als auch externen Faktoren (niedrige Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise). Zu berücksichtigen ist aber, dass ab der Jahresmitte der Basiseffekt des Ölpreisanstiegs zum Tragen kommen wird.

Da die oben genannten konjunkturstimulierenden Faktoren für die Eurozone selbstverständlich auch in Österreich wirken, sind die Prognosen für das österreichische Wirtschaftsjahr 2015 vorsichtig optimistisch, jedoch unter den Erwartungen für das durchschnittliche Wachstum in der Eurozone. Österreich leidet unter der gedämpften Verbraucher- und Unternehmerstimmung. Diese erhöhte Unsicherheit, die Investitionen und Konsum bremst, resultiert aus der schwachen Entwicklung wichtiger europäischer Exportmärkte wie Italien und Frankreich, der gefühlten stärkeren Nähe und der steigenden Arbeitslosigkeit. Österreich wird zwar von einer stärkeren Entwicklung profitieren, dennoch ist die BIP-Prognose 2015 mit durchschnittlich +0,7 Prozent deutlich schwächer als für Deutschland. Oberösterreich als Exportbundesland mit starken Verflechtungen mit der deutschen Industrie wird einerseits von der stärkeren Entwicklung des nördlichen Nachbarn profitieren, andererseits weiterhin die Wirkungen der schwächeren globalen Nachfrage spüren.

Die Konjunktur der zentraleuropäischen EU-Staaten wie Polen, Ungarn, Tschechien und Slowakei läuft aufgrund der robusten Binnennachfrage gut, während die Balkanländer weiter stagnieren. Russland und die Ukraine befinden sich aufgrund des kriegerischen Konflikts und der damit verbundenen Wirtschaftssanktionen in einer Rezession.

Die USA entwickeln sich mit sehr solidem, breit gefächertem Wirtschaftswachstum zum Motor der Weltkonjunktur. Nahezu die gesamte Palette an Vorlaufindikatoren liefert einen äußerst positiven Ausblick: Der Optimismus bei Verbrauchern und Unternehmen ist hoch, die Fiskalpolitik bremst nicht mehr, Beschäftigungsanstieg, erwartete Lohnsteigerungen und gesunkene Energiepreise befeuern den Privatkonsum, steigende Nachfrage und hohe Unternehmensgewinne beleben die Investitionen. Trotz brummender Konjunktur wird die expansive Geldpolitik nur sehr langsam gedrosselt, da – auch dank niedriger Rohstoffpreise – noch keine Inflationsgefahr in Sicht ist.

Für die Schwellenländer erwarten Weltbank und IWF 2015 ein Wachstum zwischen 4,3 und 4,8 % (2014: 4,4 %). Auch in diesem Länderblock setzt sich die nur moderate Konjunkturdynamik fort, allerdings wird es zunehmend schwierig, Schwellenländer pauschal zu beurteilen. Während Erdöl importierende Länder wie Indien stark vom niedrigen Ölpreis profitieren, trifft dieser Erdöl exportierende Länder wie Venezuela und Russland. In anderen Ländern wie Brasilien und Südafrika dämpfen grundlegende Strukturprobleme die Wirtschaftsentwicklung immer stärker. China befindet sich weiterhin in einer teils zyklischen, teils gewollten strategischen Wachstumsverlangsamung.

Weitere Effizienzsteigerungen und Zukunftsmaßnahmen

Mit den Stärken der Raiffeisenlandesbank OÖ wie der effizienten und zielgerichteten Liquiditätsplanung und -steuerung, dem umfassenden Risikomanagement in Kombination mit einem genauen Controlling sowie der engen Zusammenarbeit zwischen den oberösterreichischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden die Voraussetzungen geschaffen, um auch künftig das Vertrauen der Kunden zu rechtfertigen und Unternehmen, Institutionen sowie Privatkunden bei ihren Projekten umfassend begleiten zu können. Darüber hinaus stellen das erfolgreiche Absolvieren des EZB-Stresstests und die aktive Umsetzung des Projekts „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“ die Basis dafür dar, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich meistern wird.

2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostrategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Marktrisiko

Als Marktrisiken werden Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts- und Kursrisiken (aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen) definiert. Gemessen wird dieses Risiko mit der Risikokennzahl Value-at-Risk. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird, gemessen. Der Value-at-Risk wird täglich für die Handels- und Bankbücher ermittelt.

Neben der Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich Stop-Loss und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Zur Risikoverringering setzt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit Banken, mit denen Sicherheitenvereinbarungen bestehen, abgeschlossen. Derivate werden zur Absicherung von Zinsrisiken auf Mikro- als auch auf Makrohedgebasis verwendet. Offene Derivatepositionen werden aktiv gesteuert und bewertet.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Back-office und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden.

Die oben angeführten Risikomanagementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte (Hedge-Positionen) angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limite wird vom Risikomanagement laufend geprüft.

Veränderungen in der Zins-, Spread-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Es werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem

Aufzeigen von möglichen Verlustpotenzialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards (Basel) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge im Risikomanagement ist bis zur Vorstandsebene umgesetzt.

Bei der Kreditvergabe werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und in Besicherungsklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst daher zwei Dimensionen – die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation sowie die Bestellung von Sicherheiten.

Zur Bonitätsbeurteilung werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts im Zuge des Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden ist ein Scoringssystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr von potenziellen zukünftigen Wertminderungen von Beteiligungen. Folgende Risikoarten sind Gegenstand im Beteiligungsrisiko:

- Dividendenausfallrisiko
- Teilwertabschreibungsrisiko
- Veräußerungsverlustrisiko
- Risiko aus gesetzlichen Nachschusspflichten
- Risiko aus strategischer (moralischer) Sanierungsverantwortung
- Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven

Die Basis für die Ermittlung des Beteiligungsrisikos sind die Risikofaktoren (= Haircuts), welche aus der Ratingeinstufung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens abgeleitet werden, und der Exposure-Wert der Beteiligung. Das

Beteiligungsrisiko ergibt sich aufgrund des jeweiligen Exposures und der darauf angewendeten Haircuts.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bedeutet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht erfüllen oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu marktkonformen Konditionen beschaffen zu können.

Die fristenkongruente Refinanzierung hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ einen hohen Stellenwert. Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. Die ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsnotfallplan dargestellt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund externer Ereignisse eintreten können. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Raiffeisenlandesbank OÖ den Basisindikatoransatz.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko misst die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation der Raiffeisenlandesbank OÖ. Dazu wird mit einem statistisch-basierten makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (z. B. BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang basierend auf den CVaR-Kennzahlen berechnet.

Sonstiges Risiko

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko, systemisches Risiko, Ertrags- und Geschäftsrisiko, Risiko einer übermäßigen Verschuldung, Restrisiko aus kreditrisikomindernden Techniken, Risiko aus Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potenzielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen (Betriebsergebnis, stille Reserven, Eigenkapital) gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass im Problemfall (Going Concern – Konfidenzniveau 95 %) als auch im äußerst unwahrscheinlichen Liquidationsfall (Gone Concern – Konfidenzniveau 99,9 %) ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht. Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.

Raiffeisen Kundengarantiefonds OÖ

Die Sicherheit der Kundeneinlagen ist oberstes Ziel der Raiffeisenbankengruppe OÖ. Durch den Raiffeisen Kundengarantiefonds OÖ sind die Einlagen unserer Kunden bei Raiffeisen OÖ weit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus abgesichert.

Alle Mitglieder des Kundengarantiefonds haben sich verpflichtet, durch den Einsatz der wirtschaftlichen Reserven für die zeitgerechte Erfüllung aller Einlagen und Emissionen zu sorgen. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ steht so mit ihrer ganzen Stärke für Sicherheit und Vertrauen bei Kunden und Mitinhabern.

Darüber hinaus besteht auf Bundesebene die Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich, die dann die Kundeneinlagen sichert, wenn die Landessicherung nicht ausreichen sollte.

Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ)

Diese Gemeinschaft aus teilnehmenden Raiffeisenbanken und Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) und der Raiffeisen Bank International AG (RBI) garantiert bis zur Höhe der gemeinsamen wirtschaftlichen Tragfähigkeit der teilnehmenden Banken alle Kundeneinlagen und Wertpapieremissionen von teilnehmenden Banken, unabhängig von der Höhe. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig aufgebaut, einerseits im Raiffeisen-Kundengarantiefonds Oberösterreich auf

Landesebene und andererseits in der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ) auf Bundesebene. Die Kundengarantiegemeinschaft gewährleistet somit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus Sicherheit für die Kunden.

Einlagensicherungseinrichtungen

Alle Mitgliedsinstitute der RBG OÖ sind gemeinsam über die Raiffeisen-Einlagensicherung Oberösterreich eGen Mitglied der österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte Raiffeisen Bankengruppe gemäß §§ 93 bis 93c BWG dar. Zum Zwecke der Einlagensicherung ist in der RBG Österreich ein entsprechendes Frühwarnsystem implementiert. Im Rahmen des Frühwarnsystems werden – basierend auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklung seitens aller Mitgliedsinstitute – laufende Analysen und Beobachtungen durchgeführt.

Aufgrund der Größenstruktur der Raiffeisenbanken und der beschriebenen Einbettung in die Raiffeisen Bankengruppe (Sicherungseinrichtungen, gemeinsame Modelle, System und Verfahren) nehmen die Institute der RBG OÖ das vom Bankwesengesetz vorgesehene Prinzip der Angemessenheit in Anspruch.

Einlagensicherung NEU

Die Einlagensicherungsrichtlinie wurde 2014 im Amtsblatt der EU veröffentlicht und ist bis Juli 2015 in österreichisches Recht umzusetzen. Die Richtlinie sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen beträgt 0,8 % der gedeckten Einlagen. Das Umsetzungsgesetz liegt zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht vor. Weder die Struktur noch der Zeitpunkt der erstmaligen Beitragsentrichtung durch die Kreditinstitute sind bekannt, daher kann auch der konkrete Aufwand für die Raiffeisenlandesbank OÖ noch nicht genau beziffert werden.

3. Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisenlandesbank OÖ gilt österreichweit als IT-Pionier im Bankwesen und ist daher auch beim Projekt „Eine IT für Raiffeisen Österreich“ federführend. Die IT-Harmonisierung für Raiffeisen in Österreich ist ein zukunftsweisendes Projekt, das nach der Umsetzung neben zahlreichen Synergieeffekten und einer entsprechenden Kostenersparnis vor allem auch eine Reihe von technischen Innovationen hervorbringen wird.

Darüber hinaus verbessert die Raiffeisenlandesbank OÖ ihre Dienstleistungen für ihre Kunden und setzt mit zahlreichen zukunftsweisenden Entwicklungen Akzente in der Betreuung der Unternehmen, Privatkunden sowie Institutionen.

Diese Dienstleistungen werden laufend durch technologische Innovationen ergänzt und verbessert. Dazu gehören beispielsweise moderne Electronic-Banking-Systeme (ELBA), Kartenprodukte und neue Bezahlungsmöglichkeiten (z. B. Smartphone, kontaktloses Bezahlen) sowie die PIN-Änderung für Kreditkarten an Raiffeisen Geldausgabeautomaten.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf E-Learning, Blended-Learning-Module und Web-Based Trainings. Mit dem von ihr entwickelten E-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung von bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken und der gesamte Rechnungslegungsprozess werden durch ein den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes internes Kontrollsystem unterstützt. Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine selbstverständliche Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des internen Kontrollsystems, das durch die Elemente Kontrollumfeld, regelmäßige Beurteilung der Risiken und Kontrollaktivitäten definiert wird.

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Ziel dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management in der Weise zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen auch im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Jahresabschlusses sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in denen die Aufstellung des Jahresabschlusses geregelt wird.

Kontrollumfeld

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ besteht ein umfassendes internes Kontrollsystem mit den wesentlichen Elementen:

1. Kompetenzordnungen und Dienstanweisungen
2. EDV- und Bedienerberechtigungen
3. Prozessbeschreibungen

Risikobeurteilung

Wesentliche bankgeschäftliche und bankbetriebliche Risiken sowie Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht.

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt unterstützt von den jeweiligen Organisationseinheiten durch das Konzernrechnungswesen. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und der Leiter der Organisationseinheit Konzernrechnungswesen sind für die vollständige und korrekte Abbildung aller Transaktionen verantwortlich.

Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die zweite Managementebene (Leiter der Organisationseinheiten). Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt. So soll sichergestellt werden, dass potenzielle Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung rechtzeitig entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Analyse der Einzelumsätze und der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Information und Kommunikation

Grundlage für den Einzelabschluss sind standardisierte, unternehmensweit einheitliche Prozesse. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich.

Überwachungsmaßnahmen

Die Verantwortung für die Überwachung der Prozessabläufe obliegt dem Vorstand sowie den jeweiligen Leitern der Organisationseinheiten.

Die operative Verantwortung für die IKS-Aktivitäten im Konzern wird derzeit in einer im Aufbau befindlichen Organisationseinheit IKS zusammengeführt.

Weiters ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Die Revisionsfunktion wird vom Bereich Innenrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ wahrgenommen. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die Interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

Wir stellen damit sicher, dass unser Grundsatz, nur kalkulierbare Risiken einzugehen, weiterhin höchste Priorität hat.

Linz, am 7. April 2015
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

JAHRESABSCHLUSS 2014

| | |
|---|-----|
| Bilanz zum 31. Dezember 2014 | 159 |
| Gewinn- und Verlustrechnung 2014 | 162 |
| Anhang zum Jahresabschluss 2014 | 164 |
| 1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 164 |
| 2. Erläuterungen zu Bilanzposten | 167 |
| 3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | 173 |
| 4. Sonstige Angaben | 174 |
| Bestätigungsvermerke | 176 |

Bilanz zum 31. Dezember 2014

| AKTIVA | 31.12.2014 | | 31.12.2013 | |
|--|------------------|--------------------------|------------|-------------------|
| | in EUR | in EUR | in TEUR | in TEUR |
| 1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken | | 45.656.128,39 | | 44.764 |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind: | | | | |
| a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere | 1.079.197.080,85 | | 1.061.711 | |
| b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel | 0,00 | 1.079.197.080,85 | 0 | 1.061.711 |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute: | | | | |
| a) täglich fällig | 3.789.278.261,60 | | 3.551.385 | |
| b) sonstige Forderungen | 3.541.904.911,62 | 7.331.183.173,22 | 3.148.759 | 6.700.144 |
| 4. Forderungen an Kunden | | 16.266.648.541,53 | | 16.737.258 |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere: | | | | |
| a) von öffentlichen Emittenten | 8.045.577,10 | | 8.023 | |
| b) von anderen Emittenten | 1.767.509.438,12 | 1.775.555.015,22 | 1.815.952 | 1.823.975 |
| darunter: | | | | |
| eigene Schuldverschreibungen | 2.387.070,24 | | 3.267 | |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 2.002.868.490,05 | | 2.085.060 |
| 7. Beteiligungen | | 161.084.559,68 | | 196.481 |
| darunter: | | | | |
| an Kreditinstituten | 6.647.909,84 | | 7.557 | |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | | 1.642.022.220,08 | | 1.690.850 |
| darunter: | | | | |
| an Kreditinstituten | 54.714.255,26 | | 54.714 | |
| 9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens | | 6.000.000,00 | | 0 |
| 10. Sachanlagen | | 18.974.177,20 | | 19.372 |
| darunter: | | | | |
| Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden | 13.120.922,69 | | 13.349 | |
| 11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft | | 0,00 | | 0 |
| darunter: | | | | |
| Nennwert | 0,00 | | 0 | |
| 12. Sonstige Vermögensgegenstände | | 185.533.112,60 | | 192.554 |
| 13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist | | 0,00 | | 0 |
| 14. Rechnungsabgrenzungsposten | | 27.917.911,57 | | 33.695 |
| Summe der Aktiva | | 30.542.640.410,39 | | 30.585.864 |

| | | |
|--------------------------|------------------|-----------|
| 1. Auslandsaktiva | 8.984.395.604,06 | 8.991.304 |
|--------------------------|------------------|-----------|

| PASSIVA | 31.12.2014 | | 31.12.2013 | |
|--|------------------|--------------------------|------------|-------------------|
| | in EUR | in EUR | in TEUR | in TEUR |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: | | | | |
| a) täglich fällig | 4.497.141.214,55 | | 4.028.562 | |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 8.068.235.960,29 | 12.565.377.174,84 | 7.548.301 | 11.576.863 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: | | | | |
| a) Spareinlagen | 868.877.432,83 | | 866.554 | |
| darunter: | | | | |
| aa) täglich fällig | 83.184.321,78 | | 73.215 | |
| ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 785.693.111,05 | | 793.339 | |
| b) sonstige Verbindlichkeiten | 6.515.172.850,79 | 7.384.050.283,62 | 7.166.515 | 8.033.069 |
| darunter: | | | | |
| ba) täglich fällig | 3.164.768.367,50 | | 2.991.712 | |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 3.350.404.483,29 | | 4.174.803 | |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten: | | | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | 2.700.713.920,63 | | 2.917.003 | |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten | 3.533.463.908,44 | 6.234.177.829,07 | 3.718.896 | 6.635.899 |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | | 189.886.177,75 | | 170.090 |
| 5. Rechnungsabgrenzungsposten | | 21.909.079,10 | | 22.597 |
| 6. Rückstellungen: | | | | |
| a) Rückstellungen für Abfertigungen | 25.498.308,18 | | 22.724 | |
| b) Rückstellungen für Pensionen | 18.496.118,77 | | 18.067 | |
| c) Steuerrückstellungen | 21.652.426,39 | | 13.099 | |
| d) sonstige | 101.243.897,23 | 166.890.750,57 | 114.176 | 168.066 |
| 6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken | | 0,00 | | 0 |
| 7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 | | 1.384.954.846,92 | | 1.407.282 |
| 8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 | | 0,00 | | 0 |
| 8.A Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26 BWG | | 0,00 | | 0 |
| 8.B Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG | | 0,00 | | 0 |
| 9. Gezeichnetes Kapital | | 277.507.626,25 | | 277.508 |
| 10. Kapitalrücklagen: | | | | |
| a) gebundene | 824.353.524,45 | | 824.354 | |
| b) nicht gebundene | 149.991.600,00 | 974.345.124,45 | 149.991 | 974.345 |
| 11. Gewinnrücklagen: | | | | |
| a) gesetzliche Rücklage | 0,00 | | 0 | |
| b) satzungsmäßige Rücklagen | 0,00 | | 0 | |
| c) andere Rücklagen | 983.119.239,37 | 983.119.239,37 | 938.997 | 938.997 |
| 12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG | | 326.255.842,72 | | 326.256 |
| 13. Bilanzgewinn | | 25.051.744,72 | | 45.037 |
| 14. Unversteuerte Rücklagen: | | | | |
| a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen | 9.114.691,01 | | 9.855 | |
| b) sonstige unversteuerte Rücklagen | 0,00 | 9.114.691,01 | 0 | 9.855 |
| darunter: | | | | |
| ba) Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG 1988 | 0,00 | | 0 | |
| bb) Übertragungsrücklage gemäß § 12 EStG 1988 | 0,00 | | 0 | |
| Summe der Passiva | | 30.542.640.410,39 | | 30.585.864 |

| PASSIVA | 31.12.2014 | | 31.12.2013 | |
|--|------------------|-------------------|------------|-------------------------|
| | in EUR | in EUR | in TEUR | in TEUR |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | 3.370.152.457,45 | | 3.463.809 |
| darunter: | | | | |
| a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln | 0,00 | | 0 | |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten | 3.370.005.616,75 | | 3.463.663 | |
| 2. Kreditrisiken | | 4.749.703.005,04 | | 4.368.249 |
| darunter: | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften | 0,00 | | 0 | |
| 3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften | | 13.998.124,25 | | 14.039 |
| 4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 | | 3.334.819.552,24 | | 3.552.722 ¹⁾ |
| darunter: | | | | |
| Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 | 852.982.614,43 | | n. v. | |
| 5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 | | 21.402.369.682,00 | | 1.728.904 ²⁾ |
| darunter: | | | | |
| a) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 | 11,60 % | | n. v. | |
| b) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 | 11,60 % | | n. v. | |
| c) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 | 15,58 % | | n. v. | |
| 6. Auslandspassiva | | 6.662.197.705,88 | | 6.749.459 |

1) Die Vorjahreszahl entspricht den anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG in der Fassung vom 31.12.2013.

2) Die Vorjahreszahl entspricht den erforderlichen Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG in der Fassung vom 31.12.2013.

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

| | 2014 | | 2013 | |
|--|-----------------|-----------------|---------|----------|
| | in EUR | in EUR | in TEUR | in TEUR |
| 1. Zinsen und ähnliche Erträge | | 701.349.435,14 | | 732.674 |
| darunter: | | | | |
| aus festverzinslichen Wertpapieren | 93.040.473,39 | | 97.858 | |
| 2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | -442.969.100,23 | | -491.844 |
| I. NETTOZINSERTRAG | | 258.380.334,91 | | 240.830 |
| 3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen: | | | | |
| a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren | 58.239.206,44 | | 75.421 | |
| b) Erträge aus Beteiligungen | 5.387.952,57 | | 17.392 | |
| c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen | 68.650.842,17 | 132.278.001,18 | 54.193 | 147.006 |
| 4. Provisionserträge | | 116.081.950,87 | | 111.113 |
| 5. Provisionsaufwendungen | | -35.959.959,26 | | -32.243 |
| 6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften | | 9.260.615,29 | | 7.676 |
| 7. Sonstige betriebliche Erträge | | 67.984.605,15 | | 74.350 |
| II. BETRIEBSERTRÄGE | | 548.025.548,14 | | 548.732 |
| 8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen: | | | | |
| a) Personalaufwand | -101.206.037,04 | | -95.905 | |
| darunter: | | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | -73.731.793,51 | | -70.301 | |
| ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge | -16.563.929,57 | | -15.929 | |
| ac) sonstiger Sozialaufwand | -1.177.668,55 | | -1.131 | |
| ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | -4.985.155,98 | | -5.629 | |
| ae) Dotierung der Pensionsrückstellung | -429.478,63 | | 328 | |
| af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen | -4.318.010,80 | | -3.243 | |
| b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand) | -94.260.206,48 | -195.466.243,52 | -85.382 | -181.287 |
| 9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände | | -1.931.377,98 | | -1.935 |
| 10. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | -63.401.402,56 | | -48.838 |
| III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN | | -260.799.024,06 | | -232.060 |
| IV. BETRIEBSERGEBNIS | | 287.226.524,08 | | 316.671 |

| | 2014 | | 2013 | |
|--|--------|----------------------|---------|---------------|
| | in EUR | in EUR | in TEUR | in TEUR |
| IV. BETRIEBSERGEBNIS | | | | |
| Übertrag | | 287.226.524,08 | | 316.671 |
| 11./ Saldo aus den Auflösungen/ 12. Zuführungen von bzw. zu den Wert- berichtigungen auf Forderungen und aus bzw. zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken | | -137.828.343,12 | | -165.113 |
| 13./ Saldo aus Wertberichtigungen bzw. 14. Erträgen aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen | | -58.422.949,91 | | -31.315 |
| V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | | 90.975.231,05 | | 120.243 |
| 15. Außerordentliche Erträge | | 0,00 | | 0 |
| darunter: | | | | |
| Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken | 0,00 | | 0 | |
| 16. Außerordentliche Aufwendungen | | 0,00 | | 0 |
| darunter: | | | | |
| Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken | 0,00 | | 0 | |
| 17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16) | | 0,00 | | 0 |
| 18. Steuern vom Einkommen und Ertrag | | -5.631.146,74 | | -4.725 |
| 19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen | | -33.245.816,11 | | -19.400 |
| VI. JAHRESÜBERSCHUSS | | 52.098.268,20 | | 96.118 |
| 20. Rücklagenbewegung | | -27.046.523,48 | | -51.081 |
| darunter: | | | | |
| Dotierung der Haftrücklage | 0,00 | | 0 | |
| Auflösung der Haftrücklage | 0,00 | | 0 | |
| VII. JAHRESGEWINN | | 25.051.744,72 | | 45.037 |
| 21. Gewinn-/Verlustvortrag | | 0,00 | | 0 |
| VIII. BILANZGEWINN | | 25.051.744,72 | | 45.037 |

Anhang zum Jahresabschluss 2014

1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss 2014 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und der EU-Verordnung Nr. 575/2013 (CRR), sofern für den vorliegenden Jahresabschluss relevant, aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und Teil 2 aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Bedachtnahme auf die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

1.1. Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den EZB-Bewertungskursen umgerechnet. Soweit keine EZB-Referenzkurse vorliegen, werden Mittelkurse von Referenzbanken herangezogen.

1.2. Wertpapiere

Sowohl die dem Anlagevermögen gewidmeten Wertpapiere als auch die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Über pari angeschaffte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben.

Bei Wertpapieren, die unter pari angeschafft wurden, erfolgt keine zeitanteilige Zuschreibung.

Wertpapiere, die als Deckungsstock für Mündelgelder gewidmet sind, sind Anlagevermögen und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherungsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Bewertung der Wertpapiere werden Börsenkurse oder am Markt beobachtbare Quotierungen von Handelsteilnehmern herangezogen. Sind keine adäquaten Marktquotierungen vorhanden, erfolgt die Kursermittlung anhand interner Bewertungsmodelle unter Zugrundelegung von Auf-/Abschlägen für Bonität, Handelbarkeit und Ausstattung der Emission.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes werden „mark to market“ bewertet.

1.3. Risikovorsorge

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfallstatbestände nach aufsichtlichen Normen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Dabei wurden im Geschäftsjahr 2014 Erkenntnisse von Sachverhalten in Zusammenhang mit der AQR-Prüfung der europäischen Aufsichtsbehörden für Bilanzierungszwecke entsprechend evaluiert. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz.

1.4. Sonderbewertung gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG

Vom Bewertungsspielraum gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG wird nicht Gebrauch gemacht.

1.5. Beteiligungen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn aufgrund anhaltender Verluste, eines verringerten Eigenkapitals und/oder eines verminderten Ertragswertes eine Wertminderung eingetreten ist, die voraussichtlich von Dauer ist. Dabei wurden im Geschäftsjahr 2014 Erkenntnisse von Sachverhalten in Zusammenhang mit der AQR-Prüfung der europäischen Aufsichtsbehörden für Bilanzierungszwecke entsprechend evaluiert.

1.6. Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der Sachanlagen und Immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt gemäß § 55 Abs. 1 BWG in Verbindung mit § 204 UGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegte Nutzungsdauer bewegt sich bei den unbeweglichen Anlagen von 20 bis 50 Jahren, bei den beweglichen Anlagen von 3 bis 20 Jahren.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

1.7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert oder dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

1.8. Eigene Emissionen

Abgegrenzte Emissionskosten, Zuzählungsprovisionen, Agios bzw. Disagios werden zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag verteilt.

1.9. Pensionsrückstellung

Die Pensionsverpflichtungen werden unter Verwendung des Tafelwerkes von AVÖ 2008 P. Pagler & Pagler und eines Zinssatzes von 2 % (Vorjahr: 2,5%) nach dem Teilwertverfahren bei Anwartschaften ermittelt.

1.10. Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen

Für Abfertigungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wird nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Verwendung eines Zinssatzes von 2 % (Vorjahr: 2,5 %) und unter der Annahme des voraussichtlich zu erwartenden Beschäftigungsendes vorgesorgt.

Für die Verpflichtung zur Zahlung von Jubiläumsgeldern wird nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines Zinssatzes von 2 % (Vorjahr: 2,5 %) und unter der Annahme des voraussichtlich zu erwartenden Beschäftigungsendes vorgesorgt.

Ein Fluktuationsabschlag in Höhe von 5 % (Vorjahr: 5 %) wird sowohl für die Abfertigungsverpflichtung als auch für die Jubiläumsgeldrückstellung vorgenommen.

Die Berechnungen erfolgten auf Basis eines kalkulatorischen Pensionsalters von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003.

1.11. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie dem Grunde nach gewisse, jedoch hinsichtlich der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

1.12. Derivative Finanzinstrumente

Bei derivativen Finanzinstrumenten werden die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden sind, werden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs werden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurde ein Credit Value Adjustment (CVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit und Kontrahentenausfallsrisiko ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde in Zusammenhang mit der AQR-Prüfung der europäischen Aufsichtsbehörden eine Verbesserung der für Bilanzierungszwecke herangezogenen Methodik bei der Ermittlung des CVA umgesetzt, wobei für die Berechnungen von zukünftigen Marktpreisentwicklungen eine Monte-Carlo-Simulation und für das Kontrahentenausfallsrisiko weitestgehend vom Markt abgeleitete Credit Spreads verwendet wurden. Die hieraus resultierende Veränderung zum Vorjahr in Höhe von TEUR 5.389 wurde aufwandswirksam verbucht. Zusätzlich wurde aus der Berücksichtigung der Liquiditätskomponente bei besicherten Derivaten ein Aufwand in Höhe von TEUR 6.334 gebucht.

| Funktionale Einheit | Positive | Negative | Bewertungs- | Bewertungs- | Beschreibung |
|-----------------------------|------------|------------|-------------|-------------|--|
| | Marktwerte | Marktwerte | ergebnis | ergebnis | |
| | in TEUR | in TEUR | 2014 | kumuliert | |
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR | |
| EURO Fixzins Zahlerposition | 0 | 16.156 | -14.592 | -8.809 | Sicherung der Position gegen steigende Zinsen |
| EURO Steepener Position | 49.337 | 74.044 | -14.154 | -10.441 | Sicherung der Zinsposition gegen eine steilere Zinskurve |
| Fremdwährungs-Steepener | 0 | 4.696 | 976 | 4.061 | Positionierung hinsichtlich steilerer Fremdwährungs-Zinskurven |
| Quanto-Konvergenz-Swaps | 55 | 1.071 | 423 | 3.980 | Mittels Gegenswaps geschlossene Swappositionen |
| Derivate Makro | 1.540.829 | 1.541.906 | 20.882 | 12.493 | Absicherung von Derivatepositionen mittels Derivaten |

Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuches werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Der positive beizulegende Zeitwert aller im Handelsbuch eingesetzten Derivate beträgt TEUR 9.876.

Derivative Finanzinstrumente des Bankbuches, die nicht der Zinssteuerung dienen und in keiner Sicherungsbeziehung stehen, werden grundsätzlich bei negativem beizulegendem Zeitwert erfolgswirksam gebucht.

Bei jenen derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches, die der Zinssteuerung dienen, wurde im Falle eines negativen Überhangs einer funktionalen Einheit je Währung die Veränderung zum beizulegenden Zeitwert des Vorjahres erfolgswirksam gebucht.

Die funktionalen Einheiten dienen in der RLB OÖ der Feinaussteuerung der Grundgeschäfte (z. B. Kredite und Emissionen) des Anlagebuches und müssen somit im Portfolioverbund betrachtet werden. Die Reduktion von Zinsrisiko mittels Derivatestrategien an unlukrativen Zinskurvenpunkten ermöglicht das Offenhalten von Grundgeschäften an steilen Kurvenpunkten mit hohem Roll-Down-Effekt und somit bei gleicher Zinsrisikoausnutzung eine deutliche Optimierung des Chance-/Risikoverhältnisses der Gesamtposition. Das losgelöste Gesamtrisiko der funktionalen Einheiten belief sich per 31.12.2014 auf einen Zins-Basis-Point-Value von TEUR +275 und war damit gegenläufig zum kumulierten Zinsrisiko des Anlagebuches. Die EUR Fixzins Zahlerposition BPV TEUR +110 bzw. die EUR Steepener Position BPV TEUR +161 stellen den Großteil des gegenläufigen Zinsrisikos der funktionalen Einheiten dar, die restlichen Subportfolios sind entweder gänzlich oder nahezu geschlossen.

Im Geschäftsjahr 2014 kam es aufgrund einer Verflachung der Zinsstrukturkurve zu Bewertungsverlusten bei den bewerteten Zinssteuerungsderivaten. Dagegen wirkte im Ergebnis ein positiver Effekt durch die Einengung der Bewertungsspreads.

Weiters sind derivative Finanzinstrumente des Bankbuches Mikro-Sicherungsbeziehungen zugeordnet. Der

Hauptanwendungsbereich liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die buchhalterische Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne die Bildung von Mikro-Sicherungsbeziehungen durch die imparitätische Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten – ohne die gleichzeitige Berücksichtigungsmöglichkeit von gegenläufigen Effekten im Grundgeschäft – ergeben würden. Die Effektivitätsmessung des jeweiligen Sicherungszusammenhangs wird vorrangig durch den Nachweis einer Übereinstimmung wesentlicher Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft geführt (Critical Term Match). Der beizulegende Zeitwert aller in Mikro-Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate beträgt TEUR 255.639 (Vorjahr: TEUR 35.399).

Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente des Bankbuches eingesetzt, um das Fixzinsrisiko von bestimmten Grundgeschäftsportfolios global abzusichern. Die Absicherung erfolgt einerseits bei aktivseitigen Grundgeschäftspositionen (insbesondere Krediten und Anleihen) und andererseits bei passivseitigen Grundgeschäftspositionen (insbesondere Einlagen und Emissionen) mittels jeweils geeigneter Sicherungsinstrumente (insbesondere Zinsswaps). Zur Analyse des Portfoliorisikos wird auf Basis von wöchentlichen Auswertungen je Portfolio und je Währung die offene Position dargestellt. Je Portfolio wird bei einem Überschreiten der offenen Risiko-Gaps in einem Laufzeitband mittels derivativer Finanzinstrumente gesteuert. Die Effektivitätsmessung erfolgt ebenfalls durch Zinssicherungssimulationen je Laufzeitband. Die buchhalterische Zielsetzung besteht wiederum in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich durch die imparitätische Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten ergeben würden. Der negative beizulegende Zeitwert der für das aktive Grundgeschäftsportfolio eingesetzten Derivate beträgt TEUR 229.818 (Vorjahr: TEUR 141.732), der positive beizulegende Zeitwert der für das passive Grundgeschäftsportfolio eingesetzten Derivate TEUR 473.748 (Vorjahr: TEUR 296.829).

2. Erläuterungen zu Bilanzposten

2.1. Darstellung der Fristigkeiten

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich nach der Fristigkeit wie folgt:

| Restlaufzeit | Forderungen an Kreditinstitute | | Forderungen an Nichtbanken | |
|------------------------------|-----------------------------------|------------------------|-------------------------------|------------------------|
| | Buchwert 31.12.2014 | Buchwert 31.12.2013 | Buchwert 31.12.2014 | Buchwert 31.12.2013 |
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR |
| bis 3 Monate | 1.099.356 | 1.102.441 | 2.139.230 | 2.214.929 |
| mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 651.375 | 748.927 | 2.677.986 | 2.841.973 |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 1.019.556 | 639.020 | 5.536.584 | 5.487.668 |
| mehr als 5 Jahre | 771.618 | 658.371 | 4.104.306 | 4.164.657 |
| Summe | 3.541.905 | 3.148.759 | 14.458.106 | 14.709.227 |

| Restlaufzeit | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken | |
|------------------------------|---|------------------------|--|------------------------|
| | Buchwert 31.12.2014 | Buchwert 31.12.2013 | Buchwert 31.12.2014 | Buchwert 31.12.2013 |
| | in TEUR | in TEUR | in TEUR | in TEUR |
| bis 3 Monate | 1.329.947 | 893.302 | 1.595.457 | 1.970.316 |
| mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 1.316.097 | 1.113.144 | 1.694.124 | 2.115.790 |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 3.812.236 | 3.811.995 | 3.826.976 | 4.544.792 |
| mehr als 5 Jahre | 1.609.956 | 1.729.860 | 3.184.451 | 2.875.417 |
| Summe | 8.068.236 | 7.548.301 | 10.301.008 | 11.506.315 |

Im Jahr 2015 werden im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von TEUR 188.275 fällig (2014: TEUR 274.990), an begebenen Schuldverschreibungen TEUR 687.120 (2014: TEUR 471.374).

2.2. Wertpapiere und Beteiligungen

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 betreffen mit TEUR 1.747.929 (Vorjahr: TEUR 1.760.493) börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und mit TEUR 74.304 (Vorjahr: TEUR 63.269) börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 betreffen mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 29.427) nicht börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie zum Börsenhandel zugelassene Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht vorhanden.

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 unterteilen sich in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 1.722.992 (Vorjahr: TEUR 1.749.722) und in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 24.937 (Vorjahr: TEUR 40.198).

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen mit TEUR 35.805 (Vorjahr: TEUR 35.805) das Anlagevermögen und mit TEUR 38.499 (Vorjahr: TEUR 27.464) das Umlaufvermögen.

Die Zuordnung der betreffenden Vermögenspositionen zum Anlagevermögen wird vorgenommen, weil die angeführten Wertpapiere der langfristigen Veranlagung von liquiden Mitteln zur Erzielung von höheren Erträgen dienen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zum Zwecke des Wertpapierhandels, zur Erzielung von Kursgewinnen und zur Haltung der Liquiditätsreserve angeschafft.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt ein Wertpapier-Handelsbuch im Sinne des Art. 92 CRR. Das Volumen der darin enthaltenen Wertpapiere beträgt TEUR 60.494 (Vorjahr: TEUR 73.818), das der sonstigen Finanzinstrumente TEUR 1.856.343 (Vorjahr: TEUR 1.683.542).

Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 73.498 (Vorjahr: TEUR 30.106) wurden in Pension gegeben und in Höhe von TEUR 9.580 (Vorjahr: TEUR 0) in Pension genommen.

Die politische Krise in Russland und der Ukraine hat auf die Geschäftstätigkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ keinen unmittelbaren Einfluss. In der Bewertung und weiteren Entwicklung der Raiffeisen Zentralbank AG – sie hält an der Raiffeisenbank International AG einen Anteil von 60,7 % – bestehen durch die Ereignisse in diesen Ländern jedoch weiterhin Risiken und Unsicherheiten.

Die Raiffeisenbank International AG hat ihre Strategie in diesen Märkten bereits angepasst. Die Geschäftstätigkeit in diesen beiden Ländern wird in den kommenden zwei Jahren reduziert, Tochterbanken in Polen und Slowenien sowie eine Direktbank in der Slowakei sollen verkauft werden. Darüber hinaus werden auch die Geschäftsaktivitäten in Asien und in den USA reduziert.

2.3. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen der Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich folgendermaßen entwickelt:

| Bilanzposten | Anschaffungs-/Herstellungskosten | | | Abschreibungen insgesamt in TEUR | Buchwerte | | Abschreibungen im Geschäfts- jahr in TEUR |
|---|--|--|--|--|--|---|---|
| | Stand 01.01. des Geschäfts- jahres in TEUR | Zugänge im Geschäfts- jahr in TEUR | Abgänge im Geschäfts- jahr in TEUR | | Stand 31.12. des Geschäfts- jahres in TEUR | Stand 31.12. des Vorjahres in TEUR | |
| Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere | 1.048.651 | 274.337 | 261.439 | 37.373 | 1.024.176 | 1.009.448 | 0 |
| Sonstige Forderungen an Kreditinstitute | 9.934 | 5.100 | 5.100 | 13 | 9.922 | 9.922 | 0 |
| Forderungen an Kunden | 379.657 | 1.000 | 48.944 | 31.837 | 299.876 | 352.241 | 6.307 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Stellen | 7.500 | 0 | 0 | 589 | 6.911 | 6.911 | 0 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten | 1.800.664 | 548.753 | 582.269 | 51.067 | 1.716.082 | 1.742.811 | 3.406 |
| darunter: eigene Schuldverschreibungen | (0) | (0) | (0) | (0) | (0) | (0) | (0) |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 2.157.296 | 95.401 | 181.234 | 141.936 | 1.929.527 | 2.023.322 | 9.288 |
| Beteiligungen | 206.209 | 0 | 24.712 | 20.413 | 161.085 | 196.481 | 10.685 |
| darunter: an Kreditinstituten | (7.905) | (0) | (222) | (1.036) | (6.648) | (7.557) | (688) |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 1.697.550 | 7.885 | 0 | 63.413 | 1.642.022 | 1.690.850 | 56.713 |
| darunter: an Kreditinstituten | (54.714) | (0) | (0) | (0) | (54.714) | (54.714) | (0) |
| Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens | 0 | 6.000 | 0 | 0 | 6.000 | 0 | 0 |
| Sachanlagen | 77.916 | 1.679 | 1.250 | 59.371 | 18.974 | 19.372 | 1.931 |
| darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden | (56.380) | (541) | (533) | (43.267) | (13.121) | (13.349) | (677) |
| Summe | 7.385.377 | 940.155 | 1.104.946 | 406.012 | 6.814.574 | 7.051.358 | 88.331 |

2.4. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Die Vorjahresstände der Passivposten 7 und 8 gemäß dem Gliederungsschema des BWG in der Fassung vom 31.12.2013 wurden im Geschäftsjahr zusammengefasst in Passivposten 7 angegeben. Die noch zum 31.12.2014 bestehenden Verbindlichkeiten des Vorjahres entsprechen fast zur Gänze den Richtlinien für das Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013.

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ beträgt gemäß Satzung per 31.12.2014 TEUR 276.476 (Vorjahr: TEUR 276.476). Es setzt sich aus 1.933.965 Stamm-Stückaktien zusammen (Vorjahr: 1.933.965 Stamm-Stückaktien). Weiters ist ein Partizipationskapital in Höhe von TEUR 1.032 (Vorjahr: TEUR 1.032) begeben.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde in den Gewinnrücklagen erstmals eine Sicherungsrücklage für das „Institutsbezogene Sicherungssystem“ in Höhe von TEUR 7.887 gebildet.

Gemäß § 64 Abs. 1 Z 16 BWG stellen sich das Kernkapital sowie die ergänzenden Eigenmittel im Geschäftsjahr 2014 wie folgt dar. Die Vorjahreswerte entsprechen den Eigenmitteln gemäß §§ 22 und 23 BWG in der Fassung vom 31.12.2013.

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|------------|------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Anrechenbare Kapitalinstrumente | 1.100.829 | 1.101.861 |
| Einbehaltene Gewinne inklusive Dotierung Gewinnrücklage 2014 | 975.232 | 938.997 |
| Sonstige Rücklagen | 485.362 | 486.103 |
| Abzüge und Übergangsanpassungen | -79.586 | -101.451 |
| Hartes Kernkapital | 2.481.837 | 2.425.510 |
| Ergänzungskapital | 844.152 | 1.221.556 |
| Abzüge und Übergangsanpassungen Ergänzungskapital | 8.831 | -94.344 |
| Anrechenbare Eigenmittel | 3.334.820 | 3.552.722 |
| Erforderliche Eigenmittel | 1.712.190 | 1.728.904 |
| Eigenmittelüberhang | 1.622.630 | 1.823.818 |
| Kernkapitalquote | 11,60 % | |
| Harte Kernkapitalquote | 11,60 % | |
| Gesamtkapitalquote | 15,58 % | |
| Gesamtkapitalrentabilität | 0,17 % | 0,31 % |

Eine Aufstellung über die Konsolidierung der Eigenmittel gemäß § 64 Abs. 1 Z 17 BWG erfolgt im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

2.5. Ergänzende Angaben

In der Bilanz sind Aktivposten in fremder Währung in Höhe von TEUR 1.991.824 (Vorjahr: TEUR 2.134.100) und Passivposten in fremder Währung in Höhe von TEUR 2.004.739 (Vorjahr: TEUR 1.635.351) enthalten.

Zum Bilanzstichtag 2014 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

| Restlaufzeit | Nominalbetrag | | | | Marktwert ¹⁾ | |
|--|-----------------------|---------------------------------------|----------------------------|-------------------|-------------------------|--------------------|
| | bis 1 Jahr in TEUR | über 1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR | über 5 Jahre in TEUR | Summe in TEUR | positiv in TEUR | negativ in TEUR |
| Zinsabhängige Termingeschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | | | | | | |
| Forward Rate Agreements | 21.717 | 34.000 | 0 | 55.717 | 0 | 4.470 |
| Zinsswaps | 3.264.805 | 14.536.843 | 18.143.094 | 35.944.742 | 2.927.357 | 2.378.298 |
| Zinsoptionen – Käufe | 234.028 | 1.124.403 | 522.119 | 1.880.550 | 23.676 | 1.029 |
| Zinsoptionen – Verkäufe | 47.768 | 660.288 | 1.055.582 | 1.763.638 | 2.879 | 37.616 |
| Börsengehandelte Produkte | | | | | | |
| Zinsfutures | 91.521 | 0 | 0 | 91.521 | 0 | 0 |
| Gesamt | 3.659.839 | 16.355.534 | 19.720.795 | 39.736.168 | 2.953.912 | 2.421.413 |
| Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | | | | | | |
| Devisenkassa- und -termingeschäfte | 339.604 | 57.118 | 0 | 396.722 | 13.980 | 4.160 |
| Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen | 1.471.731 | 169.230 | 14.522 | 1.655.483 | 30.328 | 28.219 |
| Devisenoptionen – Käufe | 40.741 | 3.555 | 0 | 44.296 | 1.587 | 0 |
| Devisenoptionen – Verkäufe | 40.741 | 3.555 | 0 | 44.296 | 0 | 1.590 |
| Gesamt | 1.892.817 | 233.458 | 14.522 | 2.140.797 | 45.895 | 33.969 |
| Sonstige Termingeschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | | | | | | |
| Kreditderivate | 0 | 10.000 | 0 | 10.000 | 0 | 6 |
| Strukturierte Aktien-/Index-Produkte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Aktienoptionen – Käufe | 0 | 20.734 | 0 | 20.734 | 3.578 | 0 |
| Aktienoptionen – Verkäufe | 0 | 19.575 | 0 | 19.575 | 0 | 3.299 |
| Edelmetallgeschäfte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Warenoptionen – Käufe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Warenoptionen – Verkäufe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 0 | 50.309 | 0 | 50.309 | 3.578 | 3.305 |
| Summe OTC-Produkte | 5.461.135 | 16.639.301 | 19.735.317 | 41.835.753 | 3.003.385 | 2.458.687 |
| Summe börsengehandelte Produkte | 91.521 | 0 | 0 | 91.521 | 0 | 0 |
| Gesamt | 5.552.656 | 16.639.301 | 19.735.317 | 41.927.274 | 3.003.385 | 2.458.687 |

1) inklusive Zinsabgrenzung

Zum Bilanzstichtag 2013 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

| Restlaufzeit | Nominalbetrag | | | | Marktwert ¹⁾ | |
|--|-----------------------|---------------------------------------|----------------------------|-------------------|-------------------------|--------------------|
| | bis 1 Jahr in TEUR | über 1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR | über 5 Jahre in TEUR | Summe in TEUR | positiv in TEUR | negativ in TEUR |
| Zinsabhängige Termingeschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | | | | | | |
| Forward Rate Agreements | 0 | 0 | 375.853 | 375.853 | 1.319 | 126 |
| Zinsswaps | 3.975.499 | 13.524.175 | 19.822.274 | 37.321.948 | 1.916.491 | 1.687.264 |
| Zinsoptionen – Käufe | 53.539 | 1.288.843 | 480.960 | 1.823.342 | 29.209 | 1.124 |
| Zinsoptionen – Verkäufe | 60.475 | 663.746 | 1.573.899 | 2.298.120 | 1.280 | 35.419 |
| Börsengehandelte Produkte | | | | | | |
| Zinsfutures | 77.749 | 0 | 0 | 77.749 | 0 | 0 |
| Gesamt | 4.167.262 | 15.476.764 | 22.252.986 | 41.897.012 | 1.948.299 | 1.723.933 |
| Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | | | | | | |
| Devisenkassa- und -termingeschäfte | 568.384 | 70.438 | 0 | 638.822 | 6.458 | 8.042 |
| Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen | 2.008.902 | 191.996 | 0 | 2.200.898 | 37.914 | 26.691 |
| Devisenoptionen – Käufe | 95.853 | 23.437 | 0 | 119.290 | 3.826 | 0 |
| Devisenoptionen – Verkäufe | 95.853 | 23.437 | 0 | 119.290 | 0 | 3.840 |
| Gesamt | 2.768.992 | 309.308 | 0 | 3.078.300 | 48.198 | 38.573 |
| Sonstige Termingeschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | | | | | | |
| Kreditderivate | 10.000 | 10.000 | 0 | 20.000 | 36 | 101 |
| Strukturierte Aktien-/Index-Produkte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Aktienoptionen – Käufe | 36.710 | 10.734 | 5.000 | 52.444 | 19.990 | 0 |
| Aktienoptionen – Verkäufe | 36.710 | 9.448 | 5.000 | 51.158 | 0 | 19.906 |
| Edelmetallgeschäfte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Warenoptionen – Käufe | 0 | 5.000 | 0 | 5.000 | 638 | 0 |
| Warenoptionen – Verkäufe | 0 | 5.000 | 0 | 5.000 | 0 | 638 |
| Gesamt | 83.420 | 40.182 | 10.000 | 133.602 | 20.664 | 20.645 |
| Summe OTC-Produkte | 6.941.925 | 15.826.254 | 22.262.986 | 45.031.165 | 2.017.161 | 1.783.151 |
| Summe börsengehandelte Produkte | 77.749 | 0 | 0 | 77.749 | 0 | 0 |
| Gesamt | 7.019.674 | 15.826.254 | 22.262.986 | 45.108.914 | 2.017.161 | 1.783.151 |

1) inklusive Zinsabgrenzung

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz mit nachfolgenden Buchwerten enthalten:

| 2014 | Forde- rungen Kredit- institute in TEUR | Verbind- lichkeiten Kredit- institute in TEUR | Sonstige Aktiva in TEUR | Sonstige Passiva in TEUR | Aktive Rechnungs- abgrenzung in TEUR | Passive Rechnungs- abgrenzung in TEUR | Rück- stellungen Derivate in TEUR |
|---|---|---|-------------------------------|--------------------------------|---|--|--|
| Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches/Bankbuches | | | | | | | |
| a) Zinssatzbezogene Verträge | 255.335 | 165.139 | 21.177 | 25.284 | 9.798 | 14.169 | 62.055 |
| b) Wechselkursbezogene Verträge | 0 | 0 | 17.469 | 5.963 | 0 | 0 | 0 |
| c) Wertpapierbezogene Geschäfte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

| 2013 | Forde- rungen Kredit- institute in TEUR | Verbind- lichkeiten Kredit- institute in TEUR | Sonstige Aktiva in TEUR | Sonstige Passiva in TEUR | Aktive Rechnungs- abgrenzung in TEUR | Passive Rechnungs- abgrenzung in TEUR | Rück- stellungen Derivate in TEUR |
|---|---|---|-------------------------------|--------------------------------|---|--|--|
| Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches/Bankbuches | | | | | | | |
| a) Zinssatzbezogene Verträge | 293.517 | 191.254 | 31.179 | 18.138 | 15.352 | 15.879 | 50.574 |
| b) Wechselkursbezogene Verträge | 0 | 0 | 15.318 | 5.754 | 0 | 0 | 0 |
| c) Wertpapierbezogene Geschäfte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Zum 31.12.2014 sind für die Mündergeldspareinlagen in Höhe von TEUR 7.321 (Vorjahr: TEUR 7.211) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von TEUR 8.893 (Vorjahr: TEUR 8.590) gewidmet.

Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten werden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute in Höhe von TEUR 286.339 (Vorjahr: TEUR 34.344) verwendet.

Als Sicherheit für fundierte Wertpapieremissionen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 64.263 (Vorjahr:

TEUR 69.516) und Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 1.140.248 (Vorjahr: TEUR 813.714) verpfändet, weiters sind Forderungen mit einem Buchwert von TEUR 150.000 (Vorjahr: TEUR 0) und Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 312.640 (Vorjahr: TEUR 216.835) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt. Bei Kreditinstituten und Kunden sind TEUR 687.315 (Vorjahr: TEUR 409.849) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt. An Kreditinstitute sind Forderungen in Höhe von TEUR 2.000.184 (Vorjahr: TEUR 1.871.772) zediert. Mit Korrespondenzbanken wurden Nettingvereinbarungen abgeschlossen.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2014 TEUR 49.400 (Vorjahr: TEUR 46.817).

3.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 7 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit TEUR 22.884 (Vorjahr: TEUR 22.056) die bankfremden Töchterverrechnungen.

3.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 10 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit TEUR 22.769 (Vorjahr: TEUR 22.058) die bankfremden Personalaufwendungen.

3.4. Steuerersparnis

Durch die Veränderung der un versteuerten Rücklagen ergibt sich wie im Vorjahr keine wesentliche Veränderung der Steuern vom Einkommen und Ertrag.

4. Sonstige Angaben

4.1. Angaben über Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2014 waren durchschnittlich 918 (Vorjahr: 841) Angestellte im Bankbetrieb tätig.

4.2. Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich mit TEUR 569 (Vorjahr: TEUR 568) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 846 (Vorjahr: TEUR 1.046) auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

4.3. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von TEUR 3.821 (Vorjahr: TEUR 2.798) und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von TEUR 497 (Vorjahr: TEUR 445) enthalten.

Von den im Geschäftsjahr 2014 aufgewendeten Abfertigungen (inklusive Rückstellungen) und Pensionen (inklusive Rückstellungen) entfallen TEUR 408 (Vorjahr: TEUR 202) auf den Vorstand und TEUR 5.759 (Vorjahr: TEUR 4.193) auf andere Arbeitnehmer. Zusätzlich sind für Pensionsvorsorgen TEUR 1.322 (Vorjahr: TEUR 2.049) für den Vorstand und TEUR 2.244 (Vorjahr: TEUR 2.100) für andere Arbeitnehmer aufgewendet worden.

4.4. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge für die Mitglieder des Vorstandes (einschließlich Sachbezüge und Aufwendungen in Zusammenhang mit der Pensionsvorsorge) betragen im Jahr 2014 TEUR 5.113 (Vorjahr: TEUR 5.013).

Betreffend die Aufwendungen für ehemalige Geschäftsleiter (Abfertigungen und Pensionszahlungen) wird von § 241 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht (Vorjahr: TEUR 313).

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2014 Vergütungen (inklusive Fahrtkostenvergütungen) in Höhe von TEUR 543 (Vorjahr: TEUR 572) bezahlt.

4.5. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Während des Geschäftsjahres 2014 waren folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes

Generaldirektor-Stv. Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner

Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektor Mag. Stefan Sandberger

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer

Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer

Vorstandsdirektor Mag. Markus Vockenhuber

Angaben über die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Linz, am 7. April 2015
 Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
 Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



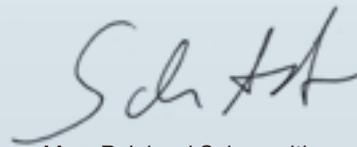
Dr. Heinrich Schaller
 Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
 Generaldirektor-Stellvertreerin



Mag. Stefan Sandberger
 Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
 Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
 Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
 Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Ich habe den beigefügten Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Meine Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage meiner Prüfung. Ich habe meine Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und

Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass ich die Standesregeln einhalte und die Prüfung so plane und durchführe, dass ich mir mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Ich bin der Auffassung, dass ich ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt habe, sodass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für mein Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach meiner Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

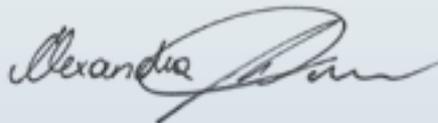
Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach meiner Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind zutreffend.

Wien, am 7. April 2015

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Revisorin:



Mag. Alexandra Wurm
Wirtschaftsprüferin

Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss.
In diesem Geschäftsbericht ist der veröffentlichungspflichtige Teil des Anhanges dargestellt.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den in Österreich anzuwendenden unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage

unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Ständeregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 7. April 2015

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüfer



Mag. Cäcilia Gruber
Wirtschaftsprüfer

Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss.
In diesem Geschäftsbericht ist der veröffentlichungspflichtige Teil des Anhanges dargestellt.

Erklärung des Vorstandes

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 7. April 2015

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstände sind auf den Seiten 8 und 9 dargestellt.

Bericht des Aufsichtsrates gemäß § 96 AktG

Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig, zeitnah und umfassend über bedeutsame Geschäftsvorfälle sowie die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns berichtet.

Sieben Ausschüsse (Nominierungs-, Zustimmungs-, Informations-, Prüfungs-, Risiko-, Bilanz- sowie Personal- und Vergütungsausschuss) unterstützten den Gesamtaufwichtsrat wirkungsvoll bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben.

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB)/Bankwesengesetzes (BWG), der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2014, der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind vom Prüfer des Österreichischen Raiffeisenverbandes und von der KPMG Austria GmbH geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke wurden somit erteilt.

Der Bilanzausschuss hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2014, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 geprüft

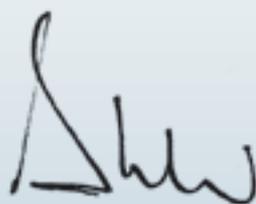
und festgestellt, dass keinerlei Anlass zu Beanstandungen besteht. Das Prüfungsergebnis des Bilanzausschusses mündet daher in die Empfehlung an den Aufsichtsrat, sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer anzuschließen und den Jahresabschluss zum 31.12.2014 gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes zu billigen, dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung zuzustimmen und den Konzernabschluss zum 31.12.2014 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in der am 29. April 2015 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2014, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Prüfungsergebnis des Bilanzausschusses und dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung angeschlossen, den Jahresabschluss 2014 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich, der damit gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes festgestellt ist, gebilligt und den Konzernabschluss zum 31.12.2014 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und des gesamten Konzerns für den geleisteten Einsatz und Erfolg im Geschäftsjahr 2014.

Linz, am 29. April 2015
Der Aufsichtsrat



Präsident Abg. z. NR ÖkR Jakob Auer
Vorsitzender

RAIFFEISENBANKENGRUPPE OÖ ERGEBNISSE 2014 (KONSOLIDIERT)

| | |
|--|-----|
| Bericht zur Geschäftsentwicklung 2014 | 183 |
| Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2014 | 185 |
| Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 2014 | 186 |



Bericht zur Geschäftsentwicklung 2014

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich, bestehend aus der Raiffeisenlandesbank OÖ AG und den 95 selbstständigen oberösterreichischen Raiffeisenbanken mit in Summe 442 Bankstellen, der PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank OÖ und der bankdirekt.at AG, ist der wichtigste finanzielle Nahversorger im Bundesland und ein entscheidender Impulsgeber für moderne Bankdienstleistungen.

Synergieeffekte durch enge Zusammenarbeit

Die Privat-, Unternehmens- sowie institutionellen Kunden profitieren von der engen Zusammenarbeit der oberösterreichischen Raiffeisenbanken, die mit ihrer Kompetenz flächendeckend in Oberösterreich vertreten sind, und der Raiffeisenlandesbank OÖ, die als koordinierende Drehscheibe kreative Finanzdienstleistungen nicht nur in Oberösterreich, sondern auch außerhalb des Landes umsetzt. Mit diesem besonderen Know-how-Netzwerk schafft die Raiffeisenbankengruppe OÖ den Spagat von der örtlichen Verankerung bis hin zur weltweiten Betreuung ihrer Kunden. Die daraus resultierenden Synergieeffekte sind nicht zuletzt gerade in Zeiten herausfordernder Rahmenbedingungen Voraussetzung und Basis dafür, rasch, kostenbewusst sowie service- und zielorientiert für Kunden agieren zu können.

Erfolgreiche Verbundarbeit

Die Schlagkraft der Raiffeisenbankengruppe OÖ liegt vor allem auch in der starken und modern umgesetzten Verbundarbeit, bei der das genossenschaftliche Handeln im Mittelpunkt steht. Gemeinsam Entscheidungen zu fällen und diese dann auch umzusetzen, ist eine Stärke der gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ. Nur so ist es möglich, den Anforderungen der sich ständig verändernden globalen Wirtschaftswelt auch künftig gerecht werden zu können.

Marktführerschaft weiter ausbauen

Um die Zusammenarbeit der oberösterreichischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank OÖ im Sinne der Kunden weiter zu intensivieren sowie Dienstleistungen noch besser und effizienter gestalten zu können, wurde bereits im Jahr 2012 das Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020 – Gemeinsam Zukunft gestalten“ initiiert. Zahlreiche Projektteams arbeiten daran, Strukturen zu vereinfachen und Synergien sowie Potenziale noch besser nutzen zu können, um dadurch die Position als klarer Marktführer in Oberösterreich weiter auszubauen.

Im Jahresdurchschnitt waren 3.580 Mitarbeiter in der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich beschäftigt.

Bilanz

Per 31.12.2014 beträgt die konsolidierte Bilanzsumme der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 42,4 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahresstichtag bedeutet dies einen Anstieg von 0,6 Milliarden Euro oder 1,4 Prozent. Von der Bilanzsumme entfallen 27,7 Milliarden Euro oder 65,3 Prozent auf Forderungen an Kunden. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich ein leichter Rückgang um 0,2 Prozent.

Der Wertpapiereigenbesitz von insgesamt 5,9 Milliarden Euro wird vorwiegend zur Liquiditätssicherung und als Sicherheit für Notenbankrefinanzierungen gehalten. Insgesamt waren zum Jahresende 14,0 Prozent der Bilanzsumme in Wertpapieren veranlagt.

Die größte Position der Passivseite betrifft die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 24,1 Milliarden Euro oder 56,9 Prozent der Bilanzsumme. Bei dieser Position konnte eine Zunahme in Höhe von 0,2 Milliarden Euro oder 1,0 Prozent verzeichnet werden. Die verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten erreichten einen Wert von 7,3 Milliarden Euro oder 17,2 Prozent der Bilanzsumme. Sie tragen wesentlich zu einer langfristigen Liquiditätssicherung bei.

Per Jahresende 2014 betragen die gesamten anrechenbaren Eigenmittel des institutsbezogenen Sicherungssystems IPS (IPS – Institutional Protection Scheme) für Oberösterreich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) 3.294,5 Millionen Euro. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis liegt per 31.12.2014 bei 2.683,6 Millionen Euro. Zum Bilanzstichtag konnte somit ein Eigenmittelüberschuss von 610,9 Millionen Euro erzielt werden.

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung 2014 der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich war im Hinblick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sehr zufriedenstellend. Die konsolidierten Betriebserträge betragen 1.060,5 Millionen Euro, die Betriebsaufwendungen 617,4 Millionen Euro. Das Betriebsergebnis wird im Jahr 2014 in Höhe von 443,1 Millionen Euro ausgewiesen.

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich erreichte im Jahr 2014 ein Betriebsergebnis von 1,05 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme und damit wiederum einen sehr guten, über dem Durchschnitt der österreichischen Banken liegenden Wert.

Durch eine konsequente Risikopolitik und ein straffes Risikomanagement hat die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich die Risiken im Griff und konnte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von 229,2 Millionen Euro oder 0,54 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme erreichen.

Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2014

| AKTIVA | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|-----------------|-----------------|
| | in Mio. EUR | in Mio. EUR |
| Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken | 220,7 | 212,7 |
| Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind | 1.080,1 | 1.063,7 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 6.159,0 | 5.349,5 |
| Forderungen an Kunden | 27.684,6 | 27.731,6 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 1.857,7 | 1.909,7 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 2.998,3 | 3.086,3 |
| Beteiligungen | 184,8 | 220,1 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 1.622,2 | 1.655,8 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens | 7,1 | 0,3 |
| Sachanlagen | 282,5 | 273,3 |
| Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft | 0,0 | 1,6 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 243,0 | 258,3 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 28,8 | 34,6 |
| Summe der Aktiva | 42.368,8 | 41.797,5 |

| PASSIVA | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|-----------------|-----------------|
| | in Mio. EUR | in Mio. EUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 7.282,3 | 6.704,4 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 24.124,9 | 23.888,7 |
| a) hievon Spareinlagen | 10.410,2 | 10.313,7 |
| b) hievon Termineinlagen | 5.416,9 | 6.116,5 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 6.169,9 | 6.549,7 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 251,5 | 234,9 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 23,1 | 24,2 |
| Rückstellungen | 303,0 | 294,3 |
| Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Kap. 4 der EU-Verordnung Nr. 575/2013 | 1.123,8 | 1.180,2 |
| Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG | 13,7 | 0,0 |
| Gezeichnetes Kapital | 11,9 | 11,7 |
| Gewinnrücklagen | 2.419,2 | 2.282,9 |
| Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG | 530,9 | 530,3 |
| Bilanzgewinn | 75,7 | 55,6 |
| Unversteuerte Rücklagen | 38,9 | 40,6 |
| Summe der Passiva | 42.368,8 | 41.797,5 |

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 2014

| | 2014 | 2013 |
|---|--------------|--------------|
| | in Mio. EUR | in Mio. EUR |
| NETTOZINSERTRAG | 554,6 | 510,8 |
| Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen | 173,3 | 188,6 |
| Provisionserträge | 278,6 | 262,9 |
| Provisionsaufwendungen | -42,7 | -38,7 |
| Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften | 11,1 | 9,2 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 85,6 | 90,9 |
| BETRIEBSERTRÄGE | 1.060,5 | 1.023,7 |
| Personalaufwand | -325,9 | -317,8 |
| Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand) | -205,3 | -192,2 |
| Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände | -17,0 | -18,0 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -69,2 | -55,5 |
| BETRIEBSAUFWENDUNGEN | -617,4 | -583,5 |
| BETRIEBSERGEBNIS | 443,1 | 440,2 |
| Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Forderungen | -163,8 | -196,8 |
| Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen | -50,1 | -41,9 |
| ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | 229,2 | 201,5 |
| JAHRESÜBERSCHUSS (vor Rücklagenbewegung) | 165,5 | 158,3 |

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz
Telefon: +43 (0) 732/6596-0
FN 247579 m, Landesgericht Linz
DVR: 2110419
www.rlbooe.at/impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

Harald Wetzelsberger
Michael Huber
Mag. Otto Steininger
Mag. Florian Brunner
Mag. Claudia Feizlmayr
Mag. Carola Berer
unter Mitwirkung fast aller Organisationseinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ

Gestaltung: GDL GmbH, Linz

Satz: GDL GmbH, Linz

Fotografie: Erwin Wimmer (Kutzler Wimmer Stöllinger FotogmbH, Pasching); Foto Strobl, Linz

Druck: Trauner, Linz

Hinweise:

Geschlechtsneutrale Formulierung: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

© 2015 Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Der Geschäftsbericht der Raiffeisenlandesbank OÖ 2014 liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor.

Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Marketingmitteilung, welche von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Diese Marketingmitteilung stellt weder eine Anlageberatung, noch ein Angebot oder eine Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen dar. Die enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung – vorbehaltlich von Änderungen und Ergänzungen. Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und für das Eintreten von Prognosen. Die Inhalte sind unverbindlich und stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf dar. Da jede Anlageentscheidung einer individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z.B. Risikobereitschaft) des Anlegers bedarf, ersetzt diese Information nicht die persönliche Beratung und Risikoaufklärung durch den Kundenberater im Rahmen eines Beratungsgesprächs. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen mitunter erhebliche Risiken bergen. Die Wertentwicklung wird entsprechend der OeKB-Methode, basierend auf Daten der Depotbank, ermittelt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich die Zusammensetzung des Fondsvermögens in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen ändern kann. Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen daher keinen verlässlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung dar. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und künftigen Änderungen unterworfen sein können. Diese Information kann daher nicht die individuelle Betreuung des Anlegers durch einen Steuerberater ersetzen. Die beschränkte Steuerpflicht in Österreich betreffend Steuer-ausländer impliziert keine Steuerfreiheit im Wohnsitzstaat. Prospekte sowie allfällige Nachträge von Emissionen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, welche auf Grund des KMG aufzulegen sind, liegen bei der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG auf. Im Falle von anderen Emissionen liegt der Prospekt samt allfälligen Nachträgen beim jeweiligen Emittenten auf. **Im Rahmen der Anlagestrategie von Investmentfonds kann überwiegend in Investmentfonds, Bankeinlagen und Derivate investiert oder die Nachbildung eines Index angestrebt werden. Fonds können erhöhte Wertschwankungen (Volatilität) aufweisen. In durch die FMA bewilligten Fondsbestimmungen können Emittenten angeben sein, die zu mehr als 35 % im Fondsvermögen gewichtet sein können.** Der aktuelle Verkaufsprospekt sowie die Wesentlichen Anlegerinformationen – Kundeninformationsdokument (KID) liegen in deutscher bzw. englischer Sprache bei der jeweiligen KAG, der Zahlstelle oder beim steuerlichen Vertreter in Österreich auf. Ausführliche Risikohinweise und Haftungsausschluss unter www.boerse-live.at/Disclaimer; Offenlegung gemäß § 48 f Börsengesetz unter www.boerse-live.at/Offenlegung

GLOSSAR

A

AfS: „Available for Sale“ (AfS) bzw. „Zur Veräußerung verfügbar“ bezeichnet eine Kategorie finanzieller Vermögenswerte gemäß IAS 39. Dazu zählen alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die dieser Kategorie explizit zugeordnet wurden oder in keiner der anderen Kategorien eingestuft sind.

AfS-Rücklage: Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for Sale“ (→AfS) werden grundsätzlich erfolgsneutral zum →Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Value, die auf kein →Impairment zurückzuführen sind, schlagen sich direkt im Eigenkapital in der sogenannten AfS-Rücklage nieder.

Assoziierte Unternehmen: Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

At equity bilanzierte Unternehmen: Die Equity-Methode wird zur Bilanzierung von →assoziierten Unternehmen in konsolidierten Abschlüssen eingesetzt. Im Wesentlichen werden dabei das anteilige Eigenkapital at equity bilanzierter Unternehmen in der Konzernbilanz und das anteilige Ergebnis in der Konzernfolgsrechnung dargestellt.

AQR: Beim Asset Quality Review (AQR) handelt es sich um eine risikoorientierte Bilanzprüfung, bei der ausgewählte Bilanzpositionen auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft werden.

B

Bankbuch: Alle Positionen, die nicht dem →Wertpapierhandelsbuch zugeordnet werden.

Basel III: Basel III bezeichnet die Änderungen bzw. Ergänzungen zu dem im Jahr 2004 beschlossenen Rahmenwerk für die Eigenkapitalanforderungen für Banken (Basel II) durch den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht. Die Reformen betreffen sowohl die Kapital- als auch die Liquiditätsvorschriften. Die Umsetzung innerhalb der Europäischen Union erfolgt ab 01.01.2014.

Betriebsergebnis: Das Betriebsergebnis stellt den Saldo aus den Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen dar. Bei der Ermittlung auf Konzernebene werden die Verwaltungsaufwendungen von der Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis in Abzug gebracht.

BWG: Das Bankwesengesetz (BWG) ist die gesetzliche Grundlage für die Organisation und Beaufsichtigung des österreichischen Bankwesens und somit eine spezielle Gewerbeordnung für den Betrieb von Bankgeschäften.

C

CDS: Ein Credit Default Swap (CDS) ist ein Kreditderivat, bei dem der Sicherungsnehmer gegen Zahlung einer Prämie vom Sicherungsgeber Schutz gegen Eintritt bestimmter Kreditereignisse (z. B. Zahlungsunfähigkeit) hinsichtlich eines oder mehrerer bestimmter Aktiva erhält.

CIR: Die Cost-Income-Ratio (CIR) gilt als wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Kosteneffizienz von Kreditinstituten. Bei der Ermittlung auf Konzernebene werden die Verwaltungsaufwendungen von der Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis gegenübergestellt.

CRD: Capital Requirements Directive stellt jenen Teil des →Basel III Regelwerks dar, welcher in das jeweilige nationale Recht umzusetzen ist. Die Richtlinie enthält Vorschriften zu den unternehmensinternen Beurteilungen der Kapitaladäquanz und Regelungen zur aufsichtlichen Zusammenarbeit. Gemeinsam mit →CRR ist sie Teil des „Single Rule Books“ für das europäische Bankenaufsichtsrecht.

CRR: Capital Requirements Regulation bezeichnet eine Verordnung der EU, die die zentralen Kapital- und Liquiditätsbestimmungen nach →Basel III regelt. Sie enthält die quantitativen Anforderungen zur Eigenmittelausstattung der Institute und Offenlegungspflichten. Zusammen mit →CRD ist sie Teil des „Single Rule Books“ für das europäische Bankenaufsichtsrecht.

CVA: Credit Value Adjustment zeigt grundsätzlich die Differenz zwischen dem Wert eines risikofreien Portfolios und dem tatsächlichen Wert eines Portfolios unter Berücksichtigung des Kontrahentenfallrisikos.

D

DBO: Defined Benefit Obligation (DBO) ist die Verpflichtung für die erwarteten künftigen Zahlungen im Rahmen leistungsorientierter Pläne. Der Barwert der Verpflichtungen bestimmt unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Faktoren (z. B. Planvermögen) die Höhe der Sozialkapitalrückstellungen.

Derivate: Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge der Änderung eines zugrunde liegenden Basisinstrumentes (z. B. Zinssatz, Wertpapierkurs, Wechselkurs, u. Ä.) verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden (→Termingeschäfte). →Swaps, →Optionen und →Futures zählen zu den bekanntesten Derivaten.

Dirty Price: Als Dirty Price wird der Preis eines Zinsinstrumentes inkl. aufgelaufener Zinsansprüche (Stückzinsen) verstanden.

DVA: Debt Value Adjustment berücksichtigt die Auswirkung der eigenen Bonität bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von →Derivaten und zeigt die Differenz zwischen dem risikofreien Wert und dem Wert unter Berücksichtigung des eigenen Bonitätsrisikos.

E

EBA: Die Aufgabe der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde ist die Entwicklung von wirksamen und kohärenten Regulierungen zur Beaufsichtigung des europäischen Bankensektors. Die übergeordneten Ziele bestehen in der Wahrung der Finanzstabilität in der EU, dem Schutz der Integrität und der Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Funktionierens des Bankensektors.

Ergänzungskapital (T2): Tier 2 (T2) bezeichnet gemäß CRR das Ergänzungskapital.

F

Fair Value: Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern unter marktüblichen Bedingungen ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Forward: Forwards sind individuell ausgestaltete, nicht börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte.

Futures: Futures sind standardisierte, börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte, bei welchen zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

G

Geldflussrechnung: Ermittlung und Darstellung der Cashflows, die im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet bzw. verbraucht wurden, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

Gesamtkapital, Eigenmittel (TC): Das Total Capital (Gesamtkapital, Eigenmittel) umfasst nach CRR das →Kernkapital (T1) sowie das →Ergänzungskapital (T2) nach Anpassungs- und Korrekturposten.

Gesamtkapitalquote (TC Ratio): Die Gesamtkapitalquote ergibt sich aus dem →Gesamtkapital (Eigenmittel) ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

Gesamtrisikobetrag (RWA): Risk weighted assets (RWA) bezeichnet gemäß CRR den Gesamtrisikobetrag und umfasst die Bestandteile aus Art. 92 Abs. 3 CRR. Die wichtigsten Bestandteile sind risikogewichtete Forderungsbeträge für das Kredit-, Gegenparteausfalls- und Verwässerungsrisiko, Gesamtforderungsbeträge für Positions-, Fremdwährungs-, Abwicklungs- und Warenpositionsrisiko, Risikopositionen für das operationelle Risiko und Risikopositionen für die Anpassung der Kreditbewertung.

H

Hartes Kernkapital (CET1): Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET1) umfasst gemäß CRR bestimmte Kapitalinstrumente sowie das mit ihnen verbundene Agio, einbehaltenen Gewinne, das kumulierte sonstige Ergebnis, sonstige Rücklagen, Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie Anpassungs- und Korrekturposten.

Harte Kernkapitalquote (CET-1-Ratio): Die harte Kernkapitalquote ergibt sich aus dem →harten Kernkapital ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

I

IASB: Der International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet als privatrechtliche Organisation internationale Rechnungslegungsstandards (→IFRS). Das Ziel liegt in der Schaffung von qualitativ hochwertigen, durchsetzbaren und weltweit gültigen Rechnungslegungsnormen.

IFRIC: Interpretationen, die vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zu wichtigen Auslegungsfragen der →IFRS-Rechnungslegung verabschiedet werden.

IFRS: International Financial Reporting Standards (IFRS) steht als Oberbegriff für internationale Rechnungsstandards (IFRS, früher IAS) und für diesbezügliche Interpretationen (→IFRIC, früher SIC).

Impairment: Impairment bezeichnet die erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie von (langfristigen) immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien, sofern Letztgenannte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

IPO: Initial Public Offering (IPO) bezeichnet den erstmaligen Börsengang eines Unternehmens mit Publikumsöffnung.

IPS: Ein Institutional Protection Scheme (IPS) ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Dabei kann zwischen einem institutionellen Sicherungssystem auf Landesebene (L-IPS) bzw. Bundesebene (B-IPS) unterschieden werden.

K

Kernkapital (T1): Tier 1 (T1) bezeichnet gemäß CRR das Kernkapital und umfasst das →harte Kernkapital (CET1) sowie das →zusätzliche Kernkapital (AT1).

Kernkapitalquote (Tier-1-Ratio): Die Kernkapitalquote ergibt sich aus dem →Kernkapital ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

Kreditrisiko: Das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt.

L

LGD: Loss Given Default bezeichnet die Verlustquote bei einem Forderungsausfall.

LIP: Loss Identification Period bezeichnet die durchschnittliche Zeitspanne zwischen dem Eintritt und der Kenntnisnahme eines Verlustereignisses.

Liquiditätsrisiko: Das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

N

NPL: Non Performing Loans sind notleidende Kredite, bei denen davon auszugehen ist, dass ein Kunde seinen Kreditverpflichtungen gegenüber der Bank nicht in voller Höhe nachkommen wird. Zur Bestimmung des Forderungsausfalls werden verschiedene Indikatoren verwendet, beispielsweise das Bekanntwerden eines Insolvenzverfahrens oder ein Zahlungsverzug von mindestens 90 Tagen.

O

Operationelles Risiko: Unter operationellem Risiko wird das Risiko aus Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Optionen: Der Käufer einer Option erwirbt das Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und zu einem bestimmten Zeitpunkt oder während eines bestimmten Zeitraumes zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Es handelt sich somit um ein bedingtes Termingeschäft.

OTC: Over The Counter (OTC) bezeichnet Transaktionen zwischen Finanzmarktteilnehmern, die nicht über die Börse abgewickelt werden.

P

PD: Als Probability of Default wird die Ausfallwahrscheinlichkeit einer Forderung verstanden.

R

Rating (externes): Beurteilung der Bonität von Emittenten und Schuldtiteln durch internationale Rating-agenturen (z. B. Moody's, Standard & Poor's).

Rating (internes): Beurteilung der Bonität von Kreditnehmern durch Kreditinstitute.

RoAA: Return on Average Assets (RoAA) stellt als Rentabilitätskennzahl das Ergebnis (Jahresüberschuss vor oder nach Steuern) den durchschnittlichen Aktiva gegenüber.

RoAE: Return on Average Equity (RoAE) stellt als Rentabilitätskennzahl das Ergebnis (Jahresüberschuss vor oder nach Steuern) dem durchschnittlichen Eigenkapital (inklusive Fremddanteilen) gegenüber.

S

SREP: Supervisory Review and Evaluation Process – dabei handelt es sich um den aufsichtlichen Überprüfungs- und Überwachungsprozess der →EBA.

Swaps: Swaps sind Derivate, bei denen Zahlungsströme in der Zukunft getauscht werden. Wichtigste Beispiele sind der Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswap) und/oder Währungspositionen (Währungsswap).

T

Termingeschäfte: Bei Termingeschäften handelt es sich um Geschäfte, bei denen die gegenseitige Vertragserfüllung zu einem späteren Termin und zu einem vorher vereinbarten Preis erfolgt. Es kann zwischen unbedingten Termingeschäften (z. B. →Futures) und bedingten Termingeschäften (→Optionen) unterschieden werden.

Tochterunternehmen: Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann.

U

UGB: Per 01.01.2007 wurde das österreichische Handelsgesetzbuch (HGB) in Unternehmensgesetzbuch (UGB) umbenannt. Das UGB regelt Rechtsverhältnisse von Unternehmen, enthält Vorschriften über Gesellschaftsformen und Rechnungslegungsbestimmungen.

V

VaR: Der Value at Risk (VaR) entspricht dem potenziellen künftigen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z. B. 99 %) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht überschritten wird.

Vollkonsolidierte Unternehmen: Vollkonsolidierte Unternehmen umfassen das Mutterunternehmen sowie wesentliche →Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss so dargestellt werden, als ob es sich um ein einziges Unternehmen handeln würde.

W

Wechselkursrisiko: Das Risiko, dass der →Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken.

Wertpapierhandelsbuch: Das Wertpapierhandelsbuch umfasst gemäß BWG Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

Zinsrisiko: Das Risiko, dass der →Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Zinsspanne: Die Zinsspanne errechnet sich aus dem Zinsüberschuss (IFRS) bzw. dem Nettozinsvertrag (UGB) des Geschäftsjahres im Verhältnis zu den durchschnittlichen Aktiva.

Zusätzliches Kernkapital (AT1): Additional Tier 1 (AT1) bezeichnet gemäß CRR das zusätzliche Kernkapital.

Europaplatz 1a, 4020 Linz
Tel. +43 (0) 732/6596-0
Fax +43 (0) 732/6596-22739
E-Mail: mak@rlbooe.at
www.rlbooe.at



**Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**